

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ
Минский государственный лингвистический университет

ФУНКЦИОНАЛЬНАЯ ГРАММАТИКА НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

FUNKTIONALE GRAMMATIK DER DEUTSCHEN SPRACHE

*Рекомендовано учебно-методическим объединением
по лингвистическому образованию в качестве пособия
для студентов учреждений высшего образования,
обучающихся по специальности 1-21 06 01
«Современные иностранные языки (по направлениям)»*

Минск
МГЛУ
2022

УДК 811.112.2'36 (075.8)
ББК 81.432.4-923.132
Ф94

А в т о р ы: Е. В. Зуевская, Н. В. Курбаленко, Н. С. Поплавская,
Ю. А. Толстых

Р е ц е н з е н т ы: кандидат филологических наук, доцент
Е. А. Пригодич (БГУ); кандидат филологических наук, доцент
А. В. Сытько (МГЛУ)

Функциональная грамматика немецкого языка = Funktionale
Ф94 Grammatik der deutschen Sprache: учебное пособие для студентов
учреждений высшего образования, обучающихся по специальности
1-21 06 01 «Современные иностранные языки (по направлениям)» /
Е. В. Зуевская [и др.]. – Минск : МГЛУ, 2022. – 296 с.

ISBN 978-985-28-0134-8

В пособии анализируются основные функционально-семантические поля немецкого языка. Предлагается комплекс упражнений для отработки и закрепления основных грамматических структур немецкого языка, развития умений их употребления с учетом коммуникативной ситуации и прагматической цели высказывания. Каждый раздел сопровождается интерактивными заданиями для самостоятельной работы.

Адресовано студентам 3-го курса учреждений высшего образования, обучающимся по специальности 1-21 06 01 «Современные иностранные языки (по направлениям)» и изучающим дисциплину «Функциональная грамматика».

УДК 811.112.2'36 (075.8)
ББК 81.432.4-923.132

ISBN 978-985-28-0134-8

© УО «Минский государственный
лингвистический университет», 2022

ПРЕДИСЛОВИЕ

Предлагаемое пособие разработано в соответствии с требованиями Учебной программы к дисциплине «Функциональная грамматика (немецкий язык)» и предназначено для аудиторной и самостоятельной работы студентов 3 курса факультета немецкого языка и переводческого факультета МГЛУ, обучающихся по специальности «Современные иностранные языки (по направлениям)».

Цель пособия – совершенствование у студентов уровня владения грамматическим аспектом немецкого языка с учетом вариативного использования грамматических конструкций.

Настоящее пособие состоит из 11 тематических разделов, каждый из которых имеет единую структуру: вводный блок, блок грамматических средств, блок лексических и словообразовательных средств, обобщающий блок.

Вводный блок представлен перечнем языковых средств по теме с распределением их по языковым уровням. Блоки грамматических, лексических и словообразовательных средств включают теоретическую информацию по отдельным средствам, описание специфики их использования и практические упражнения (языковые, условно-речевые, речевые). Учебный материал систематизирован с учетом задач, условий и форм коммуникации. Обобщающий блок включает вопросы для самоконтроля, задания на вариативное использование различных средств передачи грамматических значений, коррекцию ошибок и объяснение применения грамматических норм и правил, а также задания на использование изученных средств в различных ситуациях общения.

Отобранный материал отличается аутентичностью и актуальностью, для предъявления информации используется также визуальный материал (таблицы, схемы, ассоциогаммы). В каждый раздел включены интерактивные задания для самостоятельной работы студентов (размещенные в СЭО Moodle), которые позволяют закрепить и повторить изученный материал.

Авторы выражают благодарность рецензентам пособия кандидатам филологических наук, доцентам Е. А. Пригодич (БГУ), Л. Н. Неборской, А. В. Сытько (МГЛУ) за ряд конструктивных замечаний, которые были учтены при подготовке пособия в печать.



FUNKTIONAL-SEMANTISCHES FELD: BEGRIFF UND STRUKTUR

Die **funktionale** Grammatik untersucht, welche sprachlichen Mittel zum Ausdruck einer und derselben Bedeutung dienen können, also als Synonyme gebraucht werden. Alle Mittel, die zum Ausdruck einer bestimmten Bedeutung dienen können, werden als ein Mikrosystem aufgefasst. Dieses System wird metaphorisch als **funktional-semantisches Feld** bezeichnet, z. B. Feld der Temporalität (alle Mittel zum Ausdruck der Zeit), der Kausalität (alle Mittel zum Ausdruck des Grundes) u. a. Unter den **sprachlichen Mitteln** werden solche Gruppen unterschieden wie:

1) grammatische:

- a) morphologische: finite Formen des Verbs und infinite Formen des Verbs (Partizipien und Infinitive, auch mit Erweiterungen als Partizipial- und Infinitivgruppen);
- b) syntaktische: Nebensätze mit unterordnenden Konjunktionen, Satzreihen mit beiordnenden Konjunktionen, Adverbialbestimmungen in Form von Präpositionalgruppen (d.h. Präposition + Substantiv). Syntaktische Mittel wirken in der Regel mit prosodischen Mitteln zusammen;

2) lexikalische: Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien;

3) wortbildende: Affixe (Präfixe und Suffixe), Halbaffixe, Zusammensetzungen.

Es sei darauf verwiesen, dass die Komponenten eines Feldes in der sprachlichen Tätigkeit zusammenwirken, einander beeinflussen. Das alles macht eine integrale Betrachtung des Sprachsystems nötig.

Die Mittel, die die Bedeutung des Feldes am deutlichsten ausdrücken und deren Gebrauch am wenigsten stilistisch beschränkt ist, werden als „**Kern** des Feldes“ bezeichnet, andere dagegen zur „**Peripherie** des Feldes“ gezählt.

Die Mittel, die zu einem Feld gehören, sind einerseits synonym, weil sie eine und dieselbe allgemeine Bedeutung ausdrücken. Andererseits sind sie keine absoluten Synonyme, deswegen ist es wichtig, Unterschiede in ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauch zu berücksichtigen. Oft sind die Unterschiede im Gebrauch stilistisch bedingt: Bestimmte Mittel werden öfter in der geschriebenen oder in der gesprochenen Sprache, in wissenschaftlichen oder Presstexten, in der schönen Literatur oder in der Umgangssprache verwendet. Auch können sie

unterschiedliche Aspekte der allgemeinen Bedeutung des Felds ausdrücken, nach diesem Kriterium wird das Feld dann in Mikrofelder unterteilt, so gehören zum Beispiel zum Feld der Modalität die **Mikrofelder**

- der Modalität der Realität,
- der Modalität der Irrealität,
- der Modalität der Vermutung,
- der Modalität der Aufforderung.

Einzelne Elemente können einigen Feldern gemeinsam sein. So können *wenn*-Nebensätze die Bedeutung der Zeit und/oder der Bedingung ausdrücken, das Modalverb *wollen* kann zum Ausdruck des Wunsches (also der objektiven Modalität), der Zukunft (Temporalität) sowie der Wiedergabe der fremden Meinung (also der subjektiven Modalität) dienen.



DAS TEMPORALFELD (FELD DER ZEIT)

Das Feld der Temporalität umfasst die sprachlichen Mittel, die die Bedeutung der Zeit in ihren unterschiedlichen Aspekten wie die Zeitstufe (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft), der Zeitpunkt (darunter auch Anfang und Ende), die Dauer, die Wiederholung eines Geschehens, das Zeitverhältnis von zwei oder mehreren Geschehnissen ausdrücken und auf die Fragen *wann? bis wann? seit wann? wie lange? wie oft?* u. a. antworten.

Die Komponenten des Temporalfeldes sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. Die Tempora (Zeitformen) des Verbs: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II, z. B.:

*Er **liest** in der letzten Zeit sehr viel. Er **verbrachte** den vorigen Sommer auf dem Lande und **las** sehr viel. **Hast** du im Sommer viel **gelesen**? Da er das Buch nicht **gelesen hatte**, konnte er sich an der Diskussion nicht beteiligen. Er **wird** das Buch im Original **lesen**. Nachdem er das Buch **gelesen haben wird**, wird er es dir geben.*

2. Der Infinitiv I und II (als Teil des zusammengesetzten verbalen Prädikats, einer adverbialen Infinitivgruppe sowie im selbständigen Gebrauch als Infinitivobjekt oder als Attribut), z. B.:

*Du **musst** jetzt schlafen, du **musst** sehr müde **sein**. Ich lege ein Kinderbild meiner Schwester bei, sie **muss** damals neun Jahre alt **gewesen sein**. Er behauptet alles zu **verstehen**. Er behauptet, alles **verstanden** zu **haben**. Ihr Versprechen, das zu **machen**, hat mich beruhigt. Er ging weg, ohne **sich verabschiedet zu haben**.*

3. Partizipien und Partizipialgruppen im selbständigen Gebrauch (als Attribut oder Adverbialbestimmung), z. B.:

*Die **ankommende** Delegation wird auf dem Flugplatz vom Dolmetscher empfangen. Die gestern **angekommene** Delegation besichtigt die Stadt. In Minsk **angekommen**, begab sich der Student sofort in die Universität. Ich stellte, meine Koffer **auspackend**, die üblichen Fragen eines Neuankommenden. Ein **gefunden**er Schlüssel kann im Fundbüro oder bei der Polizei abgegeben werden. Sie liegt vom Fieber **geschwächt** im Bett.*

4. Temporale Nebensätze mit den unterordnenden Konjunktionen *als, wenn, während, solange, sooft, nachdem, sobald, kaum(,) dass, seit(dem), bis, bevor, ehe* u. a., z. B.:

***Als** der letzte Ton verklungen war, brach der Beifall los. Du bleibst bei uns, **bis** der Regen aufhört.*

5. **Satzreihen** mit beiordnenden Konjunktionen und Konjunkionaladverbien *außerdem, bald ... bald, dabei, zugleich, inzwischen, währenddessen, dann, darauf(hin), ferner, endlich, nachher, schließlich* u. a., z. B.:

*Erst überzeuge dich von den Tatsachen, **dann** urteile!*

6. **Präpositionalgruppen** aus temporalen Substantiven, Adverbien (s. unten) mit Präpositionen:

a) zum Ausdruck des Zeitpunkts: *an, aus, gegen, in, nach, um, vor, zu* u. a.;

b) zum Ausdruck der Zeitdauer: *ab, außerhalb, bei, binnen, bis (zu), für, innerhalb, seit, über, von ... an, von ... bis, während, zwischen* u. a., z. B.:

*Wir kommen erst **gegen Abend**. Dieses Gebäude ist **um 1700** entstanden. **Zu dieser Zeit** war ich in London. **Ab heute** hat meine Oma einen Internet-Anschluss. **Von nächster Woche an** bin ich verreist. **Beim Joggen** hat sie mir von ihrem neuen Job erzählt. **Während der Woche** gehe ich nie aus. Ich muss **innerhalb eines Monats** antworten. **Außerhalb der Öffnungszeiten** bin ich in dringenden Fällen zu Hause erreichbar.*

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. Temporale Adverbien:

a) zum Ausdruck des Zeitpunkts: *jetzt, nun, heute, heutzutage, gestern, vorgestern, morgen, übermorgen, eben, soeben, gerade, neulich, kürzlich, vor kurzem, unlängst, früher, sofort, (so)gleich, bald, nächstens, da, damals, seinerzeit, davor, vorher, nachher, dann, danach, darauf(hin), endlich, schließlich, zuletzt, zuerst, seitdem, seither, fortan, bisher, bislang, morgens, mittags, abends, nachts, einst, nie, niemals, nimmer, nimmermehr, inzwischen, indessen, unterdessen, währenddessen*, z. B.:

*Ich habe ihn **neulich** gesehen. **Soeben** hat es zwölf geschlagen. Monatelang habe ich nach dem Buch gesucht, **inzwischen** brauche ich es nicht mehr. **Währenddessen** öffnete Sofie die Beifahrertür und rannte los.*

b) zum Ausdruck der Zeitdauer: *immer, stets, lange, längst, mittlerweile, zeitlebens, seither, bisher, tagsüber, inzwischen, indessen, unterdessen, währenddessen* z. B.:

*Wir hatten **bisher** sehr kaltes Frostwetter. Er hat sich **mittlerweile** an seine neue Umgebung gewöhnt. Helga spielte mit dem Bruder, der Vater beobachtete sie **inzwischen** aufmerksam. Er sagte, dass er verreise und bat den Freund, ihn **währenddessen** zu vertreten.*

c) zum Ausdruck des wiederholten Geschehens: *einmal, manchmal, bisweilen, zuweilen, mitunter, gelegentlich, ab und zu, zeitweise, oft, öfter, öfters, häufig, mehrmals, nochmals, werktags, morgens, (vor/nach)mittags, nachts, sonntags, montags, zwei-/dreimal*, z. B.:

*Wir werden dich **nachmittags** besuchen. Heute soll es nur **gelegentlich** Niederschläge geben.*

2. **Temporale Verben:** *anfangen, beginnen, fortsetzen, fortfahren, aufhören, pflegen* (im Sinne ‚die Gewohnheit haben‘) u. a., z. B.:
*Mittags **hörte es auf** zu regnen. Er **pflegt** zu spät zu kommen.*
3. **Temporale Substantive:** *die Gegenwart, die Vergangenheit, die Zukunft, das Jahr, der Monat, der Januar, der März, die Woche, der Sonntag, der Dienstag, der Morgen, der Abend, der Tag, die Nacht, die Stunde, die Minute, die Sekunde, eine Zeitlang* u. a., z. B.:
***Die Zukunft** gehört der Jugend. Fluglotsen wollen nächste **Woche** europaweit streiken.*
4. **Temporale Adjektive:** *damalig, früher, gestrig, heutig, morgig, vorig, bisherig, ehemalig, nächst, gegenwärtig, herbstlich, stundenlang* u. a., z. B.:
*Ich hielt mich dabei an unsere **vorherige** Absprache. Wir hoffen auf **baldiges** Wiedersehen.*
5. **Idiomatische Wendungen mit temporaler Semantik:** *Tag und Nacht, in Kürze, in Sekundenschnelle, dieser Tage, in grauer Vorzeit, auf die Dauer, tagaus, tagein, jahraus, jahrein* u. a., z. B.:
*Wenn ich alles lesen würde, was ich schon mal lesen wollte, müsste ich **Tag und Nacht** lesen. Draußen schneit es **dieser Tage** wieder täglich. Er tut seinen Dienst **tagaus, tagein**.*

III. WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Wortbildende Affixe und Halbaffixe:** *ur-* (*die Urgeschichte, die Urbevölkerung, der Urmensch, die Urpflanze, der Urgroßvater, die Uroma, der Urenkel, die Ururgroßmutter, urindoeuropäisch (urindoeuropäische Sprache), urslawisch*), *vor-* (*der Vorabend, die Vorernte, vorehelich*), *voraus-* (*vorausbestellen, vorausbezahlen*), *vorher-* (*vorherbestimmen, vorhersagen*), *ex-* (*der Expräsident, der Exweltmeister*), *paläo-* (*die Paläogeographie, paläoarktisch*), *post-* (*postoperativ*), *prä-* (*die Prähistorie, präoperativ*); *-mal* (*dreimal, diesmal*), *-malig* (*einstmalig*), *-mals* (*ehemals*), z. B.:
*Er hat nicht nur eine Großmutter, sondern auch eine Urgroßmutter. **Ehemals** hättest du anders reagiert. Sie hat die Miete für drei Monate **vorausbezahlt**.*
2. **Zusammensetzungen:** *die Morgengymnastik, das Mittagessen, die Sofortmaßnahme, die Tagesfahrt, der Sommerabend, das Siebentagefieber, zweistündig, dreistündlich* u. a., z. B.:
*Von dort startet der Gewinner zu **Tagesfahrten** nach Amsterdam und Den Haag. Welche **Sofortmaßnahmen** gegen das aktuelle Chaos hat die Bahn parat?*

Ü b u n g e n

1. Lesen Sie den folgenden Text. Finden Sie die Komponenten des Temporalfeldes.

Brief einer Unbekannten (Auszug)

Als der bekannte Romanschriftsteller R. frühmorgens von dreitägigem erfrischendem Ausflug ins Gebirge nach Wien zurückkehrte und am Bahnhof eine Zeitung kaufte, wurde er, kaum dass er das Datum überflog, erinnernd gewahr, dass heute sein Geburtstag sei. Der einundvierzigste, besann er sich rasch, und diese Feststellung tat ihm nicht wohl und nicht weh. Flüchtig überblätterte er die knisternden Seiten der Zeitung und fuhr mit einem Automobil in seine Wohnung. Der Diener meldete aus der Zeit seiner Abwesenheit zwei Besuche sowie einige Telefonanrufe und überbrachte auf einem Tablett die angesammelte Post. Lässig sah er den Einlauf an, riss ein paar Umschläge auf, die ihn durch ihre Absender interessierten; einen Brief, der fremde Schriftzüge trug und zu umfangreich schien, schob er zunächst beiseite. Inzwischen war der Tee aufgetragen worden, bequem lehnte er sich in den Lehnstuhl, durchblätterte noch einmal die Zeitung und einige Drucksachen; dann zündete er sich eine Zigarre an und griff nun nach dem zurückgelegten Briefe.

Es waren etwa zwei Dutzend hastig beschriebene Seiten in fremder, unruhiger Frauenschrift, ein Manuskript eher als ein Brief. Unwillkürlich betastete er noch einmal den Umschlag, ob nicht darin ein Begleitschreiben vergessen geblieben wäre. Aber er war leer und trug so wenig wie die Blätter selbst eine Absenderadresse oder eine Unterschrift. Seltsam, dachte er, und nahm das Schreiben wieder zur Hand. „Dir, der Du mich nie gekannt“, stand oben als Anruf, als Überschrift. Verwundert hielt er inne; galt das ihm, galt das einem erträumten Menschen? Seine Neugier war plötzlich wach. Und er begann zu lesen:

Mein Kind ist gestern gestorben – drei Tage und drei Nächte habe ich mit dem Tode um dies kleine, zarte Leben gerungen, vierzig Stunden habe ich, während die Grippe seinen armen, heißen Leib im Fieber schüttelte, an seinem Bette gesessen. Ich habe Kühles um seine glühende Stirn getan, ich habe seine unruhigen, kleinen Hände gehalten Tag und Nacht. Am dritten Abend bin ich zusammengebrochen. *(St. Zweig)*

Zeitstufen und Zeitverhältnisse: Indikativische Zeitformen

Die Zeitformen (Tempusformen/Tempora) eines Verbs im Indikativ ordnen das vom Verb genannte Geschehen unbedingt einer Zeitstufe zu: Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft (*wann?*). Sie sind auf Ausdruck der Temporalität spezialisiert. Deswegen geht man davon aus, dass die Tempusformen den Kern des Feldes bilden. Wenn die Aussage bzw. der Text zwei oder mehrere Zeitformen enthält, dann beschreiben sie auch das Verhältnis der von ihnen bezeichneten Geschehnisse zueinander (*Was ist (war) früher/später? Sind (waren) die Geschehnisse gleichzeitig?*).

*Die Mutter **strickt**, zugleich **achtet** sie auf die Kinder. Bevor er ins Kino **ging**, **beendete** er den Brief. Während er **lernte**, **ließ** er sich nicht ablenken. Damals hat er manches **getan**, was er heute **bedauert**.*



2. Wiederholen Sie die Bildung und die Bedeutungen des Präsens (Schendels § 25, 28, 29; Arsenjewa § 126, 133).

- a. Welche Besonderheiten weist die Bildung des Präsens auf? (Nennen Sie mind. 7 Besonderheiten)
- b. Was bezeichnet das aktuelle/generelle/usuelle/qualitative/historische (erzählende)/ futurische/imperativische Präsens?
- c. Ordnen Sie den Beispielen die einzelnen Bedeutungen des Präsens zu:

1. 1812 versucht Napoleon, Moskau zu erobern.
2. Aller guten Dinge sind drei.
3. Bald kommt auch Peter.
4. Du gehst sofort ins Bett!
5. Es blitzt jetzt!
6. Ich lebe schon 30 Jahre in Deutschland.
7. Ihr macht nun die Hefte auf und schreibt das heutige Datum.
8. Die Rose ist eine schöne Blume.
9. Jeden Tag geht er eine Stunde zu Fuß.
10. Morgenstund' hat Gold im Mund.
11. Oft gehe ich ins Kino.
12. Sie ist sehr klug.
13. Im nächsten Jahr fahre ich nach Deutschland.
14. Stell dir vor: Wir sitzen gestern im Café, da erscheint er: der schöne Blonde mit einer Traumfigur! Und keiner kennt ihn!
15. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.

- a) das futurische Präsens
- b) das generelle Präsens
- c) das historische Präsens
- d) das imperativische Präsens
- e) das iterative Präsens
- f) das qualitative Präsens
- g) Gegenwart (das aktuelle Präsens)

3. a. Lesen Sie das folgende Gespräch. Warum scheitert die Kommunikation hier? Worauf beruhen die Missverständnisse?

Gespräch im Zug

Herr Alltäglich: Guten Tag, entschuldigen Sie, sitzt dort jemand am Fenster?

Herr Logomann: Wollen Sie mich auf den Arm nehmen? Sie sehen doch, dass ich allein im Abteil bin.

Herr Alltäglich: Ich will ja nur wissen, ob da jemand sitzt, der jetzt nicht da ist.

Herr Logomann: Donnerwetter, gibt es das denn auch! Kann man sich zugleich an zwei verschiedenen Orten aufhalten?

Herr Alltäglich: Natürlich nicht, ich möchte nur wissen, ob ich mich an das Fenster setzen darf.

Herr Logomann: Aber natürlich können Sie sich dort hinsetzen.

Herr Alltäglich: Das ist schön, denn dann sehe ich doch noch mehr von den Burgen am Rhein.

Herr Logomann: Ich fürchte, darauf werden Sie noch etwas warten müssen, denn gerade fahren wir durch einen Tunnel.

Herr Alltäglich: Na schön, dann warte ich eben noch etwas. Die Burgen interessieren mich nämlich, weil ich gerade ein Buch über das Leben im Mittelalter lese.

Herr Logomann: Donnerwetter, wie lesen Sie denn Bücher, Sie haben doch gar kein Buch in der Hand?

Herr Alltäglich: Nein, im Augenblick lese ich natürlich nicht, aber zurzeit lese ich eines.

Herr Logomann: Zurzeit unterhalten Sie sich doch mit mir, wie können Sie das gleichzeitig auch noch lesen?

Herr Alltäglich: Mein Gott, was sind Sie weltfremd, genau wie meine Frau, die bringt mich auch immer mit ihren Spitzfindigkeiten durcheinander. Gestern behauptet sie doch: „Je mehr Zeit man spart, desto weniger Zeit hat man.“ So etwas Komisches kann man sich nur ausdenken, wenn man zu viel Zeit hat.

Herr Logomann: So, so, Sie halten wohl jeden für einen Spinner, der nachdenkt. Denken Sie doch mal über ihren komischen Satz nach: „Gestern behauptet doch meine Frau“.

Herr Alltäglich: Sind Sie immer so pingelig? Über so etwas zu streiten ist doch nur Zeitverschwendung und bringt nichts ein. Mein Grundsatz ist, Zeit ist Geld', und damit habe ich Erfolg.

Herr Logomann: Wenn das so ist, dann können Sie doch eine Zeitsparkasse gründen.

Herr Alltäglich: Was soll ich gründen?

Herr Logomann: Na, eine Zeitsparkasse, denken Sie doch mal an die Zeitzinsen, mit denen Sie Ihre Zeit vermehren können.

Herr Alltäglich: Jetzt reicht's mir aber, Sie haben wohl auch zu viel Zeit. Ich steige jetzt aus!

Herr Logomann: Ich hoffe, Sie werden noch warten, bis der Zug hält, sonst werden Sie nie Zeitsparkassendirektor.

b. Analysieren Sie den Gebrauch der Präsensformen. Finden Sie Beispiele, die verschiedene Bedeutungen des Präsens veranschaulichen.



4. Wiederholen Sie die Bildung und den Gebrauch der Vergangenheitstempora. (Schendels § 25–27, 30–32; Arssenjewa § 127–130, 132, 134–137).

- a. Welche dieser Tempora werden synthetisch, welche analytisch gebildet? Welche Besonderheiten weist ihre Bildung auf?**
- b. Welche Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben (sein)*? Wann werden auch einige Bewegungsverben mit *haben* gebraucht? Wie bilden das Perfekt die Modal- und Empfindungsverben, die Verben *helfen* und *lassen*, wenn sie mit dem Infinitiv eines anderen Verbs stehen?**
- c. Welche Verben werden nicht im Perfekt und Plusquamperfekt gebraucht?**
- d. Was bezeichnet das präsentische/futurische Präteritum? Was bezeichnet das Eröffnungs-, Schluss-, Rahmenperfekt/das futurische Perfekt? Was bezeichnet das konstatierende/einleitende Plusquamperfekt?**
- e. Lesen Sie den folgenden Zeitungsbericht. Bestimmen Sie das Tempus und die Bedeutung der markierten Formen.**

Ein ganzes Dorf unter Lava begraben

Nach 21jähriger Ruhe **ist** am Montag der Vulkan Oyama auf der japanischen Insel Miyakejima, 180 km südlich von Tokio, wieder **ausgebrochen**. Der Ausbruch **begann** am Montag früh um 7.05 Uhr. Der Berg **spie** hohe Fontänen flüssiger Lava und Asche in den Himmel. Ein Dorf **wurde** unter Strömen flüssiger Lava und einem Ascheregen **begraben**, ein zweites Dorf **wurde** völlig **zerstört**. Meldungen über Tote und Verletzte **lagen** zunächst nicht **vor**. Viele Menschen **haben** ihre Dörfer **verlassen** und sind jetzt obdachlos. Zum letzten Mal **war** der Oyama am 24. August 1962 **ausgebrochen**. Damals

waren 31 Menschen verletzt worden. Erst wenn sich der Vulkan beruhigt hat, wird man eine endgültige Schadensbilanz ziehen können. Die Meldung über den neuen Vulkanausbruch hat in der ganzen Welt Anteilnahme ausgelöst.

Präteritum ist das Vergangenheitstempus für geschriebene und literarische Texte. In Romanen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikeln etc., die Vergangenes erzählen, wird meist das Präteritum verwendet; auch in Märchen, obwohl diese oft mündlich weitererzählt werden. Wenn man selbst erlebte Geschichten mündlich erzählt, verwendet man dagegen das Perfekt. Man drückt damit ein wenig aus, dass man mit dem Gefühl an dem Erlebten noch nahe dran ist.

- 5. Ein Zeuge gibt zu Protokoll, was er bei einem Vorfall auf dem Parkplatz gesehen hat. Formen Sie seine Aussage (gesprochene Sprache) in einen schriftlichen Bericht (geführt von einem Polizisten) um, indem Sie das geeignete Tempus gebrauchen und den Wechsel der Perspektive beachten.**

„Ich bin gerade aus dem Restaurant gekommen, da habe ich gesehen, wie ein Bagger auf den Parkplatz gefahren ist. Er hat dabei mehrere Autos beschädigt, auch mein Auto. Dann hat der Bagger endlich angehalten. Aus dem Fahrzeug ist ein junger Mann gestiegen. Als ich versucht habe, ihn festzuhalten, hat der Mann etwas von ‚persönlichen Problemen‘ erzählt. Er ist dann freiwillig stehen geblieben und hat mich gebeten, nichts davon seiner Freundin zu erzählen. Der Mann hat einen sehr verwirrten Eindruck auf mich gemacht. Ich habe dann über mein Handy die Polizei angerufen, die nach etwa zehn Minuten gekommen ist.“

Fangen Sie zum Beispiel so an: Der Zeuge H. Müller kam gerade aus dem Restaurant, als er ...

- 6. Sowohl das Präteritum als auch das Perfekt können abgeschlossene und nicht abgeschlossene (dauernde, sich wiederholende) Geschehnisse in der Vergangenheit ausdrücken. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Russische. Erklären Sie, was den Gebrauch der Tempora hier beeinflusst.**

1. Das Kind schlief lange nicht ein. Das Kind schlief ein, und wir konnten fernsehen. 2. Ich habe das Buch bereits gelesen. Ich habe das Buch zu Ende gelesen. 3. Er hat gestern an einem Aufsatz geschrieben. Er hat den Brief geschrieben und ihn abgeschickt. 4. Plötzlich ertönte auf der Straße Marschmusik. Noch lange ertönte feierliche Marschmusik. 5. Sie hat jeden Morgen eine halbe Stunde geschwommen. Sie ist zum anderen Ufer geschwommen. 6. Der Vater kam nach Hause, als alle schliefen. Der Vater kam nach Hause, wenn alle schliefen. 7. Anna brachte Kuchen, wenn wir uns versammelten. Anna brachte Kuchen, als wir uns letztes Mal versammelten.

7. Hier haben sich Fehler eingeschlichen! Erklären Sie, in welchen Sätzen ein anderes Vergangenheitstempus stehen sollte.

1. Ein Sonntagsfahrer wurde von einer „weißen Maus“ gestoppt. „Sahen Sie das Verkehrszeichen ‚Einbahnstraße‘ nicht?“, fragte der Verkehrspolizist. „Sie dürfen hier nur in einer Richtung fahren!“ „Na und?“, erwiderte der Sonntagsfahrer, „fahre ich denn in zwei Richtungen?“
2. Ein Medizinstudent sollte in der Prüfung eine Krankheit beschreiben und sagen, welche Dosis Medizin er gegen diese Krankheit verschreiben würde. „Einen Esslöffel voll“, war die Antwort. Aber als er gehen wollte, fiel ihm plötzlich ein, dass ein Esslöffel zu viel wäre. Er kehrte um und sagte: „Herr Professor, ich irrte mich, der Kranke darf nur fünf Tropfen einnehmen!“ „Zu spät, junger Mann“, erwiderte der Professor. „Der Kranke starb schon.“
3. „Hey Philipp, wie war denn der Urlaub?“ „Gräßlich! Im Hotel hatte ich Zimmernummer hundert. Und vom Türschild fiel die Eins ab!“
4. „Na, Fritzchen, weißt du denn auch, wogegen ich dich geimpft hatte?“ „Klar – gegen meinen Willen!“
5. „Herr Lehrer,“ fragt Fritzchen den Klassenlehrer. „Kann man für etwas bestraft werden, was man nicht getan hatte?“ „Natürlich nicht. Das wäre ungerecht.“ „Gut.“ sagt Fritzchen. „Ich machte meine Hausaufgaben nicht!“
6. „Fritzchen, wie kommt es, dass deine Hausaufgaben plötzlich alle richtig sind?“ „Mein Vater verreiste, Herr Lehrer!“
7. Der Lehrer fragt Fritzchen, wo denn seine Hausaufgaben seien.
Fritzchen: „Ich sollte doch mein Zimmer beschreiben oder?“
Lehrer: „Ja genau. Wo sind denn nun deine Hausaufgaben?“
Fritzchen: „Nun als ich die erste Wand vollgeschrieben habe, kam Mami und hat mir die Stifte weggenommen!“



8. Folgende Texte enthalten sowohl geschriebene als auch gesprochene Sprache. Alle einzusetzenden Zeitformen beziehen sich auf die Vergangenheit. Wählen Sie zwischen dem Präteritum, dem Perfekt und dem Plusquamperfekt.

1. Der Zuschauer ... (verlassen) mit seiner Frau das Theater, nachdem der Vorhang ... (fallen), und ... (triumphieren): „Gut, dass ich die Rezension vorher ... (lesen), sonst hätte mir das Stück gefallen.“
2. „Wenn ich bis spät in die Nacht hinein ... (arbeiten), dann ist mein Geist dermaßen beschäftigt, dass ich einfach keinen Schlaf finden kann“, so ... (erzählen) ein junger französischer Schriftsteller dem Altmeister André Maurois. – „Warum versuchen Sie es nicht, noch einmal durchzulesen, was Sie ... (schreiben)?“ ... (entgegenen) Maurois lächelnd, nachdem er die Klage ... (sich anhören).

3. Ein Blinder ... (geschenkt bekommen) 500 Euro von der Frau eines Freundes, der vor einiger Zeit ... (sterben). Der Blinde ... (denken) niemals vorher an so ein unverhofftes Geschenk und deshalb ... (verstecken wollen) er das Geld, wie es so viele arme Leute tun, in seinem Garten. Nachdem er ein tiefes Loch ... (graben) und seinen Schatz ... (verpacken und hineinlegen), ... (verlassen) er sehr zufrieden den Ort seiner Handlung. Während dieser Arbeit ... (beobachten können) ihn ein Nachbar durch den Gartenzaun. Der diebische Mensch ... (steigen) in der folgenden Nacht in den Garten des Blinden und ... (nehmen) das Geld an sich. Als der Blinde am Morgen ... (entdecken), dass man seinen Schatz ... (stehlen), ... (sterben wollen) er vor Kummer. Aber Not macht erfinderisch. Er ... (gehen) zu seinem Nachbarn, den er ... (verdächtigen) und ... (sagen): „Herr Nachbar, Sie müssen mir in einer schwierigen Angelegenheit nachdenken helfen. Vor einiger Zeit ... (geben/Passiv) mir von einem Freund 1000 Euro, die ich für ihn ... (verstecken sollen). Aus Angst vor Dieben ... (eingraben) ich die Hälfte an einem sicheren Ort. Ich ... (fragen wollen) Sie, ob es gut wäre, wenn ich auch den Rest an die gleiche Stelle lege?“ Selbstverständlich ... (raten) der Nachbar dem Blinden zu dem gleichen Versteck, aber sobald der Blinde in sein Haus ... (zurückkehren), ... (zurückbringen) der Nachbar, der die ganze Summe ... (haben wollen), das gestohlene Geld in den Garten des Blinden. Kurze Zeit darauf ... (ausgraben) der Blinde seinen Schatz glücklich wieder.

9. a. Setzen Sie im folgenden Zeitungsartikel die in Klammern stehenden Verben in der richtigen Form ein. Bestimmen Sie, welche temporale Bedeutung jeweils ausgedrückt wird.

Rentnerin fängt Taschendieb

Eine 70-jährige Dame aus Berlin ... (nachlaufen) (1) gestern Nachmittag einem jugendlichen Dieb und ... (abnehmen) (2) ihm die entwendete Tasche ihrer Freundin wieder. Die beiden Damen ... (sitzen) (3) auf einer Parkbank, als sich ein Dieb die Tasche der Freundin ... (schnappen) (4) und ... (davonlaufen) (5).

Die 70-Jährige ... (gewinnen) (6) als Sprinterin in ihrer Jugendzeit mehrere Medaillen. Heute verfügt sie immer noch über eine sehr gute Kondition. Als sie den Dieb nach nur 150 Metern ... (fassen) (7), ... (sein) (8) der so erstaunt, dass er die Tasche sofort ... (fallen lassen) (9), was ihm aber nichts ... (helfen) (10), weil ihn herbeigeeilte Passanten ... (festhalten) (11) und die Polizei ... (rufen) (12). Wie ein Polizist ... (erklären) (13), ... (rechnen) (14) der Dieb nicht damit, dass Frauen in diesem Alter noch so sportlich sein können. Jetzt muss sich der jugendliche Dieb vor Gericht verantworten. Die beiden Damen ... (kommentieren) (15) jedenfalls das Ereignis anschließend auf der Parkbank noch ausführlich.

b. Erklären Sie, warum der Titel des Textes ein Verb im Präsens enthält.

10. Wiederholen Sie die Bildung und den Gebrauch der Futurtempora im Deutschen (Schendels § 33–34, Arssenjewa § 138–139).

- a. Wie werden das Futur I und Futur II gebildet?
- b. Erläutern Sie die Haupt- und Nebenbedeutungen dieser Zeitformen. Was bezeichnet das modale/imperativische Futur?
- c. Finden Sie in den folgenden Sätzen alle Futurformen und analysieren Sie deren Gebrauch. Wird in allen Fällen Temporalität ausgedrückt? In welchen nicht?



d. Ordnen Sie den Futurformen die entsprechenden Bedeutungen zu.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Verlassen Sie sich auf mich, ich werde Ihnen die Fotos besorgen!2. Morgen wird es wohl regnen, da können Sie sowieso nicht fotografieren.3. und nächstes Jahr, nachdem ich mein Abitur abgelegt haben werde, werde ich mich bei Müller und Co. bewerben.4. Wartet, euch werde ich schon kriegen!5. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es wird sich ein großes Ozonloch über euch öffnen, die Eiskappen an den Polen werden schmelzen, die Meere werden das Land überfluten und der Kölner Dom wird im Wasser stehen.6. Wo ist Paul? – Er wird im Büro sein.7. Wir werden uns von der Tatsache, dass bereits zwei Rettungsmannschaften in der Höhle verschwunden sind, nicht davon abhalten lassen, eine weitere Rettungsmannschaft aufzustellen.8. Die meisten werden wohl schon mal etwas von den Tele-Plätzen gehört haben. | <ol style="list-style-type: none">a) Drohungb) feste Absicht, Entschlussc) Versprechen, Versicherungd) Vermutung über gegenwärtige Vorgängee) Vermutung über zukünftige Vorgänge (Voraussage)f) Vermutung über vergangene Vorgängeg) Prophezeiungh) Demonstration von Unbeirrbarkeit und Festigkeit (Politikerstil)i) Absicht, die zu einem zukünftigen Zeitpunkt abgeschlossen ist |
|--|---|

Im Deutschen gibt es einige Möglichkeiten, über Zukunft zu sprechen. Am häufigsten gebraucht man da das Futur I und das futurische Präsens. Allerdings sind auch andere Tempora fähig, die Bedeutung der Zukunft zum Ausdruck zu bringen, sind jedoch in ihrem Gebrauch stilistisch beschränkt.

So verwendet man das Futur II und das Perfekt, um abgeschlossene künftige Handlungen zu markieren: *Bis morgen **habe** ich das Referat **geschrieben/werde** ich das Referat **geschrieben haben**.*

Das Präteritum und das Plusquamperfekt werden nur in der schöngestigen Literatur zur Angabe der Zukunft gebraucht und kommen nur in der sog. erlebten Rede vor: *Später, wenn sie alles **überstanden hatte**, wenn sie sicher **sein konnte**, dass Walter keinen inneren Vorbehalt mehr gegen ihre Ehe **hegte**, wollte sie ihm alles **gestehen**, und dies würde ein herrlicher Augenblick werden.*

Der Unterschied zwischen dem futurischen Präsens und dem Futur I ist nicht so stark ausgeprägt. Jedoch wird das Präsens zur Angabe der Zukunft meist da gebraucht, wo im Redemoment bestimmte Voraussetzungen für die künftigen Handlungen existieren (ein Plan, Programm, Beschluss oder Absicht): *Morgen fällt die Vorlesung aus. Am Donnerstag fahre ich nach München.* Man spricht dann davon, dass solche Handlungen einen Gegenwartsbezug haben, also mit der Gegenwart des Sprechenden verbunden sind.

Das Futur I steht dagegen eher in den Fällen, wo es um eine Voraussage, Prognose des Sprechers geht: *Man **wird sich fragen**, wie es denn möglich ist, dass... Die Zeit **wird kommen**, in der die Einsamkeit und die Stille der letzte Luxus der Menschheit **sein werden**.*

11. a. Folgende Sätze sind zukunftsbezogen. Entscheiden Sie, welche Zeitform besser passt.

1. Gewöhnlich beginnt der Unterricht um 8.15 Uhr. Morgen ... (teilnehmen) wir an einer Konferenz teil und ... (kommen) gar nicht zur Uni.
2. Die im Kaukasus, das sind heißblutige Typen, so was ... (passieren) bei uns nie.
3. Also, ich denke, wir ... (sich entscheiden) positiv.
4. Maximal 130 Millionen Besucher ... (sein) es in Deutschland insgesamt in diesem Jahr.
5. Bis nächstes Jahr ... (beenden) ich die Schule.
6. Die Maschine ... (landen) in zwei Stunden.
7. „Unsere Gemeinde ... (bekommen) einen erdbebensicheren Kirchensaal“, sagte er, als sie sich verabschiedeten, „Unsere Parteigemeinde in Kolumbien ... (beneiden) uns.“
8. Um ca. 20 Uhr ... (sehen) Sie die Tagesschau. Anschließend ... (zeigen) wir ihnen das Wirtschaftsmagazin. Um 21 Uhr ... (folgen) „Sport aktuell“.
9. Das war unser Prinzip, das ist es und ... (bleiben).
10. Dass ich grundsätzlich nicht ... (heiraten), das hatte ich ihr oft genug gesagt.

b. Berichten Sie jetzt, welche Pläne Sie für die nächste Zeit haben. Was steht in Ihrem Terminkalender?

c. Und nun erzählen Sie, wie Sie sich Ihre Zukunft in 20 Jahren vorstellen: Was werden Sie bis dahin erreicht haben? Was wird wohl bis dahin in Ihrem Leben passiert sein? Was werden Sie tun?



12. Fassen Sie nun zusammen, wie die Beziehungen zwischen den Tempusformen und den Zeitstufen im Deutschen sind. Übertragen Sie die Tabelle in Ihr Heft. Ordnen Sie die Beispielsätze den Zeitstufen zu. Bestimmen Sie die Zeitformen.

Zeitstufen	Beispielsätze	Tempora
------------	---------------	---------

1. Onkel Fred *ging* zur Post und *steckte* den Brief in den Briefkasten. Er *hatte* vorher die Briefmarke auf den Briefumschlag *geklebt* und die Anschrift *geschrieben*.
2. Gleich *werde* ich sie *erwischt haben*!
3. Es *blitzt* jetzt!
4. Sie *hat* blondes Haar.
5. Ab morgen *werde* ich keinen Fahrstuhl *benutzen*.
6. Er *wird* jetzt wohl zu Hause *sein*.
7. „Ich *bin* gerade aus dem Restaurant *gekommen*, da *habe* ich *gesehen*, wie ein Bagger auf den Parkplatz *gefahren ist*...“
8. Morgen *haben* wir keinen Unterricht.
9. 1812 *versucht* Napoleon, Moskau zu erobern.
10. Bald *hat* er seine Prüfungen *abgelegt*.
11. Du *wirst* dich wahrscheinlich schon einmal *gefragt haben*, wieso du hier in so kurzer Zeit so viel gelernt hast.

13. Versetzen Sie sich in die Lage des Lehrers! Die Texte links und rechts haben denselben Inhalt, unterscheiden sich aber durch den Tempusgebrauch. Erklären Sie, welche Variante richtig oder unter bestimmten Umständen (welchen?) passender ist.

1. a. Mein Großvater hat gepflegt zu sagen: „Das Leben ist erstaunlich kurz.“
b. Mein Großvater pflegte zu sagen: „Das Leben ist erstaunlich kurz.“
2. a. Mein Sohn *ist* gestern Abend nicht nach Hause *gekommen*. Ich *habe* die ganze Nacht nicht *geschlafen*, *hab* auf ihn *gewartet*. Am Morgen *bin* ich durch alle Straßen *gelaufen*, *bin* bei allen Bekannten *gewesen*, überall *hab* ich *gefragt* – niemand hatte meinen Jungen gesehen ...
b. Mein Sohn *kam* gestern Abend nicht nach Hause. Ich *schlief* die ganze Nacht nicht, *wartete* auf ihn. Am Morgen *lief* ich durch alle Straßen, *war* bei allen Bekannten, *fragte* überall, aber niemand hatte meinen Jungen gesehen ...
3. a. In einem kleinen Dorf *hat* ein Bauer mit seiner Frau *gelebt*. Die *haben* nur ein einziges Kind *gehabt*, das *ist* ein Mädchen von drei Jahren *gewesen*. Eines Tages *ist* der Bauer in den Wald *gegangen*, um Holz zu hacken ...
b. In einem kleinen Dorf *lebte* ein Bauer mit seiner Frau. Die *hatten* nur ein einziges Kind, das *war* ein Mädchen von drei Jahren. Eines Tages *ging* der Bauer in den Wald, um Holz zu hacken ...

4. a. Vorigen Sonntag hatte sie ihren 70. Geburtstag. Sie saß abends allein in ihrem gemütlichen Zimmer, betrachtete nachdenklich die Fotos im alten Album; ihre Gedanken blättern in Erinnerungen. Plötzlich aber *hört* sie fröhliches Gelächter, bekannte Stimmen, *fühlt* sich umarmt und geküsst. Das waren ihre fünf Enkelkinder: drei Enkelinnen und zwei Enkel.
- b. Vorigen Sonntag hatte sie ihren 70. Geburtstag. Sie saß abends allein in ihrem gemütlichen Zimmer, betrachtete nachdenklich die Fotos im alten Album; ihre Gedanken blättern in Erinnerungen. Plötzlich aber *hörte* sie fröhliches Gelächter, bekannte Stimmen, *fühlte* sich umarmt und geküsst. Das waren ihre fünf Enkelkinder: drei Enkelinnen und zwei Enkel.
5. a. – Müller *hat* seine Frau durch die Zeitung *kennen gelernt*.
– Leben die beiden gut zusammen?
– Ich weiß nicht, die Zeitung *hat* er aber *abbestellt*.
- b. – Müller *lernte* seine Frau durch die Zeitung *kennen*.
– Leben die beiden gut zusammen?
– Ich weiß nicht, die Zeitung *bestellte* er aber *ab*.
6. a. Gestern Abend kam ich mit heftigen Kopfschmerzen nach Hause. Schon am Morgen *fühlte* ich mich nicht ganz wohl, doch *ging* ich zur Arbeit.
- b. Gestern Abend kam ich mit heftigen Kopfschmerzen nach Hause. Schon am Morgen *hatte* ich mich nicht ganz wohl *gefühl*t, doch *war* ich zur Arbeit *gegangen*.
7. a. Ich muss mich beeilen, in einer Stunde *wird* die Versammlung *beginnen*.
- b. Ich muss mich beeilen, in einer Stunde *beginnt* die Versammlung.
8. a. Am Montag *werden* in Berlin die Koalitionsverhandlungen in großer Runde *fortgesetzt*. In Brüssel *beraten* die EU-Außenminister über die geplante Polizeimission in Nahost. Am Dienstag *stellt sich* Lothar Bisky abermals als Vizepräsident des Bundestags zur Wahl. Das Bundesverfassungsgericht *entscheidet* über Sportwetten. Am Mittwoch *entscheidet* das Bundesverfassungsgericht über das Luftsicherheitsgesetz. In Brüssel *veröffentlicht* die EU-Kommission Berichte über die Demokratie in der Türkei und Kroatien. In Ägypten *beginnt* die Präsidentenwahl.
- b. Am Montag *werden* in Berlin die Koalitionsverhandlungen in großer Runde *fortgesetzt werden*. In Brüssel *werden* die EU-Außenminister über die geplante Polizeimission in Nahost *beraten*. Am Dienstag *wird sich* Lothar Bisky abermals als Vizepräsident des Bundestags zur Wahl *stellen*. Das Bundesverfassungsgericht *wird* über Sportwetten *entscheiden*. Am Mittwoch *wird* das Bundesverfassungsgericht über das Luftsicherheitsgesetz *entscheiden*. In Brüssel *wird* die EU-Kommission Berichte über die Demokratie in der Türkei und Kroatien *veröffentlichen*. In Ägypten *wird* die Präsidentenwahl *beginnen*.

14. Bestimmen Sie, welche Zeitstufe bzw. welches Zeitverhältnis jede kursiv gedruckte Zeitform ausdrückt. Gebrauchen Sie anstelle dieser eine synonyme Form. Erklären Sie den Unterschied, wenn es solchen gibt.

1. Du *fährst* morgen und *kommst* in zwei Wochen *zurück*. 2. *Ich höre*, Sie wollen verreisen. 3. Unlängst *sitze* ich zu Hause vor dem Fernseher, da *klingselt* das Telefon. 4. Du *hinterlässt* mir eine Nachricht im Institut oder *rufst* mich zu Hause *an*. 5. Du wirst es schaffen. Aber wenn du es *geschafft haben wirst*, wirst du kaum Genugtuung empfinden. 6. Nachdem er sein Examen *abgeschlossen hat*, *fährt* er zu seinen Eltern. 7. *Ich komme*, um Ihnen zu sagen, dass es schon 12 Uhr ist. 8. Sie *war* ungesehen hinter meinen Stuhl *getreten* und legte still die Hand auf meine Schulter. 9. Gestern *war* ich im Kino.

Zeitverhältnisse: Infinite Formen im selbständigen Gebrauch

Eine infinite verbale Form (Infinitiv, Partizip) im selbständigen Gebrauch beschreibt das zeitliche Verhältnis des von ihr genannten Geschehens zum Geschehen des finiten Verbs (gleichzeitig oder vorzeitig):

*Das Kind hört auf, nach der Mutter **zu schreien**. Die **heimkehrende** Mutter winkte dem Kind zu. Den Brief **dicht** vor die Augen **haltend**, las sie ihn vor.*

*Wir **bedauern**, unsere Freunde nicht **getroffen zu haben**. Die **rechtzeitig eingetroffenen** Freunde feierten mit uns. **Rechtzeitig eingetroffen**, konnten unsere Freunde mitfeiern.*

Der Infinitiv kann in Verbindung mit manchen Verben auch die Nachzeitigkeit markieren: *Er **hofft**, die Prüfung erfolgreich **abzulegen**.*

15. a. Wiederholen Sie die Bildung und die Bedeutungen der infiniten Formen im Deutschen (Schendels § 59–67, Arssenjewa § 167–183).

b. Vervollständigen Sie die Sätze, indem Sie die eingeklammerten Wortgefüge ins Deutsche übersetzen. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis durch das attributive Partizip ausgedrückt wird.

1. Alle Wartenden schauten auf ... (прибывавший поезд/прибывший поезд). 2. Im Garten duftet ... (расцветающая сирень/расцветшая сирень). 3. In der Vase steht ... (увядающий цветок/увядший цветок). 4. (Засыпавший в своей кроватке ребенок/Быстро заснувший в своей кроватке ребенок) ... atmete ruhig. 5. Die Eltern winkten ... (отъезжающий автобус/отъехавший автобус) nach. 6. (Растущий спрос/Выросший спрос) ... nach Erdöl kann zu einer Wirtschaftskrise führen. 7. (Встающая рано мама/Вставшая рано мама) ... bereitet das Frühstück zu. 8. (Быстро проходившие каникулы/Быстро прошедшие каникулы) ... waren spannend. 9. (Часто простужающийся ребенок/Недавно простудившийся ребенок) ... hat viele

Unterrichtsstunden versäumt. 10. Alle regen sich über ... (растущие/выросшие цены) auf. 11. (Меняющиеся/Изменившиеся ценности) ... rufen oft Generationenkonflikte hervor. 12. (Приземляющийся/Приземлившийся самолет) ... war von unseren Plätzen gut zu sehen.

16. Bilden Sie aus dem eingeklammerten Wortgut adverbiale Partizipialgruppen. Beachten Sie dabei die auszudrückenden Zeitverhältnisse.

1. ... (ruhiger/werden), setzte der Umweltschützer seine Rede fort. 2. ... (faul/in der Sonne/liegen), träumte die Frau von einem Abenteuer-Urlaub. 3. ... (in letzter Zeit/von vielen/kritisieren), zog sich der Politiker ins Privatleben zurück. 4. ... (im Hotel/absteigen), machte sich der Tourist mit der Umgebung vertraut. 5. ... (lebhaft/diskutieren), verließen die Besucher den Saal. 6. ... (durch Lektüre/auf die Reise/gut/sich vorbereiten), wusste ich schon etwas über Land und Leute. 7. ... (in Berlin/ankommen), fuhr der Dienstreisende sofort in die Firma. 8. ... (die Koffer/packen), bekam ich richtig Reisefieber. 9. ... (bereits um 7 Uhr/vom Kinderlärm/wecken), saßen wir missgelaunt am Frühstückstisch. 10. Der Junge ging, ... (sorglos/ein Lied/pfeifen), durch die Straße. 11. ... (durch negative Erfahrungen/warnen), vermeiden die Ärzte bei solchem Wetter schwierigere Operationen. 12. ... (aus dem Urlaub/zurückkehren), erzählte sie allen Bekannten von ihrer abwechslungsreichen Reise.

17. a. Bestimmen Sie das Zeitverhältnis in den folgenden Sätzen mit Infinitivobjekten und -adverbialien, geben Sie diese auf Russisch wieder. Fassen Sie zusammen, zu welchen Konstruktionen dabei im Russischen gegriffen werden kann.

1. Wir bereuen es nicht, das gestrige Konzert besucht zu haben. 2. Ich bedaure, dir so viel Mühe gemacht zu haben. 3. Er hofft, den Zug noch zu erreichen. 4. Und du behauptest, in dieser Stadt nur drei Tage gewesen zu sein? 5. Ich will Ihnen gestehen, in den letzten Monaten viel darüber nachgedacht zu haben. 6. Ich bin sehr dankbar, mit dir sprechen zu können. 7. Ich bin froh, bei der Arbeit von niemand gestört worden zu sein. 8. Du bildest dir nur ein, krank zu sein. 9. Ich erinnere mich, einmal davon gelesen zu haben. 10. Ich bin glücklich, Sie zu Hause getroffen zu haben. 11. Herr Schmidt redete die ganze Zeit, ohne jemanden zu Wort kommen zu lassen. 12. Andreas ging aus dem Haus, ohne die Tür abgeschlossen zu haben. 13. Jan hat sich zwei große Schlangen gekauft, ohne mit seiner Freundin darüber gesprochen zu haben. 14. Wir haben die ganze Zeit gearbeitet, ohne eine Pause zu machen.

b. Drücken Sie das Zeitverhältnis zwischen den Geschehnissen, die in den Sätzen aus 17a beschrieben sind, anders aus, indem Sie die Infinitivgruppen in Nebensätze mit der Konjunktion *dass/ohne dass* umformen und geeignete Zeitformen zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit bzw. Vorzeitigkeit in der Gegenwart/Vergangenheit gebrauchen.

18. Drücken Sie das Zeitverhältnis zwischen den Geschehnissen, die in folgenden Sätzen beschrieben sind, anders aus (wo es möglich ist), indem Sie die Nebensätze in Infinitiv- oder Partizipialgruppen mit geeigneten infiniten Formen umformen.

1. Als er nach Hause fuhr, telefonierte er mit seiner Freundin. 2. Es freut die Mannschaft, dass sie das Spiel gewonnen hat. 3. Nachdem er in Minsk angekommen war, suchte ihn sofort sein Freund auf. 4. Wir sind darauf eingestellt, dass wir etwa eine halbe Stunde warten müssen. 5. Der Dichter glaubte, dass ihn seine Zeitgenossen nicht verstehen. 6. Viele Fußballfreunde hofften, sie kämen noch in den Besitz einer Eintrittskarte für dieses Spiel. 7. Als er wieder gesund geworden war, setzte er die Arbeit an seinem Projekt fort. 8. Da sie im Dorf aufgewachsen war, konnte sie sich lange nicht an die Stadt gewöhnen. 9. Der Zeuge behauptet, er habe den Angeklagten um sechs Uhr morgens im Dorf gesehen. 10. Die Lehrerin erlaubt den Schülern, dass sie früher nach Hause gehen. 11. Die Kinder gingen zum Sportplatz, wobei sie ein frohes Lied sangen. 12. Es ist mir peinlich, dass ich unsere Verabredung vergessen habe. 13. Er bestreitet, dass er den Mann kennt und ihm damals geholfen hat. 14. Er behauptet, er habe die Prüfung mit Auszeichnung bestanden. 15. Er behauptet, Olga habe die Prüfung mit Auszeichnung bestanden. 16. Er hofft, dass er den Zug noch erreichen wird.

Temporalsätze

Konjunktion	Bedeutung und Gebrauch	Beispiele
als	1) weist auf ein einmaliges vergangenes Geschehen hin (= <i>wie, da, wo</i>); 2) weist auf die Vorzeitigkeit des einmaligen Nebensatz-Geschehens in der Vergangenheit hin (= <i>nachdem</i>)	1) <i>Als er studierte, musste er sehr sparsam leben.</i> 2) <i>Als der Vertrag unterzeichnet worden war, fand eine Pressekonferenz statt.</i>
wenn	1) weist auf eine einmalige Handlung in der Gegenwart und Zukunft sowie wiederholte Handlung in allen Zeitstufen hin; 2) dient zum Ausdruck der Vorzeitigkeit in allen Zeitstufen (= <i>nachdem</i>)	1) <i>Wenn der Wecker klingelt, stehe ich sofort auf.</i> 2) <i>Wenn ich Brigitte abgeholt habe, fahre ich zu dir.</i>
sooft	bezeichnet die gleichzeitige Wiederholung der Vorgänge (= <i>jedes Mal wenn, immer wenn; wenn ... jedes Mal/immer/ ...</i>)	<i>Sooft das Telefon läutete, erhoffte sie einen Anruf von ihrem Freund.</i>

während	bezeichnet die zeitliche Übereinstimmung der Vorgänge, oft auch die Gegenüberstellung zweier Handlungen (= veraltete <i>wobei, indem, indes(sen), derweilen</i>)	<i>Während Mozart Konzertreisen durch Europa machte, schrieb er viele Musikstücke. Während ich beim Kranken blieb, holte der Nachbar den Arzt.</i>
solange	bezeichnet die Gleichzeitigkeit und dieselbe zeitliche Dauer der Vorgänge	<i>Solange Mozart lebte, komponierte er.</i>
nachdem	weist auf die Vorzeitigkeit des Nebensatz-Geschehens in allen Zeitstufen hin	<i>Nachdem er das Telefongespräch beendet hatte, legte er den Hörer auf.</i>
sobald/ sowie	weist auf die unmittelbare Aufeinanderfolge der Vorgänge hin	<i>Sobald ein Streit ausbrach, zog er sich zurück. Sobald wir den Hafen erreicht haben, sind wir in Sicherheit.</i>
kaum dass	bezeichnet den raschen Abschluss des Nebensatz-Geschehens und das rasche Eintreten des Hauptsatz-Geschehens	<i>Kaum dass der Junge mich erblickt hatte, kam er auf mich zu.</i>
seit(dem)	1) bezeichnet den gleichzeitigen Verlauf der Vorgänge von einem bestimmten Zeitpunkt; 2) das abgeschlossene Nebensatz-Geschehen bildet den Anfangspunkt für das Hauptsatz-Geschehen	1) <i>Seit ich Sport treibe, geht es mir viel besser.</i> 2) <i>Seitdem man das Verkehrsschild aufgestellt hat, passieren hier weniger Unfälle.</i>
bis	bezeichnet die zeitliche Grenze, an die das Hauptsatz-Geschehen heranreicht	<i>Du musst warten, bis die Farbe trocken ist.</i>
ehe/bevor	drückt die Nachzeitigkeit des Nebensatz-Geschehens aus	<i>Ehe der Buchdruck erfunden wurde, gab es nur handgeschriebene Bücher. Es geschah, [kurz, zwei Wochen, ein Jahr] bevor er nach Amerika auswanderte.</i>

19. Im Russischen würde in folgenden Sätzen die Konjunktion *когда* stehen. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung jeweils ausgedrückt wird, entscheiden Sie sich zwischen *wenn* und *als*.

1. ... sie an ihre Seereise dachte, wurde ihr jedes Mal beinahe schlecht.
2. ... wir außer Atem den Bahnhof erreichten, war der Zug gerade abgefahren.
3. ... der alte Mann spazieren ging, begleitete ihn meist sein Hund.
4. ... die Menschen früher unterwegs waren, reisten sie mit einem Pferdewagen.
5. ... ich vom Flugzeug aus die Landschaft betrachtete, bin ich

von dem herrlichen Anblick ganz fasziniert. 6. ... der Redner mit der Faust auf den Tisch schlug, wachten alle Zuhörer auf. 7. ... berühmte Mannschaften spielten, war das Stadion meistens ausverkauft. 8. ... sie nicht einschlafen konnte, trank sie oft ein Glas Milch. 9. ... ich nach Köln komme, besuche ich gewöhnlich meine Eltern. Nur ... ich das letzte Mal dort war, hatte ich dazu keine Zeit. 10. ... unser Onkel vom Urlaub kam, brachte er immer Räucherfisch mit. 11. ... wir dieses Jahr Urlaub machten, gingen wir oft aus. Und ... wir dann am nächsten Tag aufstanden, war es meist schon neun Uhr vorbei – sogar am letzten Tag: ... wir da aufstanden, war es bereits halb zehn. Und ... wir dann am Nachmittag im Flugzeug saßen, dachten wir traurig: ... wir erst wieder zur Arbeit müssen, wird uns das frühe Aufstehen ganz schön schwerfallen.



20. Im Russischen würde in folgenden Sätzen das Wort *когда* stehen, aber es ist nicht immer eine temporale Konjunktion.

- a. Finden Sie die Fälle, wo es sich um keinen temporalen Nebensatz handelt. Bestimmen Sie die Art dieser Sätze und setzen Sie das passende Wort ein.
- b. In den Sätzen mit temporalen Nebensätzen setzen Sie die passende temporale Konjunktion ein und erklären Sie Ihre Entscheidung.

1. Weißt du Bescheid, ... die Prüfungen beginnen? 2. Sie legte ihr Abitur ab, ... sie 16 Jahre alt war. 3. ... beginnen heute die Vorlesungen? 4. ... ich an diesem Hause vorübergehe, bewundere ich die schönen blumengeschmückten Balkone. 5. Ich möchte wissen, ... du dein Zimmer aufräumst. 6. ... sie mich gestern anrief, war ich leider nicht zu Hause. 7. ... sie mich anrief, war ich nie zu Hause. 8. ... wird deine Arbeit beendet sein? 9. ... ist das geschehen? 10. Können Sie mir sagen, ... die Vorstellung beginnt? 11. Niemand weiß, ... der Zug eintrifft. 12. ... ich in Minsk angekommen bin, schicke ich ein Telegramm. 13. Ich rufe dich an, ... ich Nachricht von meiner Tochter bekommen habe. 14. Die Information ist bereits überholt, ... sie den Brief erhält. 15. ... der Professor den Hörsaal betritt, tritt Ruhe ein. 16. Immer ... er zu uns kam, brachte er Blumen mit. 17. ... ich dich sehe, muss ich an deine Mutter denken. 18. Jedes Mal, ... wir uns begegnen, grüßt er freundlich. 19. Gerade ... ich einschlafen wollte, klingelte es. 20. Ich fuhr auf Urlaub, ... meine Arbeit beendet war.

21. In den folgenden Satzgefügen mit der Konjunktion *nachdem* wird die Vorzeitigkeit zum Ausdruck gebracht. Setzen Sie die eingeklammerten Verben in der passenden Zeitform ein, achten Sie dabei auf die angegebene Zeitstufe.

1. Nachdem wir im Urlaub ... (zu Mittag essen), machten wir gewöhnlich einen langen Spaziergang durch den Park. 2. Nachdem es ... (regnen), sind die Grünanlagen immer besonders frisch. 3. Nachdem die Demonstration ...

(zu Ende gehen), wurde es still in den Straßen. 4. Nachdem mein Freund viele Jahre mit dem Fahrrad zur Arbeit gekommen ist, ... (fahren) er jetzt mit dem Auto. 5. Nachdem die Touristen drei Stunden in Zürich ... (sich aufhalten), reisten sie nach Genua weiter. 6. Nachdem der Patient gründlich ... (untersucht werden), schickte ihn der Arzt ins Krankenhaus. 7. Nachdem die Reisegruppe in Berlin eingetroffen ist, ... (unternehmen) sie eine Rundfahrt durch die Stadt. 8. Nachdem die Vorstellung ... (beginnen), wird kein Zuschauer mehr in den Raum eingelassen. 9. Nachdem Columbus Amerika entdeckt hatte, ... (zurückkehren) er nach Europa. 10. Nachdem alle Probleme ... (gelöst werden), können die Arbeiter mit dem Bau des Hochhauses beginnen. 11. Nachdem Herr Müller das Staatsexamen ... (bestehen), wird er eine Stelle als Assistenzarzt in einem Krankenhaus antreten.

- 22. a. In dem folgenden Zeitungsbericht über den vergangenen Kongress fehlen die Zeitformen. Setzen Sie die eingeklammerten Verben in der passenden Zeitform ein.**

Auf dem Kongress

1. Nachdem der Präsident die Gäste ... (begrüßen), ... (sich begeben) alle in den Speiseraum. 2. Alle Teilnehmer der Konferenz ... (zurückkehren) in den Versammlungsraum, nachdem ihre Mittagspause ... (zu Ende gehen). 3. Nachdem alle Gäste ... (Platz nehmen), ... (beginnen) der erste Redner seinen Vortrag. 4. Nachdem der Vortragende ... (enden), ... (einsetzen) eine lebhafte Diskussion. 5. Nachdem man dann eine kurze Pause ... (machen), ... (halten) ein Teilnehmer einen Lichtbildervortrag. 6. Nachdem alle Gäste ... (zu Abend essen), ... (zusammen sitzen) sie noch einen Zeitlang und ... (sich unterhalten). 7. Nachdem man so drei Tage ... (zuhören, lernen und diskutieren), ... (fahren) alle Konferenzteilnehmer wieder nach Hause.

- b. Verwandeln Sie nun den Bericht in einen Verlaufsplan für den bevorstehenden Kongress. Setzen Sie die eingeklammerten Verben in der passenden Zeitform ein.**



- 23. Im Russischen würde in folgenden Sätzen die Konjunktion *пока* stehen. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis jeweils ausgedrückt wird, entscheiden Sie sich zwischen *solange*, *während* und *bis*.**

1. Es dauerte längere Zeit, ... man mir auf meinen Brief antwortete. 2. ... du deinen Brief schreibst, lese ich die Novelle zu Ende. 3. ... du Fieber hast, musst du im Bett bleiben. 4. Der Mensch hofft, ... er lebt. 5. ... du nicht alles aufgegessen hast, darfst du nicht spielen gehen. 6. Du bleibst bei uns, ... der Regen aufhört. 7. ... ich ihn kenne, arbeitet er in diesem Betrieb. 8. Sie schwieg, ... sie gefragt wurde. 9. ... die Schwester arbeitete, schlief er.

24. Der Übersetzer muss sich auch entscheiden! Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis mit folgenden Nebensätzen jeweils ausgedrückt wird, übersetzen Sie sie ins Deutsche und ergänzen Sie die Satzgefüge.

1. Пока ребенок спал, ...
2. Пока дочь учится, ...
3. Пока спортсмен не победит в соревновании, ...
4. Пока не стемнело, ...
5. Пока все дома, ...
6. Пока ты не узнаешь адреса, ...
7. Пока окно открыто, ...
8. Пока книга не дочитана до конца, ...

25. Um das Verhältnis der Nachzeitigkeit mit Hilfe der Konjunktionen *bevor/ehe* auszudrücken, muss im Deutschen unbedingt ein Nebensatz (keinesfalls Infinitivgruppe!) gebildet werden. Übersetzen Sie die folgenden russischen Sätze ins Deutsche, bilden Sie auf Deutsch temporale Nebensätze.

1. Прежде чем тебе писать сочинение, составь план.
2. Прежде чем ей идти к декану, нужно зайти в деканат.
3. Прежде чем переводить статью, сделай остальные задания.
4. Прежде чем отцу возвратиться домой, нужно зайти в магазин.
5. Прежде чем задавать вопросы, поищи информацию в интернете.
6. Прежде чем приступить к работе над докладом, нужно сформулировать его тему.
7. Прежде чем мне дать окончательный ответ, тебе нужно спросить совета у родителей.
8. Прежде чем туристу отправиться в путешествие, ему необходимо купить билеты и забронировать гостиницу.
9. Прежде чем нам идти на премьеру этой пьесы, купите билеты.
10. Прежде чем Вам критиковать своих коллег, стоит поразмышлять над их точкой зрения.

26. Verbinden Sie die Sätze mit *nachdem*, *bevor* oder *während*.

- | | |
|--|--|
| 1a. Sie verließen das Haus. | 1b. Sie hatten alle Fenster und Türen geschlossen. |
| 2a. Wir kletterten auf den Berg. | 2b. Am Horizont zogen bereits dunkle Wolken auf. |
| 3a. Die Gäste hatten sich beschwert. | 3b. Man verbesserte den Service. |
| 4a. Der Zug rollte aus dem Bahnhof. | 4b. Viele standen auf dem Bahnsteig und winkten. |
| 5a. Wir frühstückten auf dem Balkon. | 5b. Es fing an zu regnen. |
| 6a. Michael betrat das Büro. | 6b. Seine Zigarre hatte er ausgemacht. |
| 7a. Sie studierte in München. | 7b. Sie lernte ihren Mann kennen. |
| 8a. Er schaltete das Gerät ein. | 8b. Er las die Gebrauchsanweisung. |
| 9a. Wir machen Urlaub. | 9b. Unsere Nachbarn kümmern sich um die Katze. |
| 10a. Die Prüfung begann. | 10b. Die Teilnehmer waren sehr nervös. |
| 11a. Max reist ab. | 11b. Er will noch mit dir sprechen. |
| 12a. Sie war aus dem Urlaub zurückgekehrt. | 12b. Sie reklamierte beim Reisebüro. |



27. Was passt? Wählen Sie zwischen *sobald* und *solange*.

Krankes Kind

1. ... das Kind eingeschlafen ist, können Sie es allein lassen. 2. Lassen Sie das Kind in Ruhe, ... es schläft. 3. ... das Kind Schmerzen hat, können Sie ihm Schmerzmittel geben. 4. ... das Medikament wirkt, werden die Schmerzen weniger. 5. ... das Kind Fieber hat, soll es im Bett bleiben. 6. ... das Fieber gesunken ist, darf das Kind aufstehen. 7. ... das Kind viel trinkt, besteht kein Grund zur Sorge. 8. Geben Sie dem Kind Suppe und Zwieback, ... es Hunger hat. 9. ... das Kind noch krank ist, soll es zu Hause bleiben. 10. ... das Kind wieder gesund ist, kann es in die Schule gehen.

28. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis in folgenden Temporalsätzen mit der Konjunktion *seit(dem)* jeweils ausgedrückt wird, und gebrauchen Sie die eingeklammerten Verben in der richtigen Zeitform.

1. Seit unser Nachbar einen schweren Arbeitsunfall ... (haben), ist er teilweise gelähmt. 2. Seit wir Franziska im Team... (haben), ist die Zusammenarbeit viel harmonischer. 3. Seitdem er dieses nette Mädchen ... (kennen lernen), hat er nur noch Augen für sie. 4. Seitdem ich seine wahren Absichten ... (kennen), vermeide ich jeden Kontakt mit ihm. 5. Seit meine Freundin nach Minsk ... (ziehen), sehen wir uns recht selten. 6. Seitdem sie in Minsk ... (wohnen), ist sie ein neuer Mensch. 7. Dem Patienten geht es besser, seit er das neue Medikament ... (nehmen). 8. Seitdem er von einem anderen Arzt ... (behandelt werden), fühlt er sich viel besser. 9. Seitdem ich Susanne das erste Mal auf einer Party ... (begegnen), liebe ich sie. 10. Er macht jedes Wochenende einen Ausflug, seitdem er ein Auto ... (kaufen). 11. Seit sie ihre Tochter ... (verlieren), leben sie sehr zurückgezogen. 12. Herr Sibel fühlt sich viel besser, seitdem er keinen Kaffee mehr ... (trinken). 13. Seitdem die Uhr ... (repariert werden), geht sie wieder ganz genau. 14. Seit Paul in unserer Mannschaft ... (spielen), gewinnen wir fast immer. 15. Seitdem er am Bahnhof ... (angekommen), unterhält er sich mit einem anderen Reisenden über die bevorstehende Reise. 16. Der Bub lebt bei seiner Oma, seit seine Eltern ... (sich scheiden lassen).



29. a. Was passt? Entscheiden Sie sich zwischen *bis* und *seit(dem)*.

Büroleben

1. Ich verdiene gut, ... ich eine feste Stelle habe. 2. ... die neue Kollegin da ist, sind immer frische Blumen im Büro. 3. ... die neue Kantine aufmacht, müssen wir auswärts essen. 4. ... die Firma umgezogen ist, haben wir mehr Platz. 5. ... die neuen Bürostühle kommen, benutzen wir noch die alten. 6. Wir haben weniger Stress, ... zwei Praktikantinnen da sind. 7. Ich habe noch

viel zu tun, ... ich Feierabend habe. 8. Nichts funktioniert mehr, ... ich den neuen Computer habe. 9. Es wird nicht lange dauern, ... der Software-Fehler gefunden wird. 10. ... wir einen neuen Computerspezialisten haben, werden alle Computerprobleme schnell behoben.

b. Ebenso.

Eine Lebensgeschichte

1. ... seine Eltern gestorben waren, lebte der Junge bei seiner Tante. 2. Dort blieb er, ... er 14 Jahre alt war. 3. ... er die Hauptschule verlassen hatte, trieb er sich in verschiedenen Städten herum. 4. Er lebte von Gelegenheitsarbeiten, ... er in die Hände einiger Gangster fiel. 5. ... er bei diesen Leuten lebte, verübte er nur noch Einbrüche, überfiel Banken und stahl Autos, ... er dann schließlich von der Polizei festgenommen wurde. 6. ... er nun in Gefängnis sitzt, schreibt er an seiner Lebensgeschichte. 7. ... er in drei Jahren entlassen wird, will er damit fertig sein.

30. Lesen Sie den folgenden Text. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung in den Nebensätzen ausgedrückt wird, und setzen Sie passende Konjunktionen ein: *als – bevor – bis – nachdem – seit(dem) – während – wenn*

„Endlich! Ab in den Urlaub!“ – dachte ich, ... ich um 7 Uhr aufstand. Später, ... ich im Bus von zu Hause zum Flughafen saß, schwor ich mir: „Diesmal werde ich das Flugzeug nicht verpassen“. Letztes Mal versäumte ich nämlich den Flug, ... ich von Paris nach Hause fliegen wollte. ... ich daran denke, kriege ich immer Todesangst. Nie wieder! Lieber eine Stunde früher als 5 Minuten später. Ich kam also rechtzeitig am Flughafen an. ... ich eincheckte, hatte ich paar Zeitschriften gekauft. ... der Grenzbeamte meinen Reisepass kontrolliert hatte, ging ich in den Transitraum. Es dauerte noch 40 Minuten, ... ich endlich das Deck betreten durfte. ... ich aber auf meinem wohl verdienten Sitzplatz throne, weiß ich sicher, dass ich Rom noch heute erblicken werde.

In entsprechende Temporalsätze können Partizipialgruppen umgewandelt werden (sie werden aber vorwiegend in der Schriftsprache verwendet), z. B.:

In Minsk angekommen, besichtigte die Delegation die Sehenswürdigkeiten der Stadt. – Nachdem/Als die Delegation in Minsk angekommen war, besichtigte sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Durch den Vortrag angeregt, entwickelt Paul eine neue Idee. – Nachdem Paul durch den Vortrag angeregt worden ist, entwickelt er eine neue Idee.

Das Partizip kommt in drei Varianten vor:

• **Partizip I:** Gleichzeitigkeit mit aktivischer Bedeutung: *Auf dem Gipfel sitzend, genossen die Wanderer eine herrliche Aussicht. (= Als die Wanderer auf dem Gipfel saßen, genossen sie eine herrliche Aussicht.)*

• **Partizip II:** Vorzeitigkeit mit aktivischer Bedeutung (bei intransitiven terminativen Verben): *In Payerbach angekommen, begannen sie sofort mit dem Aufstieg auf den Schneeberg.* (= *Nachdem sie in Payerbach angekommen waren, begannen sie sofort mit dem Aufstieg auf den Schneeberg.*)

• **Partizip II:** Vorzeitigkeit bzw. Gleichzeitigkeit mit passivischer Bedeutung (bei transitiven Verben): *Die Rucksäcke mit Proviant und Regenzeug vollgepackt, machten sich die Wanderer auf den Weg.* (= *Als die Wanderer die Rucksäcke mit Proviant und Regenzeug vollgepackt hatten, machten sie sich auf den Weg.*)

Bedeutungsschwache oder leicht erschließbare Partizipien entfallen (*habend, seiend*) bzw. können entfallen (z.B. *haltend, tragend, unternommen*):

Den Gipfel vor Augen habend, wanderte die Gruppe mehrere Stunden bergauf.

Sie wanderten mehrere Stunden bergauf, schwere Rucksäcke auf dem Rücken (tragend).

31. Formen Sie die Partizipialgruppen in temporale Nebensätze um.

1. Aus dem Urlaub zurückgekehrt, erzählte Martin seinen Freunden von der Reise. 2. Aus dem Urlaub zurückkehrend, denkt er schon wieder an die nächste Reise. 3. Am Flughafen angekommen, erfuhren die jungen Leute, dass ihr Flugzeug Verspätung hatte. 4. Sich der Stadt nähernd, merkten sie, dass hier besondere Ereignisse bevorstehen. 5. Ich verlor die Orientierung, vom plötzlichen Einbruch der Dunkelheit überrascht. 6. Von den Bergen herunterstürzend, begraben Lawinen Jahr für Jahr viele Menschen unter dem Schnee. 7. Den Verfolgern entkommen, versteckte sich der Verbrecher in einer Scheune. 8. Er stellte, die Koffer auspackend, die üblichen Fragen eines Neuankommenden. 9. Peter, kaum eingeschlafen, wurde vom Telefon geweckt. 10. Am Urlaubsort eingetroffen, gehen die Touristen gleich an den Strand. 11. Im Taxi sitzend, schüttelte sie den Stress der letzten Tage ab. 12. Vom Mittagsschlaf aufgewacht, entschloss sich das Ehepaar zu einer Fahrt ins Landesinnere. 13. Der Sprecher forderte, auf den Ausgangspunkt seines Vortrags zurückkommend, schärfere Kontrollen zum Schutz der Natur. 14. Er ging auf Forschungsreisen, nach dem Tod der Mutter mit einem großen Erbe ausgestattet.

32. Wandeln Sie die temporalen Nebensätze in Partizipialgruppen, wenn möglich, um. Beachten Sie dabei den Gebrauch des Partizips I oder II.

1. Wenn unsere Katze den Hund erblickt, miaut sie laut. 2. Nachdem er im Hotel angekommen war, legte er sich nieder und schlief rasch ein. 3. Dem Patienten ging es besser, nachdem er die Tablette eingenommen hatte. 4. Als Kevin über die Frage nachdachte, sah er Hilfe suchend zu seinen Mitschülern. 5. Als ich das letzte Mal in Berlin war, befand sich das Neue Museum noch

im Wiederaufbau. 6. Während Harald auf seine Schwester wartete, verschlang er ein Gummibärchen nach dem anderen. 7. Sobald der Vater von der Reise zurückgekehrt war, nahm er seine Arbeit wieder auf. 8. Während die Mutter das Abendessen zubereitete, spielten die Kinder in ihrem Zimmer. 9. Während der Mann langsam die Treppe hoch stieg, dachte er darüber nach, was er sagen sollte. 10. Nachdem er von dem furchtbaren Erlebnis ganz verstört worden war, ging er nach Hause. 11. Wenn man andere Kriterien berücksichtigt, erscheint das Ergebnis in einem neuen Licht. 12. Kaum dass ich wieder gesund geworden war, erkrankte ich von Neuem. 13. Als er den Hilfesuchenden entdeckte, rief der Feuerwehrmann die Rettungsleute herbei.

33. Auf immer und ewig.

a. Äußern Sie Ihre Meinung über den richtigen Zeitpunkt für die Heirat, indem Sie Satzgefüge mit Temporalsätzen zum Ausdruck der Vor- bzw. Nachzeitigkeit bilden. Benutzen Sie dabei das Wortmaterial in der Tabelle und eigene Ideen.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Meiner Ansicht nach soll man nicht heiraten, bevor ... | <ul style="list-style-type: none"> • einander näher kennen lernen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Ich finde es völlig in Ordnung, zu heiraten, bevor/nachdem ... | <ul style="list-style-type: none"> • die Eltern des Partners kennen lernen • sich einander ein wenig angleichen • viel zusammen unternehmen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Viele Leute geben sich das Jawort, bevor/nachdem ... | <ul style="list-style-type: none"> • den Partner einer gründlichen Prüfung unterziehen • den richtigen Mix aus fester Beziehung und persönlicher Freiheit finden |
| <ul style="list-style-type: none"> • Ich bezweifle, dass man heiraten kann/soll, bevor/nachdem ... | <ul style="list-style-type: none"> • das wahre „Innere“ des Partners finden • intensive Gespräche über die Zukunft führen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Ich frage mich, ob es möglich/sinnvoll/notwendig ist, zu heiraten, bevor/nachdem ... | <ul style="list-style-type: none"> • dem Partner absolute Treue schwören • die eine oder andere Krise zusammen durchstehen • sich mindestens einmal streiten und es noch einmal miteinander versuchen • andere Erfahrungen machen •... |

b. Tauschen Sie Ihre Meinungen zum Thema „Auf immer und ewig: Gibt es eine Garantie?“ in Paaren aus. Präsentieren Sie die Ergebnisse in Form von fiktiven Geschichten mit möglichst vielen Temporalsätzen im Plenum.

34. Lehrerberuf. Beantworten Sie folgende Fragen, beachten Sie dabei den Gebrauch geeigneter Konjunktionen und Tempora in den Satzgefügen.

1. Was muss ein Deutschlehrer tun, nachdem er die neuen Vokabeln erklärt hat?
2. Was muss ein Deutschlehrer tun, bevor eine neue grammatische Struktur trainiert wird?
3. Was muss ein Lehrer tun, ehe er seine Schüler eine Kontrollarbeit schreiben lässt?
4. Worauf muss der Lehrer achten, solange die Schüler eine Kontrollarbeit schreiben?
5. Was muss der Lehrer tun, nachdem er die Hausaufgabenhefte zurückgegeben hat?
6. Was soll die Klasse tun, während einer der Schüler einen Satz an die Tafel schreibt?
7. Was muss der Lehrer tun, bevor er die Hausaufgabe für die nächste Stunde aufgibt?
8. Was muss der Lehrer tun, wenn er fühlt, dass die Schüler müde geworden sind?

Satzreihen

35. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis und welcher Aspekt der temporalen Bedeutung durch die Temporalsätze in folgenden Satzgefügen ausgedrückt werden. Formen Sie diese Satzgefüge in Satzreihen oder Sätze mit gleichwertigen Prädikaten um, achten Sie dabei auf den Gebrauch geeigneter Bindemittel und Tempora.

- a.** 1. Bevor er den Wagen kaufte, machte er eine Probefahrt. – *Zuerst/Zunächst machte er eine Probefahrt, (erst) dann/(erst) danach kaufte er den Wagen.*
2. Bevor ich dich abhole, besorge ich noch die Konzertkarten. – *Ich hole dich ab, vorher besorge ich noch die Konzertkarten.* 3. Er nahm noch eine Schlaftablette, ehe er ins Bett ging. 4. Bevor wir losfahren, muss ich noch tanken. 5. Thomas war schon zweimal durchgefallen, ehe er mit viel Glück die Fahrprüfung bestand. 6. Bevor sie ihr Examen macht, will sie für ein Semester in die USA gehen. 7. Er prüfte verschiedene Angebote sehr genau, ehe er sich für eins entschied. 8. Bevor der Arzt einen Patienten untersucht, desinfiziert er seine Hände. 9. Bevor das Kind mit seinen Freunden spielen darf, muss es seine Hausaufgaben machen.
- b.** 1. Nachdem ich eine Stunde vergeblich auf ihren Besuch gewartet hatte, rief ich sie an. – *Ich wartete eine Stunde vergeblich auf ihren Besuch, dann/danach/schließlich/anschließend rief ich sie an.* 2. Nachdem sie einen Diplomaten geheiratet hatte, gab sie ihren Beruf auf. 3. Erst nachdem ich mehrmals geklingelt hatte, öffnete jemand. 4. Wenn wir uns die Altstadt angeschaut haben, werden wir zu Mittag essen. 5. Als der Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert worden war, wurde er operiert. 6. Nachdem die U-Bahn am Karlsplatz gehalten hat, fährt sie weiter zum Goetheplatz. 7. Wenn die Sonne dort hinter den Bergen untergegangen ist, wird es kühl. 8. Als er das Examen bestanden hatte, bewarb er sich um eine Stelle. 9. Kurz nachdem das Flugzeug gestartet war, stürzte es ab. 10. Nachdem ich verschiedene Einkäufe gemacht habe, gehe ich ins Kino.

- c. 1. Sobald das Kind das Spielzeug entdeckte, griff es danach. – *Das Kind entdeckte das Spielzeug und griff sofort danach.* 2. Kaum dass die Sonne durchkam, verschwand sie schon wieder hinter Wolken. – *Kaum kam die Sonne durch, da verschwand sie schon wieder hinter Wolken.* 3. Sobald ich den Brief zu Ende geschrieben habe, bringe ich ihn zur Post. 4. Kaum dass der Hase uns bemerkt hatte, lief er weg. 5. Sobald der Vorhang fiel, erhielten die Schauspieler stürmischen Applaus. 6. Kaum dass ich das erste Glas ausgetrunken hatte, war auch schon das zweite leer. 7. Sobald das Essen fertig ist, muss es serviert werden. 8. Kaum dass sich der Skiläufer erhoben hatte, fiel er schon wieder hin. 9. Sobald sie das Telefongespräch beendet hatte, legte sie den Hörer auf. 10. Kaum dass ich eingeschlafen war, wurde ich durch ein Geräusch geweckt.
- d. 1. Während du auf das Gepäck aufpasst, kaufe ich die Fahrkarten. – *Du passt auf das Gepäck auf, währenddessen/unterdessen/inzwischen/in der Zwischenzeit kaufe ich die Fahrkarten./... ich kaufe währenddessen/unterdessen/inzwischen/in der Zwischenzeit die Fahrkarten.* 2. Während er sich rasierte, kam ihm ein guter Gedanke. 3. Während sie durch den Zoo spazieren geht, beobachtet sie aufmerksam die Tiere. 4. Während der Vater auf den Zug wartete, las er die Zeitung. 5. Während er sich das Fußballspiel im Fernsehen ansah, besuchte seine Frau eine Freundin. 6. Während ich das hier noch schnell zu Ende mache, kannst du einen Blick in die Zeitung werfen. 7. Während die Sekretärin für kurze Zeit nicht im Büro war, wurde mehrmals angerufen. 8. Während ich die Koffer packe, kannst du schon die Rechnung bezahlen. 9. Während der Mann den Weg erklärte, wies er in eine bestimmte Richtung. 10. Während das schwere Gewitter niederging, saßen die Kinder unter einem Baum.
- e. 1. Seit(dem) wir einen neuen Chef haben, ändert sich manches. – *Wir haben einen neuen Chef, seitdem/seither ändert sich manches.* 2. Seit ich wieder Sport treibe, geht es mir besser. 3. Seitdem wir uns etwas gestritten haben, besucht er mich nicht mehr. 4. Seit die Müllers ausgezogen sind, steht die Wohnung leer. 5. Der Apotheker macht kein gutes Geschäft mehr, seitdem er Konkurrenz bekommen hat. 6. Er trank, seit seine Frau ihn verlassen hatte. 7. Seitdem er sich in eine Italienerin verliebt hat, lernt er Italienisch. 8. Die Schiffe können nicht entladen werden, seitdem die Hafendarbeiter streiken. 9. Seit Christian einen Unfall hatte, kann er nicht mehr Fußball spielen. 10. Wir schlafen viel besser, seit wir diese ruhige Wohnung haben.

36. Wandeln Sie folgende Satzreihen in Satzgefüge mit synonymen Temporalsätzen um (Oft sind mehrere Varianten möglich).

Im Lokal

1. Ich schaue mir die Preise auf der Speisekarte vor der Tür an, erst dann betrete ich das Lokal. – *Erst nachdem ich mir die Preise ... angeschaut habe, betrete ich das Lokal./Bevor ich das Lokal betrete, schaue ich mir die Preise ... an.*

2. Zuerst studiere ich die Speisekarte, dann rufe ich die Bedienung. 3. Ich warte auf die Bestellung, inzwischen lese ich eine Zeitung. 4. Ich wasche mir die Hände, nachher esse ich Suppe. 5. Ich warte auf den zweiten Gang, unterdessen betrachte ich die Gäste und suche nach alten Bekannten. 6. Ich esse, dabei unterhalte ich mich mit den Gästen am Nachbartisch. 7. Ich nehme noch einen Nachtisch, anschließend stecke ich mir eine Zigarette an. 8. Ich fordere die Rechnung, vorher bestelle ich mir aber noch einen Kaffee. 9. Ich zahle, darauf verlasse ich das Lokal.

37. Schreiben Sie den Zeitungsbericht „Unsere Bergtour“, gebrauchen Sie dabei passende Partizipialgruppen, Satzreihen und Temporalsätze. Stützen Sie sich auf das folgende Wortmaterial:

- Die Wanderung wurde langfristig geplant. Sie wurde für die meisten ein großes Erlebnis.
- Wir warteten auf den Zug. Wir unterhielten uns über die bevorstehende Bergtour.
- Wir trafen um 4 Uhr Nachmittag in Payerbach ein. Wir begannen mit dem Aufstieg auf den Schneeberg.
- Wir schnallten unsere schweren Rucksäcke auf den Rücken. Wir keuchten den Berg hinauf.
- Wir kehrten nach dreistündiger Wanderung im Baumgartnerhaus ein. Wir fühlten uns recht müde.
- Wir traten in die Gaststube ein. Wir wurden von Bekannten begrüßt.
- Wir kamen auf dem Gipfel des Schneeberges an. Wir ruhten uns gründlich aus.
- Wir saßen auf dem Gipfel. Wir genossen die herrliche Aussicht.

Präpositionalgruppen

Präposition	Bedeutung und Gebrauch	Beispiele
um (Akk.)	a) ein genauer Zeitpunkt (in Verbindung mit der Angabe der Uhrzeit) b) (umg.) eine ungefähre Zeitangabe (oft in Verbindung mit herum)	a) <i>Wir wollten uns um 4 Uhr treffen.</i> b) <i>Es war um die Mittagszeit herum. Die Cheopspyramide wurde um 3000 v.Chr. erbaut.</i>
gegen (Akk.)	eine ungenaue Tageszeit oder Uhrzeit	<i>Wir kommen gegen 23 Uhr oder erst gegen Mitternacht.</i>
an (Dat.)	Zeitangabe bei Datumsangaben, Tageszeiten, Wochentagen	<i>Am 15. Mai wollen sie heiraten. Am Abend hat er immer Zeit für seine Kinder. Aber: In der Nacht schneite es.</i>

in (Dat.)	a) die Zeitspanne, innerhalb derer etw. geschieht (irgendwann in diesem Zeitraum) b) ein späterer Zeitpunkt, von jetzt ab gerechnet (verweist von der Gegenwart in die Zukunft)	a) <i>Im Krieg gab es Lebensmittelkarten. Es geschah im Jahre 1960. In den Weihnachtsfeiertagen wird er mich besuchen.</i> b) <i>In fünf Minuten ist Pause. In drei Jahren wird er zurückkehren.</i>
nach (Dat.)	ein einem anderen Zeitpunkt o. Vorgang unmittelbar oder später folgender Zeitpunkt oder Vorgang	<i>Es ist 5 Minuten nach 12 Uhr. Nach der Arbeit geht er oft spazieren.</i>
vor (Dat.)	ein einem anderen Zeitpunkt oder Vorgang vorausgehender Zeitpunkt oder Vorgang	<i>Der Zug fuhr 10 Minuten vor 8 ab. Noch vor der Arbeit ruft er sie an.</i>
ab (Dat.)	Beginn einer Zeitspanne (ausgehend von einem bestimmten Zeitpunkt) (auch: <i>von ... an/von ... ab (umg.)/von ... auf/von ... her</i>)	<i>Ab morgen will er keinen Kaffee mehr trinken. Jugendlichen ab 16 Jahren ist der Zutritt gestattet.</i>
seit (Dat.)	eine Zeitdauer von einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit an bis zur Gegenwart des Sprechers andauernd	<i>Er ist seit Donnerstag krankgeschrieben. Seit dem 28. Mai gilt der Sommerfahrplan. Seit seinem elften Lebensjahr schreibt er Gedichte.</i>
von (Dat.) von... bis (zu)/ zu/auf	a) Ausgangspunkt eines zeitlichen Ablaufs (<i>von ... an/von ... ab (umg.)/von ... auf/von ... her</i>) b) Beginn einer Zeitspanne (in Verbindung mit Präpositionen, die das Ende der Zeitspanne bezeichnen)	a) <i>Sie kannten sich von Kindheit an. Sie ist dieses Leben von klein auf gewohnt. Er ist vom Urlaub her braun.</i> b) <i>Das Geschäft ist von Montag bis Freitag geöffnet. Von Freitag auf Sonnabend erwarten wir Gäste. Von Jahr zu Jahr wird unser Leben besser.</i>
für (Akk.)	a) eine Zeitspanne (= <i>auf (die Dauer von)</i>) b) ein (zukünftiger) Zeitpunkt	a) <i>Er ist gestern für zwei Wochen nach Japan geflogen.</i> b) <i>Sein Besuch ist für morgen geplant.</i>
auf (Akk.) (Dat.)	a) ein Zeitpunkt o. eine Zeitspanne (= <i>für (die Dauer von)</i>) b) Gleichzeitigkeit (= <i>bei, während</i>)	a) <i>Auf Weihnachten werden wir Schnee haben. Er will auf ein paar Tage verreisen.</i> b) <i>Er ist auf der Rückreise erkrankt.</i>
über (Akk.)	ein Zeitraum, in dem etw. vor sich geht; weist auf den vollen Umfang des Zeitraums hin	<i>Wir wollen übers Wochenende zu unseren Freunden nach Klagenfurt fahren.</i>

bis (Akk.)/ bis zu (Dat.)	eine zeitliche Grenze, ein Endpunkt	<i>Sie hat bis 7 Uhr gearbeitet. Bis zu seinem 15. Lebensjahr lebte er bei den Großeltern. Bis zu unserem nächsten Wiedersehen werde ich alles erledigen.</i>
bei (Dat.)	Gleichzeitigkeit eines Zustandes oder Vorgangs mit einem anderen Zustand oder Vorgang	<i>Er ist beim Lesen eingeschlafen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Beleuchtung eingeschaltet.</i>
mit (Dat.)	a) Gleichzeitigkeit eines Zustandes oder Vorgangs mit einem anderen b) im Alter von...	a) <i>Mit dem Startschuss lösten sich die Sprinter von den Startblöcken.</i> b) <i>Mit 5 Jahren lernte er lesen.</i>
während (Gen.)	eine Zeitdauer oder ein Zeitpunkt innerhalb einer Zeitdauer	<i>Während des Konzerts waren die Fenster zum Park weit geöffnet. Während der Schlägerei fiel ein Schuss.</i>
zu (Dat.)	ein Zeitpunkt oder eine Zeitspanne, innerhalb derer etw. geschieht (= in, während)	<i>Zur Stunde sind noch keine Einzelheiten über das Unglück bekannt. Das war zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.</i>
innerhalb (Gen.)	eine Zeitdauer oder ein Zeitpunkt innerhalb einer Zeitdauer (= irgendwann in einem bestimmten Zeitraum)	<i>Innerhalb dreier Wochen muss die Arbeit beendet werden. Kommen Sie bitte innerhalb der Dienstzeit!</i>
außerhalb (Gen.)	nicht in einem bestimmten Zeitraum	<i>Außerhalb der Öffnungszeiten bin ich in dringenden Fällen zu Hause erreichbar.</i>



38. Setzen Sie passende Präpositionen (notfalls mit dem Artikel) ein. Bestimmen Sie, welche temporale Bedeutung in den Präpositionalgruppen ausgedrückt wird.

1. Katrin wurde ... 16.03.1986 geboren. Ihre Schwester Meike ist ... Jahre 1989 (... 1989) geboren.
2. Ich komme erst ... Donnerstag zurück.
3. Du kannst das Buch ... Montag behalten.
4. ... einer Stunde wollen wir essen.
5. Die Veranstaltung beginnt ... 20 Uhr.
6. Er verreist ... einen Monat.
7. ... dem Heimweg bin ich Marion begegnet.
8. ... diesem Sommer hat es viel geregnet.
9. ... einem Jahr habe ich ihn noch nicht gekannt, nur seinen Namen.
10. ... einer Minute war unser Gespräch schon beendet.
11. ... seinem zehnten Lebensjahr treibt er Sport.
12. ... ihrem fünfzehnten Lebensjahr lebte sie auf dem Lande. Danach ist ihre Familie in eine nahegelegene Stadt umgezogen.
13. ... des Krieges herrschte Lebensmittelknappheit.
14. ... sechs Jahren werden jetzt die Kinder eingeschult.
15. Dieser Film ist ... 16 freigegeben.
16. Warst du ... Vormittag in der Bibliothek? Warst

du heute ... Nachmittag in der Uni? 17. ... dem Auftritt des Clowns gab es viel Gelächter. 18. ... heute ... veröffentlichen wir die Wetterkarte wieder an gewohnter Stelle. 19. Die Apotheke ist ... jeder Tages- und Nachtzeit dienstbereit. 20. Die Kirche wurde ... 1750 (herum) gebaut. 21. ... 24.12. ... 02.01. haben wir Betriebsferien. 22. ... dem Examen hat er viel gelernt. 23. Wir kommen erst ... Abend (ungefähre Zeitangabe). 24. ... Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 25. ... Beginn des Frühjahrs lag auf den Bergen noch Schnee. 26. Er rief in der Firma ... der Geschäftszeiten an, darum konnte er niemand erreichen. 27. Der Unfall ist ... der Nacht ... Montag ... Dienstag passiert. 28. Viele berufstätige Frauen sind ... morgens ... abends beschäftigt.

39. Was erzählt Frau Ortmann ihrer Freundin von ihrem letzten Urlaub? Und wie schreibt sie davon in ihrem Blog? Führen Sie das Gespräch und schreiben Sie dann einen Beitrag, gebrauchen Sie das jeweils geeignete Tempus und Zeitangaben mit Präpositionen.

a. Beginnen Sie das Gespräch zum Beispiel so:

– *Hallo Kerstin, ich habe so lange nichts von dir gehört? Wo warst du denn?*
 – *Ach, Paul und ich, wir haben ja **im Juli** Urlaub gemacht ...*

b. ... und den Beitrag so:

*Hallo Ihr Lieben, ich bin nun wieder zurück! Jetzt wollt Ihr sicher wissen, was ich im Sommer gemacht habe? Im Juni musste Paul arbeiten und dann machten wir **im Juli** Urlaub.*

- | | |
|----------------|--|
| 1) Juli | • Wir machen Urlaub. |
| 2) zwei Wochen | • Wir fahren ans Meer. |
| 3) viele Jahre | • Wir fahren wieder an denselben Ort. |
| 4) Vormittag | • Wir gehen immer an den Strand zum Schwimmen. |
| 5) 13 Uhr | • Wir essen meist etwas Obst. |
| 6) 14–16 Uhr | • Wir halten regelmäßig Mittagsschlaf. |
| 7) Nachmittag | • Wir machen manchmal einen Spaziergang ins nahe Dorf. |
| 8) Spaziergang | • Wir faulenzen oder lesen. |
| 9) Abend | • Wir gehen in eine Taverne essen. |
| 10) Nacht | • Wir sitzen oft am Strand und schauen auf das Meer. |

40. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Präpositionalgruppen durch Temporalsätze mit den Konjunktionen *als* oder *wenn*. Achten Sie dabei auf den Gebrauch dieser Konjunktionen beim Ausdruck der Gleichzeitigkeit.

- Zum Zeitpunkt des Unglücks* befanden sich 20 Personen in dem Bus. – ***Als das Unglück geschah***, befanden sich 20 Personen in dem Bus.
- Auf meine Fragen nach seinen Plänen* antwortete er meist nur allgemein. – ***Wenn ich ihn nach seinen Plänen fragte***, antwortete er meist nur allgemein.

3. *Beim Erwachen* entdeckte das Kind seine Geburtstagsgeschenke.
4. *Auf meinen Fahrten zur Arbeit* schaltete ich meist das Autoradio an.
5. *Am Ende der Konferenz* hat man sich endlich geeinigt.
6. *Während der Busfahrt* ist ihr übel geworden.
7. *Mit dem Klingeln* beginnt der Unterricht.
8. Er erhob sich *beim Eintritt seiner Gäste*.
9. *In Augenblicken des Glücks* erschien ihm alles wie neu.
10. *Zu Beginn des Frühlings* liegt auf den Bergen noch Schnee.
11. Das Kind wurde *beim Überqueren der Straße* von einem Auto überfahren.
12. *Auf meinen Spaziergängen* dachte ich oft über meine Zukunft nach.
13. *Beim Ausbruch des Gewitters* verstecken sich die Tiere in ihren Höhlen.
14. *Am Anfang* fiel ihm die ungewohnte Arbeit sehr schwer.
15. Der Junge begann *mit zehn Jahren* zu komponieren.
16. *Bei meinen Wanderungen in den Bergen* entdeckte ich immer neue Naturschönheiten.
17. *Auf dem letzten Spaziergang* hat er sein Portemonnaie verloren.

41. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Präpositionalgruppen durch Temporalsätze mit den Konjunktionen *nachdem/als/wenn*. Achten Sie auf den Gebrauch der Konjunktionen und Tempora beim Ausdruck der Vorzeitigkeit.

1. *Nach dem dritten Klopfen* wurde mir die Tür geöffnet. – ***Nachdem/Als ich dreimal geklopft hatte***, wurde mir die Tür geöffnet.
2. *Nach der Besprechung des Vortrags* wird eine Resolution angenommen. – ***Nachdem/Wenn der Vortrag besprochen worden ist***, wird eine Resolution angenommen.
3. *Nach dem Mittagessen* kam der Junge nach Hause.
4. *Nach der Besichtigung des Schlosses* werden wir uns noch das Museum ansehen.
5. *Nach seinem Gewinn der Weltmeisterschaft* wurde der Sportler begeistert gefeiert.
6. *Nach meinem Umzug* muss ich mich polizeilich anmelden.
7. *Nach dem Erhalten des Briefes* werde ich Ihnen sofort das nötige Buch schicken.
8. *Nach der glücklichen Landung* in der Taiga schlugen die Geologen Zelte auf.
9. *Nach Abschluss seines Studiums* arbeitet er als Diplomingenieur.
10. *Nach tagelangen Regenfällen* traten die Flüsse über die Ufer.
11. *Nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub* habe ich viel zu erledigen.
12. *Nach der Begrüßung* der gastierenden Schauspieler beginnt das Konzert.
13. *Nach der ärztlichen Untersuchung* wurde der Kranke ins Krankenhaus gebracht.
14. *Nach langem Warten* erhielt ich endlich eine Nachricht von ihr.
15. *Nach dem Sturz* der reaktionären Regierung war der Krieg beendet.
16. *Nach dem Erscheinen* dieses Buches veröffentlichte man einige kritische Artikel.

42. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Präpositionalgruppen durch entsprechende Temporalsätze. Achten Sie dabei auf den Gebrauch geeigneter Tempora.

- a. 1. *Während der Arbeit* möchte ich nicht gestört werden. – ***Während ich arbeite***, möchte ich nicht gestört werden.
2. *Auf der nächtlichen Fahrt durch den Schwarzwald* schlief der Fahrer beinahe am Steuer ein.
3. *Während der*

Landung des Flugzeugs darf nicht geraucht werden. 4. Auf einer Urlaubsreise durch Österreich lernte er seine Frau kennen. 5. Während des Abendessens unterhielten wir uns über die Ereignisse des Tages. 6. Der Schwerverletzte starb auf dem Transport ins Krankenhaus. 7. Ich möchte das in deinem Beisein besprechen. 8. Ich traf sie auf einem Spaziergang. 9. Während ihres Mathematikstudiums besuchte sie nebenbei die Musikhochschule. 10. Während seines Aufenthalts in den USA kann er bei seiner Schwester wohnen.

- b.** 1. *Zu Lebzeiten seines Vaters* ging es der Familie noch gut. – **Solange sein Vater lebte**, ging es der Familie noch gut. 2. *Sein ganzes Leben lang* hat dieser Mann Paris nicht verlassen. 3. *Zeit seines Lebens* beschäftigte er sich mit der Suche nach außerirdischen Wesen. 4. *Für die Dauer seines Urlaubs* ist er in der Firma nicht zu erreichen. 5. *Während des gesamten Fluges* hatte das Mädchen Angst. 6. Diesen Unfall werde ich *im Laufe meines Lebens* nicht vergessen. 7. *In seiner Gegenwart* kann man nicht offen reden. 8. *In der Regierungszeit dieses Monarchen* wurde das Volk ständig unterdrückt. 9. *Während des Gewitters* zitterten die Kinder vor Angst. 10. *In Abwesenheit des Chefs* kann in dieser Sache nichts entschieden werden.
- c.** 1. *Bei jedem Besuch* brachte uns der Onkel Süßigkeiten mit. – **Sooft der Onkel uns besuchte**, brachte er Süßigkeiten mit. 2. *Auf jeder Reise* vergaß der Tourist etwas im Hotelzimmer. 3. *Bei jeder Kritik an seinem Verhalten* wurde er böse. 4. *Bei jedem Klingeln an der Tür* bellte in der Wohnung der Hund. 5. *Während jedes Fluges* hat die Mutter Angst. 6. *Bei jeder Diskussion* muss dieser Rechthaber das letzte Wort haben. 7. *Bei jedem Gedanken an das Examen* bekam sie ein banges Gefühl. 8. *Auf jedem Ausflug in die Berge* entdeckten wir neue Naturschönheiten. 9. *Bei jedem Telefonklingeln* erhoffte sie einen Anruf von ihrem Freund. 10. *Auf jeder Busfahrt* wird mir übel.
- d.** 1. *Bis zur Ankunft des Notarztes* vergingen noch 10 Minuten. – **Bis der Notarzt kam**, vergingen noch zehn Minuten. 2. *Bis zu ihrer Heirat* lebte sie bei ihren Eltern. 3. *Bis zur Abfahrt des Zuges* standen wir auf dem Bahnsteig. 4. *Bis zur Öffnung der Stadioneingänge* mussten wir im Regen warten. 5. *Bis zur Klärung dieser Angelegenheit* wird noch einige Zeit vergehen. 6. *Bis zu seinem zehnten Lebensjahr* lebte er auf dem Land. 7. Der Bus war schon abgefahren, und so mussten wir *bis zum nächsten* warten. 8. Der Außenminister blieb *bis zum Ende der Konferenz* in Brüssel. 9. Die Kinder spielten *bis zur Dunkelheit* im Garten. 10. *Bis zur Einführung der 25-Stunden-Woche* werden wohl noch viele Jahre vergehen.
- e.** 1. *Vor dem ersten Gebrauch des Gerätes* sollte man die Bedienungsanleitung lesen. – **Bevor/Ehe man das Gerät zum ersten Mal/das erste Mal gebraucht**, sollte man die Bedienungsanleitung lesen. 2. *Kurz vor dem Ziel* stürzte der Skirennfahrer. 3. *Vor dem Schlafengehen* trinkt das Kind gern noch ein Glas Milch. 4. *Erst eine Stunde vor der Party* sagte sie ab. 5. *Kurz vor Ende der Spielzeit* schoss Müller das Siegestor. 6. *Vor dem Bau dieser U-Bahnstrecke* müssen zahlreiche technische Probleme gelöst werden. 7. *Vor meiner Abreise*

habe ich noch viel zu erledigen. 8. *Vor Beginn seines Studiums* musste er ein Praktikum machen. 9. *Vor der Abfahrt der U-Bahnzüge* schließen die Türen automatisch. 10. Wir erreichten das Dorf *vor der Dämmerung*.

- f. 1. *Seit unserer letzten Begegnung* ist viel Zeit vergangen. – **Seit(dem) wir uns das letzte Mal begegnet sind**, ist viel Zeit vergangen. 2. *Seit dem Tod ihres Mannes* lebt Frau Schulte allein. 3. *Seit der Reparatur* läuft der Wagen wieder normal. 4. *Seit ihrer Scheidung* interessiert sie sich für Heiratsanzeigen. 5. *Seit seinem Umzug nach Köln* haben wir ihn nicht mehr gesehen. 6. *Seit ihrem letzten Besuch* sind drei Monate vergangen. 7. *Seit seiner Heirat* ist er ziemlich bequem geworden. 8. *Seit ihrer Ankunft* habe ich sie nur einmal getroffen. 9. *Seit seiner Abreise* hörte sie nichts mehr von ihm. 10. *Seit der Einführung der 5-Tage-Woche* ist die Freizeitindustrie stark angewachsen.
- g. 1. *Gleich nach den ersten Regentropfen* kehrten wir um. – **Sobald/Sowie die ersten Regentropfen fielen/gefallen waren**, kehrten wir um. 2. *Unmittelbar nach meiner Ankunft* ging ich in mein Hotelzimmer. 3. *Sofort nach Erhalt ihres Briefes* riefen wir sie an. 4. Ich werde Sie *gleich nach der Klärung dieser Angelegenheit* informieren. 5. *Sofort nach dem Öffnen des Fensters* flogen mehrere Mücken ins Zimmer. 6. Wir müssen *gleich nach dem Frühstück* losfahren. 7. *Unmittelbar nach Beginn des letzten Drittels* griff die Eishockeymannschaft energisch an. 8. *Sofort nach dem Einbruch* alarmierte man die Polizei. 9. *Gleich nach dem Klingeln des Weckers* stand sie auf. 10. *Sofort nach der Vorlesung* fuhr der Student ins Wohnheim.

43. Sammeln Sie einzelne Mittel zum Ausdruck der Temporalität in den obigen Übungen. Welche Mittel drücken dieselbe temporale Bedeutung aus? Ergänzen Sie die zusammenfassende Tabelle.

Nebensätze mit KONJUNKTIONEN	Präpositionalgruppen mit PRÄPOSITIONEN	Satzreihen mit BINDEWÖRTERN
<i>wenn/als</i> (beim Ausdruck der Gleichzeitigkeit)		damals
		inzwischen
	für die Dauer	
<i>sooft</i>		
<i>nachdem/wenn/als</i> (beim Ausdruck der Vorzeitigkeit)		
<i>sobald/kaum dass</i>		
	seit	
<i>ehe/bevor</i>		
		bis dahin

44. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis die Temporalsätze in den folgenden Satzgefügen markieren und ersetzen Sie sie durch synonyme Präpositionalgruppen.

Nach einem Unfall

1. *Bevor der Krankenwagen an der Unfallstelle eintraf*, wurde der Verunglückte von einem Medizinstudenten versorgt. 2. *Während der Verletzte ins Krankenhaus transportiert wurde*, wurde er bereits von einem Notarzt behandelt. 3. *Sobald der Mann im Krankenhaus angekommen war*, untersuchten ihn Fachärzte. 4. *Als man ihn untersuchte*, stellte man innere Verletzungen fest. 5. *Bevor man den Patienten operierte*, gab man ihm eine Bluttransfusion. 6. *Nachdem man den Patienten operiert hatte*, brachte man ihn auf die Intensivstation. 7. *Nachdem er einige Tage dort verbracht hatte*, brachte man ihn in ein gewöhnliches Krankenzimmer. 8. *Bevor man den Patienten aus dem Krankenhaus entlassen hat*, hat man ihn noch einmal gründlich untersucht. 9. *Nachdem der Patient in seine Wohnung zurückgekehrt war*, musste er noch vierzehn Tage im Bett liegen bleiben. 10. *Seit der Unfall geschehen ist*, kann der Verletzte nicht mehr Tennis spielen.

45. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis und welcher Aspekt der temporalen Bedeutung mit den kursiv gedruckten Präpositionalgruppen ausgedrückt werden, und ersetzen Sie sie durch synonyme Temporalsätze. Beachten Sie den Gebrauch geeigneter Konjunktionen und Tempora.

1. *Nach der Absolvierung der pädagogischen Hochschule* arbeitet meine Tochter als Lehrerin auf dem Lande. – *Nachdem meine Tochter die pädagogische Hochschule absolviert hat*, arbeitet sie als Lehrerin auf dem Lande. 2. *Vor der Kontrollarbeit* wird der durchgenommene Lehrstoff noch einmal wiederholt. 3. *Nach der Operation* besserte sich sein Zustand. 4. *Zu Beginn der zweiten Halbzeit* griff die Fußballmannschaft entschlossen an. 5. *Wirst du bis zur Ankunft des Zuges* im Wartesaal warten? 6. *Nach dem Regen* beleben sich die Straßen wieder. 7. *Am Ende des Sommers* fliegen die Zugvögel in warme Länder. 8. *Nach der Ankunft in Kiew* werden wir unsere Freunde anrufen. 9. *Seit unserer letzten Begegnung* hat er sich wenig verändert. 10. *Bei unseren Unterhaltungen* waren wir selten der gleichen Meinung. 11. *Während meines Aufenthalts in Polozk* erfuhr ich viel Neues über die Geschichte unserer Heimat. 12. Die Kinder arbeiteten im Garten *bis zum Dunkelwerden*. 13. *Seit ihrem Besuch* bei mir stehen wir im Briefwechsel. 14. *Beim Erscheinen* der Ballerina auf der Bühne brauste im Zuschauerraum Beifall auf. 15. *Bei jedem Blitz* fährt sie vor Angst zusammen. 16. *Seit der Ersetzung* dieses bewährten Spielers durch einen Neuling spielt die Mannschaft viel schlechter. 17. *Mit sechs Jahren* werden

jetzt die Kinder eingeschult. 18. *Vor Einbruch der Dunkelheit* sollen wir nach Hause kommen. 19. *Während ihres Examens* muss ihr Mann für die Kinder sorgen. 20. *Gleich nach ihrem Anruf* machte er sich auf den Weg.

46. Bestimmen Sie, welches Zeitverhältnis und welcher Aspekt der temporalen Bedeutung durch folgende Temporalsätze ausgedrückt werden, und formen Sie sie in Präpositionalgruppen mit passenden Substantiven um. Ergänzen Sie die Sätze frei.

Muster: Als die Läufer starteten, ... – *Beim Start der Läufer ...*
Bevor die Läufer starteten, ... – *Vor dem Start der Läufer ...*
Nachdem die Läufer gestartet waren, ... – *Nach dem Start der Läufer ...*

- | | |
|--|---|
| 1. Als gegessen wurde, ... | 12. Nachdem das Versteck gefunden worden war, ... |
| 2. Wenn man gestorben ist, ... | 13. Bevor er in Rente geht, ... |
| 3. Sobald die Frist vorbei ist, ... | 14. Bis der Bus ankommt, ... |
| 4. Seit sie elf Jahre alt war, ... | 15. Sobald Sie morgens aus dem Bett sind, ... |
| 5. Als Sophia noch ein Kind war, ... | 16. Wenn sie frei hat, ... |
| 6. Immer wenn wir uns verabschieden, ... | 17. Bevor der Gefangene floh, ... |
| 7. Während der Abgeordnete sprach, ... | 18. Seit sie sich getrennt haben, ... |
| 8. Sooft der Onkel zu uns kam, ... | 19. Solange das Gewitter andauerte, ... |
| 9. Bis ihr zurückkommt, ... | 20. Als es ungefähr Mitternacht war, ... |
| 10. Während sie miteinander redeten, ... | |
| 11. Immer wenn sie in Berlin war, ... | |

47. Hausaufgaben aus dem Netz: Schüler und Studenten suchen und finden Hilfe im Internet, Lehrer protestieren gegen das Schummeln online.

a. Ersetzen Sie in folgende Sätzen Zeitangaben in Form von Präpositionalgruppen durch synonyme Temporalsätze bzw. Satzreihen.

1. Während ihrer Schulzeit nutzen viele Schüler und Schülerinnen regelmäßig das Internet.
2. Vor einem Referat recherchieren viele von zu Hause aus Informationen zum Thema.
3. Beim Surfen im Internet bilden sie sich weiter und lernen je nach den individuellen Interessen orts- und zeitunabhängig.
4. Während der Vorbereitung der Hausaufgaben mit Hilfe des Internets wird auch die Medienkompetenz der Schüler entwickelt.
5. Bis zur Erfindung des Internets haben faule Schüler ihre Hausaufgaben heimlich in der Pause abgeschrieben.

6. Seit der Erfindung von Online-Cheating (*lies*: [tʃi:tiŋ]) können Schüler endlich online abschreiben.
7. Vor dem Schreiben einer Facharbeit lohnt sich ein Blick auf die Adresse www.hausaufgaben.com.
8. Auch vor dem Erscheinen der ersten Hausaufgaben im Internet hat es Schummeleien gegeben. Seit der Nutzung des Internets ist einfach eine weitere Quelle dazugekommen.
9. Bei der Erstellung von Referaten und Aufsätzen sollten die Lehrer den Prozess des Schreibens aufmerksamer begleiten und zwischendurch die Fortschritte überprüfen.
10. Nach der Ablieferung einer unerwartet guten Arbeit kann man den Schüler/die Schülerin mündlich prüfen, ob er/sie sich das Wissen erarbeitet oder abgeschrieben hat.

b. Liegt das Internet bei der Hausaufgabenvorbereitung bei Ihnen im Trend? Äußern Sie Befürchtungen.

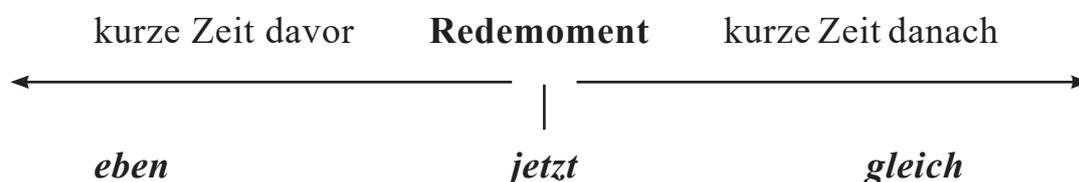
- Bei uns ist es noch nicht/längst selbstverständlich/normal ..., dass ...
- Schüler und Studenten fingen erst an, das Internet zu nutzen, nachdem ...
- Man soll den Stoff/das Material/die Aufgaben ..., bevor man ...
- Die Tatsache, dass viele Schüler/Studenten ..., beunruhigt mich/die Lehrer.
- Auch wenn viele Schüler/Studenten glauben, dass ..., ist das keine Garantie für eine gute Note/den künftigen beruflichen Erfolg.
- Viele Eltern/Lehrer/Professoren machen sich ernsthafte Sorgen, seit(dem) ...

c. Sie sind Gastgeber einer Talkshow zum Thema „Hausaufgaben aus dem Internet: Pro und Kontra“. Wen würden Sie einladen? Welche Probleme möchten Sie mit Ihren Gästen besprechen? Schreiben Sie in Gruppen eine Liste mit thematischen Schwerpunkten für Ihre Talkshow. Inszenieren Sie die Talkshows im Plenum. Gebrauchen Sie in Ihren Gesprächen möglichst viele Temporalsätze.

LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE SPRACHMITTEL

48. Im Russischen würde in folgenden Sätzen das Adverb *сейчас* stehen. Bestimmen Sie das Zeitverhältnis in Bezug auf den Redemoment und ergänzen Sie *jetzt*, *gleich* oder *eben*.

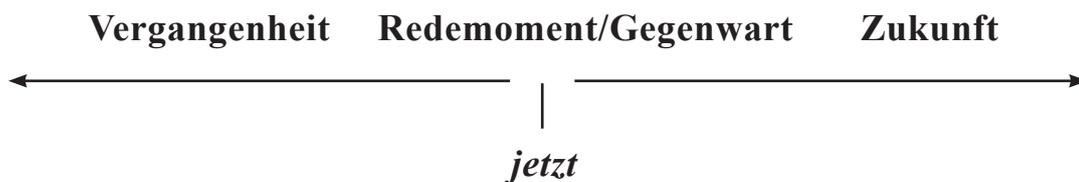
Merken Sie sich:



1. ... hat es drei Uhr geschlagen. 2. ... hat das Baby noch geheult und ... lacht es schon wieder. 3. Erledige das bitte ... ! 4. Sie war ... noch hier. 5. ... oder nie! 6. Ich werde euch ... beweisen, dass ich recht habe. 7. Was hast du ... gesagt? 8. Warten Sie auf uns bitte! Wir kommen 9. Ich habe bis ... gewartet. 10. „Kommst du jetzt?“ – „... !“

49. Stufen Sie folgende temporale Adverbien zum Ausdruck der Zeitstufe auf der Zeitachse ein.

vorhin || *demnächst* || *einmal* || *sofort* || *unlängst* || *gleich* || *damals* || *bald* || *ehemals* || *künftig* || *neulich* || *soeben* || *nächstens* || *früher*



50. Ordnen Sie folgende temporale Adverbien zum Ausdruck des Zeitverhältnisses in die entsprechenden Spalten ein.

hinterher || *anfangs* || *zugleich* || *danach* || *zuerst* || *unterdessen* || *zuletzt* || *inzwischen* || *vorher* || *gleichzeitig* || *schließlich* || *zuvor* || *darauf* || *zunächst*

Vorzeitigkeit	Gleichzeitigkeit	Nachzeitigkeit

 **51. Im Russischen würde in folgenden Sätzen das Adverb *тогда* stehen. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung (s. Hinweise unten) in jedem Fall ausgedrückt wird und ergänzen Sie *da*, *dann* oder *damals*. Manchmal sind mehrere Interpretationen möglich.**

Merken Sie sich:

da: in diesem Augenblick, plötzlich, auf einmal (Gleichzeitigkeit in Bezug auf das vorher Erwähnte): *Wir saßen noch beim Essen, da klingelte es;*

dann: danach, später (Nachzeitigkeit in Bezug auf das vorher Erwähnte): *Bis 13 Uhr dauerte der Unterricht, dann gingen alle zum Essen;*

damals: zu einem länger zurückliegenden Zeitpunkt, in jener Zeit (Vorzeitigkeit in Bezug auf den Redemoment): *Man schrieb das Jahr 1630, damals zogen schwedische Truppen durch das Land.*

1. Meine Eltern zogen 1965 nach Wien, ich war ... gerade zehn Jahre alt.
2. Als er noch in Berlin wohnte, ... ging es ihm besser. 3. Nächstes Jahr hat sie das Abitur gemacht, ... will sie Germanistik studieren. 4. Ich wollte gerade zu Bett gehen, ... begann es zu donnern und zu blitzen. 5. Als wir

uns ... begegnet waren, waren wir etwa 20 Jahre alt. 6. Vor zehn Jahren waren sie sich zum ersten Mal begegnet. Schon ... empfanden sie große Sympathie füreinander. 7. Der Professor hat ..., am Schluss der Konferenz, dieses Problem angeschnitten. 8. Verstehst du denn nicht, wie sehr du uns ... gekränkt hast? 9. Erst wägen, ... wagen. 10. ... war er erst 10 Jahre alt. 11. Erst überzeuge dich von den Tatsachen, ... urteile! 12. Erst jetzt habe ich verstanden, dass du ... recht gehabt hast. 13. Ich ging die dunkle Straße entlang, ... sah ich plötzlich jemanden in ein Fenster steigen. 14. Seit ... habe ich Gerhard nicht mehr gesehen. 15. Mach erst mal deine Schulaufgaben, ... kannst du spielen gehen.



52. a. Ordnen Sie den links stehenden gebräuchlichen temporalen Adverbien ihre Synonyme von rechts zu. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung durch jede Gruppe ausgedrückt wird.

- | | |
|----------------|--|
| 1) bald | a) wiederholt, oftmals, öfters, mehrfach, vielfach |
| 2) damals | b) demnächst, kurzfristig |
| 3) jetzt | c) mittlerweile, währenddessen, unterdessen |
| 4) dann | d) einst, früher, seinerzeit, ehemals |
| 5) nun | e) hin und wieder, gelegentlich, ab und zu |
| 6) oft | f) bis jetzt, bis heute, bislang |
| 7) manchmal | g) heutzutage, heute |
| 8) neulich | h) derzeit, momentan, gegenwärtig, augenblicklich |
| 9) längst | i) seit langem, seit langer Zeit |
| 10) bisher | j) vor kurzem, jüngst, kürzlich |
| 11) inzwischen | k) nachher, sodann, danach |

b. Schreiben Sie eine Geschichte/einen Kurzbericht zum Thema Ihrer Wahl, gebrauchen Sie dabei mindestens ein Adverb aus jeder Gruppe.

53. Gestern nach Feierabend. Bilden Sie aus dem folgenden Wortmaterial Sätze und bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge, damit eine Erzählung (gesprochene Sprache) entsteht. Betonen Sie die Reihenfolge der Geschehnisse mit den Adverbien zum Ausdruck des Zeitverhältnisses *zuerst, gleichzeitig, dann, danach, hinterher, zuletzt, schließlich*.

Fangen Sie zum Beispiel so an: *Gestern nach Feierabend bin ich ziemlich früh nach Hause gekommen. **Zuerst** habe ich einen Kaffee getrunken und ...*

- sich umziehen und eine halbe Stunde joggen
- einen Kaffee trinken und die Zeitung lesen
- sich die 23-Uhr-Nachrichten im Fernsehen anschauen
- sich duschen und sich die Haare waschen
- eine Kleinigkeit essen
- beim Lesen einschlafen
- der Katze zu fressen geben

54. Bezweifeln Sie die Aussagen Ihres Gesprächspartners, die Zeitangabe enthalten, ersetzen Sie dabei die Präpositionalgruppen durch Wortgefüge mit dem temporalen Substantiv im Akkusativ und umgekehrt.

1. *Am nächsten Sonntag* wird sich das Wetter bessern. – *Glaubst du wirklich, dass sich das Wetter **nächsten Sonntag** bessern wird?*
2. *Im vorigen Jahr* hat mein Bruder das Studium an einer technischen Hochschule aufgenommen.
3. *Letztes Jahr* haben sich die Müllers an der Ostsee erholt.
4. *Vorigen Monat* hat man uns die Miete erhöht.
5. *Im nächsten Jahr* wird unsere Firma in ein neues Bürogebäude einziehen.
6. *Am Freitag* gibt es im Museum Ermäßigungen für Schüler und Studierende.
7. *Im letzten Monat* haben unsere Programmierer die Arbeit am Projekt fortgesetzt.
8. Die Uraufführung dieses Films findet *nächste Woche* statt.
9. *In dieser Woche* gehst du auf eine Dienstreise.

55. Immer wieder! Bestätigen Sie die Aussagen Ihres Gesprächspartners, die wiederholte Geschehnisse beschreiben, ersetzen Sie dabei die Wortgefüge mit *jeder* durch synonyme Wortgefüge mit *alle* und umgekehrt.

1. Die Uhr schlägt *jede halbe Stunde*. – *Jaja, sie schlägt **alle halben Stunden***.
2. Die ehemaligen Mitschüler treffen sich *alle vier Jahre*.
3. *Jede zweite Minute* findet in Deutschland ein Einbruch statt.
4. Eine Versammlung zu diesem Thema haben wir *jedes Jahr* wieder! (*Monat*)
5. Diese Blume muss man *alle sieben Tage* gießen. (*Woche*)
6. Die Nachbarn fahren *jedes zweite Jahr* in den Süden.
7. *Alle vier Monate* sollte man zum Zahnarzt gehen. (*Vierteljahr*)
8. Sie sind geschieden und er darf seine Kinder nur *alle vierzehn Tage* sehen. (*Woche*)
9. Der Omnibus fährt *jede zehnte Minute*.
10. In Berlin passiert *alle 15 Minuten* ein Arbeitsunfall. (*Viertelstunde*)
11. Im Artikel steht, es ist gesund, oft, aber kleine Portionen zu essen, das heißt, *alle drei Stunden* sollte man etwas zu sich nehmen.

56. Zeitdauer oder wiederholtes Geschehen? Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung jeweils ausgedrückt wird, und ergänzen Sie folgende Sätze, indem Sie aus dem Wortmaterial in Klammern temporale Adjektive/Adverbien auf *-ig* (Zeitdauer) oder *-lich* (wiederholtes Geschehen) bilden.

1. Diese Zeitung erscheint ... (jede Woche). – *Diese Zeitung erscheint **wöchentlich***.
2. Er nimmt gerade an einem ... (zwei Tage) Fortbildungsseminar teil. – *Er nimmt gerade an einem **zweitägigen** Fortbildungsseminar teil*.
3. Heinrich verdient ... (jeden Monat) ungefähr 2000 Euro.
4. Sie hat eine ... (eine Stunde) Mittagspause.
5. Toni liest ... (jeden Tag) die Süddeutsche Zeitung.
6. Woher kann Tanja denn plötzlich so gut Italienisch? – Sie hat an einem ... (vier Wochen/ein Monat) Sprachkurs teilgenommen.
7. Jetzt ist es kurz vor fünf. Der Zug muss gleich kommen,

denn er fährt ... (jede Stunde). 8. Die Weltmeisterschaft im Biathlon findet ... (jedes Jahr) statt. 9. Abends ist sie manchmal müde und der ... (abends) Spaziergang findet dann nicht statt. 10. Er war nach der ... (2 Monate) Krankenschreibung wieder in Betrieb. 11. Es handelt sich um einen ... (ganzer Tag) Ausflug. 12. Die Abrechnung ist ... (halbes Jahr) vorzunehmen. 13. Die Medizin ist dreimal ... (Tag) einzunehmen. 14. Weißt du, dass er ... (jeden Monat) 200 Euro für Onlinespiele ausgibt?

57. Fassen Sie sich kürzer! Ersetzen Sie die Nebensätze mit a) temporalen Adverbien und b) temporalen Substantiven durch Attribute, indem Sie aus den kursiv gedruckten Adverbien und Substantiven temporale Adjektive bilden. Manchmal muss auch das Bezugswort angepasst werden.

- a.** 1. Quält euch nicht mit Gedanken an morgen; der Tag, der *morgen* kommt, wird für sich selber sorgen. – ... *der morgige Tag wird für sich selbst sorgen*. 2. Ist das die Zeitung, die *gestern* erschienen ist? 3. Alle Versuche, die man *bisher* unternommen hat, sind gescheitert. 4. Die Situation, in der sich die Eltern *momentan* befinden, ist nicht einfach für sie. 5. Der Manager, der *ehemals* mein Chef war, ist jetzt Direktor eines großen Konzerns. 6. Die Krise, mit der wir jetzt konfrontiert sind, erfordert, dass wir *sofort* handeln. (*substantivierter Infinitiv!*) 7. Das Konzert, das *heute* stattfindet, wird vom Rundfunk übertragen. 8. Martina hat den Menschen wieder getroffen, der *damals* ihr Freund war. 9. Er hält sich nicht an die Absprache, die wir *vorher* getroffen haben.
- b.** 1. Wie ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die sich in der *Gegenwart* gestaltet? – *Wie ist die gegenwärtige Situation auf dem Arbeitsmarkt?* 2. Bei Temperaturen, die man hier im *Herbst* hat, locken gemütliche Restaurants die Hauptstadt-Besucher in ihr warmes Inneres. 3. Wer früher über die Grenze fahren wollte, musste sich darauf einstellen, mehrere *Stunden* zu warten. (*substantivierter Infinitiv!*) 4. Wir haben eine Wanderung auf dem Goetheweg zum Brocken gemacht, die einen *ganzen Tag* gedauert hat. 5. Die Kühle, die man am *Morgen* spürt, ist nicht besonders angenehm. 6. Wovon will die Bundeskanzlerin diesmal in der Video-Botschaft sprechen, die jede *Woche* im Internet ausgestrahlt wird? 7. Wie stellst du dir das Leben, das du in der *Zukunft* führen wirst, vor?

58. a. Fassen Sie sich kürzer! Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung durch die kursiv gedruckten Wortgruppen in folgenden Sätzen ausgedrückt wird, und ersetzen Sie sie durch passende temporale Adverbien. Nennen Sie weitere Synonyme.

1. *Jeden Montag* trifft sich Martina mit ihrem Freund zum Tennisspielen. 2. Der Unfall wird sie *ihr ganzes Leben lang* beschäftigen. 3. *Ab und zu* kann er nicht schlafen. 4. Frau Maier kann *zur gleichen Zeit* telefonieren und E-Mails lesen. 5. *Vor langer Zeit* war alles besser. 6. Ich beantworte

schnell die Anfrage, du kannst *während dieser Zeit* schon mal einen Termin bei der Firma BIMEX vereinbaren. *Im Anschluss daran* gehen wir essen. 7. Kollege Kraft wird die Firma *in absehbarer Zeit* verlassen. 8. *Vor wenigen Augenblicken* hat der Außenminister eine Pressekonferenz gegeben. 9. Sabine sucht *im Moment* eine neue Arbeitsstelle.

Adverbien zum Ersetzen: demnächst, manchmal, früher, währenddessen, gleichzeitig, zurzeit, anschließend, soeben, zeitlebens, montags

b. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten idiomatischen Wendungen durch passende temporale Adverbien.

1. *In Kürze* erscheint ein neues Lehrbuch. 2. Im Moment habe ich keine Zeit. 3. Er kann jeden Augenblick kommen. 4. Die Blumen müssen *Tag für Tag* gegossen werden. 5. Die Pumpen arbeiten *Tag und Nacht*. 6. Der ärztliche Notdienst ist *zu jeder Zeit* bereit. 7. *Von Zeit zu Zeit* kommt er hier vorbei. 8. Dieser Tage habe ich gehört, dass ihr geheiratet habt. 9. Das werde ich mir für alle Zeiten merken. 10. Er schlief die ganze Nacht bis in den Tag hinein. 11. In naher Zukunft werden die Preise nochmals steigen. 12. *Tagein, tagaus* steht sie in der Küche und kocht.

59. Bestätigen Sie oder bestreiten Sie die Aussage Ihres Gesprächspartners, indem Sie auf vergangene Geschehnisse hinweisen. Passen Sie das Tempus und die Zeitangabe der ausgedrückten Zeitstufe an.

1. Er besucht seinen Sohn *morgen*. – *Nein, du irrst dich, er hat ihn **gestern** besucht.*
2. Herr Müller reist *übermorgen* ab. – *Nein, ... bereits ...*
3. *In der kommenden Woche* sind 2 Feiertage. – *Ja, ... auch ...*
4. Ich sage ihm *nachher* Bescheid. – *Das brauchst du nicht, ... schon ...*
5. *In einem Jahr* schließt er sein Bachelor-Studium (lies: [ˌbætʃələ]) ab. – *Nein, ..., jetzt macht er sein Master-Studium.*
6. Wir sehen diesen Film *demnächst* im Palast-Kino. – *Ja, ... auch ...*
7. *Nächstens* fahre ich in den Schwarzwald, um meine Schwester zu besuchen. – *Ja, ich ... auch ...*
8. *In den nächsten Jahrzehnten* werden erhebliche Schwierigkeiten auftreten. – *Ja, ... auch schon...*
9. Der Zug fährt *gleich* ab. – *Nein, ...*
10. Diese Dinge werden *dereinst* eine große Rolle spielen. – *Nein, ... schon ...*
11. *In ferner Zukunft* wird man ganz anders leben als heute. – *Ja, ebenso wie ...*
12. Diese Gebiete werden *bald* vom Wasser überflutet sein. – *Leider ... schon ...*
13. Wir wollen auch *weiterhin* freundschaftlich zusammenarbeiten. – *Genau, ebenso wie ...*
14. *Von morgen an* gilt der neue Fahrplan. – *Nein, ... bereits ...*
15. *Von jetzt an* werde ich vorsichtiger fahren. – *Ja, ich habe auch so einen Unfall gehabt und ... auch ...*

60. Ersetzen Sie folgende Zusammensetzungen mit der zeitlichen Bedeutung durch entsprechende Präpositionalgruppen oder Nebensätze.

Tagesgeschehen, Monatsplan, Abendspaziergang, Frühjahrsputz, Morgenausgabe, Zehn-Uhr-Nachrichten, Nachtmensch, Sommerfahrplan, Monatsgehalt, Tagesfahrt, Mittagspause, Jahresabonnement, Osterferien, Weihnachtsbaum, Morgengebet, Winterblüher, Nachtarbeit, 5-Jahr-Plan, Frühlingsblume, Silvesterparty, Ferienausflug.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten umfasst das Temporalfeld? Zu welchen Gruppen können die Mittel zusammengefasst werden?
2. Wie werden die synthetischen und analytischen indikativischen Zeitformen gebildet?
3. Erläutern Sie die Haupt- und Nebenbedeutungen einzelner Tempora.
4. Was wird unter dem absoluten und relativen Gebrauch der Zeitformen verstanden? Welche Zeitformen dienen zur Angabe der Gegenwart/der Vergangenheit/der Zukunft? Welche Zeitformen drücken die Gleich- oder Vorzeitigkeit in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft aus?
5. Welche temporale Bedeutung hat das Partizip I/das Partizip II der intransitiven terminativen Verben/das Partizip II der transitiven terminativen Verben?
6. Welche unterordnenden und beordnenden temporalen Konjunktionen drücken die Gleichzeitigkeit/Vorzeitigkeit/Nachzeitigkeit aus? Welche temporalen Konjunktionen drücken die Bedeutung der mehrmaligen Handlung, die Bedeutung der längeren Zeitspanne aus?
7. Welche temporalen Präpositionen geben den Zeitpunkt/die Zeitdauer an?
8. Welche temporalen Adverbien drücken die Gegenwart/Vergangenheit/Zukunft aus? Welche temporalen Adverbien geben den Zeitpunkt/die Zeitdauer/die Wiederholung der Handlung an?
9. Welche temporalen Substantive und Adjektive kennen Sie? Wie werden die temporalen Adjektive gebildet?
10. Welche wortbildenden Affixe und Halbaffixe mit der temporalen Bedeutung kennen Sie?

2. Finden Sie in den folgenden Sätzen die Zeitangaben. Bestimmen Sie, durch welches Sprachmittel sie ausgedrückt werden und welchen Aspekt der temporalen Bedeutung sie zum Ausdruck bringen.

1. Vorgestern Abend verlor Frau Hase auf dem Heimweg vom Theater ihre Perlenkette. Als sie den Verlust bemerkte, suchte sie fast eine Stunde vergeblich. Glücklicherweise fand am nächsten Morgen eine Frau die Kette und brachte sie aufs Fundbüro. 2. Die Illustrierte erscheint alle vierzehn

Tage. 3. Wenn Sie eine Kreuzung überqueren, müssen Sie sich umschauen. Bleiben Sie einen Augenblick stehen und schauen Sie nach links und dann nach rechts. 4. Als der Autofahrer die Kreuzung überquerte, sah er von rechts einen Motorradfahrer kommen. In der nächsten Sekunde stieß er mit dem Motorradfahrer zusammen. 5. Der Kranke soll dreimal täglich seine Tabletten nehmen. 6. Es dauerte nur zwei Minuten, bis ein Krankenwagen den glücklicherweise nur leicht verletzten Motorradfahrer ins Krankenhaus brachte. 7. Schon seit zehn Jahren geht mein Untermieter jeden Mittag zum Essen in den „Roten Ochsen“. 8. Solange Herr Schwarz arbeitslos ist, muss er jede Woche zum Arbeitsamt gehen. Er bekommt monatlich Arbeitslosengeld. 9. Unser Ältester ist erst um drei Uhr nach Hause gekommen. 10. Während du in der Stadt warst, hat deine Schwester dreimal angerufen. 11. Frau Weiß nimmt jedes Jahr zweimal vierzehn Tage Urlaub. Im Sommer fährt sie meistens zwei Wochen an die See, im Winter läuft sie in den Bergen Ski. 12. Gestern Abend hat er hier in der Nähe ein gemütliches Café entdeckt. Wir haben dort stundenlang gegessen und uns mit Freunden unterhalten. 13. Ich habe eine Stunde nicht einschlafen können. Erst gegen zwei Uhr bin ich eingeschlafen und darum erst nach acht Uhr aufgewacht. 14. Das Büro ist täglich außer Samstag und Sonntag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

3. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung in jedem Fall ausgedrückt werden kann/muss, und ergänzen Sie die Sätze mit passenden Zeitangaben vom Rand.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Wir blieben ... bei unseren Freunden zu Besuch. 2. Der Zug wird pünktlich ... abfahren. 3. Du kannst doch nicht ... im Regen warten! 4. Die Verhandlungen dauerten ... 5. ... legt sich mein Vater oft hin; er schläft aber nur ... 6. Inge entdeckte den jungen Vogel ... 7. Richard studiert schon ... in Bremen. 8. Wir arbeiten weiter, ... 9. Du musst dich ... umziehen, sonst kommen wir zu spät. 10. Er rannte zur Tür, ... 11. ... habe ich in der Stadt einen alten Schulfreund getroffen. 12. Ich erkannte ihn sofort, ... 13. Wir haben uns ... unterhalten. 14. ... hat unser Chef Geburtstag. 15. Wir erwarten Sie heute ... 16. Hier ist am Tage sehr viel Verkehr, aber ... ist es natürlich ruhiger. 17. Von Innsbruck nach München braucht der Zug ... 18. In Deutschland isst man die Hauptmahlzeit ... | <ul style="list-style-type: none"> • als es klingelte • als er auf mich zukam • bis es dunkel wird • Abend zum Essen • bei der Gartenarbeit • nach dem Mittagessen • eine Woche • über eine Stunde • jetzt sofort • mittags • nachts • drei Stunden • stundenlang • übermorgen • um 6.30 Uhr • vorgestern • zwei Semester • zwei Tage • eine halbe Stunde |
|--|--|

4. Korrigieren Sie folgende fehlerhafte Sätze:

1. Als ich meinen Opa besuchte, erzählte er mir immer Geschichten aus seiner Jugend.
2. Können Sie mir sagen, wenn die Vorstellung beginnt?
3. Nachdem ich das Lokal betrete, schaue ich mir die Preise an.
4. Wenn er in Jena studiert, trifft er sich nur noch selten mit seinen alten Freunden.
5. Ich warte, ehe du mit dem Essen fertig bist.
6. Kurz bevor das Flugzeug gestartet war, stürzte es ab.
7. Sobald er zur Arbeit geht, bringt er das Kind in den Kindergarten.
8. Seitdem man den Patienten operiert, fühlt er sich viel besser.
9. Als ich etwas erfahren habe, rufe ich Sie an.
10. Der Mensch hofft, bis er lebt.
11. Vor dem ersten September sind nur einige Tage geblieben.
12. Mit seinem zehnten Lebensjahr lebte er auf dem Land.
13. Während unseren Unterhaltungen waren wir selten der gleichen Meinung.
14. Er fährt für einem Monat nach Deutschland.
15. Seit sechs Jahren werden jetzt die Kinder eingeschult.
16. Du nimmst irgendwie viel zu viel für einen 7-täglichen Aufenthalt mit!
17. Vor jenem Tage an war er ganz verändert.
18. Nachdem sie in Münster ankamen, sahen sie sich die Stadt an.
19. Die Arbeit muss auf den Ferien geschafft werden.
20. Ich hatte an dem Zeitpunkt einfach kein Geld.
21. Sie macht im Nachmittag einen Spaziergang.
22. Gestern am Abend ist sie aber nicht spazieren gegangen.
23. Dieses Bild wurde im 1800 gemalt.
24. Seit einem Jahr ist Bärbel nach Hamburg gezogen.
25. Wartest du auf den Zug? Er wird um ein paar Minuten eintreffen.
26. Ab gestern gibt es nur Regen und Schnee.
27. Im Kochen hat sie sich verbrannt.
28. Hans lebt erst vor zwei Jahren in München.
29. In der Busfahrt zur Uni lernt sie neue Vokabeln.
30. Kaum wir das Haus erreichten, da ging das Gewitter nieder.
31. Ich gehe einkaufen, bevor schreibe ich mir einen Einkaufszettel auf.
32. Er war zehn Monate krank, seitdem er nicht mehr arbeitet.
33. „Kamst du zum Unterricht rechtzeitig?“ – fragte die Schwester.
34. Währenddessen die Oma ein Märchen vorlas, waren die Kinder ruhig.
35. Seine monatige Zahlung an die Bank beträgt 500 Euro.

5. Setzen Sie fehlende Präpositionen, Konjunktionen und Konjunkionaladverbien ein.

1. ... sie mich gestern anrief, war ich leider nicht zu Hause.
2. ... sie mich anrief, war ich nie zu Hause.
3. Ich hatte ... der letzten Minute Hoffnung.

4. ... der Abreise werde ich mich von euch verabschieden.
5. Sie hatte die Probezeit bestanden, ... war es für sie leichter.
6. Du musst zuerst die Probezeit bestehen, ... darfst du nicht Urlaub nehmen.
7. ... kommender Woche gilt der Sommerfahrplan.
8. ... der letzten Woche gilt der neue Stundenplan.
9. Du bleibst bei uns, ... der Regen aufhört.
10. Du bleibst bei uns, ... der Regen dauert.
11. ... muss ich dieses Buch zu Ende lesen, ... kann ich ein neues anfangen.
12. ... steht das Essen auf dem Tisch, ... stürzt er sich auf den Teller.
13. ... drei Jahren sind wir hier eingezogen.
14. ... sechs Tagen ziehen wir aus.
15. ... ich atme, hoffe ich.
16. ... der Zug durchs Rheintal fuhr, sah ich die meiste Zeit durchs Fenster.
17. Er ist voriges Jahr umgezogen, ... haben wir nichts mehr von ihm gehört.
18. Sie können sich erst nach dem Ball entzweit haben, ... waren sie noch gute Freunde.
19. Die Kinder durften erst dann draußen spielen, ... sie die Hausaufgaben gemacht hatten.
20. Ich werde dich anrufen, ... ich in Minsk angekommen bin.
21. Er macht sein Examen erst ... einer Woche.
22. Der Dichter wurde erst ... seinem Tod anerkannt.
23. Lesen Sie die Gebrauchsanweisung, ... Sie das Gerät benutzen.
24. Mit dieser wichtigen Entscheidung müssen wir warten, ... der Chef zurück ist.
25. Die Eltern machen Urlaub, ... passen die Großeltern auf die Kinder auf.
26. Wir warteten auf den Bus, ... fing es an zu regnen.
27. Noch ... der Zug anhielt, sprang er auf den Bahnsteig.
28. ... er das Haus verlassen hatte, spürte er die Kälte.
29. ... 40 (Jahren) beendete er seine sportliche Laufbahn.
30. Es regnet ... zwei Tagen.
31. ... diese Pop-Gruppe spielte, war das Konzert meist ausverkauft.
32. ... wir in der Stadt wohnen, gehen wir oft ins Kino.
33. Er hat sich ... dem Rasieren geschnitten.
34. ... der Heimfahrt lernte sie ihren künftigen Mann kennen.

6. Erzählen Sie über den jungen Mozart, indem Sie sich der unten angeführten Informationen bedienen und unterschiedliche Mittel zum Ausdruck der Temporalität gebrauchen. Achten Sie darauf, dass Ihre Erzählung zusammenhängend ist und möglichst viele Temporalsätze enthält.

1. Beim Hören von Musik vergaß der junge Mozart alle Kindereien und Spiele.
2. Im Alter von fünf Jahren schrieb er die ersten kleinen Kompositionen in sein Übungsheft.
3. Mit dem sechsjährigen Knaben und seiner zehnjährigen Schwester unternahm der Vater Konzertreisen durch halb Europa.
4. Auch auf der Reise erhielten die Kinder vom Vater Unterricht in Theorie und Praxis.

5. Beim Spielen an Fürstenhöfen und in der vornehmen Gesellschaft fanden sie stürmischen Beifall. 6. Der zehnjährige Knabe schrieb seine Symphonie und mit zwölf Jahren dirigierte er eine feierliche Messe in einer neuen Kirche in Wien. 7. Beim Auftreten des Vierzehnjährigen in Italien feierte man ihn überall begeistert. 8. Die ersten Aufführungen seiner Werke und besonders seiner späteren Opern waren fast immer große Erfolge. 9. Sein musikalisches Gedächtnis war so stark, dass er nach einmaligem Hören einige Musikstücke spielen und aufschreiben konnte.

7. Bestimmen Sie, welcher Aspekt der temporalen Bedeutung in folgenden Sätzen jeweils ausgedrückt wird.

- a. Geben Sie den Inhalt der Sätze auf Deutsch wieder, beachten Sie dabei den Gebrauch geeigneter Konjunktionen und Tempora.
- b. Gebrauchen Sie nach Möglichkeit synonyme Mittel zum Ausdruck der Temporalität.

1. Родители Курта развелись, когда он был еще ребенком. 2. После концерта мы пойдем в кафе. 3. Пока сестра училась в университете, она жила в общежитии. 4. Когда она приходила к нему, он всегда был занят. 5. Прежде чем принять участие в дискуссии, мы с большим интересом заслушали докладчиков. 6. Мой друг сильно изменился с момента нашей последней встречи. 7. Пока мы беседовали, ей несколько раз позвонили. 8. Как только зашло солнце, стало холодно. 9. Ученый проводил эксперименты, пока не подтвердилась его гипотеза. 10. В каждый свой приезд в Минск она останавливалась у подруги. 11. Больной чувствует себя лучше, с тех пор как получает новое лекарство. 12. Едва только я открыла окно, как в комнату ворвался свежий весенний ветер. 13. Осмотрев старый город, мы вернулись в отель. 14. Гости сидели на террасе до наступления темноты. 15. Отец отремонтировал часы, с тех пор они идут хорошо.

8. Geben Sie den folgenden Sachverhalt in zusammenhängender Darstellung wieder, gebrauchen Sie dabei verschiedene sprachliche Mittel zum Ausdruck der Temporalität:

- a. Beschreiben Sie Ihren Tagesablauf (unter der Woche/in den Ferien).
- b. Schreiben Sie Ihren Lebensablauf.
- c. Schildern Sie Ihre letzten Ferien. Fassen Sie dies als einen schriftlichen Bericht zusammen.
- d. Berichten Sie über eine Situation, die Ihr Leben verändert/wesentlich beeinflusst/Sie sehr beeindruckt hat.
- e. Erzählen Sie Ihrer Freundin/Ihrem Freund, wie Sie den gestrigen Abend verbracht haben.
- f. Haben Sie schon feste Pläne für die nahe Zukunft? Erzählen Sie Ihrer Freundin/Ihrem Freund davon.
- g. Wie werden Sie in 30–40 Jahren leben? Was wird sich ändern? Äußern Sie Ihre Vermutungen darüber.



DAS LOKALFELD

Die Komponenten des Lokalfelds geben die Information über Raum (besonders in seiner Lage und Beschaffenheit) und Richtung und antworten auf die Fragen *wo? wohin? woher?*

Das Lokalfeld umfasst folgende sprachliche Mittel:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. **Präpositionalgruppen** mit Präpositionen *an, auf, in, aus, vor, bis, abseits, außerhalb* usw., z. B.:
*Sie liegt **auf** ihrem Bett und träumt. Schließlich standen wir **vor** einem merkwürdigen Gebäude. Er zog den Nagel **aus** der Wand. Viele Berliner erleben das Wochenende **außerhalb** der Stadt. Busse der Linie A verkehren heute nur **bis zum** Bahnhof.*
2. Asyndetische **Satzreihen** mit lokalen Adverbien *da, dort, dahin, abwärts, draußen* usw., z. B.:
*Sie fuhr nach München, **dort** besuchte sie eine Freundin. Ich wohne in Münster, **hier** gefällt es mir. Da ist ein Leuchtturm, **darauf** gehen wir.*
3. **Lokalsätze** mit Relativadverbien *wo, wohin, woher*, z. B.:
*Das Nachbargrundstück beginnt, **wo** die Büsche stehen. Ihr könnt gehen, **wohin** ihr wollt.*

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. **Substantive mit lokaler Semantik:** *der Ort, der Platz, die Stelle, der Raum, die Erstreckung, die Position, die Richtung, die Reichweite* usw., z. B.:
*Die Schere liegt immer **an** einer bestimmten **Stelle**.*
2. **Verben mit lokaler Semantik:** *orten, lokalisieren, sich befinden, sich aufhalten, beherbergen, sich niederlassen* usw., z. B.:
*Auf einem Rastplatz **ließen** wir uns häuslich **nieder**.*
3. **Adjektive mit lokaler Semantik:** *ober, link, vorder, hiesig, dortig, inner, diesseitig* usw., z. B.:
*Er studierte jahrelang die **dortigen** (= dort herrschenden) Verhältnisse.*
4. **Adverbien und Pronominaladverbien mit lokaler Semantik:** *draußen, links, oben, dahinten, daher* usw., z. B.:
*Komm nicht herein, bleib **draußen**!*
5. **Idiomatische Wendungen mit lokaler Semantik:** *(gleich) um die Ecke, in Fußnähe, an Ort und Stelle, am Ende der Welt, durch Regen und Wind, gegen den Strom, bis über den Kopf, hinter die Ohren schreiben* usw., z. B.:
*Davon kannst du dich **an Ort und Stelle** überzeugen!*

Ü b u n g e n

1. Lesen Sie den folgenden Text. Finden Sie die Komponenten des Lokalfeldes.

Meggie hatte immer geglaubt, dass Mo viele Bücher besaß. Nachdem sie Elinors Haus betreten hatte, glaubte sie das nie wieder.

Es gab keine herumliegenden Stapel wie bei Meggie zu Hause. Jedes Buch hatte offenbar seinen Platz. Doch wo andere Menschen Tapeten haben, Bilder oder einfach ein Stück leere Wand, hatte Elinor Bücherregale. In der Eingangshalle, durch die sie sie zuerst führte, waren es weiße Regale, die sich bis zur Decke streckten, in dem Zimmer, das sie danach durchquerten, waren sie schwarz wie die Fliesen auf dem Boden, ebenso wie in dem Flur, der darauf folgte.

„Diese da“, verkündete Elinor mit wegwerfender Geste, während sie an den dicht gedrängt stehenden Bücherrücken vorbeischnitt, „haben sich im Laufe der Jahre angesammelt. Sie sind nicht weiter wertvoll, meist von minderer Qualität, nichts Außergewöhnliches. Sollten sich gewisse Finger nicht beherrschen können und irgendwann eins davon herausziehen“, sie warf Meggie einen kurzen Blick zu, „so wird das keine ernsthafteren Folgen haben. Solange diese Finger, nachdem ihre Neugier befriedigt ist, jedes Buch wieder an seinen Platz stellen und keine unappetitlichen Lesezeichen darin hinterlassen.“ Bei diesen Worten drehte sich Elinor zu Mo um. „Glaub es oder glaub es nicht!“, sagte sie. „In einem der letzten Bücher, die ich gekauft habe, einer wunderschönen Erstausgabe aus dem neunzehnten Jahrhundert, habe ich doch tatsächlich eine eingetrocknete Salamischeibe als Lesezeichen gefunden.“ (Cornelia Funke „Tintenherz“)

GRAMMATISCHE MITTEL

Präpositionalgruppen

Man unterscheidet positionale und direktionale Präpositionen.

Die **positionalen** Präpositionen antworten auf die Frage wo? und besagen einen Punkt/Ort/Raum bzw. eine Lage, z. B.: *abseits, an, auf, außerhalb, bei, diesseits, durch, gegen, gegenüber, hinter, in, inmitten, innerhalb, neben, oberhalb, seitwärts, über, unter, unterhalb, unweit, vor, zwischen.*

Die **direktionalen** Präpositionen antworten auf die Fragen wohin? oder woher? und besagen, dass sich ein Gegenstand in Bezug auf einen anderen bewegt. Das sind *ab, an, auf, aus, bis, durch, in, nach, von, zu.*

Neun lokale Präpositionen (*an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*) können sowohl in positionaler als auch in direktonaler Bedeutung vorkommen. Der Unterschied wird dann durch den regierten Kasus markiert, z. B.:

*Der Tisch steht **am** Fenster. – Ich stelle den Tisch **ans** Fenster.*

*Der Verkehrspolizist steht **auf** der Kreuzung. – Der Verkehrspolizist geht **auf** die Kreuzung.*

Da diese Präpositionen bei lokalen Angaben den Kasus wechseln, werden sie auch **Wechselpräpositionen** genannt.

Einige Verben können auf beide Fragen antworten, z. B. aufnehmen, klopfen, verschwinden: *Er wurde in ein/einem Krankenhaus aufgenommen. Ich klopfe an der Tür/an die Tür. Sie verschwand im/ins Haus (= umg. ging ins Haus).*

Präposition	Bedeutung und Gebrauch	Beispiele
ab (Dat.)	zeigt den Ausgangspunkt einer Fortbewegung an.	<i>Ab Weimar, unserem letzten Reiseziel, fuhren wir mit dem Schnellzug.</i>
abseits (Gen.)	gibt an, dass etw. nicht in unmittelbarer Nähe, (ein wenig) entfernt von etw. liegt.	<i>Sie wohnen abseits jeglicher Zivilisation.</i>
an (Dat./ Akk.)	bezeichnet enge Berührung, unmittelbare Nähe	<i>Trier liegt an der Mosel. Wir treffen uns am Kino. Sie gingen ans Meer/an den Strand. Lehne bitte die Leiter an den Baum.</i>
auf (Dat./ Akk.)	gibt an, dass sich etw., jmd. obendrauf befindet, platziert wird oder sich bewegt. Als Aufenthaltsort oder Ziel werden öffentliche Gebäude, Plätze, Inseln/ Inselgruppen gebraucht.	<i>Das Buch liegt auf dem Tisch. Wir steigen auf den Berg. Er war auf der Post. Am Wochenende fahren wir aufs Land. Sie fliegen auf die Bahamas.</i>
aus (Dat.)	bezeichnet die Herkunft oder die Richtung von innen nach außen (Aus wird auch bei Ländern, Städten und Regionen ohne Artikel gebraucht).	<i>Ich glaube, er stammt aus Korea. Wann kommt sie aus dem Theater? Er zog das Boot aus dem Wasser. Sie sind erst gestern aus Deutschland zurückgekehrt.</i>
außerhalb (Gen.)	gibt an, dass sich etw. nicht in einem bestimmten, umgrenzten Raum befindet.	<i>Das Haus soll außerhalb der großen Verkehrslinien liegen.</i>

bei (Dat.)	benutzt man zur Angabe der Nähe von jmd., etw.; Aufenthalt bei Personen, Arbeitsplätze.	<i>Diese kleine Stadt liegt bei München. Wir versammelten uns beim Schillerdenkmal. Gestern war ich bei einem Freund. Er arbeitet bei der Post/bei Siemens. Aber: Er arbeitet <u>im</u> Elektrokonzern Siemens.</i>
beiderseits (Gen.)	gibt an, dass etw. auf/zu beiden Seiten von etw. liegt.	<i>Beiderseits der Grenze stauten sich die Autos.</i>
bis (Akk.)	bezeichnet den Endpunkt der Fortbewegung bzw. das Ziel. Beim Bezugswort mit Artikel wird bis mit einer anderen Präposition ergänzt, die den Kasus bestimmt.	<i>Dieser Zug fährt bis Dortmund. Bis zur Haltestelle gingen wir zu Fuß. Er begleitete sie bis an die Haustür. Der Boden ist bis unters Dach mit Heu gefüllt.</i>
durch (Akk.)	beschreibt das Durchqueren von etw.	<i>Wir fahren durch einen langen Tunnel. Die Sonne schien durch die Wolken. Er betrat das Rathaus durch den Seiteneingang.</i>
diesseits (Gen.)	gibt an, dass etw. auf dieser Seite von etw. liegt.	<i>Diesseits der Alpen liegt kein Schnee mehr.</i>
entlang (Akk.)	zeigt eine parallele Bewegung an.	<i>Sonntags laufen wir manchmal mehrere Stunden den Fluss entlang. Fahren Sie die Straße entlang bis zur Ampel!</i>
gegen (Akk.)	a) bezeichnet die Richtung, die der Richtung einer (entgegenkommenden) Person, Sache entgegengesetzt ist. b) bezeichnet die Berührung, den Endpunkt einer zielgerichteten Bewegung, Handlung.	<i>a) Er schwamm gegen den Strom. b) Der Betrunkene ist gegen eine Laterne gelaufen und hat sich dann noch dafür entschuldigt.</i>
gegenüber (Dat.)	bezeichnet eine Lage, die einer Person, Sache frontal entgegengesetzt ist (auf der entgegengesetzten Seite).	<i>Gegenüber dem Bahnhof/Dem Bahnhof gegenüber steht ein modernes Hochhaus. Er nahm ihm gegenüber seinen Platz ein.</i>

hinter (Dat./ Akk.)	drückt aus, dass etw., jmd. auf der/ die Rückseite, dem Betrachter oder dem Bezugspunkt abgewandte/n Seite von etw., jmd. ist, seinen Platz einnimmt, platziert wird.	<i>Die Sonne verbirgt sich hinter den Wolken. Sie setzte sich hinter den Kollegen.</i>
in (Dat./ Akk.)	dient der Angabe eines Bereiches, innerhalb dessen etw. vor sich geht, etw., jmd. sich befindet; der Angabe eines Ziels, in das eine Bewegung hineinführt (<i>in</i> benutzt man für regelmäßige oder längere Aufenthalte in einem Gebäude, in einer Region o.Ä., bei Ländernamen mit Artikel, Straßennamen).	<i>Sie musste in der Straßenbahn stehen. Heute waren sie in den Bergen. Ich wohne in der Schillerstraße. Hänge das Kleid in den Schrank! Jeden Tag gehe ich in die Uni. Wir machen morgen einen Ausflug in die Stadt Heidelberg. Unsere Kinder wollen in die Schweiz fahren.</i>
inmitten (Gen.)	gibt an, dass sich etw., jmd. mitten in/mitten unter/in der Mitte von jmd., etw. befindet.	<i>Sie saßen inmitten der Kisten und Kästen. Plötzlich befand er sich inmitten einer erregten Menschenmenge.</i>
innerhalb (Gen.)	gibt an, dass sich etw. in einem begrenzten Raum befindet.	<i>Innerhalb seiner vier Wände kann man sich am besten erholen.</i>
jenseits (Gen.)	gibt an, dass etw. auf der gegenüberliegenden, anderen Seite liegt.	<i>Jenseits der Alpen ist das Klima viel milder.</i>
nach (Dat.)	benutzt man beim Ortswechsel bei Städten, Ländern ohne Artikel, Kontinenten, Himmelsrichtungen, Richtungsangaben mit Adverbien.	<i>Unsere Kinder wollen nach Spanien fahren. Im Herbst fliegen die Zugvögel nach Süden. Sieh nach oben!</i>
neben (Dat./ Akk.)	drückt aus, dass etw., jmd. unmittelbar an der/die Seite von etw., jmd.; dicht bei etw., jmd. ist, seinen Platz einnimmt, platziert wird.	<i>Neben dem Rathaus befindet sich ein Hotel. Sie legt das Besteck neben den Teller.</i>
oberhalb (Gen.)	gibt an, dass etw. höher als etw. anderes gelegen ist, sich über etw. befindet.	<i>Die alte Burg liegt oberhalb der Stadt.</i>

<p>über (Dat./ Akk.)</p>	<p>a) drückt aus, dass sich etw. höher als etw., jmd., meist senkrecht oberhalb davon befindet oder platziert wird. b) drückt aus, dass sich etw. unmittelbar auf etw. anderem befindet oder zu liegen kommt, und dabei es ganz oder teilweise bedeckt. c) kennzeichnet einen Ort oder eine Stelle, die von jmdm. oder etw. überquert wird.</p>	<p>a) <i>Das Flugzeug kreist über der Stadt.</i> <i>Er will das Bild über das Sofa hängen.</i> b) <i>Sie trug den Mantel über dem Kleid.</i> <i>Er legte die Jacke über den Stuhl.</i> c) <i>Sie gingen über die Brücke/ über den Platz.</i> <i>Der Hund sprang über den Zaun.</i></p>
<p>um (Akk.)</p>	<p>a) bezeichnet eine [kreisförmige] Bewegung im Hinblick auf einen in der Mitte liegenden Bezugspunkt. b) drückt aus, dass etw. eine Lage hat oder erhält, aufgrund deren es eine Mitte, ein Inneres umschließt, umgibt (oft in Verbindung mit <i>herum</i>).</p>	<p><i>Gehen Sie dahinten um die Ecke. Da sehen Sie schon den Markt. Wir sind um die ganze Stadt (herum) gefahren.</i> <i>Sie setzten sich um den Tisch. Um den Platz (herum) stehen Bäume.</i></p>
<p>unter (Dat./ Akk.)</p>	<p>bezeichnet die tiefere Lage im Verhältnis zu einem anderen Genannten oder eine Bewegung an einen Ort, eine Stelle unterhalb eines anderen Genannten.</p>	<p><i>Sie gingen unter einem Schirm. Der Löffel ist unter den Schrank gefallen.</i></p>
<p>unterhalb (Gen.)</p>	<p>gibt an, dass etw. in tieferer Lage unter etw. befindlich ist.</p>	<p><i>Unterhalb des Bergdorfes erstreckt sich eine Wiese. Er hat sich unterhalb des Knies verletzt.</i></p>
<p>unweit (Gen.)</p>	<p>gibt an, dass etw. nicht weit entfernt von etw. liegt.</p>	<p><i>Unweit der Autobahnausfahrt finden Sie ein Gasthaus.</i></p>
<p>von (Dat.)</p>	<p>a) gibt an, dass ein Ort, eine Person der Ausgangspunkt einer Bewegung oder eines Vorgangs ist, der einer Bewegung ähnelt (Oft in Verbindung mit anderen die Bedeutung modifizierenden Präpositionen). b) gibt den Ausgangspunkt einer Bewegung an in Verbindung mit Präpositionen, die den Zielpunkt bezeichnen (<i>von ... auf, von ... bis (zu), von ... nach, von ... zu</i> u. a.)</p>	<p>a) <i>Ich komme vom Bahnhof/vom Freund/vom Einkaufen.</i> <i>Vom Meere her wehte ein starker Wind.</i> <i>Von der Straße herauf ertönte ein Ruf.</i> <i>Vom Flugzeug aus war die Gegend gut zu überblicken.</i> b) <i>Sie stieg vom Stuhl auf den Tisch.</i> <i>Er durchsucht das Haus vom Keller bis zum Boden.</i> <i>Sie möchte von hier nach Moskau telefonieren.</i> <i>Die Fähre brachte sie von einem Ufer zum anderen.</i></p>

vor (Dat./ Akk.)	drückt aus, dass etw., jmd. auf/an der/die Vorderseite, dem Beobachter oder dem Bezugspunkt zugewandte/n Seite von etw., jmd. ist, seinen Platz einnimmt, platziert wird.	<i>Das Auto hielt vor dem Postamt. So kann ich doch nicht vor meinen Vater treten.</i>
zu (Dat.)	benutzt man beim Ortswechsel bei Personen, Angaben eines Ziels, Plätzen und Ortsangaben mit Artikel, kurzfristigen Erledigungen.	<i>Ich gehe heute Abend zu Paul/ zum Friseur. Wie kommt man schnell zur Uni? Kommst du mit/Gehst du zur Party/ zur Taufe/zum Essen?</i>
zwischen (Dat./ Akk.)	kennzeichnet, dass sich etw., jmd. innerhalb eines durch zwei Begrenzungen markierten Raumes befindet oder in einen von zwei Begrenzungen festgelegten Raum platziert wird.	<i>Zwischen den beiden Bergen liegt ein tiefes Tal. Er stellt das Auto zwischen zwei Straßenbäume.</i>



2. a. Ergänzen Sie die Präpositionen *in*, *an* oder *auf* in ihrer positionalen Bedeutung und den Artikel, wo es nötig ist.

1. Wo möchten Sie lieber sitzen? ... Zimmer oder ... Terrasse, ... Sonne oder ... Schatten, ... Seite oder ... Mitte? 2. Wo möchten Sie nicht gern sitzen? ... 1. Reihe, ... Heizung, ... offenen Fenster, ... Zug. 3. Wo möchten Sie gern wohnen? ... Land, ... Einfamilienhaus, ... Wasser, irgendwo ... Süddeutschland, ... Nähe von Stuttgart. 4. Wo möchten Sie nicht gern wohnen? ... Ausland, ... Dorf, ... Stadtzentrum, ... Mietwohnung, ... Industriegegend, ... Friedhof, ... Tal, ... Berg. 5. Wo suchen Sie eine Wohnung? Möglichst nicht ... Zentrum, möglichst nah ... Universität, möglichst ... Nähe meines Arbeitsplatzes, ... ruhiger und gesunder Lage. 6. Wir waren in den Ferien ... Holland, ... Alpen, ... Mittelmeer, ... Zypern, ... Nordsee, ... Stuttgart. 7. Wo waren Sie in den Ferien? – ... Ausland, ... Helgoland, ... Schleswig-Holstein, ... Schwarzwald, ... Chiemsee, ... Südtirol, ... Kreta. 8. Sie wohnen ... Mainz, ... Stadtrand, ... Vorort, ... Stadtpark, ... Berliner Straße, ... 3. Stock. 9. Wo liegt Köln, Hamburg, Konstanz, Hannover? ... Rhein, ... Elbe, ... Bodensee, ... Norddeutschland, und zwar ... Niedersachsen. 10. Wo haben Sie viel Interessantes gesehen? ... unserer Reise, ... Sizilien, ... unserem Ausflug, ... Zugspitze. 11. Wo muss ich aussteigen? ... Bahnhof, ... Rathaus, ... Rathausplatz, ... nächsten Haltestelle. 12. Wie viel habe ich noch ... meinem Konto? – Sie haben leider gar nichts mehr ... Ihrem Konto. Sie haben Ihr Konto sogar überzogen. 13. Wer ist jetzt ... Reihe? Sind Sie ... Reihe? 14. Theaterkarten gibt es nur ... bestimmten Verkaufsstellen und ... Abendkasse. 15. Das hat er mir ... Telefon gesagt, und auch ... Brief geschrieben. 16. Er ist Dozent ... Musikakademie, Professor ... Universität Marburg.

b. Wo kann man das kaufen? Ergänzen Sie *in, auf oder bei* und den passenden Artikel (wo es nötig).

1. Hast du eine neue Waschmaschine? – Ja, die habe ich ... Quelle bestellt.
2. Wo hast du den Camcorder gekauft? – ... Fachgeschäft.
3. Wo hast du die Kamera gefunden? – Die habe ich ... Ebay ersteigert.
4. Hast du das Auto hier gekauft? – Nein, ... Fiat-Händler in Stuttgart.
5. Wo hast du die neuen CDs gekauft? – ... Amazon.
6. Wo hast du die leckeren Erdbeeren gekauft? – ... Bio-Laden.
7. Wo hast du den Ledergürtel gekauft? – ... Straßenhändler.
8. Wo hast du den guten Rotwein her? – Den habe ich ... Winzer in der Pfalz entdeckt.
9. Wo hast du den tollen Bauernschrank gefunden? – Ganz zufällig ... Flohmarkt.
10. Wo hast du dieses Buch gekauft? – ... Buchhandlung an der Ecke.
11. Wo kaufst du Lebensmittel ein? – ... ALDI.



3. Setzen Sie *an, in, auf, bei* oder *zu* mit dem passenden Artikel (wo es nötig ist) ein.

1. Wo waren Sie? ... Zahnarzt, ... Skifahren, ... Ausflug, ... Frisör, ... Freunden.
2. Frau Meyer ist nicht ... Büro, sie ist ... Untersuchung, ... Einkaufen, ... Müllers.
3. Wo ist Frau Müller? ... Besuch ... ihrer Tochter, ... Abendessen Bekannten, ... Urlaub ... Holland.
4. Herr Wildermann arbeitet ... Bosch, ... Post, ... Transportunternehmen, ... seinem Vater ... elterlichen Geschäft.
5. Wo arbeitet Herr Schulze? ... Deutschen Bank, ... Baustelle, ... Textilfirma, ... Flugplatz.
6. Wo ist Ihr Auto, Ihre Uhr, Ihre Hose? ... Inspektion, ... Reparatur, ... Reinigung.
7. Wo haben Sie Herrn Sondermann letztes Mal getroffen? Zufällig ... Ausflug, ... gemeinsamen Bekannten, ... Skatspielen, ... Sportplatz, neulich ... Fußballspiel.
8. Frau Heinemann ist im Augenblick nicht ... Hause, sie ist ... ihrer Nachbarin, ... Winterschlussverkauf, ... Terrasse.
9. Warum ist Frau Heinemann im Augenblick nicht zu sprechen? Sie ist nicht ... Haus, sie ist ... Frisör, ... Krankenbesuch, ... Beerdigung.
10. Wo treffen sie sich regelmäßig? ... Straße, ... Bus, ... Haltestelle, ... Schachspielen.
11. Wo steht das? ... Faust, ... Lukasevangelium, ... Koran, ... Grundgesetz.
12. ... welcher Stelle steht das? Das steht gleich ... 1. Kapitel, ... Seite 82.
13. Wo haben Sie das gelesen? Das habe ich ... Zeitung, ... Buch, ... Drama oder ... Erzählung von Brecht, ... Brecht, ... Kafkas Tagebüchern, ... Kafka gelesen.



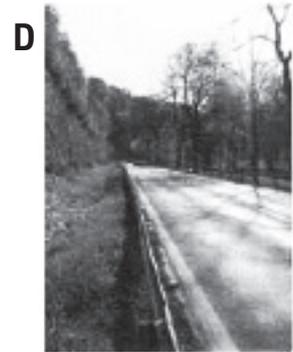
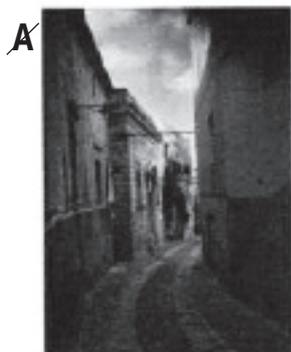
4. Setzen Sie passende Präpositionen und Artikel (wenn nötig) ein.

1. Wo arbeitet sie? ... Apotheke, ... Finanzamt, als Sekretärin ... Exportfirma, als Assistentin ... Zahnarzt.
2. Wo haben Sie Ihre Brieftasche verloren? – Ich muss sie ... Bus oder ... Zug, ... unserem Ausflug, ... Bergsteigen, ... unserer Bergtour verloren haben.
3. Wo haben Sie Ihre Brieftasche wiedergefunden? ... Hause, ... meiner Schreibtischschublade, ... Manteltasche, ... Aufräumen, ... Fundbüro.
4. Wo hat er sich verletzt? ...

Aussteigen, ... Fußballspielen, ... Bergsteigen, ... Baden. 5. Wo lernen Sie Deutsch? ... Goethe-Institut, ... Herrn Brühl, ... Abendkurs, Privatlehrer. 6. Wo haben Sie sich getroffen? ... Café Rösler, ... gemeinsamen Bekannten, ... Bahnhofsrestaurant, ... mir ... Hause. 7. Er ist als Vertreter wenig ... Hause, sondern viel ... Reisen, oft ... Ausland, meistens ... Frankreich oder ... Schweiz. 8. ... Fußballplatz hat unsere Mannschaft oft gewonnen – und ab und zu auch verloren. 9. ... Olympiaturm war ich nur zweimal, aber von dort hat man eine ganz tolle Aussicht 10. ... Spielplatz haben ihre Kinder oft ... Sand gespielt. 11. ... Stufen ... Kirche hat sie mich zum ersten Mal geküsst. 12. Heute sieht man nur Regenwolken ... Himmel. 13. ... Kneipe habe ich regelmäßig ... Stammtisch mit meinen Freunden ein Bier getrunken und über Politik diskutiert. 14. Da oben, direkt ... Dach der Schule haben wir Theater gespielt.

5. Folgende Bilder und Aussagen stammen aus einem Reiseführer. Was passt zusammen? Ordnen Sie die Aussagen den Bildern zu.

1. A Innerhalb der Stadtmauern ist das Autofahren verboten.
2. Der Fahrradweg verläuft auf einer Strecke von 10 km längs der Bahngleise.
3. Erst außerhalb der großen Städte wird der Verkehr weniger.
4. Genießen Sie ein Picknick am Ende des Weges inmitten einer wundervollen Landschaft.
5. Nehmen Sie sich einen Tag Zeit und wandern Sie auf einem der Wege oberhalb des Dorfes durch die Weinberge.
6. Sehr zu empfehlen ist das Hotel direkt unterhalb der Burg.
7. Unweit der Kirche in einer kaum befahrenen Straße befindet sich ein sehr gutes Gasthaus.
8. Wir sind hier in Deutschland und jenseits des Rheins liegt Frankreich.



6. Machen Sie die Klammern auf, bilden Sie mit den Präpositionalgruppen Sätze.

Unweit (der Bahnhof), jenseits (der See), diesseits (der Fluss), beiderseits (der Rhein), abseits (der Weg), außerhalb (die Stadt), gegenüber (die Universität), innerhalb (das Stadtviertel), oberhalb (die Dächer), unterhalb (das Bergdorf), inmitten (der Park), außer (Sichtweite), gegenüber (ich).



7. a. Setzen Sie die Präpositionen *in* oder *zu* in ihrer direktionalen Bedeutung und den passenden Artikel ein.

1. Er fährt ... Büro, ... Fabrik, ... Institut. 2. Sie gehen jetzt ... Schule, ... Gymnasium, ... Kirche. 3. Wir gehen heute Abend ... Kino, ... Theater, ... Konzert. 4. Ich muss ... Bank, ... Post, ... Polizei. 5. Ich muss um 5 Uhr ... Zahnarzt. 6. Der Kranke ist ... Untersuchung ... Krankenhaus gekommen. 7. Er ist ... Operation ... Klinik gekommen. 8. Kommst du mit ... Arthur? 9. ... welches Restaurant wollen wir gehen, ... „Polaris“ oder lieber ... „Adler“? 10. Ich gehe jetzt ... meinem Freund, wir wollen zusammen ... Kino. 11. Sie fährt ... Bahnhof, um ihre Mutter abzuholen. 12. Wollt ihr morgen ... Abendessen ... uns kommen? 13. Ich muss heute Nachmittag ... Vorlesung, ... Übung, ... Seminar. 14. Ich habe mein Auto ... Reparatur, meine Hose ... Reinigung gebracht.

b. Setzen Sie die Präpositionen *an*, *auf* oder *in* in ihrer direktionalen Bedeutung und den passenden Artikel ein.

1. Sie geht ... Straße, ... Küche, ... Balkon, ... Fenster, ... Wohnzimmer. 2. Leg das Buch bitte ... Tisch, ... Stuhl, ... Regal! 3. Setzen Sie sich hier ... Tisch, ... Sofa, ... Sessel, ... Couch, ... Heizung. 4. Sie hängt den Mantel ... Schrank, ... Garderobe, ... Kleiderbügel. 5. Sie hat den Schreibtisch ... Ecke des Zimmers, dicht ... Fenster, ... Wand gerückt. 6. Kommen Sie, wir setzen uns eine halbe Stunde ... Terrasse, ... Garten, ... Balkon. 7. Wir fahren ... Land, ... Meer, ... Gebirge. 8. Das Essen ist fertig und serviert. Die Dame des Hauses bittet ... Tisch. 9. Die Mutter sieht ... Fenster hinaus. Sie sieht vom Fenster ... Straße. 10. Die Kinder gingen ... Strand. 11. Seine Tochter geht nicht ... tiefe Wasser, denn sie kann nicht schwimmen. 12. Die Sekretärin legt den Brief ... andere Papiere.

c. Setzen Sie *an*, *auf*, *in*, *nach* oder *zu* in direktonaler Bedeutung und den passenden Artikel ein.

1. Jeden Morgen geht er ... (Bäcker), um frische Brötchen zu holen. 2. Am Wochenende geht mein Onkel gern ... (Jagd). 3. An der ersten Ecke gehen Sie ... links, dann ... rechts, schließlich geradeaus. 4. Die Freunde gehen regelmäßig mittwochs ... (Schwimmen) ... (Stadtbad). 5. Er geht jeden Tag um acht Uhr ... (Arbeit) und kommt abends immer erst spät ... (Haus).

6. Hier draußen wird es mir zu kalt, ich gehe ... (Haus). 7. Wann gehst du dieses Jahr ... (Urlaub)? 8. Die Mädchen sind gemeinsam ... (Party) gegangen. 9. Die Fenster meines Arbeitszimmers gehen ... (Süden). 10. Sonntagvormittag ging die Familie gemeinsam ... (Gottesdienst) ... (Kirche). 11. In den Ferien fahren die Kinder immer ... (Land) ... (ihre Großeltern). 12. Der Taxifahrer fuhr schnell ... (Kreuzung) heran. 13. Am Abend gingen die Passagiere ... (Bord). 14. Ihr Sohn will unbedingt ... (Marine) gehen. 15. Er hat das Auto ... (Parkplatz) gefahren und dann seine Einkäufe gemacht. 16. Bei der Morgengymnastik bewegt er die Arme... vorn, ... hinten, ... unten und ... oben.



8. Setzen Sie **durch** oder **über** ein.

1. Das Flugzeug kreiste eine Stunde ... die Stadt. 2. Der Junge fuhr mit dem neuen Fahrrad ... den Platz. 3. Wir standen am Ufer und blickten ... das Wasser. 4. Wir gingen zum Schloss ... den Park. 5. Die Freunde bummelten noch lange ... die Straßen der Stadt. 6. Wir joggen jeden Morgen ... den Wald. 7. Er fährt nach Berlin ... Rostock. 8. Auf ihrer Reise ... Amerika ging alles nach Wunsch. 9. In die Innenstadt kommen Sie am besten ... die Brücke. 10. Du musst jetzt ... das Bahngleis fahren.

9. Machen Sie die Klammern auf und setzen Sie die passenden Doppelpräpositionen ein: **bis an, bis in, bis über, bis zu, bis gegen, bis vor, bis nach**. Achten Sie auf den Kasusgebrauch.

1. ... (das Stadtzentrum, der Bahnhof) können Sie mit der Straßenbahn fahren. 2. Wir begleiteten den Alten ... (die Tür seiner Wohnung). 3. Der Schnee auf den Feldern war ... (die Knie). 4. Die Scheune war ... (das Dach) gefüllt. 5. Dieser Weg führt ... (der Fluss). 6. Der große Hund hat den Jungen ... (das Herz) erschreckt. 7. Mein jüngerer Bruder geht mir schon ... (die Schulter). 8. Ein junger Mann hat Karin ... (das Museum) begleitet. 9. Max hat mich ... (die Gartentür) gebracht. 10. Zur nächsten Stunde müssen die Studenten das Buch ... (das Ende, das dritte Kapitel) lesen. 11. Hans läuft schnell ... (die Haltestelle, die U-Bahn-Station) 12. Fährst du ... (Bonn, die nächste Station)? 13. Es schmerzt mich ... (die kleine Zehe).

Die Präposition *unter* berührt sich in einer Bedeutungsvariante mit der Bedeutung der Präposition *zwischen*: **unter** meint „in der (die) Mitte einer Menge von Objekten der Realität, wenn sie gleicher Art wie der lokalisierte Gegenstand/Person sind“ (a), **zwischen** meint meistens „in der (die) Mitte von zwei einzelnen Objekten der Realität oder von mehreren Objekten gleicher Art (Substantive im Plural)“ (b):

a *Der Professor war auch unter den Gästen.*

Unter den Kindern gab es oft Streit.

b *Er saß zwischen seinen beiden Assistenten.*

Das Lesezeichen steckt zwischen den Buchseiten.



10. a. Setzen Sie *zwischen* oder *unter* ein.

1. Im Kino saß ich ... Herrn Braun und seinem Sohn. 2. Es gibt viele Deutsche ... den Studenten unserer Universität. 3. ... dem Sofa und dem Sessel steht ein Tisch. 4. Petra ist das lustigste Mädchen ... ihren Freundinnen. 5. ... dem Haus und dem Garten ist unsere Garage. 6. ... den Reisenden waren viele Kinder. 7. Die Mensa befindet sich ... den beiden Universitätsgebäuden. 8. Mark war der klügste Junge ... den Schülern seiner Klasse. 9. Ritas Haus liegt ... diesem Betrieb und der Post. 10. Seine Schwester fühlte sich peinlich ... diesen bekannten Persönlichkeiten.

b. Ergänzen Sie die Präposition und setzen Sie das Substantiv im richtigen Kasus ein.

1. Man muss in dem Buch auch (die Zeilen) zu lesen verstehen. 2. Der Autor des Theaterstücks saß unerkant mitten (die Zuschauer). 3. Ich habe die Blumen (die beiden Bilder) gestellt. 4. Es hat Streit (das Ehepaar) gegeben. 5. Er ist (die fünf Brüder) der Begabteste. 6. Die Tochter setzte sich (ihre Eltern). 7. Er ist sehr verschlossen und geht nicht gern (Leute). 8. (die einzelnen Häuser) ist jeweils ein schmaler Durchgang. 9. Seine Freundin mischte sich (die Menge) und war verschwunden. 10. Er fuhr mit dem Traktor (die Baumreihen der Obstplantage) hindurch. 11. Die Verbindung (die Fernsprechteilnehmer) wurde getrennt. 12. Sie haben die Hochzeit ganz (sich) gefeiert. 13. Er steckte den Brief (die Seiten des Buches). 14. Der Lehrer erklärte die Bedeutungsunterschiede (die verschiedenen Wörter). 15. Es gibt (die Lehrkräfte der Universität) eine Reihe international anerkannter Wissenschaftler.

11. Beantworten Sie die Fragen, beziehen Sie sich auf die Wörter in den Klammern.

1. Wo liegt die Zeitschrift? (в зале, рядом с газетами, на подоконнике, перед тобой, под словарём) 2. Wo befindet sich der Sportplatz? (за школой, в парке, рядом с университетом, у реки) 3. Wohin hängst du die Uhr? (на стену, в спальню, над диваном, рядом с картиной, между фотографиями) 4. Wo sitzt der Vater? (на диване, в кресле, на стуле, перед телевизором, у окна, между дочерью и сыном, рядом с другом) 5. Wohin legt die Mutter den Schlüssel? (на стол, в сумочку, рядом с письмом) 6. Wo hält der Bus? (перед заводом, рядом с музеем, за школой, у магазина) 7. Wohin stellt Martin den Koffer? (в коридор, на пол, за дверь, между креслом и шкафом, под стол) 8. Wo lässt Andreas sein Auto stehen? (перед домом, в гараже, на стоянке для машин) 9. Wohin setzt Regina ihren Gast? (к окну, на стул, за стол, рядом со своей сестрой, между своей подругой und его братом) 10. Wo steht die Bank? (в саду, под яблоней, в аудитории, у входа в дом, у стены, перед окнами)

Auf die Frage *woher?* antworten die beiden Präpositionen *von* und *aus*. Die Entscheidung ist nicht besonders schwierig, denn *aus* ist der Gegensatz von *in* und *von* ist der Gegensatz von *an*, *auf*, *bei*, *zu*.

wo?

*in der Schule, Kirche, Klinik
im Kino, Theater, Konzert
im Bad, Keller, Garten
in London, England, Europa*

*am Rhein, Meer, Strand
an der Wand, Decke, Heizung
auf der Terrasse, Straße, dem Hof
auf der Bank, Post, Polizei
beim Chef, Arzt, Frisör
zu Hause
zur Arbeit, zum Essen, Schwimmen*

woher?

*aus der Schule, Kirche, Klinik
aus dem Kino, Theater, Konzert
aus dem Bad, Keller, Garten
aus London, England, Europa*

*vom Rhein, Meer, Strand
von der Wand, Decke, Heizung
von der Terrasse, Straße, dem Hof
von der Bank, Post, Polizei
vom Chef, Arzt, Frisör
von (zu) Hause
von der Arbeit, vom Essen, Schwimmen*

Beachten Sie: Bei Richtungsangaben heißt es immer *von* – *nach*. Daher kommt es, dass man bei Reisen auf die Frage *woher?* oft mit *von* antwortet, wenn man weniger den Aufenthaltsort, sondern mehr den Ausgangspunkt betonen will: *Ich komme von Basel mit dem Zug, von Paris mit dem Wagen.*

12. Setzen Sie *aus* oder *von* mit dem bestimmten Artikel (wenn nötig) ein.

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 1. Waren Sie beim Chef? | a) Ja, ich komme gerade ... Chef. |
| 2. zum Essen? | b) ... Essen. |
| 3. im Kino? | c) ... Kino. |
| 4. in Bremen? | d) ... Bremen. |
| 5. auf der Bank? | e) ... Bank. |
| 6. beim Arzt? | f) ... Arzt. |
| 7. in der Stadt? | g) ... Stadt. |
| 8. auf einem Ausflug? | h) ... Ausflug zurück. |
| 9. bei den Müllers? | i) ... Müllers. |
| 10. im Ausland? | j) ... Ausland zurück. |

 **13. Setzen Sie *aus* oder *von* mit dem bestimmten Artikel (wo es nötig ist) ein.**

1. Woher kommt er? ... Büro, ... Arbeit, ... Theater, ... Zahnarzt.
2. Woher kommt sie? ... Küche, ... Post, ... Garten, ... Frisör.
3. Woher nahm er das Buch? ... Tisch, ... Bücherschrank, ... Heizung.
4. Woher stammt er? ... Basel, ... Schweiz, ... Lande, ... Gegend von Köln.
5. Warum ist Frau Brühl nicht da? – Sie ist noch nicht ... Stadt, ... Einkaufen, ... Frisör zurück.
6. Woher kommt der Brief? ... Amerika, ... Universität, ... Freund.
7. Wann werden Sie ... Urlaub, ... Schwaben, ... Bodensee zurück sein?
8. Woher strömen die Menschen? ... Theater, ... Fußballplatz, ... Fabrik.
9. Woher wissen Sie das? ... Zeitung, ... Radio, ... Fernsehen, ... Erfahrung.
10. Sind Sie schon lange ... Ihrer Reise, ... Krankenhaus, ... Untersuchung zurück?

11. Wann kommt er gewöhnlich ... Arbeit, ... Büro, ... Dienst nach Hause?
 12. Er stieg ... Bus, ... Moped, ... Taxi. 13. Sie stieg ... Zug, ... Fahrrad, ...
 Straßenbahn. 14. Der Wind riss ihm den Hut ... Kopf, die Zeitung ... Hand.
 15. Ich trinke nicht gern ... Flasche oder ... Hand.

14. Machen Sie die Klammern auf und setzen Sie die passenden Doppelpräpositionen von ... ab, von ... an, von ... aus ein, achten Sie auf den Kasus.

1. ... (das Dorf) ... sind es noch drei Kilometer bis zum Wald. 2. ... (der Berg) ... bewundern die Touristen die malerische Meerküste. 3. ... (die Straße) ... winkte uns unsere Mutter zu. 4. .. (der Schulhof) ... lief der kleine Junge mir entgegen. 5. ... (der Turm) ... bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Stadt. 6. ... (die Straßenkreuzung) ... sind es noch ungefähr 100 Meter bis zur nächsten Haltestelle. 7. ... (die Brücke) ... kann man den schnellen Fluss bewundern. 8. ... (die U-Bahn-Station) ... brauchen Sie noch fünf Minuten zu Fuß zu gehen. 9. Das Manuskript muss ... (hier) ... geändert werden.

15. Was passt? Wählen Sie die richtige Variante.

1. ... dem Berliner Fernsehturm ... kann man die schöne deutsche Hauptstadt bewundern.
 a) von ... ab; b) von ... aus; c) von ... an
2. Evas Rock geht ... das Knie.
 a) bis in; b) bis nach; c) bis an
3. ... dem Flughafen ... fuhr Frau Müller sofort in ihr Büro.
 a) von ... ab; b) von ... an; c) von ... aus
4. Das Haus ist ... die Grundmauern abgebrannt.
 a) bis auf; b) bis an; c) bis nach
5. ... der Bushaltestelle ... finden Sie den Weg zum Museum ganz leicht.
 a) von ... an; b) von ... aus; c) von ... ab
6. ... der Uni fahre ich mit dem Bus oder mit dem Linientaxi.
 a) bis zu; b) bis in; c) bis auf
7. Man konnte ... oben ... in den Garten sehen.
 a) von ... herauf; b) von ... herab; c) von ... heraus

16. Übersetzen Sie die Präpositionalgruppen ins Deutsche, bilden Sie damit Sätze.

Поездка в Англию, в Нидерланды, в Иран, на море, на остров Рюген, на Дальний Восток, из Лейпцига в Берлин через Потсдам; подарок/привет из Турции, из Египта, с Сицилии; отдых на Кавказе, на Волге, на Таити, у озера, в горах; прогулка по парку, вдоль реки, по замку, по главной улице города; через площадь, через мост, через стену, через окно, через весь город; в лес, под деревьями, под Новосибирском, на небе, на землю,

напротив памятника, недалеко от парка, по обе стороны аллеи, до Рима, до ближайшей остановки, вокруг школы, за городом, за домом, между креслом и диваном, среди друзей; (ехать/возвращаться/выходить) с лекции, из клуба, с выставки, с конференции, из театра, с завода, из магазина, с работы, с рынка, из университета, с урока немецкого языка, из аудитории, с прогулки, из поликлиники, со встречи с коллегами, из отпуска, из командировки, с почты, с шоппинга, из гаража, с вокзала, из дома, из машины, из спальни, из Берлина, из аэропорта, со свидания, с обеденного перерыва; от друзей, от тётки, от брата, от покупателя, от незнакомца; (взять) со стола, (видеть) с телевизионной вышки, сквозь стены; (доставить) до вокзала, до самой двери.

17. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Положи, пожалуйста, газеты и журналы на полку! 2. Поставь стул к письменному столу, стул должен стоять у стола! 3. Отец сел между своей дочерью и ее другом. 4. В ванной на стене над умывальником висит большое зеркало. 5. Сядь рядом со мной и расскажи о своей поездке! 6. Перед моим окном растёт очень красивая берёза. 7. Напротив моего дома открылась новая пекарня. 8. Среди его гостей был писатель из Франции. 9. Дети уже положили свои подарки под ёлку. 10. Её сумочка висела в прихожей на крючке рядом с её пальто. 11. Мама положила ключи от квартиры на стол перед сыном. 12. Ты едешь в Швецию или Швейцарию? 13. Этим летом наша семья будет отдыхать на Чёрном море в Крыму. 14. Моя сестра работает ассистенткой у доцента. 15. Я недавно приобрел небольшую виллу под Дрезденом. 16. Мы встречаемся сегодня у художественного музея. 17. Взрыв произошел недалеко от станции. 18. По эту сторону леса можно наблюдать великолепные закаты. 19. За пределами аудитории Вы вольны делать, что угодно! 20. Ты должен быть крайне осторожен и находиться вне поля зрения. 21. По ту сторону забора была слышна трель флейты. 22. По обе стороны дороги стояли зрители и подбадривали участников Тур-де-Франс. 23. В черте города разрешено ездить только со скоростью 60 км/ч.

Lokalsätze

Der Lokalsatz gibt den Ort, die Richtung oder den Erstreckungsbereich eines Geschehens an. Dieser Nebensatz wird nicht mit Konjunktionen, sondern mit Lokaladverbien eingeleitet:

*Das Nachbargrundstück beginnt, **wo** die Büsche stehen. (Ort)*

*Geh zurück, **woher** du kommen bist. Ihr könnt gehen, **wohin** ihr wollt. (Richtung)*

***Soweit** das Auge reichte, war alles überschwemmt. (Erstreckungsbereich)*

Beachten Sie: Wenn im Hauptsatz ein Bezugsort zu dem mit *wo* (*woher, wohin*) eingeleiteten Nebensatz steht, handelt es sich nicht um einen Lokalsatz, sondern um einen Attributsatz, vgl.: *Das Nachbargrundstück beginnt, **wo** die Büsche stehen. – Das Nachbargrundstück beginnt **dort**, wo die Büsche stehen./Das Nachbargrundstück beginnt **an der Stelle**, wo/an der die Büsche stehen.*

18. Ergänzen Sie die passenden Relativadverbien.

1. ... die Stadt aufhört, beginnt die Wildnis. 2. Wir konnten fahren, ... die Bergstraße ausgebaut war, dann mussten wir zu Fuß weiter. 3. ... der Ministerpräsident gefahren ist, wusste niemand. 4. ... unser Auge reichte, dehnte sich die Wasserfläche der Nordsee. 5. ... in der Wüste Quellen sind, gibt es fruchtbare Oasen. 6. Die Kinder können doch nicht einfach gehen, ... sie wollen. 7. Der Autodieb fuhr, ... das Benzin reichte. 8. Wir sind bereit, Kompromisse einzugehen, ... dies vertretbar ist. 9. Sie sehnten sich zurück, ... sie gekommen waren. 10. Wir stiegen bergauf, ... uns der Bach entgegenfloss. 11. Wir wanderten am See entlang, ... sich die Promenade erstreckte. 12. Der Verbrecher hielt sich versteckt, ... ihn niemand vermutete.

19. Wandeln Sie die Ortsergänzungen in Lokalsätze um.

Muster: *Ich warte **an unserem üblichen Treffpunkt** auf dich. – Ich warte auf dich, wo wir uns üblicherweise treffen.*

1. An der tiefsten Stelle reichte mir das Wasser bis unter die Nase. 2. Im Halteverbot darf man nicht parken. 3. In der Astgabel baute eine Amsel ihr Nest. 4. Die Sonne geht im Osten auf. 5. Am steilsten Stück des Weges fühlte er sich sehr müde. 6. Im kühlen und klaren Wasser sieht man oft Forellen. 7. Er versteckte sich an einer geheimen Stelle. 8. Er ging in seine Heimat zurück. 9. Sie möchte in einem sonnigen Land Urlaub machen. 10. Diese Blutdiamanten stammen aus dem Land der letzten Lieferung. 11. Ellen ging immer brav in jedes Land auf Dienstreise. 12. Er wollte uns sein Ziel nicht verraten.

Satzreihen

Wenn es zwischen zwei Hauptsätzen eine lokale Beziehung gibt, kann man diese Beziehung mit einem Adverb¹ ausdrücken; dadurch schafft man eine engere Verbindung zwischen den Sätzen. Das satzverbindende Adverb steht sehr oft auf Position I.

*Sie fuhr nach München, **dort** besuchte sie eine Freundin.*

*Ich wohne in Münster, **hier** gefällt es mir.*

*Wir fahren dieses Jahr nach Rom, **dorthin** sind wir noch nie gefahren.*

*Ich bin aus Frankreich zurückgekehrt, **von dort** habe ich Wein mitgebracht.*

20. Setzen Sie passende satzverbindende Adverbien ein.

1. Jana und Ralf kamen kurz nach 7 an der Konzerthalle an, ... spielte schon die Musik.
2. Mayers fahren an die Nordsee, ... gefällt es ihnen am besten.
3. Am Samstag fahren wir nach Monschau, die Schmidts wollen auch ... fahren.

¹ Nähere Informationen zu den Adverbien folgen weiter!

4. Die Katze ist auf dem Baum, ... muss ich klettern, um sie zu holen.
5. Fielmann gefällt mir sehr gut, ... habe ich meine Brille.
6. Deine Tasche liegt im Sessel, ... legst du sie ja immer!
7. Ich habe eine Dachwohnung, ... ist der Ausblick herrlich!

LEXIKALISCHE MITTEL

Mit den Lokaladverbien werden Umstände des Ortes, des Raumes bezeichnet, und zwar gemäß den Raumvorstellungen, die der Sprecher/Schreiber und der Hörer/Leser in der jeweiligen Kommunikationssituation aufbauen.

Man unterscheidet folgende Lokaladverbien:

- a) zur Bezeichnung des Ortes oder der Ruhelage (wo?): *hier, da, dort, links, oben, überall, vorn* u. a.;
- b) zur Bezeichnung der Richtung, und zwar des Ausgangspunktes einer Bewegung (woher?): *hierher, daher, dorthier, irgendwoher* u. a.;
- c) zur Bezeichnung der Richtung, und zwar des Endpunktes oder des Zieles einer Bewegung (wohin?): *hierhin, abwärts, weg, heim, überallhin, nirgendwohin* u. a.

Dabei kombiniert man oft zwei Adverbien oder mehr miteinander:

Da hinten rechts sitzt Herr Brühl.

Die Bierkästen stehen dort unten.

Aus den meisten Ortsadverbien können Richtungsadverbien durch die Präpositionen **von** und **nach** gebildet werden:

Er sitzt draußen. (Ort)

Er kommt von draußen. (Ausgangspunkt)

Er geht nach draußen. (Ziel)

21. Lesen Sie die Sätze und bestimmen Sie Ortsadverbien und Richtungsadverbien.

1. Wo ist nur mein Handy? – Such doch mal in der Küche. Dort habe ich es gestern gesehen.
2. Du legst sehr oft dein Buch dahin.
3. Ich kann meine Schlüssel da nicht finden.
4. Man kann oben, im ersten Stock suchen.
5. Ich habe mein Frühstück nach oben mitgenommen.
6. Da oben, ganz hinten im Regal liegt dein Buch!
7. Von hier unten kann man das Schloss fast nicht sehen.
8. Wir haben besprochen, dass wir uns hier treffen.
9. Außen an der Fassade muss man viel renovieren.
10. In dem Moment, in dem ich in das Geschäft hinein ging, kam Brad Pitt durch die Tür hinaus.
11. Von außen schaut das Haus nicht besonders schön aus, aber von innen gefällt es mir.
12. Kommen Sie in mein Büro herein.
13. Hierhin möchte ich mich nicht setzen, der Stuhl ist so dreckig.
14. Nebenan gibt es einen Parkplatz.
15. Drüben, bei den Nachbarn, haben mich die Insekten gestochen.

22. Ergänzen Sie die Lokaladverbien und Präpositionen (wo nötig), achten Sie auf ihre Bedeutung.

1. Wart ihr schon einmal in Rom? – Ja, wir waren letztes Jahr ...
2. Wo wohnt bitte Frau Wagner? – ... im dritten Stock.
3. Julia, wo bist du denn? – ... auf dem Balkon.
4. Oh je. Es regnet! Und die Gartenmöbel stehen immer noch ...
5. Guck dir mal unser Gartenhaus an! ... geht die ganze Farbe ab.
6. Bist du heute Abend zu Hause? – Ja, ich bin auf jeden Fall ...
7. Woher kommt dieser Lärm? – Ich glaube, ... aus dem Zimmer im 2. Stock.
8. Ich bleibe hier unten im Garten. – Ich nicht. Ich gehe ... und setze mich auf den Balkon.
9. Wo ist denn das Mineralwasser? – Ich habe die Kästen ... in den Keller gestellt.
10. Woher kommt denn dieser schreckliche Gestank? – Ich glaube ..., mach doch bitte das Fenster zu!
11. Kommen Sie in unser Kaufhaus! ... können Sie billig einkaufen!
12. Hast du den Bericht aus dem Irak gesehen? ... kommen nur schlechte Nachrichten.
13. Gehen Sie zu Galeria! ... finden Sie alles, was Sie brauchen.
14. Kennst du Marokko? ... möchte ich gerne einmal fliegen.

23. Welche Richtungsadverbien lassen sich von diesen Ortsadverbien bilden? Schreiben Sie damit Sätze.

Da || hier || dort || draußen || innen || oben || vorn || links || rechts || hinten || überall.

24. Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie.

- | | | |
|-------------------|-------------------|------------------|
| 1) aufwärts – ... | 4) unten – ... | 7) rauf – ... |
| 2) drinnen – ... | 5) vorwärts – ... | 8) überall – ... |
| 3) rein – ... | 6) links – ... | 9) hinten – ... |

Her und **hin** können zwar allein stehen, bilden aber mit den entsprechenden Verben eine enge Einheit:
Der Gast kam vom Bahnhof her.
Der Gast konnte nicht vom Bahnhof herkommen.

	
<p><i>Gretel: „Bitte komm herauf.“</i> <i>Hans: „Keine Lust, hinaufzukommen.“</i></p>	<p><i>Hans: „Ich komme zu dir hinunter.“</i> <i>Gretel: „Danke, dass du herunterkommst.“</i></p>
<p>Mit her wird die Richtung auf den Standpunkt des Sprechers zu ausgedrückt her- <i>herauf, herunter, herein, heraus, herüber;</i> in der gesprochenen Sprache <i>rauf, runter</i> usw.</p>	<p>Mit hin wird die Richtung vom Standpunkt des Sprechers weg ausgedrückt hin- <i>hinauf, hinunter, hinein, hinaus, hinüber;</i> in der gesprochenen Sprache <i>rauf, rein</i> usw.</p>



25. Ergänzen Sie Adverbien mit *her-* und *hin-*.

1. Schau mal, draußen scheint die Sonne, gehen wir ... auf die Terrasse?
2. Kommt schnell ..., draußen ist es ja unheimlich kalt!
3. Hast du Lust, steigen wir morgen auf den Berg? – Nein, tut mir leid, der ist mir zu hoch, da steige ich nicht ... – ... Aber oben hat man eine tolle Sicht ins Tal ... – ...Dann steig du ... und schau zu mir ...!
4. Setzen Sei sich zu mir, hier...
5. Warst du in der Ausstellung? – Nein, ich bin nicht ...gegangen.
6. Als wir vor 30 Jahren hier... gekommen sind, gab es noch nicht so viele chinesische Restaurants.
7. Wo hast du das Buch ...gelegt?
8. Was für ein wunderschönes Bild! Wo hast du das ...?
9. Warum stellst du den Tisch nicht dort..., wo er immer stand?
10. Sie schaute zum Fenster ...
11. Wenn du noch mal ... in den Keller gehst, bring bitte noch eine Flasche Wein.
12. Was für eine tolle Aussicht! Komm mal ...!
13. Guten Tag, Herr Brühl! Bitte kommen Sie ...!

Aus Lokaladverbien lassen sich auch einige Adjektive ableiten:

das Stockwerk oben – das obere Stockwerk

die Tür vorne – die vordere Tür

der Baum rechts – der rechte Baum

26. Ergänzen Sie die Lokaladverbien und -adjektive.

hinten || *linken* || *links* || *nach oben* || *nach unten* ||
|| *oben* || *oberen* || *rechten* || *rechts* || *unten*

Idylle

Das Bild zeigt das Leben in einer kleinen Stadt. Man sieht ein Haus, in dem eine Großfamilie lebt. ... kommt der Vater gerade aus der Haustür, er schaut ... in den Himmel. Vor ihm steht eine Frau mit einem Baby auf dem Arm. ... im Bild sieht man Kinder, Vögel und einen kleinen Hund.

... im Bild spielen zwei kleine Jungen, ... im Bild steht ein Brunnen, an dem eine Frau Wasser holt. Im ... Stockwerk schaut ein Mann aus dem Fenster ... auf die Straße, dabei raucht er ganz gemütlich seine Pfeife. Ganz ... sieht man ein Liebespaar, das sich küsst. ... im Bild steht die Kirche mit zwei Kirchtürmen. Den ... Kirchturm sieht man ganz, den ... nur halb.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten umfasst das Lokalfeld? Zu welchen Gruppen können die Mittel zusammengefasst werden?
2. Welche lokalen Präpositionen geben den Ort bzw. die Lage an?
3. Welche lokalen Präpositionen geben die Richtung an?
4. Welche Doppelpräpositionen mit lokaler Bedeutung kennen Sie?
5. Welche Präpositionen sind Wechselpräpositionen? Warum heißen sie so?
6. Mit welchen Bindemitteln werden Lokalsätze eingeleitet?
7. Welche lokalen Adverbien und Adjektive kennen Sie?
8. Welche Substantive und Verben haben lokale Bedeutung?



2. Reiselust – Ergänzen Sie die lokalen Präpositionen und Artikel bzw. Pronomen.

Ein Stadtstreicher in New York

Die Stewardessen ... Lufthansa-Maschine trauten ihren Augen nicht. ... ihnen saß ... Luxus-Sessel der Reihe 3 ein ärmlich gekleideter älterer Mann. „Eine Flasche Sekt bitte“, verlangte der Fluggast ... abgetragenen Mantel.

Die Überprüfung ergab: Einem Stadtstreicher war es gelungen, sich als blinder Passagier ... Flugzeug zu schmuggeln. Hubert H. kannte sich gut aus ... Frankfurter Flughafen. Wenn es ... Straßen und Plätzen und ... Parks der Stadt zu kalt wurde, fand er ... Gebäuden des Flughafens eine warme Unterkunft. Jetzt packte ihn die Reiselust. Unerkannt spazierte er ... Großraum-Jet und setzte sich selbstbewusst ... erste Klasse. Dort machte er es sich ... eleganten Geschäftsleuten bequem.

... New Yorker Kennedy Airport stellte sich heraus, dass sich ... löcherigen Anzug des Obdachlosen weder ein Pass noch ein Pfennig Geld befanden. Nach sechsständigem Aufenthalt wurde Hubert H. ... seine Heimatstadt Frankfurt zurücktransportiert. Nach einer Vernehmung ... dortigen Polizeistation durfte er gehen.

3. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. За столом на стуле сидел мальчик и делал домашнее задание по математике.
2. В центре нашего города за театром находится большой парк, а за парком – стадион.
3. Мама погладила постельное белье и положила его в шкаф.
4. Под ногами скрипел снег.
5. «Ты часами стоишь перед зеркалом!»
6. Мария поставила тумбочку около кровати, а торшер – в угол.
7. Повесь фотографию над комодом, а картину – над диваном!

8. Тётя посадила ребёнка на диван рядом с сестрой. 9. На этой улице много красивых зданий. 10. Мы выходим на остановке «Университет». 11. Учитель написал на доске тему урока. 12. В ресторане мы сели за столик у окна. 13. Твоя шляпа лежит под пальто. 14. Вам лучше сесть в тень, сегодня очень жарко. 15. На подносе лежали фрукты. 16. Поставь эту коробку за шкаф! 17. Так приятно лежать на пляже у моря: над тобой голубое небо, а перед тобой такое же голубое бескрайнее море. 18. На рабочем столе Рихарда в красивой рамке стояла фотография его сына. 19. На зимние каникулы Вернер поедет в деревню к бабушке и дедушке. 20. Золотое кольцо бабушки упало на пол и теперь лежало под кроватью. 21. Ты можешь сесть между своей подругой и её братом. 22. В офисе на окне висели жалюзи. 23. Макс поставил свой велосипед в подвал. 24. «Ты живёшь с родителями?» – «Нет, с прошлой осени мы с подругой снимаем квартиру недалеко от центра города». 25. Шофёр взял чемодан Наташи из машины и принёс его в дом. «Поставьте чемодан здесь у стены, а лучше в угол», – сказала девушка. 26. В этом маленьком городе есть очень красивая площадь: по одну сторону площади стоит ратуша, рядом с ней находится гимназия, позади ратуши располагается здание суда, а по другую сторону площади стоит старая церковь, недалеко от церкви – почтамт, а на площади в самом центре находится фонтан. 27. К своему удивлению, во время поездки по Италии Мария совершенно не думала о своём женихе.

DAS KAUSALFELD (FELD DES GRUNDES)

In der sprachlichen Kommunikation ist es für die Argumentation oft erforderlich, zu einem Sachverhalt einen zweiten Sachverhalt als Begründung anzugeben. Das Kausalfeld umfasst die sprachlichen Mittel, die die Bedeutung des Grundes in ihren unterschiedlichen Aspekten ausdrücken und auf die Fragen *warum? aus welchem Grund?* u. a. antworten.

Zu den Sprachmitteln der Begründung gehören:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. **Kausale Nebensätze** (mit den Konjunktionen *weil, da, nun da, zumal, zumal da, zumal wenn, umso mehr als, umso weniger als*), z. B.:
Da es im Sommer länger hell bleibt, gehe ich später ins Bett. Der Ort ist sehr ruhig, weil er abseits der großen Straßen liegt. Er gewann immer mehr Vorsprung, zumal die Kräfte seines Verfolgers offensichtlich nachließen. Sie hat es als allein stehende Frau mit zwei Kindern sehr schwer, umso mehr als sie oft krank ist.
2. **Dass-Sätze** in Verbindung mit Präpositionalphrase (*auf Grund der Tatsache, auf Grund dessen*) im Hauptsatz, z. B.:
Auf Grund dessen, dass er nicht geimpft ist, kann er nicht ins Ausland fahren.
3. **Satzverbindungen** mit *denn, nämlich, doch, ja* bzw. *asyndetische Satzreihen*, mit den Konjunktionen z. B.:
Das Auto begann zu schleudern, denn die Straße war sehr glatt. Wir mieden diesen Weg, galt er doch als gefährlich. Ich komme später, ich habe nämlich noch etwas zu erledigen.
4. **Präpositionalgruppen** mit kausalen Präpositionen (*wegen, aufgrund, infolge, zufolge* u. a.) bzw. Präpositionen mit kausaler Bedeutungsvariante (*auf, aus, durch, von, vor*), z. B.:
Der junge Mann ist wegen Diebstahl zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Infolge starken Schneefalls war die Straße unpassierbar. Dem Abkommen zufolge werden beide Staaten diplomatische Beziehungen aufnehmen. Auf den Rat seiner Freunde konsultierte er einen Buchhalter. Ihr Gesicht war blass vor Angst. Aus Furcht vor Strafe belog der Junge seinen Vater. Durch angestrengte Arbeit ist er krank geworden.
5. **Partizipialgruppen**, z. B.:
Von der Richtigkeit seines Standpunktes überzeugt, fuhr er fort zu streiten. Die Berge über alles liebend, verbrachte er gewöhnlich seinen Urlaub im Kaukasus.
6. **Abgesonderte Adjektive und Partizipien** mit *weil* und *da*, z. B.:
Die Strafe war zu hart, da (weil) unverdient.

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. **Verben und Substantive mit der Semantik des Grundes:** *auslösen, bewirken, erregen, hervorrufen, führen, verschulden, verursachen, Anlass, Grund, Ursache u. a., z. B.:*
Skorbut ist auf Mangel an Vitamin C zurückzuführen. Mangel an Vitamin C ruft Skorbut hervor. Die Ursache des Skorbut ist Mangel an Vitamin C.
2. **Idiomatische Wendungen mit kausaler Semantik:** *aus blinder Eifersucht, aus eigenem Antrieb, z. B.:*
Aus eigenem Antrieb und mit Eigenmitteln nehmen diese jungen Menschen an Austauschprogrammen teil.

III. WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Adjektivische und substantivische Zusammensetzungen,** z. B.: *glückstrahlend, zorngerötet, zornrot, zornbleich, schamrot, schweißnass, regennass, wartensmüde, Alterskrankheit, Explosionsunglück, Explosionskatastrophe, Freudentränen, Kälteferien, Liebeskummer, z. B.:*
Ihr standen Freudentränen in den Augen.
2. **Adverbiale Ableitungen mit -halber, -willen, -wegen,** z. B.: *anstandshalber, interessehalber, ordnungshalber, vorsichtshalber, seinetwillen, deinetwegen, seinetwegen, euretwegen u.Ä., z. B.:*
Sie weint deinetwegen. Sie nahm vorsichtshalber den Schirm mit.

Ü b u n g e n

1. **Lesen Sie den folgenden Text. Finden Sie die Komponenten des Kausalfeldes.**

Ursachen des Klimawandels

Seit vielen Jahren ist sich die Wissenschaft einig: Eine erhöhte Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre führt zu einer Erwärmung der Erde und da dieser Prozess andauert, kommt es zu einem nachhaltigen Wandel ihres Klimas.

Einige Details der Vorgänge sind noch nicht restlos geklärt, denn das System Erde ist sehr komplex, aber das Prinzip ist klar: Die Sonnenstrahlung wird von der Erde nur teilweise ins All zurückreflektiert, weil die Erdatmosphäre mit Wasserdampf, CO₂ und anderen Spurengasen wie ein Glashaus wirkt. Aufgrund dieses natürlichen Treibhauseffekts konnte sich auf der Erde überhaupt das Leben entwickeln. Es wäre sonst viel zu kalt.

Schon verhältnismäßig kleine Mengen an Treibhausgasen wie CO₂ können dabei eine große Wirkung haben – wenn sie zusätzlich in die Atmosphäre gelangen. Der weitaus größte Anteil an CO₂ ist Teil eines natürlichen Kohlenstoffkreislaufs:

Das Kohlendioxid aus der Atmosphäre wird in Böden, Ozeanen und der Biosphäre (z. B. Wäldern) zeitweise gebunden. Durch natürliche Prozesse wie Verrottung von Biomasse, aber zum Beispiel auch durch Waldbrände wird das Kohlendioxid wieder frei. Seit Beginn der Industriellen Revolution verursacht nun der Mensch zusätzliche Treibhausgase, vor allem fossile Rohstoffe wie Erdöl oder Kohle verbrennend. Das dabei freiwerdende CO₂ ist – verglichen mit der Gesamtmenge im Klimasystem Erde – nicht viel, aber es genügt, um den natürlichen Treibhauseffekt zu verstärken.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts nahm laut IPCC, dem Internationalen Klimarat der UN, die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 auf 379 ppm zu (ppm = CO₂-Teile pro Millionen Luftmoleküle) – hat ja der Mensch gerade in dieser Zeit seine Umwelt besonders aktiv umgestaltet. Im weltweiten Durchschnitt stieg dadurch die Temperatur bereits um rund 0,74 Grad Celsius. Die Erderwärmung hängt laut IPCC auch von der Sonnenaktivität ab. Wegen der Sonnenaktivität kann es zwar auf der Erde auch wärmer werden, aber deren Schwankungen, da viel zu gering, können nach Überzeugung der Forscher nicht die Ursache der zunehmenden Erwärmung der Erde in den vergangenen Jahrzehnten sein.

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Kausalsätze

2. In welchen Sätzen hat *da* kausale Bedeutung? Welche Bedeutungen sind diesem Wort noch eigen?

1. Wer kommt denn da? 2. Bei der Post ist eine Haltestelle. Da stehen meist viele Leute. 3. Da wären wir! 4. Im Russischen ist sie sehr gut, aber leider nicht in Chemie. Da sind ihre Leistungen nur sehr mittelmäßig. 5. Nächstes Jahr geht er nicht mehr zur Schule, da ist er schon im Beruf. 6. Wenn ich schon bezahlen muss, da bezahle ich lieber gleich. 7. Die Mutter bestrafte das Kind, da es sich schlecht benommen hatte. 8. Was sollte er darauf antworten, da er genau wusste, dass es darauf keine Antwort gibt.

Die Konjunktionen *weil* und *da* kennzeichnen die Begründung ohne Nebenbedeutung und sind oft austauschbar. Sie widerspiegeln oft die kommunikative Gliederung des Satzes, indem *da*-Sätze **bekannte** Informationen enthalten (das Thema der Aussage) und *weil*-Sätze **neue** Informationen darstellen (das Rhema der Aussage). Darum wird bei vorangehender Begründung (Nebensatz in Vorderstellung) *da* bevorzugt, das vor allem in Verbindung mit *ja* oder *bekanntlich* die Begründung aus einem Text- oder Situationszusammenhang als bekannt kennzeichnet: *Da (ja) die Sonnenenergie eine sanfte Energieform ist, lässt sie sich nur schwer speichern.*

Die **weil**-Begründung enthält meist einen neuen Aspekt innerhalb der Aussage. Sie ist **gewichtiger** als *da*-Begründung. Darum ist unter bestimmten Bedingungen nur *weil* möglich:

- Im Hauptsatz wird auf die Begründung durch ein Korrelat (*deshalb, deswegen, darum, daher*) mit besonderem Nachdruck hingewiesen: *Ich empfinde die plötzliche Wärme **deshalb** so angenehm, **weil es** wochenlang sehr kalt war.*

- Die Konjunktion wird durch ein vorangestelltes Adverb hervorgehoben, z. B. in Form von *schon weil/eben weil/einfach weil/nur weil*: *Leo ist böse auf mich, **nur weil** ich ihm die Wahrheit gesagt habe.*

- Auch in den Fällen, wo der Kausalsatz allein steht und eine Antwort auf die Frage *Warum? Weshalb? Weswegen?* enthält, ist nur die Konjunktion *weil* möglich: *„Warum kommst du erst jetzt?“ – „**Weil** der Zug Verspätung hatte.“*

- * Um eine gewichtige oder ausführliche Begründung leichter zu übermitteln, wird sie nicht in Nebensatzform, sondern in Hauptsatzform (mit Verb-Zweit-Stellung) gegeben. Diese Satzform ist auf die gesprochene Sprache beschränkt und verlangt eine intonatorische Pause nach *weil* (grafisch mit Gedankenstrich angedeutet): *Ich habe ihn nicht gleich erkannt, weil – ich habe ihn lange nicht gesehen und er hat sich außerdem in den Jahren sehr verändert.*

Zwischen den Konjunktionen *da* und *weil* gibt es auch stilistische Unterschiede – während *weil* vor allem in der Alltagssprache verwendet wird, hat *da* schriftsprachlichen Charakter und kommt häufiger in den Fachtexten vor.

Den Kausalsatz mit **da** verwendet man:

- wenn er einen Grund nennt, der dem Zuhörer oder Leser **bekannt** ist oder als bekannt vorausgesetzt wird: ***Da** dieser Punkt der Tagesordnung erledigt ist, können wir zum nächsten übergehen.*

- wenn er an eine vorangegangene Aussage anknüpft: *Es herrschte strenger Frost, und **da** wir froren, beeilten wir uns, nach Haus zu kommen.*

3. Aufgrund der oben stehenden Informationen wählen Sie zwischen **weil** und **da**, begründen Sie Ihre Entscheidung.

1. Ich habe mit dem Deutschlernen schon in der Schule angefangen, einfach ... ich keine andere Wahl hatte.
2. „Warum hast du keine Zeit?“ – „... ich arbeite.“
3. ... wir gewöhnlich viele Hausaufgaben bekommen, habe ich wenig Zeit für meine Hobbys.
4. Ich hatte im Deutschunterricht in der Schule deshalb gute Noten, ... ich mich immer gut auf den Unterricht vorbereitete.
5. ... ich gesund bleiben möchte, treibe ich viel Sport.
6. Zum Studium habe ich Germanistik darum gewählt, ... ich Deutsch sehr mag.
7. ... der Unterricht 8.15 Uhr beginnt, muss man spätestens um 7 aufstehen.
8. „Warum arbeitest du?“ – „... ich Geld verdienen muss.“
9. ... ich viele Freunde habe, bin ich bei allen sozialen Netzwerken.

10. Ich will in Deutschland nicht studieren, bloß ... ich meine Familie vermissen werde.
11. Ich bin in der deutschen Grammatik beschlagen, schon ... ich so viel übe.
12. „Warum hast du dich verspätet?“ – „... ich zu spät aufgestanden bin.“
13. ... ich jetzt in Minsk studiere, sehe ich meine Geschwister nicht oft.

4. a. Ergänzen Sie folgende Hauptsätze durch Nebensätze mit *weil* bzw. *da*. Erklären Sie, was für Informationen diese Sätze enthalten. Was dient als Hinweis?

1. Ich habe mich in der Schule zum Deutschunterricht gut vorbereitet, nur ...
2. ..., braucht man nicht sehr viel Zeit für den Weg zur Uni.
3. Ich studiere Deutsch an der MSLU nur darum, ...
4. ..., fahren sie oft am Wochenende ihre Eltern besuchen.
5. Deutsch ist deshalb eine leichte/schwere Sprache für mich, ...
6. ..., müssen wir viel arbeiten.
7. Ich mag Deutsch, einfach ...
8. ..., beginnen die Prüfungen in diesem Semester früher als gewöhnlich.
9. In der Schule wird ein Aufsatz geschrieben. Das Thema lautet: „Wenn ich der Chef wäre.“ Alle Kinder schreiben eifrig, nur Fritzchen nicht. Die Lehrerin fragt: „Warum schreibst du denn nicht?“ – Fritzchen antwortet: „...“
10. Fritzchen kocht zum ersten Mal Milch ab. Plötzlich schreit er: „Mutti, bring mir schnell einen großen Topf!“ – „Warum denn?“, fragt die Mutter. Fritzchen noch aufgeregter: „...“

b. Erzählen Sie, warum Sie Deutsch studieren, warum Sie die MSLU als Universität gewählt haben und warum Ihnen das Studium gefällt/nicht gefällt.

Der Nebensatz mit *nun da* ist kausal und temporal zugleich. Er bezieht sich auf den Zeitpunkt, in dem der genannte Grund wirksam wird, und hat fast immer die Anfangsstellung, z. B.: *Schließlich kam auch Rolf. Nun da wir vollständig waren, konnten wir mit dem Spiel beginnen.*

5. a. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen *nun da*, erklären Sie, welche Bedeutung diese Konjunktion dem Satz verleiht:

1. Gewöhnlich beginnt der Unterricht um 8.15. ... morgen der Unterricht erst 9.45 Uhr beginnt, können wir später aufstehen.
2. Früher habe ich eine Wohnung am Stadtrand gemietet, seit diesem Semester habe ich einen Platz im Studentenwohnheim. ... ich viel näher wohne, brauche ich nicht sehr viel Zeit für den Weg zur Uni.
3. Früher reichte für eine gute Note eine gute Antwort in der Prüfung aus. ... die Anwesenheit sowie die Arbeit im Unterricht in der Prüfung mit bewertet werden, sollte man den Unterricht nicht versäumen.
4. Seit dem vorigen Semester studieren wir Englisch. ...

wir jetzt zwei Fremdsprachen erlernen, müssen wir viel arbeiten. 5. Früher hatten wir nur ein passives Praktikum in der Schule und mussten im Unterricht nur hospitieren. ... wir schon im dritten Studienjahr sind, machen wir im Sommer ein Praktikum im Ferienlager.

b. Bilden Sie Ihre eigenen Sätze (2–3) zum Thema „Studium früher und heute“ mit der Konjunktion nun da.

6. Ergänzen Sie die Konjunktionen, wählen Sie zwischen *weil*, *da* oder *nun da*. Manchmal sind zwei Varianten möglich.

1. Du kannst es mir glauben! Ich sage das nicht, ... ich unbedingt Recht haben will, sondern ... es stimmt. 2. Zuerst wollte er alles selbst machen. ... er es allein nicht mehr schafft, ist ihm plötzlich unsere Hilfe recht. 3. Ich bin erst später dazugekommen, und ... ich den Streit nicht miterlebt habe, kann ich auch nichts dazu sagen. 4. Ich musste meine Frage wiederholen, bloß ... er nicht zugehört hatte. 5. Auf diese Weise schaffen wir es nicht! ... wir so nicht weiterkommen, müssen wir nach anderen Wegen und Mitteln suchen. 6. Warum ist er so böse auf dich? – ... ich ihm neulich ordentlich die Meinung gesagt habe. 7. Als letzte kam Inge. ... niemand mehr fehlte, konnten wir losfahren. 8. Wir treffen uns deshalb erst morgen, ... heute nicht alle Zeit haben. 9. Die Theatervorstellung musste deshalb ausfallen, ... der Hauptdarsteller erkrankt war. 10. Herr Krüger kennt sich in dieser Sache sehr genau aus. Und ... er so sachkundig ist, müssen wir uns bei ihm informieren. 11. Endlich war die Arbeit zu Ende. ... ich frei hatte, dachte ich nur noch an meine Verabredung mit Helga. 12. Warum wollt ihr denn nicht länger bleiben? – ... wir sonst den Zug verpassen. 13. Paul möchte keine Katzen im Haus haben, ganz einfach, ... er sie nicht mag. 14. Ich habe mir alles ganz anders vorgestellt. ... ich die Wirklichkeit kenne, bin ich etwas enttäuscht. 15. ..., wie ich sehe, niemand etwas dagegen hat, ist die Sache also beschlossen.

Der Nebensatz mit *zumal* (leicht gehoben) fügt einem genannten bzw. nicht genannten ersten Grund einen weiteren, meist besonders wichtigen Grund hinzu: *Da unsere Freunde abgesagt haben* (1. Grund), *sind wir nicht zum Segeln gefahren, **zumal** Sturm angesagt war* (2. Grund). *Der Roman wurde viel diskutiert, **zumal** (da) er in einer ungewöhnlichen sprachlichen Form geschrieben ist.*

Auch die Konjunktionen *umso mehr als*, *umso weniger als* signalisieren einen zusätzlichen Grund. Die Komparative *mehr* und *weniger* treten entsprechend der Aussage des Hauptsatzes auf: Bei einer positiven Aussage steht *mehr*, bei einer negativen Aussage (bzw. Aussagen mit einschränkenden Adverbien wie *kaum*, *schwerlich*, *selten* u. a.) steht *weniger*: *Ich gehe ziemlich oft ins Kino, **umso mehr als** ich keinen Fernseher habe. Ich kann meinem Nachbarn die Bitte schwerlich abschlagen, **umso weniger als** er sehr gefällig ist.*

Ähnlich sind die Sätze mit *umso* als Korrelat mit dem Komparativ des Adjektivs/ Adverbs und dem Nebensatz mit *als*, z. B.: *Diese Klarstellung ist **umso** dringlicher, **als** es bisher nur Gerüchte gab.*

7. Begründen Sie den Sachverhalt im ersten Satz durch den zusätzlichen Grund des eingeklammerten Satzteils.

1. Wir müssen uns anstrengen, zumal ... (bald muss die Arbeit abgegeben werden).
2. Ich freue mich auf das Wochenende, zumal ... (das Wetter soll schön werden).
3. Da sich die Leistungen des Schülers verbesserten, lobte ihn der Lehrer, zumal ... (er nahm an den letzten Veranstaltungen aktiv teil).
4. Alle waren neugierig, zumal ... (niemand wusste etwas Genaueres).
5. Ihr Freund geht selten in Museen, umso weniger als ... (er hat keine Zeit).
6. Diese Ausstellung finde ich sehr interessant, umso mehr als ... (da sind auch einige altrussische Kunstgegenstände ausgestellt).
7. Du darfst nicht so viel laufen, zumal ... (deine Beinverletzung ist noch nicht ganz ausgeheilt).
8. Ich lese dieses Buch gern, umso mehr als ... (ich interessiere mich für das Schaffen des Autors).
9. Ich möchte dieses Gerät nicht benutzen, umso weniger als... (ich weiß ja auch nicht, wie man es bedient).
10. Leo bekommt diese Stelle bestimmt, zumal... (er hat so gute Beziehungen).
11. Ihr Freund ist mit seiner neuen Arbeit sehr zufrieden, umso mehr als ... (sie wird gut bezahlt).

8. a. Verleihen Sie den Kausalsätzen mehr Nachdruck, indem Sie *umso mehr, als* oder *umso weniger, als* gebrauchen.

1. Ihre Enttäuschung ist verständlich, ... sie viel erwartet hat.
2. Der Sieg dieses Sportlers in der Meisterschaft war erstaunlich, ... er nicht zu den Favoriten gehörte.
3. Wir sollten ihn nicht mit Fragen belästigen, ... wir ihn kaum kennen.
4. Du musst früh ins Bett, ... du morgen einen schwierigen Tag hast.
5. Die Entscheidung der Regierung ist bedeutsam, ... sie weitreichende Folgen hat.
6. Dazu hat er kein Recht, ... er selbst keine weiße Weste hat.
7. Dieser Fehler ist bedauerlich, ... er vermeidbar war.
8. Das gilt für dich, ... du krank gewesen bist.
9. Diese Nachricht ist wichtig, ... wir schon seit Tagen nichts mehr darüber gehört haben.
10. Die Arbeitsbedingungen hier sind unannehmbar, ... sie gesundheitsschädlich sind.
11. Diese Unverschämtheit hat große Erregung hervorgerufen, ... die allgemeine Stimmung stark antinazistisch ist.

b. In welchen Sätzen kann die Variante mit *umso + Komparativ, als* gebraucht werden?

9. Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen zumal oder umso mehr (weniger), als/umso + Komparativ, als, um die besondere Wichtigkeit des Grundes zu unterstreichen. Wandeln Sie die Sätze entsprechend um.

Muster:

1. *Ich hatte auch deshalb wenig Lust zum Arbeiten, weil das Wetter schön war. – Ich hatte wenig Lust zum Arbeiten, zumal das Wetter schön war.*

2. *Dieser Erfolg war für ihn vor allem deshalb so wichtig, weil er ihm Selbstvertrauen gab. –*

a. *Dieser Erfolg war für ihn wichtig, umso mehr, als er ihm Selbstvertrauen gab.*

b. *Dieser Erfolg war für ihn umso wichtiger, als er ihm Selbstvertrauen gab.*

1. Solche Vorschläge sind unakzeptabel, sie bergen unkalkulierbare Risiken in sich.
2. Ich fuhr sehr vorsichtig, vor allem deshalb, weil die Straßen glatt waren.
3. Dieser Zeitungsartikel ist vor allem deswegen so bemerkenswert, weil er nichts beschönigt.
4. Hans schafft das Examen bestimmt, er ist doch so fleißig.
5. Ich kann mir diesen Wagen vor allem deshalb nicht leisten, weil ich zu wenig verdiene.
6. Seine Leistungen sind besonders deshalb so bewundernswert, weil er sie unter schwierigsten Bedingungen erzielt hat.
7. Jürgen hilft uns bestimmt, er ist doch so hilfsbereit.
8. Sein Verhalten ist mir besonders deshalb so unverständlich, weil es nicht zu seinem Wesen passt.
9. Sein Tod bedeutete für Dresden auch deshalb einen großen Verlust, weil die Brücke noch nicht vollendet war.

Satzreihen

Eine Besonderheit von *denn* als Konjunktion gegenüber den Konjunktionen *weil* und *da* besteht darin, dass die Begründung nur nachgestellt (als Zweitsatz) möglich ist und die Wortstellung eines einfachen Aussagesatzes hat: *Wir mussten den Wagen in die Werkstatt bringen, **denn** wir konnten die Reparatur nicht selbst ausführen.*

Der Teilsatz mit *doch* schließt eine begründende Aussage an, dabei nimmt das finite Verb die Anfangsstellung im zweiten Teilsatz ein, z. B.: *Er schwieg, sah er **doch**, dass alle Worte sinnlos waren.* Solcher Gebrauch von *doch* ist für die gehobene Sprache charakteristisch.

Ja und *nämlich* stehen gewöhnlich in der Mitte des zweiten Teilsatzes und drücken nachgestellt eine Begründung für die vorangehende Aussage aus: *Mit Gisela wollte er wettswimmen ..., aber da kam er nicht mit, die war **nämlich** Gebietsmeisterin gewesen.*

Die Satzreihen können also die Begründung nicht als das Thema der Aussage darstellen.

Ein kausaler Zusammenhang zwischen zwei Aussagesätzen kann auch ohne Verbindungswort angegeben sein. Das Verhältnis der beiden Sachverhalte zueinander ergibt sich dann aus dem Sinnzusammenhang der beiden Sätze. Die Reihenfolge ist dabei nicht festgelegt:

Er hat die Prüfung bestanden. Er freut sich. (Grund im Erstsatz)

Er freut sich. Er hat die Prüfung bestanden. (Grund im Zweitsatz)

Der Sachverhalt, der begründet werden soll, kann mit einer w-Frage (*warum, weshalb, wieso*) vorgegeben sein. Auf eine Wiederholung wird dann im Dialog gewöhnlich verzichtet:

„*Warum freut er sich?*“ – „*Er hat die Prüfung bestanden.*“

10. Formen Sie folgende Satzgefüge mit den Kausalsätzen in die Satzreihen um.

1. Da Kinder von Natur aus neugierig sind, gibt es viele Möglichkeiten der Wissensvermittlung.
2. Kinder wünschen sich unterhaltsamen Schulunterricht, weil sie diese Form des Unterrichts durch Sesamstraße gewöhnt sind.
3. Die Eltern haben Zeit für etwas anderes, weil Sesamstraße im Fernsehen läuft.
4. Die Eltern begrüßen solche Fernsehsendungen, zumal sie ihnen die Rechtfertigung liefern, Kinder stundenlang vor dem Fernsehgerät sitzen zu lassen.
5. Da diese Sendereihe die Kinder unterhält, ist sie nicht als Unterricht zu bezeichnen.
6. Da viele Eltern Angst vor einem Übermaß an Unterhaltung in der Sesamstraße haben, begrenzen sie die Fernsehzeit ihrer Kinder.
7. Oft verbringen die Kinder unbeaufsichtigt die Zeit vor dem Fernseher, weil die Eltern sehr beschäftigt sind.

11. a. Geben Sie die Gründe mit *denn-*, *nämlich-* und *doch-Zweitsätzen* an.

Theresas Abitur

1. Theresa ist glücklich, ... (Sie hat ihr Ziel erreicht und das Abitur mit Eins bestanden.)
2. Ihre Eltern sind erleichtert, ... (Sie hatten sich große Sorgen um Theresas Gesundheit gemacht.)
3. Ihre jüngere Schwester ist plötzlich ganz eifrig in der Schule, ... (Sie will es Theresa gleichtun.)

4. Der Großvater hat eine Überraschung vor, ... (Er will Theresa zur Belohnung ein kleines Auto schenken.)
 5. Die Mutter findet die Idee nicht gut, ... (Sie kennt die Begeisterung ihrer großen Tochter für schnelle Autos.)
- b. Denken Sie sich weitere Ideen und Meinungen aus, die Therasas Angehörige haben, und geben Sie Begründungen dazu.**

12. Bestimmen Sie, welcher Satz als Begründung gelten kann. Verbinden Sie die Sätze mit verschiedenen beordnenden Konjunktionen.

Delfine bei uns

1. Menschen halten Delfine für fröhliche Tiere, sie scheinen immer zu lächeln.
2. Aber in einem amerikanischen Zeitungsartikel heißt es: Der Delfin sei aggressiv, er könne zum Killer mutieren.
3. Man weiß sehr wenig über das Leben der Delfine, man muss diese Tiere näher kennen lernen.
4. Wichtig ist auch Aufklärung: Delfine werden sinnlos und grausam getötet. Das Wissen ist die stärkste Waffe des Naturschützers.
5. Delfine könnten die Bedeutung von Wörtern im Satz verstehen, ihr Gehirn ist sehr hoch entwickelt. Es ist dem des Menschen sehr ähnlich.
6. Man kann sich ihnen im Wasser nur von der Seite nähern, niemals von vorn und von hinten, das könnten sie als Drohung auffassen – eine Stresssituation für die Tiere.
7. Der Delfin ist kein Fisch, er hat eine Lunge, er taucht auf und schnappt nach Luft.

13. Machen Sie den Begründungszusammenhang im Text deutlich. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Mittel (z. B. weil, da, umso mehr als, zumal, denn, nämlich, doch u.Ä.)

Barbaras Erzählung über ihre Wohnung

1. Meine Freundin war ganz plötzlich ausgezogen.
2. Ich brauchte einen neuen Untermieter.
3. Ich hängte einen Zettel ans schwarze Brett in der Mensa.
4. Von den vielen Bewerbern war nur Frank sympathisch.
5. Ich beschloss – der zieht hier ein.
6. Auf keinen Fall, beschlossen meine Eltern.
7. Das bedeutet Gefahr, WG, Kommune, freie Liebe, Drogen.
8. Sie haben leider das letzte Wort.
9. Sie finanzieren mein Studium und die Wohnung.
10. Das Zimmer bekam dann Regine.
11. Ich musste Frank persönlich absagen.
12. Ich traf ihn im Café.
13. Inzwischen lebt er mehr bei mir als bei sich.
14. Das ist verblüffenderweise kein Problem für meine Mutter.
15. Wir haben uns ja nicht auf einer WG-Orgie kennen gelernt, sondern „ganz normal in einem Café“, wie meine Mutter gern erzählt.

Präpositionalgruppen

Die Präpositionen, die nur kausale Bedeutung haben, sind relativ zahlreich. Die meisten von ihnen haben allerdings ganz spezielle Nebenbedeutungen und kommen dementsprechend selten vor. Das sind: *angesichts, anlässlich, dank, halber, infolge, kraft, mangels, vermöge, um...willen, zufolge, zuliebe*.

Nur zwei Präpositionen kennzeichnen ohne Nebenbedeutungen die kausale Bedeutung der Wortgruppe und werden als solche häufiger verwendet: *wegen, aufgrund* (auch: *auf Grund*).

Aufgrund ist dadurch im Gebrauch beschränkt, dass es nur Handlungen, Vorgänge und Zustände als Begründung kennzeichnet.

Wegen/aufgrund des schlechten Wetters sind wir nicht pünktlich losgefahren, aber nur: Wegen Peter sind wir nicht pünktlich losgefahren.

Die Präposition *wegen* wird in gehobener Sprache häufig nachgestellt (*der schweren Regenfälle wegen*).

Bei einigen Präpositionen ist die wörtliche Bedeutung ein Teil der kausalen Bedeutung:

- Die Präposition *angesichts* (← sehen) hat einen optischen Bezug (*angesichts des verschmutzten Wassers; angesichts der überschwemmten Felder*).
- Die Präposition *kraft* (= durch Kraft von) steht nur bei Abstrakta und bedeutet Fähigkeit, Kompetenz, Macht (*kraft seines Amtes; kraft seines umfassenden Wissens*).
- Die Präposition *dank* kann nur mit etwas Positivem verbunden werden (*dank des sparsamen Umgangs mit Wasser, aber nicht: dank der Verschwendung von Wasser*). Nach der Präposition *dank* kann im Singular der Genitiv oder Dativ stehen (*dank ihrem/ihrer Umweltbewusstseins*), im Plural steht meistens der Genitiv (*dank der vorgelegten Beweise*).
- Die Präposition *mangels* drückt aus, dass etwas fehlt oder nicht ausreichend ist: *Kinder bevorzugen mangels Alternativen den Fernsehunterricht*.
- Die Präposition *anlässlich* (Gen.) bedeutet „bei Gelegenheit, aus Anlass“: *Anlässlich des Jahrestages der Befreiung waren alle Gebäude beflaggt*. Diese Präposition wird besonders in der Amts- und Verwaltungssprache verwendet.
- Die Präposition *zuliebe* (mit vorangestelltem Dat.) (← Liebe) bedeutet „um jmdm. (mit etw.) einen Gefallen zu tun“: *Die Tochter blieb am Sonntag ihrer Mutter zuliebe zu Hause*.

Nach den Präpositionen *wegen* und *mangels* entfällt bei Substantiven im Singular ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut meist die Genitivendung (*wegen Wassermangel*); im Plural steht der Dativ (*mangels Wasservorräten*).

Folgende kausale Präpositionen haben bestimmte Bedeutungsschattierungen und eine besondere Stellung:

- *halber* + Gen., nachgestellt: kennzeichnet externe (zum Teil rein äußerliche) Faktoren als Gründe: *Der Form halber wird in dienstlichen Schreiben eine offizielle Anredeform gewählt*.

• *infolge* + Gen., vorangestellt: nennt natur- und situationsgegebene Voraussetzungen als Hinderungsgründe: *Infolge starker Schneefälle kam es zu Behinderungen im Berufsverkehr.*

• *um...willen* + Gen., einschließend: gibt Gründe aus Achtung vor Menschen und Prinzipien an: *Um der Kinder willen haben sich die Eheleute nicht getrennt.*

• *zufolge* + Dat., nachgestellt (seltener + Gen., vorangestellt): gibt Festlegungen und Mitteilungen als Äußerung von Gründen an: *Dem Vertrag zufolge (zufolge des Vertrages) erfolgen in den nächsten 5 Jahren umfangreiche Lieferungen an Erdgas und Erdöl.*

Die Kausalangaben mit den Präpositionen *aus* und *vor* nennen Gründe für das menschliche Benehmen, das mit dem Prädikat beschrieben wird. Wird ein Grund für eine eher bewusste Handlung genannt, so wird *aus* gebraucht. Geht es um die Begründung einer unbewussten Körperreaktion, dann steht in der Regel *vor*: *Aus Angst vor dem Vater hat er nichts von dem Unfall gesagt. Die Mutter ist ganz bleich vor Schreck.*

Zur Angabe des Grundes, der Voraussetzung kann auch die Präposition *auf* (mit Akk.) verwendet werden: *auf jmds. Anregung, Befehl, Initiative, Rat, Vorschlag, Wunsch* usw.



14. Setzen Sie die folgenden Präpositionen sinngemäß ein.

anlässlich || *dank* || *infolge* || *kraft* || *vermöge* || *um ... willen* || *zuliebe*

1. Der Ferrari-Fahrer gewann jedes Rennen ... (seine großen Erfahrungen).
2. ... (jeder Sieg) gab der Präsident des Klubs für die Mannschaft ein Bankett.
3. ... (der Familienfrieden) erwiderte er nichts auf die Vorwürfe seiner Frau.
4. ... (ein Konstruktionsfehler) brach die fast neue Brücke plötzlich zusammen.
5. ... (sein Amt) konnte der Rennsportleiter nach dem Unfall den Abbruch des Rennens erwirken.
6. Nach zwölf erfolgreichen Jahren hat der Rennfahrer ... (seine Frau) seinen Beruf aufgegeben.
7. ... (sein Einfluss auf die Klubleitung) hat der Trainer die Verlängerung des Vertrages für den erfolglosen zweiten Fahrer durchgesetzt.

15. Die Präpositionen *auf, aus, durch, von* und *vor* sind vieldeutig. In welchen Sätzen wird mit der Präposition die Begründung gekennzeichnet?

1. *Vor* zehn Minuten ist der Zug aus Dresden eingefahren.
2. Der Festumzug zog *vor* die Stadt auf die Festwiese.
3. Von der Ansprache konnte man *vor* Lärm kaum etwas verstehen.
4. Sie erwartete ihren Freund *auf* dem Bahnhof.
5. *Auf* Anraten des Arztes raucht er nicht mehr.

6. Das junge Ehepaar hat die Möbel *auf* Kredit gekauft.
7. Sie hat für ihre Tochter *aus* Thüringen eine Puppe mitgebracht.
8. *Aus* Rücksicht auf die kranke Mutter ist sie früher zurückgekommen.
9. Ihr Vater stammt *aus* einer Arbeiterfamilie im Ruhrgebiet.
10. In unserem Winterurlaub waren wir *vom* Morgen bis zum Abend unterwegs.
11. Wir haben eine Menge Fotos *von* den Bergen mitgebracht.
12. *Vom* vielen Singen und Schreien war die Busgesellschaft schon heiser.
13. Deutsche werden eine Gesellschaft *von* alten Menschen.
14. *Von* dieser Situation ist die Rede in vielen Diskussionen.
15. Malaria wird *durch* Mücken übertragen.
16. *Durch* angestrengte Arbeit ist er krank geworden.

16. Lange und kurze Erklärungen. Was kann man auch sagen? Ordnen Sie die Präpositionalgruppen den entsprechenden Kausalsätzen zu.

Warum hat er das gemacht?

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Weil er das Thema spannend fand. | a) Aus Berechnung. |
| 2. Weil ihm die Kinder leid getan haben. | b) Aus Dankbarkeit. |
| 3. Weil er nichts anderes zu tun hatte. | c) Aus Ehrgeiz. |
| 4. Weil er sie liebt. | d) Aus Freude. |
| 5. Weil es ihm Spaß gemacht hat. | e) Aus Interesse. |
| 6. Weil er seinen Dank zeigen wollte. | f) Aus Langeweile. |
| 7. Weil er so etwas gern tut. | g) Aus Liebe. |
| 8. Weil er immer alles genau wissen will. | h) Aus Mitleid. |
| 9. Weil er glaubt, dass es ihm nützt. | i) Aus Neugier. |
| 10. Das war von ihm gar nicht so geplant. | j) Aus Spaß. |
| 11. Weil er unbedingt weiterkommen will. | k) Aus Versehen. |

-  **17. a. Bestimmen Sie, ob es sich in den folgenden Sätzen um unbewusste, unwillkürliche Körperreaktionen handelt oder um bewusste, geplante Handlungen, wählen Sie zwischen *aus* und *vor*.**

Kindliche Launen

1. Das Kind wirft sich ... Zorn auf den Boden. Es läuft ... Zorn rot an.
2. Die Mutter hat dem Kind das gewünschte Spielzeug nicht gekauft. Das Kind ist unzufrieden, es schlägt ... Wut mit der Faust auf den Tisch. ... Angst vor der Strafe der Mutter schließt es sich in seinem Zimmer ein. Im Zimmer verschlossen, heult es ... Wut.
3. Das Kind zittert ... Angst am ganzen Leib. Es geht ... Trotz nicht ins Bett.
4. Das Kind ist krank ... Eifersucht auf sein kleines Brüderchen. Es quält sein Brüderchen ... Eifersucht. Manchmal fängt es ... Langeweile Streit an.

5. Das Kind erblasst ... Neid auf die Spielsachen seines Freundes. Es hat ihm ... Neid schon öfter Spielsachen weggenommen. ... Enttäuschung hat der Freund dann einige Tage nicht mit ihm gespielt.
6. ... Freude auf seinen Geburtstag kann das Kind kaum noch schlafen.
7. Das Kind macht ... Übermut sein Spielzeug kaputt und strahlt dabei ... Freude übers ganze Gesicht. Die Mutter hat ihm ... Gutmütigkeit gleich ein neues Spielzeug gekauft.
8. Die Mutter kann sich ... Zeitmangel nur wenig um ihr Kind kümmern. Abends sinkt sie ... Erschöpfung in den Sessel und sieht ... Gewohnheit fern. ... Liebe zu ihrem Kind nimmt sie aber alle Anstrengungen auf sich.

b. Ebenso.

Eine aufregende Nacht

1. Letzte Nacht konnte Franz... Zahnschmerzen nicht einschlafen.
2. ... Angst hatte er den Besuch beim Zahnarzt immer wieder verschoben.
3. Antje fuhr ihn ... Schreck gleich zum Notdienst.
4. Zunächst kam sie... Aufregung kaum aus der engen Garage.
5. Dann wäre sie beinahe... Versehen in eine Einbahnstraße gefahren.
6. Als der Zahnarzt mit der Untersuchung begann, schrie Franz ... Schmerzen.
7. Antje hörte das Schreien bis ins Vorzimmer und war blass ... Angst.
8. Sie wusste... eigener Erfahrung, wie schmerzhaft eine Notbehandlung sein kann.
9. Nach der Behandlung atmete Franz ... Erleichterung auf.
10. Antje war indessen im Vorzimmer ... Müdigkeit und Erschöpfung eingeschlafen.
11. Haben Sie auch schon einmal einen Arztbesuch ... Nachlässigkeit verschoben wie Franz?



18. Setzen Sie die passenden Präpositionen ein, wählen Sie zwischen *auf* und *aus*. Beachten Sie, wer die Handlung initiiert.

1. ... Initiative des russischen Außenministers wurde die Konferenz einberufen.
2. Sie haben ... eigener Initiative Verantwortung für den Umweltschutz übernommen.
3. Er hat es ... eigenem Antrieb getan, niemand hat das von ihm verlangt.
4. ... Wunsch der Bevölkerung wurde hier ein neues Filmtheater eröffnet.
5. ... Versehen hat sie dieses Wort falsch geschrieben.
6. Nur ... Dummheit hat sie alles ausgeplaudert.
7. ... den Rat des Arztes trat er von diesem Posten zurück.
8. ... den Wink des Dirigenten verstummte der Chor.
9. Ich weiß ... Erfahrung, wie schwer dieses Thema den Schülern fällt.
10. Nur ... Höflichkeit sagte er das.
11. ... Anordnung der Polizei darf ab 24 Uhr kein Alkohol mehr ausgeschenkt werden.
12. ... Bitte der Gastgeberin begleitete eine andere Familie das Ehepaar nach Hause.
13. ... Zeitgründen geht Angela heute nicht in die Mensa.

Mit der Präposition *von* und substantiviertem Infinitiv lassen sich Handlungen als Grund besonders knapp formulieren:

Weil ich stundenlang in der Stadt herumgelaufen war, spürte ich kaum noch meine Beine. Vom stundenlangen Herumlaufen in der Stadt spürte ich kaum noch meine Beine.

Genauso: von dem langen Sitzen, vom Marsch, vom vielen Laufen, von der Arbeit müde sein

19. a. Eine Menge Beschwerden – Lassen Sie sich zu diesem Titel Situationen mit *von*-Wortgruppen einfallen. Dazu noch zwei Beispiele zur Anregung.

1. Vom vielen Schreien waren die Fußballfans am Ende ganz heiser.
2. Vom Maschineschreiben tat der Sekretärin am Abend der Rücken weh.
3. Vom ...
4.

b. Mit Präposition *von* können auch Naturerscheinungen als Grund bezeichnet werden. Auch dazu zwei Beispiele zum Thema Beschwerden als Anregung für eine Fortsetzung:

5. Meine Erkältung habe ich mir von der Zugluft im Bus geholt.
6. Von der schwülen Hitze im Tropenhaus wurde dem kleinen Mädchen übel.
7. Von ...
8. ...



20. Setzen Sie die passenden Präpositionen ein, wählen Sie zwischen *aus*, *vor*, *von* und *auf*.

1. ... politischen Gründen nehme ich an dieser Demonstration nicht teil.
2. ... vielen Sitzen im Büro tut Annika der Rücken weh, sie muss ... den Rat des Arztes Gymnastik machen.
3. Die Mutter war stumm ... Schreck, als ihr Kind plötzlich auf die Straße rannte.
4. Er hat mir bei meinen Problemen ... alter Freundschaft geholfen.
5. ... Vorsicht hat sie den Urlaub storniert.
6. ... ein Zeichen der Lehrerin trat im Unterrichtsraum Stille ein.
7. Mir ist ... der Hitze ein bisschen übel.
8. Sie will immer alles wissen, deshalb kam sie auch gestern ... Neugier zu uns.
9. Mit taten noch die Beine ... Laufen weh und ich sank ... Erschöpfung auf eine Bank nieder.
10. Mit 23 heiratete Lili ... Wunsch ihrer Mutter.
11. Jetzt habe ich allein ... Lesen einen Ohrwurm.
12. Er hat ... Leichtgläubigkeit den Vertrag unterzeichnet.

13. Die Nachbarn haben der alten Frau ... Mitleid geholfen.
14. ... vielen Diskutieren waren alle nach der Konferenz müde.
15. ... Angst und Unkenntnis nehmen manche Menschen bei Krankheit keine Medikamente ein.
16. Sie hatte die falsche Kleidung eingepackt, sie zitterte richtig ... Kälte.
17. Niemand verlässt die Festung, auch nicht ... Befehl des Königs!
18. Ich besichtige diese Kirche ... Interesse an der Architektur.
19. Er hat ... bloßer Langeweile das Gerät auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt.
20. ... Empfehlung meiner Gesprächspartnerin habe ich dann eine Mail an den Support geschickt.

21. Bilden Sie aus dem eingeklammerten Wortgut Präpositionalgruppen.

1. ... (seine kranke Freundin) verzichtete er auf die Studienreise.
2. Der Junge hat ... (Übermut) die Vase hinuntergeworfen.
3. ... (das schnelle Eingreifen der Feuerwehr) konnte größerer Schaden vermieden werden.
4. ... (sein siebzigster Geburtstag) erhielt der ehemalige Bürgermeister zahlreiche Gratulationsbriefe.
5. Mir fielen ... (Müdigkeit) fast die Augen zu.
6. ... (der Rat seiner Freunde) wird er eine Erholungsreise nach dem Süden antreten.
7. ... (die Kinder) ließ sich das Ehepaar nicht scheiden.
8. Er kennt die Gefahren des Meeres ... (eigene Erfahrung).
9. ... (ein schwerer Unfall) konnte der Mann nicht mehr arbeiten.
10. Sie hat sich ... (viele Lesungen) die Augen verdorben.
11. ... (technische Gründe) wurden die Bauarbeiten vorübergehend eingestellt.
12. Ich habe das Buch ... (Empfehlung meines Freundes) gelesen.
13. ... (der Vertrag) werden die Handelsbeziehungen erweitert.
14. Als sie ihn gesund wiedersah, begann sie ... (Freude) zu weinen.
15. ... (sein Amt) ist er weisungsberechtigt.
16. Geben Sie mir ... (die Ordnung) Ihre Kündigung bitte schriftlich!
17. ... (sein Wunsch) wurde die Feier verschoben.
18. Im Gedränge trat sie mir ... (Versehen) auf den Fuß.
19. Die Vorlesung fällt ... (die Erkrankung des Professors) aus.
20. Der Angeklagte wurde ... (ausreichende Beweise) freigesprochen.
21. ... (das Elend der Obdachlosen) wurden größere Summen gespendet.

22. Finden Sie ein passendes Verb zu folgenden Wortfügungen.

- 1) vor Furcht ... 2) auf Rat ... 3) vor Schmerz ... 4) aus Überzeugung ...
- 5) vor Kälte ... 6) aus freiem Willen ... 7) vor Verlegenheit ...
- 8) aus Versehen ... 9) vor Scham ... 10) wegen Mangel an Beweisen ...
- 11) auf Einladung ... 12) vor Freude ... 13) aufgrund eines Unglücks ...

14) der Natur zuliebe ... 15) wegen der schlechten Bezahlung ...
16) angesichts wachsender Kriminalität ... 17) der Einfachheit halber ...
18) infolge schwerer Regenfälle ... 19) aus Bildungsmangel ... 20) vom
Weinen ...

23. Übersetzen Sie die folgenden Wortgruppen ins Deutsche und bilden Sie damit Sätze.

1) по желанию сотрудников; 2) по просьбе друга; 3) от усталости;
4) от удивления; 5) от страха; 6) по приказу; 7) от голода;
8) от нетерпения; 9) от смеха; 10) из-за его родителей; 11) по глупости;
12) по старой привычке; 13) из мести; 14) из-за нехватки времени;
15) ради детей; 16) ради удобства; 17) ввиду растущей безработицы;
18) благодаря ее помощи; 19) вследствие половодья; 20) по инициативе
студентов; 21) по собственной инициативе.

24. Ersetzen Sie kausale Präpositionalgruppen in den folgenden Sätzen durch synonyme Formen.

Muster: *Wegen des Regens blieben wir zu Hause.* →

- a) *Da es regnete, blieben wir zu Hause.*
- b) *Wir blieben zu Hause, denn es regnete.*
- c) *Wir blieben zu Hause, regnete es doch.*
- d) *Wir blieben zu Hause, zumal es regnete.*

1. Aufgrund einer Behinderung zahlt Otto weniger Steuern.
2. Infolge eines Streiks ruhte der Bahnverkehr.
3. Aus Furcht vor Haien haben wir nicht im Meer gebadet.
4. Angesichts der hohen Benzinpreise wird weniger Auto gefahren.
5. Aus Gründen der Übersichtlichkeit stellt man die Ergebnisse am besten in einem Diagramm dar.
6. Wegen des unerträglichen Straßenlärms wollen wir hier ausziehen.
7. Aus Freude über die guten Prüfungsnoten veranstalteten die Studierenden eine Party.
8. Sie bekam den Job aufgrund ihrer guten Zeugnisse.
9. Angesichts fallender Aktienkurse wächst die Nervosität der Anleger.
10. Wegen tagelanger Schneefälle hatten alle Züge Verspätung.
11. Ein Lkw-Fahrer ist aus Übermüdung von der Straße abgekommen.
12. Die Straße war infolge eines Unfalls für mehrere Stunden gesperrt.
13. Aufgrund einer Verbesserung der Operationstechnik hat sich die Lebenserwartung nach Herztransplantationen mehr als verdoppelt.
14. Wieder wurde ein Manager wegen Steuerbetrugs verhaftet.
15. Der Minister trat aus Krankheitsgründen zurück.
16. Die Anlage muss aufgrund notwendiger Reparaturen für zwei Tage abgeschaltet werden.

25. Gebrauchen Sie passende Präpositionalgruppen mit der Bedeutung des Grundes.

Muster: *Die Flutwelle war meterhoch; viele Menschen mussten sich deshalb auf die Dächer ihrer Häuser retten. → Wegen der meterhohen Flutwelle mussten sich viele Menschen auf die Dächer ihrer Häuser retten.*

1. Olga hatte Angst, deshalb hat sie den Vertrag nicht unterschrieben.
2. Olga bekam Angst, sie lief rot an.
3. Peter hat viel geschrien, darum ist er heiser geworden.
4. Der Arzt hat ihm geraten, die Arbeit aufzugeben, den Rat hat er befolgt.
5. Ich kann nicht nach Deutschland fahren, ich habe persönliche Gründe dazu.
6. Es zieht oft in diesem Raum, deshalb erkälte ich mich oft.
7. Die Mannschaft siegte, darum gab es eine Feier.
8. Sie bekam ein Kind und seinetwegen gab sie die Arbeit auf.
9. Der Junge war auf seinen Bruder eifersüchtig, er nahm ihm deswegen die Spielsachen weg.
10. Im Vertrag steht geschrieben, dass die Zahlung bis zum 10.01. erfolgen soll.
11. Sie nimmt Rücksicht auf ihre Mitmenschen und handelt sehr vorsichtig.
12. Der Dirigent gab ein Zeichen, da verstummte der Chor.
13. Der Lehrer ist erkrankt, darum fällt der Unterricht aus.
14. Die Mitarbeiter wünschten, dass sie einen Tag im Monat frei bekommen, das wurde auch von der Verwaltung unterstützt.
15. Ich interessiere mich für die Literatur, deshalb lese ich viel.

Partizipialgruppen

Die Partizipialgruppen sind verkürzte Nebensätze: Ihnen fehlt das Subjekt, zumeist auch die einleitende Konjunktion und statt des konjugierten Verbs gibt es nur das formal unveränderliche Partizip. Das Partizip kommt in drei Varianten vor:

- Partizip I: Gleichzeitigkeit mit aktivischer Bedeutung: *Eine Erkältung befürchtend, zog die Frau den Pelzmantel an.*
- Partizip II: Vorzeitigkeit mit aktivischer Bedeutung (bei intransitiven Verben): *Verspätet mit dem Bus angekommen, haben die Eheleute den Anfang des Konzerts versäumt.*
- Partizip II: Vorzeitigkeit mit passivischer Bedeutung (bei transitiven Verben): *Durch die Aufforderung des Lehrers ermutigt, meldete sich der Schüler zur Diskussion.*

Partizipialkonstruktionen kommen nur in beschränktem Maße im Deutschen vor, abhängig von der Textsorte (selten in der gesprochenen Sprache) und abhängig vom Verhältnis zum Hauptsatz (nur bei gleichem Subjekt; vgl. oben: *die Frau – sie, die Eheleute – sie, der Schüler – er*).

Ob es sich um ein kausales Verhältnis handelt, wird gewöhnlich nur aus dem Satzzusammenhang deutlich. Manchmal bleibt auch dieser Zusammenhang doppeldeutig:

Von seinem Freund um Hilfe gebeten, fuhr Paul sofort zu ihm. – Da Paul von seinem Freund um Hilfe gebeten wurde, ... (kausal)/Als Paul von seinem Freund um Hilfe gebeten wurde, ... (temporal).

26. Welche Partizipialkonstruktionen in den folgenden Sätzen drücken kausale Verhältnisse aus?

1. Ein Lied singend, ging er über die Straße.
2. Von der Polizei verfolgt, versuchte der Einbrecher im Menschengedrange zu verschwinden.
3. Nach Hause zurückgekehrt, telefonierte sie gleich mit ihrem Onkel.
4. Im hohen Gras liegend, konnte sie die beiden gut beobachten.
5. Über die Balustrade gelehnt, lauschten Frauen dem Gesang des Jungen.
6. Einen raschen Wetterumschlag befürchtend, verzichteten wir auf die Wanderung.
7. Gründlich den Stoff wiederholt, hat Verena die Prüfung sehr gut bestanden.
8. Vor dem Baden etwas abgekühlt, sprang ich ins Wasser.

27. Folgende Sätze stammen aus den Texten der geschriebenen Sprache. Ersetzen Sie die Nebensätze durch Partizipialgruppen oder Adjektivfügungen.

Muster: *Da die Zuschauer von dem tragischen Ausgang des Schauspiels tief ergriffen waren, applaudierten sie nicht. – Von dem tragischen Ausgang des Schauspiels tief ergriffen, applaudierten die Zuschauer nicht.*

Da die Oma von der langen Fahrt ganz müde war, legte sie sich und schlief gleich ein. – Von der langen Fahrt ganz müde, legte sich die Oma und schlief gleich ein.

1. Da unsere Tante das Meer über alles liebt, verbringt sie ihren Urlaub immer an der See.
2. Da die Schüler von der Erzählung des Lehrers erschüttert sind, sitzen sie mäuschenstill da.
3. Da diese Schauspielerin von allen vergessen war, erschien sie in den letzten Jahren ihres Lebens nicht mehr auf der Bühne.
4. Da wir alle von der langen Reise müde waren, saßen wir den ganzen Abend zu Hause.
5. Da der Doktorand von der Richtigkeit seiner These überzeugt ist, verteidigt er seinen Standpunkt.
6. Da die Mutter auf ihren Sohn stolz war, erzählte sie der Korrespondentin mit Freude über seine Kinder- und Schuljahre.
7. Da unsere Oma im Dorf aufgewachsen war, konnte sie sich lange nicht an das Stadtleben gewöhnen.
8. Da dieser Name nicht mehr geläufig ist, klingt er merkwürdig.

28. Formen Sie die folgenden konjunktionslosen Satzverbindungen a) zu einem einfachen Satz mit Partizipialgruppe; b) zu einem Satzgefüge mit Kausalsatz um. Beachten Sie, in welchem der zwei Sätze der Grund genannt wird.

1. Die Mannschaft ist schon vom Sieg überzeugt. Sie spielt mit wenig Einsatz.
2. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten fleißig mit. Sie sind vom Plan hellauf begeistert.
3. Der Manager war in den Skandal verwickelt. Er musste zurücktreten.

4. Die schöne Petra war aufs äußerste von Frieders Angebot überrascht. Sie rang nach Fassung.
5. Unser Hund wurde von einem Autofahrer schwer verletzt. Er muss eingeschläfert werden.
6. Die Polizei war in kurzer Zeit bei der Unfallstelle. Sie war von einer Zeugin gerufen worden.
7. Martin wünschte Rache. Er war von Eifersucht betroffen.
8. Der Lkw-Fahrer war von der weiten Fahrt ermüdet. Er schlief am Lenkrad ein.

29. a. Bilden Sie – wenn möglich – die entsprechende verkürzte Satzform.

Aus einer Stellungnahme von Kollegen in der Presse

1. Weil er von anonymen Mordaufrufen in Briefen bedroht wurde, ...
2. Weil seine Bücher verboten wurden, ...
3. Weil er von den Medien immer wieder angegriffen wurde, ...
4. Weil monatelang eine heftige Verleumdungskampagne gegen ihn geführt wurde, ...
5. Weil er von der örtlichen Polizei schikaniert wurde, ...

verließ der Schriftsteller das Land.

b. Setzen Sie die Beschreibung der Gründe fort. Bilden Sie gleichartige verkürzte Satzformen mit folgenden Verben: *bitten, anregen, ermahnen, drängen.*

LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE SPRACHMITTEL

Mit folgenden Substantiven kann eine Begründung gekennzeichnet werden:

Anlass (auch: *Veranlassung*), *Grund* (auch: *Beweggrund*), *Motiv*, *Ursache*, *Voraussetzung*.

Die besonders häufig gebrauchten Wörter sind *Grund* und *Ursache*, die jedoch in gewisser Weise semantisch zu unterscheiden sind:

- *Grund* (ähnlich: *Anlass*, *Motiv*) bezeichnet die unmittelbare Veranlassung für ein bestimmtes Verhalten oder Handeln, z. B. eine rationale Entscheidung oder eine gefühlsmäßige Reaktion.
- *Ursache* bezeichnet objektiven Sachverhalt, der einen anderen Sachverhalt bewirkt, oder tiefer liegende Beweggründe für ein Verhalten oder Handeln.

Als Grund für seine Trunkenheit hat er Ärger über die nicht bestandene Prüfung angegeben.

Für mich liegt die Ursache aber tiefer: Er hat nie gelernt, mit Konflikten umzugehen.



30. Setzen Sie passende Substantive mit der Semantik des Grundes ein:

- 1) objektive, subjektive, gesellschaftliche, innere, äußere, bekannte, unbekannte ...
- 2) berufliche, einleuchtende, politische, stichhaltige, zwingende ...
- 3) ... für eine Tat, ein Verbrechen, Verhalten
- 4) statistische Untersuchungen über die auslösenden ... des plötzlichen Herztodes
- 5) die ... der Missstände wurden aufgedeckt und behoben
- 6) ... zur Besorgnis, Beunruhigung, zum Feiern
- 7) ... einsehen, verwerfen, geltend machen, suchen, vorbringen
- 8) Er hat allen ... mit seinem Arbeitsplatz zufrieden zu sein.



31. Grund oder Ursache?

Im Gerichtssaal notiert

1. Gestern fand die Hauptverhandlung um den Brandanschlag auf die Diskothek „Rock & Pop“ statt. Als ... des Brandes hatten die Ermittlungen zweifelsfrei Brandstiftung ergeben. 2. In der ersten polizeilichen Vernehmung hatte der Eigentümer der Diskothek zunächst abgestritten, die Tat selbst begangen zu haben. Doch die Untersuchungsbeamten hatten all- ..., an seinen Aussagen zu zweifeln. 3. Man hatte nämlich herausgefunden, dass er kurz vor dem geschäftlichen Ruin stand. Deshalb vermutete man als ... für den Brandanschlag auf das eigene Geschäft einen geplanten Versicherungsbetrug. 4. Bereits sechs Wochen zuvor war durch eine Gasexplosion, deren ... noch nicht genau geklärt ist, das Erdgeschoss zerstört worden. 5. Die geschäftlichen Schwierigkeiten waren auch d- ...für die Trennung der Ehefrau des Diskothekbesitzers von ihrem Mann vor drei Wochen. 6. Diese hatte noch, bevor sie ihren Mann verließ, einen großen Teil des noch verbliebenen Geldes für sich vom Bankkonto abgehoben. Als ... gab sie Teilhaberschaft an der Diskothek an. 7. Der Verteidiger sah als eigentlich-... für die Tat des Angeklagten, dass dieser durch den Verlust seiner Frau und den nahenden geschäftlichen Ruin in eine ausweglose Situation geraten war. Das Gericht erließ ein mildes Urteil.

Folgende Verben dienen zur Kennzeichnung einer Begründung: *auslösen, bewirken, (mit sich) bringen, herbeiführen, hervorrufen, verschulden, verursachen.*

Alle Verben sind mit dem gleichen Kontext möglich: *Der Dambruch hat die Überschwemmung ausgelöst/bewirkt/(mit sich) gebracht/herbeigeführt/hervorgerufen/verschuldet/verursacht = Der Dambruch hat zu der Überschwemmung geführt.*

Die rein kausale Bedeutung wird nur mit *verursachen* ausgedrückt.

Die anderen Verben haben Nebenbedeutungen:

- *auslösen* – Akzentuierung des Beginns;
- *bewirken* – Akzentuierung des Ergebnisses oder des Einflusses;
- *führen zu* – Akzentuierung der Richtung auf ein Ziel;
- *hervorrufen* – Ursache als solche wird abgeschwächt;
- *(mit sich) bringen* – Ursache ist nur Nebenerscheinung;
- *herbeiführen* – schließt gewöhnlich menschliche Absicht ein;
- *verschulden* – kennzeichnet menschliche Schuld als Ursache von etwas Üblem.



32. Setzen Sie in die erweiterten Sätze das passende Verb (mit Nebenbedeutung).

1. Das Tief über der Nordsee wird im Laufe des Tages zu örtlichen Niederschlägen ...
2. Eine alte Wetterregel besagt, dass neuer Schnee neue Kälte ...
3. Der Angriff des fliegenden Sperbers hat beim Sperling eine sofortige Fluchtbewegung ...
4. Dass der Kandidat die mündliche Prüfung nicht bestand, hatte er selbst ...
5. Durch sein gütliches Zureden hat der Onkel der Eheleute ..., dass sie sich wieder aussöhnten.
6. Der Vorsitzende der Schlichtungskommission hat mit seinem Geschick die Einigung der Tarifpartner ...
7. Die Verhandlungsvorschläge des UN-Vertreters haben in der internationalen Presse ein lebhaftes Echo ...



33. Welches Verb passt zur ganzen Reihe? Beachten Sie die Rektion der Verben. Setzen Sie passende Präpositionen, wo nötig, ein.

a. *auslösen* // *bewirken* // *führen zu/in* // *hervorrufen*

1. Die Politik der Regierung wird ... kein_ gut_ Ende, Unruhen, Chaos, Parteienstreit, Verneinung jeder Autorität, Verderben, Sackgasse ...
2. Die Methoden des Arztes haben beim Patienten ... ein_ Besserung seines Allgemeinzustandes, ein_ Senkung des Blutdrucks, d_ Linderung der Schmerzen, d_ Gegenteil ...
3. Die Aktion der politischen Gruppe hat ... Überraschung, Enttäuschung, panisch_ Schrecken, ein_ heftig_ Diskussion, Gegenaktion, ein_ Regierungskrise ...
4. Die Worte des Abgeordneten haben bei allen ... Heiterkeit, ein_ Lächeln, ein_ tief_ Eindruck, stürmisch_ Protest, berechtigt_ Empörung ...

b. *verursachen* oder *begründen*?

5. sein_ Antrag, d_ Anklage, ein_ Vorschlag, d_ Gesetzesvorlage eingehend...
6. sein_ Meinung, ein_ Behauptung, d_ Verdacht nicht... können
7. Lärm, Unruhe, Kopfschmerzen, Übelkeit...
8. ein_ Verkehrsunfall, ein_ Zusammenstoß, Panik, ein_ Auflauf, Kosten, viel Arbeit, Mühe ...

Wenn im Deutschen ein kausales Verhältnis durch Zusammensetzung beim Substantiv oder Adjektiv ausgedrückt wird, erscheint der begründende Sachverhalt gewöhnlich als Erstglied. Die Begründung ist bei der Zusammensetzung formal nicht gekennzeichnet und nur am semantischen Verhältnis der beiden Glieder zueinander erkennbar. Sie kann aber durch den Vergleich mit den kausalen Satzformen oder der kausalen Wortgruppe auch formal deutlich gemacht werden:

- Substantiv – *Der Hund hat dem Kind eine Bissverletzung zugefügt* (*Bissverletzung* → *Verletzung durch Biss/Beißen*);
- Adjektiv – *Der Motor seines Autos ist altersschwach* (*altersschwach* → *schwach vom/durch das Alter*).

34. Welche der folgenden zusammengesetzten Adjektive, Partizipien und Substantive drücken ein kausales Verhältnis aus?

1. *Regennass* stand Janna-Berta an der Tür eines Hauses am Stadtrand.
2. Jetzt sucht er zitternd Schutz unter einer *Woldecke*, wie ein kleines Kind.
3. Das *taufeuchte* Gras schimmerte in der Sonne.
4. Er hatte die Miete für drei Monate *vorausbezahlt*.
5. Nach zweieinhalb Stunden wurden die Menschen *wartensmüde*.
6. Die Kinder haben im Garten einen *Schneemann* gebaut.
7. Endlich wurde ihre *leidgeprüfte* Familie in einem Flüchtlingslager untergebracht.
8. Das Mädchen schwieg. Sie wandte ihr *schamrotes* Gesicht zur Wand.
9. Indem Land hatte sich Mitte 1995 die schwerste *Überschwemmungskatastrophe* dieses Jahrhunderts ereignet.
10. Mehr oder weniger *schneeblind*, mit glühender Haut, erreiche ich mein Hotel.
11. Ihr standen *Freudentränen* in den Augen.
12. *Vorsichtshalber* prüfte er die Rechnung nochmals nach.
13. Zum Abschluss ging es noch um den Preis und die *Zahlungsbedingungen*.



35. Der Begriff *Angst* kann – abhängig vom semantischen Verhältnis der beiden Glieder zueinander – Grund/Ursache (als Erstglied) oder Folge/Wirkung (als Zweitglied) ausdrücken.

Verbinden Sie die folgenden Wörter mit *Angst-* oder *-(s)angst-*:

- | | |
|-------------|------------|
| 1) Gewitter | 5) Prüfung |
| 2) Kauf | 6) Ruf |
| 3) Leben | 7) Schrei |
| 4) Platz | 8) Traum |

36. Kausale Zusammensetzungen mit Adjektiv als Zweitglied (Typ: *altersschwach*) sind selten, häufiger kommen Adjektivpartizipien (Typ: *altersbedingt*) vor. Bilden Sie aus dem Wortmaterial Sätze.

Muster: *verbrannt (Urlauberin, Sonne) – Die Urlauberin ist sonnenverbrannt, weil ...*

- 1) blind (Bergsteiger, Schnee)
- 2) müde (Spaziergänger, Pflaster)
- 3) erprobt (Judoka, Kampf)
- 4) geschädigt (Rennfahrer, Unfall)
- 5) erfahren (Frau, Leben)
- 6) belastet (Mitarbeiter, Schuld)
- 7) geprüft (Eltern, Leid)
- 8) gefährdet (Fachwerkhaus, Einsturz)
- 9) gepeitscht (Insel, Sturm)
- 10) zerstört (Brücke, Krieg)

Halber kann als Präposition in Nachstellung bei einigen Substantiven (z. B. *der Form halber, der Einfachheit halber*) gebraucht werden. Bei einer Reihe anderer Substantive bildet *-halber* als Zweitglied Adverbien, die ebenfalls in stark verkürzter Sprachform eine externe Begründung für einen Sachverhalt angeben, z. B.: *Der Sprachwissenschaftler hat studienhalber eine Reise in das Dialektgebiet gemacht.* = *Der Sprachwissenschaftler hat, weil er Studien betreiben wollte, eine Reise in das Dialektgebiet gemacht.*

37. Erfinden Sie Situationen, die Sie mit den folgenden Ableitungen in einem Satz beschreiben können.

- 1) anstandshalber (z. B. die Eltern um Erlaubnis zum Disko-Besuch bitten)
- 2) vorsichtshalber (z. B. in einer scharfen Kurve die Geschwindigkeit auf 30 herabsetzen)
- 3) sicherheitshalber (z. B. sich beim Schaffner nach der genauen Ankunftszeit des Zuges erkundigen)

- 4) kürzehalber (z. B. das Protokoll von der Sitzung der Forschungsgruppe in Stichworten schreiben)
- 5) interessehalber
- 6) krankheitshalber
- 7) ordnungshalber
- 8) schuldenhalber
- 9) spaßeshalber
- 10) umzugshalber

Tritt die Präposition *wegen* zu einem Personalpronomen, dann werden die Zusammensetzungen *meinetwegen*, *deinetwegen*, *seinetwegen*, *unsretwegen* (auch: *unsertwegen*), *euretwegen* (auch: *euertwegen*), *ihretwegen* gebraucht.

38. Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei Zusammensetzungen mit passenden Pronomen.

1. Из-за тебя мы не смогли навестить наших друзей.
2. Из-за нее он был вынужден отказаться от участия в этих соревнованиях.
3. Из-за них нам придется работать в субботу и воскресенье.
4. Из-за него она прервала учебу в университете.
5. Мы не можем пойти сегодня на выставку из-за вас.
6. Из-за меня мой брат не поехал в Крым.
7. Из-за нас вся группа опоздала на занятия.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten umfasst das Kausalfeld? Zu welchen Gruppen können die Mittel zusammengefasst werden?
2. Worin besteht der Unterschied zwischen den kausalen Konjunktionen *da* und *weil*?
3. In welchen Fällen ist als Konjunktion nur *weil* möglich?
4. Was bedeuten die Konjunktionen *zumal*, *umso mehr als*?
5. Welche Wortfolge ist für die Satzreihen mit *denn*, *doch*, *nämlich* kennzeichnend?
6. Welche Präpositionen haben kausale Bedeutung? Welche davon sind mehrdeutig?
7. Wodurch sind die Partizipialgruppen in ihrem Gebrauch eingeschränkt?
8. Welche kausalen Substantive und Verben kennen Sie?
9. Wie werden die kausalen Substantive, Adjektive, Adverbien gebildet?
10. Welche wortbildenden Elemente mit kausaler Bedeutung kennen Sie?

2. Ergänzen Sie fehlende Wörter.

1. Warum ist Petra nicht gekommen? – ... sie sich nicht wohl fühlt.
2. ... Angst vor dem Vater hat das Kind nichts von der schlechten Note gesagt.
3. ... Angst und Schrecken fiel sie in Ohnmacht.
4. ... der Kinder ... hat Frau Müller ihre Arbeit aufgegeben.
5. Den Kindern ... hat Frau Müller ihre Arbeit aufgegeben.
6. ... diese Schauspielerin von allen vergessen war, erschien sie in den letzten Jahren ihres Lebens nicht mehr auf der Bühne. ... sie endlich in einem Film die Hauptrolle bekam, wurde sie auch im Theater gefragt.
7. ... Peter sind wir nicht pünktlich losgefahren.
8. ... Peter sind wir pünktlich losgefahren.
9. Ich glaube, er hat dir nur ... Höflichkeit recht gegeben.
10. ... den Rat meines Vaters ging ich noch am gleichen Tage in ein Reisebüro.
11. Der Einfachheit ... werden im Buch für die Kasusbezeichnungen Abkürzungen verwendet.
12. Er geht nicht gern zu Tanzveranstaltungen, ... er weder raucht noch trinkt.
13. ... starker Schneefälle wurden viele Straßen gesperrt.
14. Auf Grund dessen, ... er nicht geimpft ist, kann er nicht ins Ausland fahren.
15. ... vielfachen Wunsch wiederholen wir das Konzert.
16. Ich kann am Wochenende nicht zu deinem Geburtstag kommen, wir fahren ... zum Wintersport ins Erzgebirge.
17. Er ging weg, sah er ..., dass ich sehr beschäftigt war.
18. Den Zahlungsbedingungen ... muss die Rechnung bis zum 15. beglichen werden.
19. Der Arzt schrieb den Patienten gesund, ... er war schon genesen.
20. ... seines Jubiläums veranstaltete der Wanderverein einen Volkslauf.
21. Der große Erfolg dieses jungen Sportlers kam deshalb so überraschend, ... er selbst nicht damit gerechnet hatte.
22. Der große Erfolg dieses jungen Sportlers kam überraschend, ... er selbst nicht damit gerechnet hatte.
23. Der große Erfolg dieses jungen Sportlers kam umso überraschender, ... er selbst nicht damit gerechnet hatte.
24. ... Rücksicht auf ihre Mitmenschen hat sie manches verschwiegen.
25. Die Mutter bestrafte das Kind, ... es sich schlecht benommen hatte.
26. ... des schlechten Wetters fahren wir nicht weg, ... wir auch keine Unterkunft haben.
27. ... Lachen war das Kind ganz erschöpft.
28. Es herrschte starker Nebel, und ... die Sicht schlecht war, mussten wir ganz langsam fahren.

- 29... seines Amtes konnte der Direktor die Meinungen der Mitarbeiter beeinflussen.
30. Christian ist böse auf mich, nur ... ich ihm die Wahrheit gesagt habe.
31. Während der Prüfung konnte die Studentin ... Aufregung kaum sprechen.
- 32... zahlreicher Spenden konnte der Verein ein neues Tierheim erbauen.

3. Mit welchen Mitteln kann man die Kausalbeziehungen zwischen den folgenden Ereignissen beschreiben? Beachten Sie, wie sich die kommunikative Gliederung des Satzes ändert, je nachdem, welches Bindemittel gebraucht wird.

Muster: *Lehrer/krank werden → der Unterricht/ausfallen*
Der Lehrer wurde krank, der Unterricht fiel aus.
Auf Grund dessen, dass der Lehrer krank wurde, fiel der Unterricht aus.
Da der Lehrer krank wurde, fiel der Unterricht aus.
Der Unterricht fiel aus, denn der Lehrer wurde krank.
Wegen/Auf Grund der Erkrankung des Lehrers fiel der Unterricht aus.
Der Ausfall des Unterrichts war durch die Erkrankung des Lehrers bedingt.

- 1) hungern → flüchten/in die Nachbarländer
- 2) Luft/verschmutzt werden → Kleinkinder/schweratmen (Atembeschwerden)
- 3) plötzlicher Wetterwechsel → Schlafstörungen
- 4) Fortschritte in der Medizin → Bevölkerung/zunehmen
- 5) regnen → zu Hause bleiben
- 6) gewinnen/Lotto → kaufen/ein neues Auto
- 7) Benzin/teuer → Auto fahren/wenig
- 8) sich fürchten/Haie → nicht baden/Meer
- 9) Viren/auftauchen → Grippe/öfter vorkommen (Fälle)
- 10) im Garten/arbeiten → gesunde Gesichtsfarbe/bekommen
- 11) tagelange Regenfälle → Hochwasser in den Flüssen
- 12) am Steuer/betrunken → schwerer Verkehrsunfall/passieren
- 13) schneien/tagelang → Züge/Verspätung haben

4. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie in jedem Punkt eine synonyme Form.

1. Так как шел сильный дождь, мы не могли поехать за город.
2. Ты не сможешь помочь другу, ведь у тебя нет опыта решения таких вопросов!
3. Больному нельзя вставать, потому что он может получить осложнение.
4. Из-за проблем с учебой его чуть было не отчислили из университета.
5. Этот сотрудник едет в Германию без переводчика, потому что он хорошо знает немецкий язык. К тому же он уже бывал в Германии.
6. Поскольку

все в природе взаимосвязано, необходимо охранять окружающую среду, чтобы сохранить жизнь на планете. 7. Тебе надо серьезнее готовиться к занятиям, тем более что приближаются экзамены. 8. В чем причина его странного поступка? 9. Вырубка лесов вызвала ухудшение состояния почвы, истребление многих видов животных. 10. Из-за тебя мы вынуждены отказаться от выгодного предложения.

- 5. Sie planen mit anderen zusammen eine dreiwöchige Abenteuerreise auf eine einsame Insel. Es gibt keine anderen Menschen dort. Sie dürfen nur 6 Gegenstände mitnehmen.**

Diskutieren Sie in Gruppen, welche Dinge Sie mitnehmen. Sie müssen sich in Ihrer Gruppe einigen. Nennen Sie Gründe für Ihre Entscheidung.

- 6. Lesen Sie folgende Situationen. Begründen Sie, warum das passiert (ist). Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Kausalfeldes.**

1. Ihr Freund ist in der Prüfung durchgefallen.
2. Ihre Schwester erkältet sich immer wieder.
3. Ihr kleiner Bruder mag nicht lesen.
4. Junge Leute von heute gelten als unhöflich und rücksichtslos.
5. Warum halten viele Menschen die Jugend für das beste Alter?
6. Warum tun sich Hochbegabte in der Schule schwer?
7. Warum geben manche das Studium auf und andere nicht, obwohl sie offensichtlich dazu nicht fähig sind?



DAS KONSEKUTIVFELD (FELD DER FOLGE)

In der Sprachwissenschaft versteht man unter Folge ein erwartetes Ergebnis, das auf einen ursächlich wirkenden Sachverhalt zurückzuführen ist. Wenn der Sprecher die Folge nennt, so betont er dadurch die Wirkung eines Sachverhalts. Das Konsekutivfeld umfasst die sprachlichen Mittel, die die Bedeutung der Folge ausdrücken und auf die Fragen *wie? mit welcher Folge?* antworten.

Die Komponenten des Konsekutivfeldes sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. **konsekutive Nebensätze** mit den Konjunktionen *dass, so dass, als dass* und *ohne dass* sowie mit den Relativadverbien *weshalb/weswegen*, z. B.:
*Er arbeitete so, **dass** es eine Lust war ihm zuzusehen. Der Fahrer reagierte schnell, **so dass** er den Zusammenstoß vermeiden konnte. Es ist zu schön, **als dass** es wahr sein könnte/sein kann. Die Zeit war zu kurz, **als dass** wir zu dir hätten kommen können./...kommen konnten. Die Ernte fiel schlecht aus, **ohne dass** es zu einer Hungersnot kam/gekomen wäre. Sie hatte verschlafen, **weswegen** sie den Zug nicht mehr erreichte.*
2. **Satzreihen** mit den Konjunkionaladverbien *darum, deshalb, deswegen, daher, also, folglich, infolgedessen, aus diesem Grund* (auch konjunktionslos), z. B.:
*Wir waren sehr müde, **deshalb** gingen wir langsam. Sie lief sehr schnell, keiner konnte sie überholen.*
3. **Infinitivgruppen** mit *um... zu, ohne... zu*, z. B.:
*Wir haben noch genug Zeit, **um** alles in Ruhe **zu** erledigen. Du bist vernünftig genug, **um** das einzusehen. Die Erzählung ist zu lang, **um** in der Stunde gelesen **zu** werden. Er übte täglich mehrere Stunden am Klavier, **ohne** (jedoch) das Niveau seiner Schwester **zu** erreichen.*
4. **formelhafte Sätze** mit der Struktur „*Es/Das ist zum*“ + substantivierter Infinitiv, z. B.:
Es/Das ist zum Lachen (zum Heulen/ zum Verrücktwerden/ zum Fürchten/ zum Davonlaufen u. a.).
5. **Präpositionalfügungen** mit Präpositionen *zu, für*, z. B.:
*Er ist nicht begabt genug **für** einen Maler. Die Geschwister sehen sich **zum** Verwechseln ähnlich. Der Sohn hat das Auto des Vaters **zu** Schrott gefahren.*

II. LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Substantive mit konsekutiver Semantik**, z. B. *Folge, Ergebnis, Erfolg, Resultat, Spätfolge, Wirkung, Auswirkung, Nachwirkung, Frucht* (übertragene Bedeutung), z. B.:

- Der Umsatzrückgang im Einzelhandel ist eine **Folge (ein Ergebnis, ein Resultat, eine Auswirkung)** der geringeren Kaufkraft der Bevölkerung.*
2. **Verben mit konsekutiver Semantik:** *sich entwickeln zu, werden zu, ernennen zu, wählen zu, machen zu, sich ergeben aus, sich resultieren aus, zurückzuführen sein auf, hervorgehen aus u. a., z. B.:*
*Die hohe Schuldensumme der Familie H. **ergibt sich** aus vielen kleinen Krediten.*
 3. **zusammengesetzte Verben:** *sich gesund schrumpfen, festbinden, festkleben, festmachen, festnageln, festschrauben, festschnallen, feststampfen u. a.:*
*Der Betrieb **hat sich gesund geschrumpft**. Er **hat** den Koffer am Gepäckträger **festgeschnallt**.*
 4. **Verbindungen von Infinitiv und Adverb:** *gesund pflegen/machen, glatt bügeln/kämmen/streichen, gerade biegen/machen/halten, krumm biegen, leer trinken/laufen lassen/machen, heiß machen, sich heiß laufen, gar kochen, sich satt essen, voll füllen/gießen/laden/laufen lassen/machen/packen/pumpen/schenken/stopfen/tanken u. a.:*
*Die Schwester **hat** das kranke Kind aufopferungsvoll **gesund gepflegt**. Bei der langen Gebirgsfahrt **hat sich** der Motor **heiß gelaufen**.*

Ü b u n g e n

1. Lesen Sie den folgenden Text. Finden Sie die Komponenten des Konsekutivfeldes.

Draußen tobt ein starker Sturm, so dass die Schüler Mühe haben, sich zu konzentrieren. Zeitweise reißt der Wind mit solcher Gewalt an den Bäumen, dass man sich fragt, wie lange sie es noch aushalten werden. Die Regenschirme der Passanten sind zu schwach, als dass sie den Böen trotzen könnten; einer nach dem anderen wird umgedreht oder mitgerissen.

Kein Lehrstoff ist spannend genug, um die Schüler noch zu fesseln – Resultat: Alle schauen aus dem Fenster, einige recken sich sogar in den Bänken, so sehr reizt sie das Spektakel draußen.

Die Lehrerin kann nichts unternehmen, also tritt auch sie ans Fenster. Die Schüler kennen sie gut genug, um zu wissen, dass ihr Verhalten eine größere Hausaufgabe nach sich ziehen wird. Aber was sich draußen abspielt, ist einfach zu spannend, um still sitzen zu bleiben. Demzufolge murren sie auch nicht, wie ihnen die Lehrerin am Ende der Stunde erklärt, sie müssten jetzt konsequenterweise zu Hause nachholen, was sie in dieser Stunde versäumt hätten. Somit bekommen sie nicht ein, sondern zwei Kapitel zu lesen auf.

(Aus: Schülerduden „Grammatik“, S. 409)

Satzreihen

Die konsekutive Satzverbindung drückt – wie das konsekutive Satzgefüge – im Erstsatz den ursächlichen Sachverhalt aus und gibt im Zweitsatz die Folge an. Die Folgebeziehung wird bei der konsekutiven Satzverbindung durch die Konjunktionaladverbien **daher, darum, deshalb, deswegen** (sog. d-Wörter) sowie **also, folglich** und **infolgedessen** gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen den beiden Teilsätzen ist koordinativ, vgl.:

- Satzgefüge: *Sie lief schnell, **so dass** sie keiner überholen konnte.* (subordinatives Verhältnis der Teilsätze, gekennzeichnet durch eine unterordnende Konjunktion)
- Satzverbindung: *Sie lief schnell, **daher** konnte sie keiner überholen.* (koordinatives Verhältnis der Teilsätze, gekennzeichnet durch ein Konjunktionaladverb)

2. Verwandeln Sie die kausale Satzverbindung in eine konsekutive.

Muster: *Die Mutter weckte den Sohn, denn es war schon 7 Uhr. → Es war schon 7 Uhr, deshalb weckte die Mutter den Sohn.*

1. Er konnte nicht zum Dienst kommen, denn er war erkrankt.
2. Du musst dich warm anziehen, denn es ist draußen kalt.
3. Sie konnten das Problem nicht lösen, es fehlte ihnen nämlich die Sachkenntnis.
4. Der Arzt schrieb den Patienten gesund, denn er war schon genesen.
5. Du musst es seinem Vater gesagt haben, außer dir hat es ja niemand gewusst.
6. Ich konnte ihr Gespräch nicht hören, denn sie sprachen leise.
7. Das Gebäude darf nicht abgerissen werden, denn es ist ein bekanntes Denkmal.
8. Er konnte kein Wort hervorbringen, denn er hatte große Angst.
9. Sie war zu keiner energischen Tat fähig, denn sie war sehr ängstlich.
10. Man konnte die Schritte einzelner Fußgänger aus entfernten Straßen hören, denn es war schon spät und still.

Konsekutivsätze, Infinitivgruppen

Im konsekutiven Satzgefüge ist der Nebensatz regulär nachgestellt. Die Nachstellung als Charakteristikum des konsekutiven Nebensatzes ist durch das Wesen der Folge bedingt. Sie ergibt sich aus dem vorher im Hauptsatz ausgedrückten ursächlichen Sachverhalt.

Der Nebensatz mit *so dass* drückt die realisierte/realisierbare Folge aus, während im übergeordneten Satz die Ursache angegeben wird, auf die diese Folge zurückzuführen ist: *Er hatte sich auf dem Stadtplan genau den Verlauf der Straße eingeprägt, **so dass** er schnell das Konferenzgebäude fand.*

Die realisierte/realisierbare Folge kann auch durch Negation bezeichnet werden, vgl.: *Er hatte sich auf dem Stadtplan genau den Verlauf der Straße eingeprägt, **so dass** er das Konferenzgebäude **nicht** lange suchen musste.*

Der Nebensatz mit *dass* – und so als Korrelat im Hauptsatz – wird verwendet, wenn die Folge sich aus dem besonderen Grad des Sachverhaltes im Hauptsatz ergibt. Der Grad wird durch ein Adjektiv/Adverb ausgedrückt, vor das das Korrelat so tritt: *Die Wunde blutete **so** stark, **dass** man einen Notarzt rufen musste.*

Gelegentlich stehen als Korrelate *derart*, *dermaßen* oder *dergestalt*: *Der lange Weg machte mich **derartig(ig)/dermaßen** müde, **dass** ich sofort einschlief.*

In manchen Fällen, wenn sich der besondere Grad des Sachverhalts aus dem Kontext ergibt, fehlt die adjektivische/adverbiale Gradangabe und steht nur das Korrelat: *Es regnete **so**, **dass** wir unseren Ausflug verschieben mussten.* = *Es regnete **so** stark/intensiv/heftig, **dass** wir unseren Ausflug verschieben mussten.*

Das Adjektiv kann auch bei Bezug des Grades auf ein Substantiv fehlen. Das Korrelat steht hier vor dem Substantiv und hat die Formen *so*, *solch* oder *derartig*, die mit unbestimmten oder Nullartikel verbunden sind und entsprechend dekliniert werden: mit Adjektiv *Ich hatte (einen) **so** großen/(einen) **solch**(en) großen Hunger/(einen) **derartig**(en) großen Hunger, **dass** ich ...* = ohne Adjektiv: *Ich hatte **so** einen/**solch** einen/(einen) **solchen**/(einen) derartigen Hunger, **dass** ich...*

Auch die relativen Nebensätze mit *weshalb*, *weswegen* (seltener) können eine Folge ausdrücken (sie werden gewöhnlich ohne Korrelat im Hauptsatz gebraucht): *Auf dem Flughafen herrschte starker Nebel, **weshalb** keine Landungen und Starts möglich waren.*

3. Verbinden Sie die folgenden Satzpaare mit *weshalb/weswegen*, *so...*, *dass* oder *so dass*.

Muster: 1) *Das Haus fiel zusammen. Die Familie war plötzlich ohne Unterkunft.* – *Das Haus fiel zusammen, **weshalb** die Familie plötzlich ohne Unterkunft war. Das Haus fiel zusammen, **so dass** die Familie plötzlich ohne Unterkunft war.*

2) *Das Erdbeben war stark. Es wurde noch in 300 Kilometer Entfernung registriert.* – *Das Erdbeben war stark, **weshalb** es noch in 300 Kilometer Entfernung registriert wurde. Das Erdbeben war stark, **so dass** es noch in 300 Kilometer Entfernung registriert wurde. Das Erdbeben war **so** stark, **dass** es noch in 300 Kilometer Entfernung registriert wurde.*

Erdbeben

1. Die Erde bebte plötzlich stark. Die Menschen erschrakten zu Tode und rannten aus ihren Häusern.
2. Es gab immer wieder Erdstöße. Die Menschen wollten nicht in ihre Häuser zurückkehren.
3. Viele Häuser wurden durch das Erdbeben zerstört. Zahlreiche Familien mussten bei Freunden und Verwandten unterkommen.
4. Die Zerstörungen waren groß. Die Regierung bat andere Nationen um Hilfe.

5. Hilfsorganisationen brachten Zelte und Decken. Die Menschen konnten notdürftig untergebracht werden.
6. In Tankwagen wurde Trinkwasser bereitgestellt. Die Unglücklichen konnten mit sauberem Wasser versorgt werden.
7. Fernsehzuschauer in aller Welt waren von den Bildern erschüttert. Sie halfen mit Spenden, Kleidung und Decken.
8. Die neuen Häuser wurden sicher gebaut. Sie können bei einem Erdbeben nicht mehr einstürzen.
9. Es wurde ein Erdbebenfrühwarnsystem installiert. Die Menschen werden in Zukunft rechtzeitig vor einem Erdbeben gewarnt.

4. Wandeln Sie die Satzreihen in Satzgefüge mit einem positiven Konsekutivsatz um. Ersetzen Sie dabei die schräg gedruckten Wörter durch entsprechende Korrelate.

Muster: 1) Sie war *sehr* enttäuscht, darum kamen ihr die Tränen. → Sie war *dermaßen/derart/so* enttäuscht, dass ihr die Tränen kamen.
 2) In der Diskothek herrschte ein *ohrenbetäubender* Lärm, deswegen konnten wir uns kaum verständigen. → In der Diskothek herrschte *so ein/solch* einer/ein *solcher/ein derartiger* Lärm, dass wir uns kaum verständigen konnten.

1. Im Zimmer war es *ungewöhnlich* still, darum hörte ich mich atmen.
2. Er machte mir ein *verlockendes* Angebot, daher nahm ich es sofort an.
3. Plötzlich kam *dichter* Nebel auf, man konnte deswegen keine fünf Meter weit sehen.
4. Der Film war *sehr* spannend, deshalb hielt ich manchmal sogar den Atem an.
5. Sie bekam *große* Angst, also konnte sie kein Wort hervorbringen.
6. Der Kranke hatte *starke* Schmerzen, deswegen stöhnte er laut.
7. Es ist heute *unerträglich* heiß, man kann es folglich in der Sonne nicht aushalten.
8. Sie sang *sehr* schön, die Zuhörer waren deshalb ganz begeistert.
9. Es geht ihm *unheimlich* gut, darum spendet er oft für gute Zwecke.
10. Der Schnee fiel in *großen* Mengen, infolgedessen blieben die Autos stehen.
11. Er arbeitete mit *wildem* Eifer, daher vergaß er seine Umgebung.

5. Verbinden Sie die folgenden Satzpaare zu Satzgefüge mit einem positiven Konsekutivsatz. Gebrauchen Sie dabei entsprechende Korrelate.

Im Zirkus

1. Die Musikkapelle spielt laut. Manche Leute halten sich die Ohren zu.
2. Man hat viele Scheinwerfer installiert. Die Manege ist taghell beleuchtet.
3. Die Hunde spielen geschickt Fußball. Die Zuschauer sind ganz erstaunt.
4. Ein Löwe brüllt böse. Einige Kinder fangen an zu weinen.

5. Die Seiltänzerin macht einen gefährlichen Sprung. Die Zuschauer halten den Atem an.
6. Ein Zauberkünstler zieht viele Blumen aus seinem Mantel. Die Manege sieht wie eine Blumenwiese aus.
7. Der Jongleur zeigt ein schwieriges Kunststück. Die Zuschauer klatschen begeistert Beifall.
8. Der Clown macht komische Bewegungen. Alle müssen lachen.
9. Die Kinder sind vom Zirkus begeistert. Sie erzählen noch stundenlang davon.

6. Zeigen Sie die kausal-konsekutiven Verhältnisse im folgenden Text. Variieren Sie die Konjunktionen.

Pop-Konzert

1. Die Nachfrage war sehr groß. Das Konzert wurde als Open-Air-Veranstaltung geplant.
2. Der Wetterbericht sagte Dauerregen voraus. Das Konzert wurde in die Halle verlegt.
3. Viele Besucher waren von außerhalb angereist. Zusätzliche Parkplätze wurden eingerichtet.
4. Wir hatten uns auf dem Stadtplan genau den Verlauf der Straße eingeprägt. Wir fanden schnell die Konzerthalle.
5. Das Interesse war noch größer als erwartet. Die Veranstaltung wurde wiederholt.
6. Die diesjährige Konzertreihe war ein voller Erfolg. Sie wird im nächsten Jahr fortgesetzt.
7. Die Interessen der Altersgruppen sind sehr unterschiedlich. Das Angebot wird noch erweitert.

Das Korrelat *genug* kennzeichnet im Hauptsatz das notwendige Maß für das Eintreten der im Nebensatz ausgedrückten Folge. Für das Korrelat *genug* gibt es besondere Stellungsregeln. Es kann sowohl vor als auch nach dem Substantiv stehen, aber nur nach dem Adjektiv: *Wir haben genug Zeit/Zeit genug, dass wir die Fahrkarte am Schalter lösen können. Die Halle ist groß genug, dass man dort das Turnier durchführen kann.*

In idiomatischen Wendungen kann das Korrelat *genug* platzfest nach dem Substantiv stehen: *Er war Manns genug, dass er sich selbst verteidigen konnte.*

Statt des Nebensatzes mit *dass* ist nach dem Korrelat *genug* auch die Infinitivkonstruktion mit *um ... zu* möglich: *Wir haben noch **genug** Zeit, **dass** wir in Ruhe essen können. = Wir haben noch **genug** Zeit, um in Ruhe essen zu können.*

7. Ergänzen Sie den folgenden Hauptsatz durch positive konsekutive Nebensätze und die Infinitivkonstruktion *um... zu*, wo es möglich ist.

Maria hat genug Geld im Lotto gewonnen, ...

- 1) einen Kreuzfahrturlaub in der Karibik machen → ... , *dass sie jetzt einen Kreuzfahrturlaub in der Karibik machen kann./..., um einen Kreuzfahrturlaub in der Karibik zu machen.*
- 2) den Kindern alle Wünsche erfüllen
- 3) der Bruder/sich einen Luxuswagen kaufen
- 4) ein Jahr Urlaub machen
- 5) vorzeitig in Rente gehen
- 6) die Eltern/eine Urlaubsreise machen
- 7) sofort kündigen
- 8) von den Zinsen leben
- 9) UNICEF eine größere Summe spenden
- 10) dem Chef endlich mal die Meinung sagen
- 11) die Familie/sich ein Traumhaus bauen lassen können
- 12) ihre Familienangehörigen/beim Einkaufen nie mehr nachrechnen müssen

8. Setzen Sie die fehlenden Bindemittel der positiven Konsekutivsätze ein.

1. Hilde drückte die Tochter so fest an sich, ... sie den fiebernden Schlag des kleinen Herzens auf ihrer leeren Brust spürte. 2. Alle sprachen durcheinander, ... ich nichts verstand. 3. Peter war derart müde, ... er nicht weiter arbeiten konnte. 4. Tränen traten ihm in die Augen, ... er sie schließen musste. 5. Es hatte zu schneien begonnen. Als wir am Waldrand waren, fielen die Flocken so dicht, ... man kaum mehr den Weg erkannte. 6. Peter hatte so eine Angst, ... er nichts verstehen konnte. 7. Das Konzert beginnt Punkt sieben, ... ich dich halb sieben abhole. 8. Draußen fror es so, ... die Kinder die Schule nicht besuchen durften. 9. Die Weltbevölkerung wächst dermaßen schnell, ... immer mehr Menschen hungern. 10. Ich muss noch zwei Seiten übersetzen, ... ich erst in einer Stunde frei bin. 11. An der Zufahrtsstraße entstanden solche Winterschäden, ... sie vorübergehend gesperrt werden muss. 12. Er rückte den Stuhl ans Bett heran, ... beide gleichzeitig das Geschriebene lesen konnten. 13. Markus kam zeitig genug, ... wir alles erledigen konnten.

9. Ergänzen Sie in den folgenden Sätzen entsprechende Korrelate oder Gradangaben.

In der Diskothek

1. Die Musik war so ..., dass wir kaum unser eigenes Wort verstehen konnten.
2. Peter hatte Kondition ..., dass er keinen Tanz ausließ.
3. Im Saal war es dermaßen ..., dass ich fürchterlich schwitzte.

4. Wir hatten ... Durst, dass wir gleich mehrere Flaschen Mineralwasser bestellten.
5. Petras Partner war so ..., dass er ihr beim Tanzen mehrmals auf die Füße trat.
6. Sie war aber verständnisvoll ..., dass sie es ihm nicht übel nahm.
7. Der Wirt war ein derartig ... Mensch, dass wir das Tanzlokal vorzeitig verließen.
8. Die frische Luft draußen war so ..., dass wir auf Taxis verzichteten und den Heimweg zu Fuß zurücklegten.

Die nicht realisierbare Folge wird im negativen Konsekutivsatz mit der Konjunktion *als dass* (*und* oft dem Modalverb *können* als finitem Verb gekennzeichnet). Im Hauptsatz wird das Übermaß einer Eigenschaft (*zu* + Adjektiv) oder das zu geringe Maß einer Eigenschaft (*nicht* + Adjektiv + *genug/genügend*) genannt, das die Realisierung der Folge unmöglich macht. Der Nebensatz ist dem Hauptsatz immer nachgestellt, häufig wird der Konjunktiv (absolut) gebraucht:

- *Die Aufgabe ist zu schwierig, **als dass** sie von einem allein gelöst werden kann/könnte.*
- *Der Referent war nicht genügend (nicht gründlich genug) vorbereitet, **als dass** er in der Diskussion bestehen konnte/hätte bestehen können.*

Bei gleicher Subjektbezogenheit sind Infinitivgruppen mit *um ... zu* vorzuziehen. Dabei bedürfen sie derselben Korrelate wie der Nebensatz, vgl.: *Die Aufgabe ist zu schwierig, **um** von einem allein gelöst **zu** werden/gelöst werden **zu** können.*

*Der Referent war nicht genügend (nicht gründlich genug) vorbereitet, **um** in der Diskussion **zu** bestehen/bestehen **zu** können.*

Davon wird nur abgewichen, wenn das Subjekt des Nebensatzes das Indefinitpronomen *man* ist und das Subjekt des Hauptsatzes das unpersönliche Pronomen *es* ist: *Es ist zu windig. Man geht nicht surfen. – Es ist **zu** windig, **um** surfen **zu** gehen.*

10. Bilden Sie aus den Satzpaaren Satzgefüge, die eine nicht realisierbare Folge ausdrücken. Beachten Sie die Zeitformen. Gebrauchen Sie, wo möglich, Infinitivgruppen.

Muster: 1) *Er hat zu wenig Berufserfahrung. Er kann diese schwierige Aufgabe nicht ohne fremde Hilfe leisten. → Er hat zu wenig Berufserfahrung, als dass er diese schwierige Aufgabe ohne fremde Hilfe leisten kann/könnte. Er hat zu wenig Berufserfahrung, um diese schwierige Aufgabe ohne fremde Hilfe leisten zu können/zu leisten.*
 2) *Die Sonne schien nicht warm genug. Maria konnte nicht im Badeanzug auf der Terrasse liegen. → Die Sonne schien nicht warm genug, als dass Maria im Badeanzug auf der Terrasse liegen konnte/hätte liegen können.*

1. Sein Wagen ist zu schnell. Wir können ihn nicht mehr einholen.
2. Sein Einkommen ist nicht hoch genug. Er kann sich keinen so teuren Wagen leisten.

3. Paul war zu müde. Er konnte nicht schneller arbeiten.
4. Peter wusste ungenügend über diese Frau. Er konnte sich kein Urteil bilden.
5. Lena ist zu ernst. Sie kann solche Bemerkungen nicht machen.
6. Es war nicht warm genug. Man konnte auf der Terrasse nicht zu Mittag essen.
7. Der Sturm heulte zu laut. Man konnte nicht auf dem Balkon Radio hören.
8. Es war zu heiß. Wir konnten die Wanderung nicht machen.
9. Es regnet zu stark. Man kann nicht ohne Schirm gehen.
10. Sie bekommt zu leicht Sonnenbrand. Sie kann nicht nachmittags am Strand Volleyball spielen.

Die negativen Konsekutivsätze vom Typ *Die Aufgabe ist zu schwierig, als dass sie von einem allein gelöst werden könnte* entsprechen den positiven Sätzen mit einer Negation: *Die Aufgabe ist so schwierig, dass sie **nicht** von einem allein gelöst werden kann.*

Beim Fehlen der Negation in der Aussage bedarf sie einer zusätzlichen Verneinung im Nebensatz, damit der Inhalt der Aussage positiv bleibt: *Er ist sehr klug und kommt mit jeder Aufgabe zurecht. = Er ist so klug, dass er mit jeder Aufgabe zurechtkommt. Er ist zu klug, als dass er mit jeder Aufgabe **nicht** zurechtkommen würde.*

11. Bilden Sie negative Konsekutivsätze. Achten Sie dabei auf den Gebrauch der Korrelate und das Wegfallen der Negation.

1. In manchen Gegenden der USA sind die Niederschläge so gering, dass Pflanzen keine gute Ernte bringen.
2. In weiten Teilen Australiens ist es so trocken, dass keine Felder angelegt werden.
3. Die Steppen sind so unfruchtbar, dass kein intensiver Getreideanbau betrieben werden kann.
4. Die großen Sandwüsten sind so unwegsam, dass sie sich nicht so einfach durchqueren lassen.
5. In Höhen über 5 000 Metern ist der Sauerstoffgehalt so niedrig, dass Menschen dort nicht leben können.
6. Manche Flüsse sind so reißend, dass sie nicht zur Schifffahrt genutzt werden.
7. Die Wüsten Nordafrikas sind so steinig, dass keine Nutzpflanzen angebaut werden.
8. Das Tote Meer ist so salzhaltig, dass Fische nicht darin leben können.
9. In der Sahara sind die Temperaturschwankungen so extrem, dass sich der menschliche Organismus darauf nicht einstellen kann.
10. Das Klima am Äquator ist so heiß und feucht, dass es Menschen aus anderen Regionen nicht vertragen.

12. a. Bilden Sie positive und entsprechende negative Konsekutivsätze. Setzen Sie passende Korrelate ein. Beachten Sie dabei den Modusgebrauch.

1. Das Hotel lag nah an einer Autobahn. Man konnte nachts nicht schlafen.
2. Die Hotelzimmer waren klein und ungemütlich. Die Hotelgäste fühlten sich nicht wohl.
3. Der Strand war weit. Man konnte die Strecke nicht zu Fuß

schaffen. 4. Der Weg zum Strand war steil und gefährlich. Kleine Kinder und ältere Leute konnten ihn einfach nicht benutzen. 5. Das Meer war schmutzig. Man bekam keine Lust zum Schwimmen oder zum Tauchen. 6. Das Wetter war kalt. Das Liegen am Strand machte keinen Spaß. 7. Die Sonne schien nicht warm genug. Man konnte nicht im Badeanzug auf der Terrasse liegen. 8. Die Strecke bis zum Urlaubsort war weit. Nicht alle konnten sie ohne Zwischenhalt zurücklegen. 9. Der Aufenthalt war kurz. Die Urlauber schauten sich nicht alle Sehenswürdigkeiten an. 10. Die Reise war anstrengend. Man wollte sie nicht mehr machen.

b. Bilden Sie positive und entsprechende negative Konsekutivsätze. Beachten Sie dabei, welches Korrelat im Hauptsatz erscheint und ob eine zusätzliche Negation im Nebensatz notwendig sind.

*Muster: Die Bitten der Kinder waren stürmisch. Die Erzieherin hat nachgegeben. – a) Die Bitten der Kinder waren **so** stürmisch, **dass** die Erzieherin nachgab. Die Bitten der Kinder waren **zu** stürmisch, **als** **dass** die Erzieherin **nicht** nachgegeben hätte/hätte **nicht** nachgeben können.*

1. Es herrschte eine Kälte. Die Tiere erfroren im Wald.
2. Seine Wunde blutete sehr stark. Er verblutete.
3. Diese Aufgabe nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Sie erschöpfte alle Mitarbeiter.
4. Er war ein zuverlässiger Mensch. Man hat ihm die Lösung dieses Problems anvertraut.
5. Der Gast stieß die Kellnerin stark an. Sie verschüttete die Suppe.
6. Er fuhr rücksichtslos durch die Pfütze. Er bespritzte alle Umstehenden.
7. Sie war erschrocken. Ihr zitterten die Knie.

Nicht immer hat ein Sachverhalt als Folge das Ergebnis, das wir nach unserer Erfahrung und Kenntnis der Situation erwarten. Aufgrund besonderer Umstände, die uns mitunter sogar unbekannt bleiben, kommt es nicht zu dem erwarteten Folgeergebnis. Es ist deshalb zu unterscheiden zwischen erwarteter und eingetretener (realisierter) Folge (1) und erwarteter, aber nicht eingetretener (nicht realisierter) Folge (2). Man vergleiche die folgenden Beispiele:

Der Junge hat grünes Obst gegessen,

(1) so dass er Durchfall bekommen hat.

(2) ohne dass er Durchfall bekommen hat/hätte.

Als verstärkende Kennzeichnung des Unerwarteten können die Partikel *aber* oder *jedoch* im Satz stehen.

Bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz steht oft an Stelle des Nebensatzes mit *ohne dass* die Infinitivkonstruktion *ohne ... zu*: *Er übte täglich mehrere Stunden Klavier, **ohne dass** er (jedoch) das Niveau seiner Schwester erreichte. = Er übte täglich mehrere Stunden am Klavier, **ohne** (jedoch) das Niveau seiner Schwester **zu** erreichen.*

13. Verbinden Sie die Satzpaare zu einem Satz. Verwandeln Sie den zweiten Satz in einen Konsekutivsatz und in eine Infinitivgruppe, wo es möglich ist. Achten Sie dabei auf das Wegfallen der Negation.

1. Er war müde und ging früh ins Bett. Er fand jedoch keinen Schlaf.
2. Der Unternehmer investiert viel in seinen Betrieb. Die Produktion erhöht sich aber nicht.
3. Sie probierte alle vorhandenen Schlüssel aus. Sie fand den passenden nicht.
4. Die Delegationen verhandelten mehrere Wochen. Es wurde kein Ergebnis erzielt.
5. Ich fragte ihn nach seiner Meinung. Ich erhielt jedoch keine Antwort.
6. Die Archäologen führten Ausgrabungen durch. Es wurde nichts Bedeutendes gefunden.
7. Die Kinder haben stundenlang Fußball gespielt. Sie waren allerdings nicht müde.
8. Es blitzt und donnert. Es regnet trotzdem nicht.
9. Die Kleine aß sehr viel Schokolade. Es wurde ihr jedoch nicht schlecht.
10. Er schwamm im kalten Wasser. Er erkältete sich aber nicht.

Die mit der Konjunktion *ohne dass* eingeleiteten Nebensätze können entweder einen fehlenden Begleitumstand (a) oder das Nichteintreten einer sich erwartungsgemäß aus dem Hauptsatz ergebenden Folge (b) ausdrücken.

(a) *Er verließ die Wohnung. Er schloss sie nicht ab. – Er verließ die Wohnung, **ohne dass** er sie abschloss/abgeschlossen hätte. – Modalsatz*

(b) *Ich habe auf der Fahrt sehr gefroren. Ich habe mich nicht erkältet. – Ich habe auf der Fahrt sehr gefroren, **ohne dass** ich mich erkältet habe/hätte. – Konsekutivsatz*

Die Interpretation (a) setzt Gleichzeitigkeit der beiden Geschehnisse, die Interpretation (b) Vorzeitigkeit des Geschehens im übergeordneten Satz voraus.

14. Erweitern Sie die folgenden Wortgruppen zu den Sätzen mit der Konjunktion *ohne dass*. Bestimmen Sie, ob die konsekutive oder die modale Bedeutung in diesen Sätzen zum Ausdruck gebracht wird.

1. Deutschkurs lange besuchen
 - a) Deutsch fehlerfrei sprechen
 - b) einmal versäumen
2. die Uhr suchen
 - a) um Hilfe bitten
 - b) finden
3. lange reisen
 - a) das Reiseziel erreichen
 - b) jemandem von den Bekannten begegnen
4. gegen die Verkehrsregeln verstoßen
 - a) bestraft werden
 - b) Gewissensbisse empfinden
5. vier Wochen im Feriencamp sein
 - a) neue Bekanntschaften anknüpfen
 - b) sich erholen

15. Setzen Sie statt der Punkte die Konjunktionen *als dass* oder *ohne dass* ein. Gebrauchen Sie, wo möglich, Infinitivgruppen.

1. Herr Müller ist zu alt, ... er arbeiten könnte.
2. Die beiden Fahrzeuge rasten aufeinander zu, ... es jedoch zum Zusammenstoß kam.
3. Er hat mich zu tief beleidigt, ... ich ihm vergeben konnte.
4. Meine Schwester lernt seit 5 Jahren Deutsch, ... sie frei sprechen kann.
5. Seine Freundin war beim Ausflug sehr dünn angezogen, ... sie sich erkältete.
6. Die Stadt ist zu weit weg, ... man sie zu Fuß erreichen kann.
7. Sein Gehalt ist zu gering, ... er davon die Unterhaltskosten für den teuren Mercedes bezahlen könnte.
8. Der Titelverteidiger startete als Letzter, ... er aber diesen Vorteil nutzen konnte.
9. Er war vier Wochen zur Kur, ... sich sein Gesundheitszustand wesentlich gebessert hat.
10. Das Wasser ist nicht warm genug, ... man baden könnte.

16. Verbinden Sie die Satzpaare sinngemäß mit *so dass*, *ohne dass* / *ohne ... zu*.

Wie die Kollegen Martina eine große Freude bereiteten

1. In ihrer Freizeit betreibt Martina leidenschaftlich ihr Hobby Numismatik. Sie hat einen geübten Blick für interessante Münzen.
2. Die Numismatik ist ein teures Hobby. Martina kann sich nur wenige Wünsche erfüllen.
3. Martina ist seit vielen Jahren eng mit Renate befreundet. Renate kennt genau Martinas Gewohnheiten.
4. Täglich gehen sie auch morgens gemeinsam durch den Park zur Arbeit. Renate kennt auch Martinas Gewohnheiten beim morgendlichen Weg zur Arbeit.
5. Martina geht nie am Goldfischbecken vorbei. Sie bleibt immer dort stehen und beobachtet einige Minuten die Goldfische.
6. Am betreffenden Morgen hatte sich Renate wegen dringender Besorgungen entschuldigt. Martina ging allein durch den Park.
7. Natürlich ging sie nicht an den Goldfischen vorbei. Sie verweilte wie üblich einige Minuten dort.
8. Am Boden des Beckens glänzte etwas. Sie wurde aufmerksam und erkannte eine Münze.
9. Sie bückte sich nach der Münze. Sie konnte diese aber nicht erreichen.
10. Martina schaute sich aufmerksam um. Sie konnte aber niemand bemerken.
11. Sie konnte so nicht in den Besitz der Münze kommen. Sie musste in das Becken steigen.

12. Martina hielt nun die Münze in der Hand. Sie konnte sie jetzt erkennen. Es war eine wertvolle Münze zum Wiederbeginn der Olympischen Spiele 1894.
13. Plötzlich hörte sie lautes Beifallklatschen und Hallo-Rufen. Sie erschrak. Als sie sich umblickte, bemerkte sie ihre Freundin Renate und einige Kollegen, die ihr zum Geburtstag gratulierten und ihr die Geldmünze als Geschenk übergaben.

Formelhafte Sätze, Präpositionalfügungen

Formelhafte Sätze mit der Struktur *Es/Das ist zum + substantivierter Infinitiv* bezeichnen zwar eine Folge, sie dienen aber vor allem zur emotionalen expressiven Bewertung von Situationen:

Es/Das ist zum Davonlaufen! (= *Es ist so, dass man davonlaufen möchte./Es ist so, dass man es nicht ansehen kann./Ich finde es zum Davonlaufen.*)

Äußerungen dieser Art sind situationsgebunden, die Bewertung ist immer negativ, die Gefühlseinstellung aber sehr unterschiedlich. Möglich sind: Ablehnung, Abneigung, Ekel, Fluch, Ironie, Langeweile, Wut, Zorn, Ungeduld u. a.

Präpositionalfügungen mit **zu + Substantiv** können konsekutive Bedeutung haben. Die Präposition **zu** bezeichnet hier die Folge als Verhältnis und die zugehörigen Substantive drücken den Folgesachverhalt aus. *Das wird deutlich durch den Vergleich mit dem entsprechenden konsekutiven Satzgefüge: Die Geschwister sehen sich zum Verwechseln ähnlich.* (= *Die Geschwister sehen sich sehr ähnlich, so dass man sie verwechseln kann.*)

Zum Ärger der Nachbarn stellt er sein Radio immer auf volle Lautstärke. (= *Er stellt sein Radio immer auf volle Lautstärke, so dass sich seine Nachbarn darüber ärgern.*)

Die zu-Wortgruppen werden vor allem mit Substantiven gebildet, die Gefühlsempfindungen ausdrücken: *zum Ärger, zum Bedauern, zum Entsetzen, zur Enttäuschung, zum Entzücken, zum (Er)staunen, zur Freude, zur Genugtuung, zum Schrecken, zum Trost, zum Vergnügen.*

Die Wortgruppen *zur Freude, zum Trost* und *zum Vergnügen* können sowohl konsekutiv als auch **final** interpretiert werden: **Zur Freude** des Publikums erfüllte der Solist mehrere Wünsche. = *Der Solist erfüllte mehrere Wünsche, so dass sich das Publikum daran erfreuen konnte (konsekutiv). Der Solist erfüllte mehrere Wünsche, damit sich das Publikum daran erfreuen konnte (final).*

Auch die Präpositionalfügungen mit **für + Substantiv** können konsekutive Bedeutung haben: **Für eine Wanderung** war das Wetter zu schlecht. *Er ist begabt genug für einen Maler.*

17. Welche der folgenden substantivierten Infinitive/ Präpositionalfügungen drücken eine Folge aus?

1. Besucherzahlen und Umsatz im East sinken kontinuierlich. „Es ist *zum Heulen*“, sagt der Chef.
2. Ihm war *zum Weinen* zumute.

3. Im Westen werden längst alle Szenarien durchgespielt: Unruhen, Staatszerfall, Flüchtlinge. Es ist *zum Fürchten*.
4. Ihr seid *zum Frühstück* extra ins Schwarze Café gefahren?
5. Das ist ja *zum Verrücktwerden!* Zwei Stimmen in meinem Kopf, die sich auch noch streiten!
6. Man weiß ja nie. Vielleicht komme ich mal *zum Lesen*.
7. Der Zug war *zum Stehen* gekommen.
8. Diese Brötchen sind *zum Aufbacken!*
9. Auf der Freilichtbühne gibt es dann *zur Freude der Kinder* das Märchen „Der gestiefelte Kater“ zu sehen.
10. *Für eine gute Ernte* ist das Jahr zu regnerisch.
11. *Für Markus* ist ein Brief gekommen.
12. Der Regisseur stellte alle Zirkusnummern *zu einem Programm* zusammen.
13. Dem Trainer gelang es in kurzer Zeit, die Spieler *zu einer starken Mannschaft* zu formen.
14. Sie will noch viel lernen, sie sagt: „Mein Sohn möchte auch mitmachen, aber er ist noch zu klein.“ *Zum Trost* geht er mit dem Vater auf die Jagd.
15. *Für eine gute Prüfungsnote* war Max nicht gut genug vorbereitet.
16. Der Chemiker zerstößt die Kristalle *zu Staub*.
17. Meine Haare sind zu lang. Ich muss dringend *zum Frisör*.
18. Diese Bemerkung gilt *für alle Anwesenden!*
19. Das Bachelorstudium aber wurde *zur Enttäuschung*.
20. Die Pokémon-Monster existieren – *zur Enttäuschung* vieler Fans – bislang nur in der virtuellen Welt.

18. In welchen Situationen sind die folgenden Formeln denkbar?

Es/Das ist zum Heulen!
 zum Lachen!
 zum Verrücktwerden!
 zum Fürchten!

19. a. Übersetzen Sie die folgenden zu-Wortgruppen ins Russische.

- zum Ärger • zum Bedauern • zum Entsetzen • zur Enttäuschung
- zum Entzücken • zum Erstaunen • zur Freude • zur Genugtuung
- zum Schrecken • zum Trost • zum Vergnügen



b. Setzen Sie ein passendes Substantiv aus der Aufgabe 20a in die zu-Wortgruppen ein.

1. Zur ... des Publikums wurde ein neuer Film vorgeführt.
2. Zum... der Nachbarn ist er mit der Renovierung der Wohnung noch nicht fertig.
3. Dem Kind zum... über das verlorene Spielzeug versprach die Mutter ein neues zu kaufen.

4. Zum... der Kinder wurde der Spielplatz mit neuen Geräten ausgestattet.
5. Zur... der Eltern hat die Tochter die Aufnahmeprüfung für das Konservatorium nicht bestanden.
6. Zum... der Umstehenden stürzte sich der Selbstmörder in die Tiefe.
7. Zum... des Publikums musste die Aufführung wegen eines technischen Defekts abgebrochen werden.
8. Zum... der Kinder spielte der Clown gleichzeitig auf mehreren Instrumenten.

c. Verwandeln Sie nun die gebrauchten Präpositionalgruppen in Konsekutivsätze.

20. Ersetzen Sie konsekutive Präpositionalgruppen in den folgenden Sätzen durch synonyme Formen.

Muster: *Zur Freude der Eltern blieben wir zu Hause. → Wir blieben zu Hause, so dass sich die Eltern freuten. Wir blieben zu Hause, weshalb sich die Eltern freuten. Wir blieben zu Hause, deswegen freuten sich die Eltern.*

1. Von Anfang an hatte er sie Lenchen genannt, *zum Ärger* der Eltern, vor allem des Vaters.
2. Er ist *für diesen Posten* klug genug.
3. *Für eine Bergtour* bist du nicht genug vorbereitet.
4. *Zum Trost* schenkte ich Eva einen bunten Strandschirm.
5. Max ist zu vorsichtig *für so eine dumme Tat*.
6. *Zum Bedauern* vieler Anwesender fehlte dem Vortrag die Anschaulichkeit.
7. *Für diesen Auftrag* ist sie zu leichtsinnig.
8. *Zum Erstaunen* der Klasse nahm der Schüler bei der Antwort einen ironischen Ton auf.
9. In diesem Herbst haben wir viele Äpfel *zu Saft* verarbeitet.
10. Die Klöße sind *zu Brei* verkocht.
11. Das alte Schloss ist nun *zu einem Krankenhaus* umgebaut worden.
12. Er ist *für den Militärdienst* tauglich.
13. Das genügt *für die Klärung* des Sachverhalts.

LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE SPRACHMITTEL

21. Bilden Sie Sätze mit Verben (*führen zu, nach sich ziehen, mit sich bringen usw.*) oder Substantiven mit konsekutiver Bedeutung (*Folge, Resultat, Ergebnis, Nachwirkung usw.*).

- 1) plötzlich aufkommender Sturm – Unterbrechung vieler Lichtleitungen
- 2) die überdurchschnittliche Nachfrage nach Getränken in dieser Hitze – bedeutend mehr Limonade und Apfelschorle produzieren

- 3) Verursachung von Verkehrsunfällen unter Einfluss von Alkohol – besonders schwere Bestrafung
- 4) Preiserhöhungen – Rückgang der Nachfrage
- 5) Bemühungen der Stadtverwaltung und vieler Bürger – Verbesserung der Sauberkeit auf den Straßen
- 6) viel später einsetzende Tauperiode im Frühjahr – Schwierigkeiten bei der rechtzeitigen Bestellung der Felder

Zwischen beiden Teilen einer verbalen Zusammensetzung kann ein konsekutives Verhältnis bestehen. Der erste Teil gibt in adjektivischer Form die Folge an. Das Verb drückt den ursächlichen Sachverhalt aus, der zur Folge führt, z. B.: *sich gesundschrumpfen* = zur Gesundheit schrumpfen, sich zur Vermeidung von Verlusten verkleinern: *Der Betrieb hat sich gesundgeschrumpft.* (= *Der Betrieb ist geschrumpft, so dass er (wirtschaftlich) gesund geworden ist.*) *Er hat den Koffer am Gepäckträger festgeschnallt.* (= *Er hat den Koffer angeschnallt, so dass er am Gepäckträger fest ist.*)

Entsprechend der neuen deutschen Rechtschreibung werden die bisherigen verbalen Zusammensetzungen jetzt getrennt geschrieben: *gesund pflegen, gesund machen, glatt bügeln, glatt kämmen, glatt hobeln, glatt streichen, gerade biegen, gerade machen, gerade halten, gerade klopfen, krumm biegen, leer trinken, leer laufen lassen, leer machen, heiß machen, gar kochen, sich satt essen, voll füllen, voll gießen, voll laden, voll laufen lassen, voll machen, voll packen, voll pumpen, voll schenken, voll stopfen, voll tanken usw.*

*Bei der langen Gebirgsfahrt **hat sich** der Motor **heiß gelaufen.*** (= *Der Motor ist zu schnell gelaufen, so dass er heiß geworden ist.*)

*Die Schwester **hat** das kranke Kind aufopferungsvoll **gesund gepflegt.*** (= *Die Schwester hat das schwer kranke Kind aufopferungsvoll gepflegt, so dass es gesund wurde.*)



22. Setzen Sie die passende Verbindung von Verb und Adjektiv ein.

- a) *glatt streichen* || *voll füllen* || *glatt bügeln* || *heiß machen* || *voll laden* ||
sich satt essen || *gar kochen* || *glatt kämmen*

Geburtstagsfeier in der Familie

1. Das weiße Tischtuch ist schön ...
2. Die Kinder sitzen erwartungsvoll mit ... Hemden und Blusen am Tisch.
3. Die sonst so unordentlichen Haare sind ...
4. Die Mutter hat die Schüsseln schon ... mit Fleisch und Gemüse.
5. Die Soße muss noch ... werden.

6. Man wartet noch einige Minuten, bis die Kartoffeln ... sind.
7. Die Großmutter ermahnt Peter, dass er seinen Teller nicht so ... soll.
8. Er kann sich mehrmals nehmen und trotzdem ...

b) *fest binden* || *fest kleben* || *glatt kämmen* || *voll laden* || *voll tanken* ||
voll laufen || *leer machen* || *gerade biegen*

1. Bevor du abfährst, ... bitte das Gepäck an den Gepäckträger
2. Wenn er die Wohnung renoviert, muss er ein Stück lockere Tapete an der Wand
3. Er hat ein glattes, jugendliches Gesicht, die kurzen dunkelblonden Haare sind mit viel Gel
4. Innerhalb von drei Stunden soll die Batterie wieder ... werden können.
5. Bei hohen Außentemperaturen sollte der Wagen nicht ... werden.
6. Eigentlich soll immer die Person, die die Kanne ... , frischen Kaffee kochen.
7. Weil manchmal in einer Stunde bis zu 100 Milliarden Liter Regen herunterfallen oder von den umgebenden Hochebenen strömen und die Flüsse, Lagunen und Tümpel wie ein Schwimmbad ... lassen.
8. Krummes Holz lässt sich nicht in einer Silvesternacht

23. Gebrauchen Sie folgende Wortfügungen in Sätzen. Umschreiben Sie die Bedeutung der folgenden Wortgruppen und Wörter mit Hilfe eines Konsekutivsatzes.

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1) den Kranken gesund pflegen | 6) sich krank lachen |
| 2) sich satt essen | 7) sich müde laufen |
| 3) sich müde arbeiten | 8) ein Pferd müde reiten |
| 4) die Flasche leer trinken | 9) die Flasche voll gießen |
| 5) das Auto voll tanken | 10) das Haar glatt kämmen |

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten gehören zum Konsekutivfeld?
2. Welche Komponente/Komponenten würden Sie als Kern des Feldes betrachten?
3. Auf welche Fragen antworten die Konsekutivsätze?
4. Mit welchen Konjunktionen werden die Konsekutivsätze eingeleitet?
5. Welche Korrelate können im Hauptsatz gebraucht werden? Welches Korrelat wird meist gebraucht?
6. Welche Konjunktionen werden in positiven Konsekutivsätzen gebraucht? Und welche in negativen Folgesätzen?

7. Welche Modi werden in den Konsekutivsätzen gebraucht?
8. Welcher Modus ist in den negativen Folgesätzen üblich? Welcher Konjunktiv wird dabei gebraucht? Wann ist das Präteritum Konjunktiv und wann das Plusquamperfekt Konjunktiv zu gebrauchen?
9. Wann darf man eine Infinitivgruppe gebrauchen? Kann die Infinitivgruppe *um... zu* nur als Komponente des Konsekutivfeldes dienen? Und die Infinitivgruppe *ohne ... zu*?
10. Beeinflusst *darum* die Wortfolge?

2. Setzen Sie fehlende Wörter ein:

1. Er kam rechtzeitig, ... wir alles erledigen konnten.
2. Er kam rechtzeitig, ... konnten wir alles erledigen.
3. Es ist so dunkel, ... ich nichts sehen kann.
4. Es ist zu dunkel, ... ich etwas sehen könnte.
5. Sie war zu beschäftigt, ... sie Kunden hätte empfangen können.
6. Sie war zu beschäftigt, ... Kunden zu empfangen.
7. Der Fahrer ging sehr schnell in die Kurve, ... er die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren hätte.
8. Der Fahrer ging sehr schnell in die Kurve, ... die Kontrolle über sein Fahrzeug zu verlieren.
9. ... Freude der Einwohner der südwestlichen Bezirke verkehrt seit dem 1. Februar eine neue Autobuslinie.
10. Der Fahrer reagierte schnell genug, ... er den Zusammenstoß vermeiden konnte.
11. Die Ernte fiel schlecht aus, ... es zu einer Hungersnot kam.
12. Die Ernte fiel schlecht aus, ... es zu einer Hungersnot gekommen wäre.
13. Der Wanderer war ... Umfallen müde.
14. Thomas sagte es so entschieden, ... keiner zu widersprechen wagte.
15. Diese Mitarbeiterin leistet für ihre Firma eine wertvolle Arbeit, ... sie eine entsprechende Anerkennung findet.
16. Die Zeit war zu kurz, ... sie dieses Museum hätten besuchen können.
17. Das Eis ist nicht fest genug, ... darauf Schlittschuh zu laufen.
18. Ich fragte ihn nach seiner Meinung, ... jedoch eine klare Antwort zu erhalten.
19. Wir waren sehr müde, ... gingen wir langsam.
20. Paul ist nicht begabt genug ... einen Künstler.
21. Er tat alles, ... er jedoch Erfolg hatte.

3. a. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Wir leben im Zeitalter des technischen Fortschritts, deshalb ...
2. Der Fußballspieler war leicht verletzt, weshalb...
3. Vera musste beim Zahnarzt so lange warten, dass ...
4. Ihr Gedächtnis ist zu schlecht, als dass ...
5. Ich schrieb ihm zweimal, ohne ... zu ...

6. Er reagierte derart schnell, dass ...
7. Zum Vergnügen aller Zoo-Freunde ...
8. Beide Häuser waren zerstört, so dass ...
9. Es regnet, daher ...
10. Er ist gewissenhaft genug für ...
11. Das Manuskript liegt auf dem Tisch, folglich ...
12. Die Oma suchte lange ihre Brille, ohne dass ...
13. Der Schauspieler ist heiser, infolgedessen ...
14. Sie ist zu jung, um ... zu ...
15. Es ist schon 10 Uhr, also ...
16. Zu ... bestand sie die Prüfung.

b. Geben Sie in jedem Punkt eine synonyme Konstruktion an.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie in jedem Punkt eine synonyme Form.

1. К вечеру разразилась такая гроза, что местные жители не могли вспомнить, когда у них раньше была такая сильная гроза. 2. В тексте, перевод которого должен быть сделан к следующему четвергу, много незнакомых слов, так что понадобится довольно много времени для этого. 3. Проблема слишком актуальна, чтобы отказаться от ее обсуждения. 4. Он это сделал мне назло. 5. Было слишком холодно, чтобы мы могли совершить экскурсию. 6. Господин Винтер недостаточно подготовлен для руководителя отдела. 7. Аргументы, которые мы слышали в последнем выступлении, убедительны и ясны, поэтому их следовало бы обсудить более подробно.

5. Mit welchen Mitteln kann man die Konsekutivbeziehungen zwischen den folgenden Ereignissen beschreiben?

Muster: *jung sein → diese wichtige Frage/nicht lösen*

Sie ist jung. Sie kann diese wichtige Frage nicht lösen.

Sie ist so jung, dass sie diese wichtige Frage nicht lösen kann.

Sie ist zu jung, als dass sie diese wichtige Frage lösen könnte.

Sie ist zu jung, um diese wichtige Frage zu lösen.

Sie ist (zu) jung, deshalb kann sie diese wichtige Frage nicht lösen.

Sie ist zu jung für die Lösung dieser wichtigen Frage.

- 1) die Gäste/laut sein → die Nachbarn/sich ärgern
- 2) eine große Abneigung gegen diese Arbeit haben → übernehmen
- 3) ängstlich sein → zu keiner energischen Tat fähig sein
- 4) begabt sein → Architekt werden
- 5) der Nebel/dicht sein → den Weg nicht fortsetzen können
- 6) keine Zeit → nicht shoppen

- 7) geistreich sein → diesen Witz sofort verstehen
- 8) sehr leichtsinnig sein → keinen ernststen Auftrag bekommen
- 9) der Zug/schnell fahren → die Namen der Stationen/nicht unterscheiden
- 10) der Unterricht/ausfallen → die Schüler/sich freuen

6. Drücken Sie den Folgesachverhalt durch verschiedene sprachliche Mittel. Unterscheiden Sie zwischen eingetretener und nicht eingetretener Folge.

Muster: *angestrengte, intensive Arbeit der Handwerker – Einhaltung des Fertigstellungstermins*

Die Handwerker arbeiteten angestrengt und intensiv, daher wurde der Fertigstellungstermin eingehalten.

Die Handwerker arbeiteten angestrengt und intensiv, so dass der Fertigstellungstermin eingehalten werden konnte/ohne dass der Fertigstellungstermin eingehalten werden konnte.

Die Handwerker arbeiteten angestrengt und intensiv, ohne dass sie den Fertigstellungstermin einhalten konnten/ohne den Fertigstellungstermin einhalten zu können.

Die angestrengte, intensive Arbeit der Handwerker führte dazu/hatte zur Folge/führte zu dem Ergebnis, dass der Fertigstellungstermin eingehalten werden konnte.

- 1) interessante Komposition der Exponate auf der Ausstellung – Besucherrekord während der ganzen Zeit
- 2) vereiste Straßen und Wege – Zunahme der Stürze und Verletzungen
- 3) verbilligte Preise für Urlaubsreisen – Zunahme der Zahl der Urlauber
- 4) Verringerung des Gewichtes der Fernsehapparate – bessere Transportmöglichkeiten

7. a. Fotos verschicken und im Internet surfen, ab und zu ein neuer Klingelton – kein Problem für ein modernes Mobiltelefon. Viele schreiben eine SMS, obwohl der Empfänger im Zimmer nebenan sitzt. Ist das Handy ein notwendiges Kommunikationsmittel oder Selbstzweck, ja Kultobjekt? Lesen Sie folgende Aussagen, geben Sie deren Inhalt in Form der Konsekutivsätze bzw. anderer Mittel zur Angabe der Folge wieder.

1. Viele Menschen telefonieren sehr oft. Ihr Handy muss immer griffbereit sein.
2. Die Person mit dem Handy in der Hand oder am Ohr ist heutzutage selbstverständlich. Niemand wundert sich mehr darüber.
3. In manchen Situationen muss man sofort reagieren. Ein Handy kann Leben retten.
4. Bei einigen Menschen klingelt das Handy ständig. Die anderen nervt das.
5. Das Handy ist in allen Medien präsent. Es ist bereits zu einem Kultobjekt geworden.

6. Viele geben dafür viel Geld aus. Sie können sich andere Dinge nicht mehr leisten.
7. Jedes Jahr gibt es viele neue Modelle. Kinder und Jugendliche kommen immer wieder in Versuchung.
8. Das Problem ist ernst. Lehrer und Psychologen wollen den richtigen Umgang mit dem Handy auf den Lehrplan setzen.

b. Nehmen Sie Stellung zu dem angesprochenen Problem, dabei können Sie folgende Satzstrukturen gebrauchen:

- Ich besitze (k)ein Handy, denn ich telefoniere selten/oft, so dass ...
- Mein Handy muss immer griffbereit sein, so dass ...
- Das Handy ist für mich so (un)wichtig, dass ich ...
- Handys bei Kindern finde ich völlig o.k./überflüssig/notwendig/falsch, weil...
Das Problem ist zu ernst/lächerlich, als dass ...
- Die Folgen sind/Die Wirkung ist so gering/verheerend, dass .../

8. Lesen Sie folgende Situationen. Nehmen Sie an, welche Folgen das haben kann. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Konsektivfeldes.

1. Olga versäumt den Unterricht.
2. Man benimmt sich rücksichtslos und kränkt die Mitmenschen.
3. Die Eltern erlauben den Kindern alles.
4. Die hochbegabten Kinder werden in der Schule unterfordert.
5. Der Mensch greift in die Angelegenheiten der Natur ein.

DAS MODALFELD (FELD DER ART UND WEISE)

Die Sprachmittel des Modalfeldes beschreiben die Art und Weise, wie sich das Geschehen vollzieht, dessen Begleitumstände und die Mittel, mit denen der Sachverhalt verwirklicht wird. Sie antworten auf die Fragen *Wie? Wodurch? Womit? Auf welche (Art und) Weise? Unter welchen Umständen?*

Die Komponenten des Modalfeldes sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. **Modalsätze** mit den Konjunktionen *indem, (dadurch/damit) dass, ohne dass* und *(an)statt dass* sowie mit dem Pronominaladverb *wobei*, z. B.:
*Man kann die Produktion steigern, **indem** man neue Arbeitsmethoden anwendet. **Dadurch, dass** sie mir ihre Bücher zur Verfügung gestellt hat, hat sie mir geholfen. Er verdient seinen Unterhalt **damit, dass** er Zeitungen austrägt. **(An)statt dass** die Sonne schiene/scheinen würde/scheint, regnet es. Dann trennte man sich, **ohne dass** weiter ein Wort gesprochen worden wäre/gesprochen wurde. Er lief die Straße entlang, **wobei** er ständig vor sich hin murmelte.*
2. **Satzreihen** mit den Konjunkionaladverbien *dadurch/damit/so/auf diese Weise, dabei, stattdessen*, z. B.:
*Viele Menschen bilden sich heute immer weiter, **auf diese Weise** möchten sie vieles erreichen. Sie gab mir die Hand, **dabei** lächelte sie mir freundlich zu. Er kam seiner Mitschülerin nicht zu Hilfe, **stattdessen** sah er tatenlos zu.*
3. **Infinitivgruppen** mit *(an)statt ... zu, ohne ... zu*, z. B.:
*Du solltest etwas vorsichtiger fahren, **anstatt** immer nur Gas **zu** geben und den Mädchen **zuzu**winken. **Ohne** auch nur mit der Wimper **zu** zucken, erfand Monika einen abenteuerlichen Grund für ihre Verspätung.*
4. **Partizipien** bzw. **Partizipialgruppen**, z. B.:
*Verlegen und **stockend** erzählte Christian von seiner Reise. **In Gedanken versunken** ging der alte Mann durch den Park.*
5. **Präpositionalgruppen** mit Präpositionen *an Hand/anhand (von), (an)statt, an Stelle/anstelle (von), durch, mit, mit Hilfe/mithilfe (von), mittels, ohne* u. a., z. B.:
***Anhand von** Hugos Autokarte versuchte ich mich zurechtzufinden. **Anstatt** eines persönlichen Besuches schrieb er einen Brief. **Anstelle** des Chefs nimmt Frau Kugel an der Verhandlung teil. Japaner begrüßen sich **durch** Verbeugen. Sind Sie **mit** dem Wagen gefahren? Den Strom würde Europa aus Windkraft, Biomasse, Erdwärme und aus Sonne **mithilfe von** Solarzellen erzeugen. Sie öffneten die Kiste **mittels** eines Brecheisens. Die Ware verließ **ohne** Kontrolle das Lager.*

6. **Der unabhängige Akkusativ**, z. B.:

Sie stand, die Geldtasche in der Hand.

7. Substantive **im Genitiv** mit kongruierendem Attribut, z. B.:

Langsamen Schrittes kommt das Glück. Gesenkten Kopfes blickte er sie von unten herauf an.

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. **Modale Adverbien**: *gut, leise, schnell, langsam, ruhig, leicht, schwer, energisch* u. a., z. B.:

Eile langsam.

2. **Idiomatische Wendungen mit modaler Semantik**: *schief und krumm, mit Leib und Seele, auf eigene Faust, aus freien Stücken, aus dem Stegreif, von sich aus, ohne Umschweife, mit Volldampf, auf gut Glück, aufs Geratewohl, mit Müh und Not, mit Ach und Krach* u. a., z. B.:

Ich dachte nur, du könntest es aus dem Stegreif wissen. Eigentlich ist es ja nur ein Versuch auf gut Glück. Rory Block ist Musikerin mit Leib und Seele.

III. WORTBILDENDE MITTEL:

Wortbildende Suffixe: *-lings (bäuchlings, blindlings, rücklings), -s (eilends, unversehens)* u. a., z. B.:

Die Ohnmächtige sank rücklings auf den Boden. Sie holte eilends das Gewünschte herbei.

Ü b u n g e n

1. **Lesen Sie den Text und finden Sie die Komponenten des Modalfeldes.**

Dadurch, dass sie die Zutaten gründlich knetet, formt die Köchin Mathilda einen geschmeidigen Teigklumpen. Zuerst bedient sie sich des Mixers, aber durch die Zugabe von Mehl ist die Masse zäh geworden. Sie arbeitet von Hand weiter, wobei sie die Handflächen und Tischplatte von Zeit zu Zeit mit Mehl bestäubt.

Sie hat durch lange Übung kräftige Arme bekommen, deshalb kann sie lange arbeiten, ohne müde zu werden. Neben vielen Backwaren während des Jahres fertigt sie zu Weihnachten immer zehn Sorten Kekse – nicht eingerechnet die Christstollen und Torten.

Mit verschiedenen Kuchenförmchen sticht sie die Plätzchen aus; dabei stellt sie fest, dass die Kinder ihre kurze Abwesenheit ausgenützt haben und mit einem Löffel ziemlich viel Teig stibitzt haben. Voller Zorn beschließt sie, den Kindern, die sie schon ängstlich kichernd erwarten, eine Strafpredigt

zu halten. Sie versucht, sie zu beeindrucken, indem sie ihnen sagt, im Einverständnis mit den Eltern würden sie kein einziges Plätzchen bekommen, wenn sie sich noch einmal – Hilfe beim Geschirrspülen ausgenommen – in der Küche blicken ließen.

(Aus: Schülerduden „Grammatik“, S. 423)

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Modalsätze. Infinitivgruppen

Die **p o s i t i v e n** Modalsätze sind in der Regel Konjunktionalsätze. Die einleitenden Konjunktionen sind **indem** und **dass** (mit dem obligatorischen Korrelat **dadurch** im Hauptsatz). Das Korrelat **dadurch** kann auch durch zusätzliche Partikeln **nur, einfach, bloß, allein, vor allem** u. a. verstärkt werden, die den Modalsatz besonders hervorheben, z. B.: *Man kann (nur) **dadurch** vieles erreichen, **dass** man sich weiterbildet. **Dadurch, dass** man sich weiterbildet, kann man vieles erreichen.*

Auf die Vergangenheit bezogen, kann **dadurch** (...), **dass** eine kausale Nebenbedeutung haben, z. B.: ***Dadurch, dass** (= weil/da) er uns half, wurden wir früher fertig.*

Am häufigsten kommt in Modalsätzen die Konjunktion **indem** vor. Die Subjekte in den Teilsätzen sind dabei meist identisch. Die Konjunktion **indem** verwendet man, wenn der im Nebensatz genannte Umstand zur Vollziehung der Handlung im Hauptsatz beiträgt, z. B.: *Lisa befleckte ihr Kleid, **indem** sie eine Tasse Kaffee verschüttete.*

Die wobei-Sätze nennen einen Umstand, der für die Vollziehung der Handlung im Hauptsatz ohne Bedeutung ist, sie aber doch begleitet, z. B.: *Lisa schenkte Kaffee ein, **wobei** sie eine halbe Tasse verschüttete.*

2. Welche Handlung ist das Mittel, das zur Erreichung des Ziels angewendet wird? Veranschaulichen Sie das mit Modalsätzen, beachten Sie ihre Stellung.

1. Der Boden bietet Nahrungsmittel für Menschen und Tiere. Der Boden ist Träger des Lebens. 2. Man hat Lebensmittel in früheren Zeiten konserviert. Man hat sie gekocht, geräuchert und getrocknet. 3. Die alten Konservierungsmethoden wurden ergänzt. Die Lebensmittel wurden unter Luftabschluss erhitzt oder eingefroren. 4. Die landwirtschaftliche Produktion wurde erhöht. Es gelang in Europa, den Hunger zu bekämpfen. 5. Man organisiert den Pflanzenschutz. Man erhält gute Ernten. 6. Es wird eine geregelte Düngung vorgenommen. Die Erträge können beträchtlich

gesteigert werden. 7. Man kann die Schaderreger bekämpfen. Man studiert die Lebensweise der Schaderreger. 8. Die landwirtschaftliche Anbaufläche wurde vergrößert. Die Ernährung der Bevölkerung konnte sicher gestellt werden. 9. Die ständigen Überschwemmungen an der Küste können verhindert werden. Man baut einen Deich.

**3. Mittel zur Erreichung des Ziels oder ein Begleitumstand?
Veranschaulichen Sie das mit *indem*- und *wobei*-Sätzen.**

1. Die Mutter brachte den Rock in Ordnung.
 - a) Sie erzählte der Tochter ein Märchen.
 - b) Sie büstete und bügelte ihn.
2. Arnold unterhielt seine Freunde.
 - a) Er blieb selbst ernst.
 - b) Er erzählte Witze.
3. Herr Meier hilft seiner Schwester.
 - a) Er schickt ihr monatlich eine kleine Summe.
 - b) Er finanziert das Studium seiner Kinder.
4. Die Hausfrau bereitete sich auf den Besuch vor.
 - a) Sie überzog zwei Betten frisch.
 - b) Sie sah fern.
5. Die Tante bewirtete die Gäste.
 - a) Sie aß auch mit großem Appetit.
 - b) Sie gab jedem ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee.
6. Der Fahrer ließ den Motor an.
 - a) Er drückte auf einen Knopf.
 - b) Er schaltete Musik ein.
7. Horst putzte seine Schuhe.
 - a) Er unterhielt sich mit dem Nachbarn.
 - b) Er cremte die Schuhe und polierte sie anschließend.
8. Anne versuchte Flecken von der neuen Bluse zu entfernen.
 - a) Sie bestreute die Flecken mit Salz.
 - b) Sie weinte.
9. Er erklärte uns seinen Plan.
 - a) Er erläuterte jeden Schritt.
 - b) Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.
10. Meine Tante wurde reich.
 - a) Sie hat im Lotto eine Million gewonnen.
 - b) Sie gab viel Geld aus.

4. Entscheiden Sie, ob *dadurch*, *dass* *lindem* oder *wobei* als Bindemittel in den folgenden Sätzen gebraucht werden sollte.

1. Man kann die Stadtbewohner vor Lärm schützen. – Man richtet mehr Fußgängerzonen ein.
2. Sie gab mir das Buch. – Sie vermied, mich anzusehen.
3. Wir erziehen unsere Kinder. – Wir erklären ihnen Unterschiede zwischen guten und bösen Taten.
4. Klaus küsste das Mädchen. – Er dachte an seine Frau.
5. Rohstoffe können gespart werden. – Man macht beim Recycling gebrauchte Materialien wieder verwendbar.
6. Man kann die Luft in der Großstadt verbessern. – Man pflanzt viele Bäume und Sträucher an.
7. „Du bist ja auch nicht mit dabei“, sagte er. – Er blickte sich über die Schulter.
8. Benzin kann gespart werden. – Man fährt kleinere, sparsamere Autos und geht öfter mal zu Fuß.
9. Man kann Recycling unterstützen. – Man wirft Altpapier, Verpackungen, Restmüll und Bioabfälle nur in die dafür vorgesehenen Tonnen.
10. Die kleine Barbara macht ihren Großeltern viel Freude. – Sie hilft ihnen im Garten.

Die negativen (irrealen) Modalsätze haben negierende Bedeutung. Modalsätze mit der Konjunktion *ohne dass* geben an, dass der erwartete Begleitumstand fehlt. Modalsätze mit der Konjunktion *(an)statt dass* bieten zu dem Vorgang des Hauptsatzes, der als unpassend oder falsch empfunden wird, eine Alternative.

In den negativen Modalsätzen kann der Konjunktiv II verwendet werden. Die Zeitformen des Konjunktivs werden dabei absolut gebraucht: Das Präteritum Konjunktiv bzw. der Konditionalis I beziehen sich auf die Gegenwart oder Zukunft, das Plusquamperfekt Konjunktiv – auf die Vergangenheit. Der Indikativ ist aber auch möglich, z. B.: *Das Kind weint, ohne dass die Mutter es beruhigte/beruhigen würde/beruhigt. Statt dass der Minister gekommen wäre/kam, erschien nur sein Stellvertreter.*

Die Konjunktionen *ohne dass* und *(an)statt dass* werden mit dem Konjunktiv gebraucht, wenn Erstaunen und Verwunderung darüber ausgedrückt werden sollen, dass etwas Erwartetes nicht eintritt oder nicht eingetreten ist. Bei gleichem Subjekt sind Infinitivgruppen möglich, die aber – wie der Indikativ – neutral wirken, vgl.:

1) *Manche Menschen fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz überlastet, ohne dass es einen ersichtlichen Grund dafür gäbe. Manche Menschen fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz überlastet, ohne einen ersichtlichen Grund dafür zu haben.*

2) *Anstatt dass wichtige Investitionen gemacht worden wären, erlaubte sich die Unternehmensleitung teure private Ausgaben. Anstatt an das Wohl der Firma zu denken, erlaubte sich die Unternehmensleitung teure private Ausgaben.*

5. Ergänzen Sie die Sätze. Beachten Sie den Gebrauch des Infinitivs I bzw. II in den Infinitivgruppen.

Muster: 1) *Hast du ihn nicht telefonisch erreicht? – Leider nicht. Ich habe schon zehnmal angerufen, ohne ihn zu erreichen.*
2) *Hat er denn keine Adresse hinterlassen? – Nein, er ist abgereist, ohne eine Adresse hinterlassen zu haben.*

1. Hast du den Reklamebrief gelesen? – Nein, ich habe den Brief weggeworfen, ...
2. Hat der Arzt nichts festgestellt? – Nein, er hat mich gründlich untersucht, ...
3. Hat Klaus die Hotelrechnung nicht bezahlt? – Leider nicht. Er ist losgefahren, ...
4. Hat er denn nicht angerufen? – Nein, er ist abgereist, ...
5. Hast du während des Nachtflugs nicht geschlafen? – Nein, ich bin in Frankfurt ausgestiegen, ...
6. Bist du nicht kontrolliert worden? – Nein, ich habe den Zoll passiert, ...
7. Und er ist überhaupt nicht ins Bett gegangen? – Nein, er ist morgens ins Büro gekommen, ...
8. Und du bist wirklich kein einziges Mal in München ausgegangen? – Nein. Nach drei arbeitsreichen Tagen bin ich abgereist, ...
9. Hat er denn nie einen Strafzettel bekommen? – Nein, er ist früher immer furchtbar schnell gefahren, ...
10. Und er ist nicht verletzt worden? – Er hatte unwahrscheinliches Glück. Er entstieg dem schrottreifen Wagen, ...

6. Hier fehlt der erwartete Begleitumstand. Wie lässt sich das anders ausdrücken? Gebrauchen Sie Modalsätze und Infinitivgruppen, wo möglich.

Muster: *Das Kind lief dem Ball nach auf die Straße. Es achtete nicht auf den Verkehr. – Das Kind lief dem Ball nach auf die Straße, ohne auf den Verkehr zu achten. Das Kind lief dem Ball nach auf die Straße, ohne dass es auf den Verkehr achtete/geachtet hätte.*

1. Sie kannten einander von Kindheit an. Niemand ahnte es.
2. Der Kranke nimmt Antibiotika ein. Er hat den Arzt nicht konsultiert.
3. Ein ausländischer Konzern kaufte die Fabrik. Über den Preis wurde nicht verhandelt.
4. Er hört sich die Neuigkeit an. Sein Gesicht verändert sich nicht.
5. Der Industriebetrieb leitet giftige Abwässer in den Fluss. Er wird nicht zur Verantwortung gezogen.
6. Eine Kundin betritt das Geschäft. Der Verkäufer bemerkt es nicht.
7. In seinem Vortrag stellte er verschiedene Behauptungen auf. Er gab keine Beweise.
8. Christian bringt Bücher in den Klassenraum. Der Lehrer hat ihn dazu nicht aufgefordert.

9. In seiner Freizeit arbeitet er in einem Tierheim. Er verlangt kein Geld dafür.
10. Zwei Tage vergingen. Es geschah nichts Wichtiges.
11. Sie hat sich sehr angestrengt. Es ist ihr dafür nicht gedankt worden.

7. Ein korrektes Verhalten? Bringen Sie Ihre Verwunderung über das beschriebene Verhalten zum Ausdruck, indem Sie die Infinitivgruppen in negative Modalsätze umformen.

Muster: *Er erwartet von anderen Hilfe, ohne selbst zum Helfen bereit zu sein. – Er erwartet von anderen Hilfe, ohne dass er selbst zum Helfen bereit wäre?!*

1. Er nahm früher Geschenke entgegen, ohne sich dafür zu bedanken.
2. Er mischt sich in Gespräche ein, ohne sich vorgestellt zu haben.
3. Er leiht sich Bücher aus, ohne sie zurückzugeben.
4. Er fährt das Auto, ohne einen Führerschein zu besitzen.
5. Er schwärmt von Büchern, ohne sie gelesen zu haben.
6. Er hustet, ohne sich die Hand vor den Mund zu halten.
7. Er gab sich als Musikexperte aus, ohne viel von Musik zu verstehen.
8. Er nimmt immer wieder Einladungen an, ohne auch nur eine Gegeneinladung zu geben.
9. Er fuhr ins Ausland, ohne die Fremdsprache gelernt zu haben.
10. Er kommt herein, ohne anzuklopfen.
11. Er verließ das Elternhaus, ohne noch einmal zurückzuschauen.

8. a. Rückschau nach 20 Jahren – Gerechte Verteilung der Aufgaben? Bilden Sie Sätze mit (an)statt dass bzw. (an)statt ... zu.

Muster: *a) Immer musste sie die Kinder in den Kindergarten bringen. – Statt/Anstatt dass er die Kinder in den Kindergarten gebracht hätte, musste sie das machen. Statt sich auszuschlafen, musste sie die Kinder in den Kindergarten bringen.*

1. Immer musste sie den Müll rausbringen. – ...
2. Immer musste sie die Fenster putzen. – ...
3. Immer musste er sich um die Steuererklärung kümmern. – ...
4. Immer musste er die Gartenabfälle zur Mülldeponie fahren. – ...
5. Immer musste sie die Hausaufgaben der Kinder durchsehen. – ...

b. Rückschau in die Kindheit. Und jetzt erinnern Sie sich an die Arbeitsverteilung in Ihrem Elternhaus.

Muster: *Statt/Anstatt dass mein kleiner Bruder mal zum Bäcker gegangen wäre, musste ich immer das Brot holen. Statt mich morgens zu faulenzten, musste ich immer das Brot zum Frühstück holen.*



9. Unterscheiden Sie zwischen *ohne dass-* und *(an)statt dass-Sätzen*.

1. Der Chef ging aus dem Raum, ... er etwas zum Vortrag gesagt hätte.
2. ... jemand den Schalter angerührt hätte, ging das Licht an.
3. ... Oma bedient wurde, musste sie alle bedienen.
4. Claudia erwachte Punkt 6 Uhr, ... jemand sie geweckt hätte.
5. Der Mitarbeiter hat das Büro verlassen, ... er dem Chef Bescheid gesagt hätte.
6. Auch kurze Strecken werden mit dem Auto gefahren, ... man ein paar Schritte zu Fuß geht.
7. ... er auch mal anderen geholfen hätte, hat er immer sich helfen lassen.
8. Der Sommer kam, ... wir das merkten.
9. Martin sucht im Internet ein Hotel für das Wochenende, ... er dienstliche E-Mails beantworten würde.
10. ... sich Stephanie auf ihre Präsentation vorbereiten würde, sieht sie fern.
11. Der Student arbeitet schon lange als Taxifahrer, ... seine Familie etwas davon ahnt.
12. ... Gabi zu meiner Geburtstagsparty gekommen wäre, ging sie gestern Abend ins Kino.

Satzreihen

10. Sie haben in einem Buch gelesen, mit welchen Lernstrategien man sich optimal auf eine Prüfung vorbereiten kann. Dazu haben Sie sich Notizen gemacht, mit deren Hilfe Sie nun einer Freundin/einem Freund Ratschläge erteilen. Verwenden Sie dabei die Satzreihen mit den in Klammern angegebenen Adverbien.

Muster: *eine gute Zeiteinteilung vor einer Prüfung/nicht in Stress kommen (dadurch). – Man sollte seine Zeit vor einer Prüfung gut einteilen, dadurch kommt man nicht in Stress.*

1. ausreichend Schlaf/sich am besten erholen können (*dabei*)
2. Ausschalten äußerer Reize (z. B. Nebengeräusche)/sich besser konzentrieren können (*dadurch*)
3. Verzehr von genügend Obst und Gemüse/sich gesund ernähren (*so*)
4. Spaziergänge an der frischen Luft/die Konzentrationsfähigkeit steigern (*dadurch*)
5. ausreichend Flüssigkeitsaufnahme/Konzentrationsfähigkeit auch noch erhöhen können (*auf diese Weise*)
6. von Zeit zu Zeit ein Stück Schokolade/sich motivieren können (*dadurch*)

11. Formen Sie die Satzgefüge in Satzreihen um. Beachten Sie die Stellung der Bindemittel und die Wortfolge in den Satzreihen.

Muster: 1) *Dadurch, dass wir ein Zelt aufstellten, konnten wir uns vor der Hitze retten. – Wir stellten ein Zelt auf, dadurch/so/auf diese Weise konnten wir uns vor der Hitze retten./..., wir konnten uns dadurch/so/auf diese Weise vor der Hitze retten.*

2) *Er verließ das Zimmer, wobei er undeutliche Worte murmelte. – Er verließ das Zimmer, dabei murmelte er undeutliche Worte./..., er murmelte dabei undeutliche Worte.*

1. Die Zuschauer zeigen ihre Freude an den Späßen des Clowns, indem sie lachen und pfeifen.
2. Dadurch, dass man dem Kranken eine Spritze gab, befreite man ihn von den Schmerzen.
3. Thomas nahm am Tisch Platz, wobei er seine Schwester verwundert ansah.
4. Indem die Mutter seine Zigaretten versteckt, gewöhnt sie dem Vater das Rauchen ab.
5. Der Skifahrer stürzte kurz vor dem Ziel, wobei er einen Stock verlor.
6. Die Bauern zeigten ihren Protest gegen die neuen Gesetze, indem sie mit Traktoren und schwarzen Fahnen demonstrierten.
7. Der dicke Herr stieg in sein Auto ein, wobei er laut schnaufte und keuchte.
8. Dadurch, dass er mit nichts zufrieden ist, macht Paul sich überall unbeliebt.
9. Die Oma las langsam, wobei sie ihre Lippen bewegte.
10. Man kann sehr schnell dadurch abnehmen, dass man auf fette Speisen verzichtet.

12. Wandeln Sie die folgenden Satzreihen in Satzgefüge mit positiven Modalsätzen um.

1. Die Frau erinnerte ihn an einen Jugendstreich, damit erheiterte sie den Alten.
2. Der Politiker trat an das Rednerpult, er suchte dabei mühsam nach Worten.
3. Sie lesen die Anleitung sorgfältig durch, Sie können dadurch Fehler beim Gebrauch vermeiden.
4. Das Mädchen lachte laut auf, so unterbrach es den Jungen beim Sprechen.
5. Der Student schaut aus dem Fenster, dabei blättert er verträumt im Duden.
6. Alle Zollstellen wurden rechtzeitig informiert, so konnte der Chef einer Rauschgiftbande an der Grenze verhaftet werden.
7. Die Ärzte haben den Politiker gleich nach dem Attentat operiert, dadurch konnten sie ihm das Leben retten.
8. Der Kollege wählte die Nummer des Chefs, er kochte dabei vor Wut.
9. Beim Bankraub druckte der Kassierer auf den Alarmknopf, so wurde die Polizei alarmiert.
10. Der Killer saß im Dunkeln auf einem Hochsitz, er klebte dabei mit dem rechten Auge am Zielfernrohr.

13.a. Bilden Sie Sätze mit (an)statt dass, (an)statt ... zu oder stattdessen:

Muster: *Der Spieler knüpft keine Kontakte zu seinen Mitmenschen. Er geht jeden Abend in die Spielhalle.*

a) *Anstatt dass der Spieler Kontakte zu seinen Mitmenschen knüpft/knüpfen würde, geht er jeden Abend in die Spielhalle.*

b) *Anstatt Kontakte zu seinen Mitmenschen zu knüpfen, geht der Spieler jeden Abend in die Spielhalle.*

c) *Der Spieler knüpft keine Kontakte zu seinen Mitmenschen, stattdessen geht er jeden Abend in die Spielhalle.*

Untersuchungen zum Glücksspiel an Automaten

1. Der Spieler trägt Konflikte nicht verbal aus. Er reagiert sie am Spielautomaten ab.
2. Der Spieler setzt sich mit seinen Mitmenschen nicht offen auseinander. Er benutzt den Spielautomaten als Kampfplatz für gefahrlose Auseinandersetzungen.
3. Der Spieler geht nicht auf andere Menschen zu. Er zieht sich in Spielhallen zurück.
4. Der Spieler interessiert sich nicht für Menschen. Er denkt nur an Spielautomaten.
5. Der Spieler bekämpft seine Spielsucht nicht. Er versucht seine Leidenschaft zu rechtfertigen.
6. Der Spieler sucht Erfolgserlebnisse nicht im Beruf. Er erhofft sie sich vom Glücksspiel.
7. Der Spieler zeigt seine Geschicklichkeit nicht als Hobbybastler oder Künstler. Er funktioniert das Automatenenspiel zum Geschicklichkeitsspiel um.
8. Der Spieler scheut den hohen Geldeinsatz nicht. Er investiert immer höhere Summen.
9. Der Spieler zieht keine Konsequenzen aus dem Verlustgeschäft. Er träumt von großen Gewinnen.
10. Beim Glücksspiel erfüllt sich der Traum vom Glück meist nicht. Das Spielen führt oft in den finanziellen Ruin.

b. Beobachten Sie das Freizeitverhalten Ihrer Mitmenschen und schlagen Sie Alternativen vor.

Muster: *Manche machen aus jeder sportlichen Aktivität Leistungssport, stattdessen sollte man Sport als Freizeitvergnügen treiben.*

14. Verbinden Sie die Sätze durch *ohne dass/ohne ... zu, (an)statt dass/ (an)statt ... zu.*

1. Die Frau geht an dem Geschäft vorbei. Sie wirft keinen Blick ins Schaufenster. 2. Der Ausländer fuhr nicht mit der Straßenbahn. Er machte den weiten Weg zu Fuß. 3. Der Arzt hat den faulen Zahn gezogen. Der Patient hat keine Schmerzen gespürt. 4. Der Kranke legte sich nicht zu Bett. Er ging zur Arbeit. 5. Das Wetter bessert sich nicht. Es regnet noch heftiger. 6. Der Redner sprach eine Stunde. Er machte dabei keine Pause. 7. Das Feuer ist ausgebrochen. Niemand hat etwas bemerkt. 8. Sie wirft den Brief ein. Sie hat ihn nicht frankiert. 9. Der Fahrer half dem Verletzten nicht. Er flüchtete mit seinem Wagen. 10. Der Wagen hat sich mehrmals überschlagen. Ihm ist bei dem Unfall nichts passiert. 11. Er hält sich nicht an die Vorschriften. Er macht, was er will. 12. Der Arzt überwies den Patienten ins Krankenhaus. Er hatte ihn nicht untersucht. 13. Der Nachbar versuchte das Auto selbst zu reparieren. Er hat es nicht in die Autowerkstatt gebracht. 14. Ihr Mann verschenkte seine wertvolle Münzsammlung. Es hat ihm keinen Augenblick leid getan.

Partizipialgruppen

15. Wandeln Sie die Partizipialgruppen in entsprechende Modalsätze um. Achten Sie auf den Gebrauch der Bindemittel.

1. Eine SMS nach der anderen schreibend, kam Lisa aus der U-Bahn. 2. Sich auf Zehenspitzen bewegend, näherte sich Claudia dem Fenster. 3. Vom abendlichen Ausflug noch recht zerknittert, erschien Peter am Morgen in der Schule. 4. Carola sehnt sich das Ende des Unterrichts herbei, unablässig an ihrem Handy spielend. 5. Zur Salzsäule erstarrt, stand der Einbrecher vor dem Tresor, als die Alarmanlage losging. 6. Lässig mit dem Fuß wippend, steht Fabian auf dem Schulhof und wirft den Mädchen coole Blicke zu. 7. Die Rüpel aus der 7a stehen kleinlaut vor dem Direktor, das Schlimmste befürchtend. 8. Ganz auf die Sache konzentriert, dachte Thomas über die Lösung seiner Probleme nach. 9. Christian betrat den Kinosaal, aufgeregt seine Popcorntüte umklammernd. 10. Vorsichtig rückwärts schleichend, entfernte sich Markus von der Schlange. 11. Am Ende der Disko steht Frank allein neben der Tanzfläche von niemandem beachtet. 12. Die Köpfe gesenkt und die Augen auf die kleinen Displays gerichtet, sitzen mittlerweile die meisten Passagiere in der Bahn. 13. Der Dompteur fesselte das Publikum, Kunststücke mit gefährlichen Raubtieren vorführend. 14. Marcel stand allein im Klassenraum, von niemandem zum Mitkommen aufgefordert.

16. Wandeln Sie, wo möglich, die Satzgefüge mit Modalsätzen in einfache Sätze mit Partizipialgruppen um. Achten Sie dabei auf den Gebrauch des Partizips I bzw. II und auf die Stellung der Partizipialgruppe im Satz.

1. Otto verschaffte sich Einlass, indem er laut an die Tür klopfte.
2. Alle saßen um den Geschichtenerzähler herum, wobei sie sich vor Begeisterung auf die Schenkel klatschten.
3. Zu diesem Konflikt ist es nur dadurch gekommen, dass keine Seite nachgeben wollte.
4. Hannes spricht über die Liebe, wobei er die Augen verlegen an die Decke gerichtet hat.
5. Der Schüler antwortete auf die Frage des Lehrers, indem er mit dem Kopf nickte.
6. In den Alpenländern wird Strom dadurch gewonnen, dass man die Kraft des Wassers nutzt.
7. Der Sänger trat vor sein staunendes Publikum, wobei er die Haare zu einer wilden Frisur gestylt und dämonisch zugerichtet hatte.
8. Der Zirkus machte dadurch auf sein Gastspiel aufmerksam, dass er seine Tiere in der Fußgängerzone zeigte.
9. Die Schüler verlassen den Raum am Ende der Stunde, wobei sie vor Freude jubeln.
10. Da versteckte er sich sechs Monate, ohne dass jemand Verdacht schöpfte.
11. Dadurch, dass sich das Kind im Gebüsch versteckt hat, kann es das Spiel ungestört beobachten.
12. Der Redner brachte seinen Vortrag zu Ende, wobei er ständig von Zwischenrufen unterbrochen wurde.
13. Anna überzeugte ihre Gesprächspartner, indem sie vernünftige Argumente brachte.
14. Paul schob sich im Bett hoch und lauschte in die Dunkelheit hinein, wobei er einen Pantoffel zur Abwehr in der Hand hielt.

Präpositionalgruppen

 **17. Setzen Sie die Präpositionen sinngemäß ein.**

anstelle || *durch* || *mittels* || *mit* || *ohne* || *statt* || *mit Hilfe*

1. ... eines gefälschten Dokuments verschaffte er sich Zugang zu den Akten.
2. So ein altes Bauernhaus kann nur ... eines Fachmanns umgebaut werden.
3. ... eines Vermögens hinterließ er seiner Familie nur Schulden.
4. Der Räuber ließ sich ... Widerstand festnehmen.
5. ... jahrelanges Training stärkte der Behinderte seine Beinmuskeln.
6. ... des wahren Täters wurde ein Mann gleichen Namens verurteilt.
7. ... den Mitteln der Poesie wird er sich verteidigen und überleben.

18. Formen Sie die einfachen Sätze mit Präpositionalgruppen in zusammengesetzte Sätze (Satzgefüge bzw. Satzreihen) um.

1. Manche Wissenschaftler werden durch die Veröffentlichung falscher oder ungenauer Forschungsergebnisse berühmt.
2. Gregor unterhielt die Gäste mit seinen Witzen.

3. Anstatt eines persönlichen Besuches schreibt Veronika einen Brief.
4. Durch das Verbot der Werbung für Zigaretten kann man den Tabakkonsum verringern.
5. Das Gerät kann ohne Schwierigkeiten montiert werden.
6. Die junge Dame antwortete mit einem Lächeln oder bloßen Nicken des Kopfes.
7. Er küsste mit einem Lächeln ihre Hände.
8. Durch die Weitergabe wichtiger Informationen an das feindliche Ausland hat der Spion seinem Land sehr geschadet.
9. Statt einer Beförderung hat Herr Müller gestern seine Kündigung erhalten.
10. Ich konnte diesen Farbfleck nur mit chemischen Mitteln entfernen.
11. Ohne Zögern bot Anna mir ihre Hilfe an.
12. Mit Unterstützung mehrerer Parteien wurde der Politiker zum Präsidenten gewählt.
13. Die Menschen in den Industrieländern schaden der Umwelt durch den Kauf von modischen, aber unbrauchbaren Dingen.



19. Formen Sie die modalen Nebensätze in Präpositionalgruppen um.

1. Indem der Konzern eine spezielle Software verwendet, schützt er sich vor Spionage.
2. Die Artisten erzeugten dadurch Spannung, dass sie unerwartete und gefährliche Tricks in der Manege vorführten.
3. Statt dass man uns kritisierte, hörten wir nur Lob.
4. Man hat Lebensmittel in früheren Zeiten konserviert, indem man sie gekocht, geräuchert und getrocknet hat.
5. Ohne dass die Kinder ein Geräusch gemacht hätten, schlichen sie aus dem Zimmer.
6. Dadurch, dass Kopernikus die Sterne beobachtet hat, hat er erkannt, dass die Erde eine Kugel ist, die sich um die Sonne dreht.
7. Er hat die Kleine damit getröstet, dass er ihr ein Eis versprach.
8. Jahn hört sich die ungerechten Vorurteile an, ohne dass er ein Wort dazu sagt.
9. Man kann einen Menschen dadurch beeinflussen, dass man ihn hypnotisiert.
10. Statt dass Christian seine Freunde besuchen würde, sucht er Spielhallen auf.
11. Man kann die Fälschungen erkennen, indem man die Geldscheine aufmerksam betrachtet und betastet.

20. a. Sie haben in einem Buch über verschiedene Lernstrategien gelesen und sich Notizen gemacht. Berichten Sie darüber, indem Sie Modalsätze mit den Konjunktionen *indem* oder *dadurch, dass* verwenden:

1. Sie können Texte durch Unterstreichen wichtiger Informationen effektiver lesen.
2. Durch Anfertigung einer Strukturskizze können Sie sich schneller einen Überblick über den Text verschaffen.
3. Mithilfe kurzer Zusammenfassungen der Texte können Sie den Inhalt später besser wiederholen.
4. Sie können das Gelernte durch mehrmaliges Wiederholen besser im Langzeitgedächtnis speichern.
5. Mit kleinen selbst entworfenen

Tests und deren Lösung können Sie Ihren Wissensstand überprüfen. 6. Mit der Erstellung einer Checkliste können Sie sich einen Überblick über die noch zu lernenden Themen verschaffen. 7. Durch Gespräche mit Freunden und Lehrern können Sie Ihre Prüfungsängste reduzieren.

b. Machen Sie jetzt selbst Vorschläge, wie man effektiv Sprachen lernt. Gebrauchen Sie dabei sowohl Modalsätze als auch Präpositionalgruppen mit modaler Bedeutung.

Muster: *Durch mehrmaliges Schreiben lernt man neue Vokabeln am besten. Den neuen Wortschatz kann man am besten behalten, indem man sich passende Situationen dazu vorstellt.*

LEXIKALISCHE MITTEL

21. Sagen Sie anders. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten lexikalischen Mittel zum Ausdruck der Art und Weise durch andere Sprachmittel.

1. Dass Dinge *schief und krumm* gelaufen sind, haben wir schon vermutet.
2. Wir haben sie *mit Mühe und Not* alle reparieren können. 3. Ich habe die Prüfung *mit Ach und Krach* bestanden. 4. Er hängt *mit Leib und Seele* an seinem Beruf. 5. Sie können gerne *auf eigene Faust* weiterarbeiten. 6. Sie ist Daniels Verlobte und unterstützt ihn *aus freien Stücken*, nicht Pflichtgefühl. 7. Ich kann Ihnen jetzt *aus dem Stegreif* keine Antwort darauf geben. 8. Ich sage es Ihnen *ohne Umschweife*, ich bin in Eile. 9. Ich habe *mit Volldampf* gearbeitet. 10. Eigentlich ist es ja nur ein Versuch *auf gut Glück*. 11. Du kannst nicht *aufs Geratewohl* leben.

22. Bilden Sie Sätze mit folgenden idiomatischen Wendungen mit modaler Semantik.

- | | |
|----------------------|----------------------|
| • auf eigene Faust | • schief und krumm |
| • auf gut Glück | • mit Leib und Seele |
| • aus freien Stücken | • von sich aus |
| • aufs Geratewohl | • mit Volldampf |
| • aus dem Stegreif | • mit Müh und Not |
| • mit Ach und Krach | • ohne Umschweife |

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle.

1. Formulieren Sie die Grundbedeutungen der Komponenten des Modalfelds!
2. Welche Komponenten gehören zum Modalfeld?

3. Welche Komponente/Komponenten würden Sie im Zentrum dieses Feldes unterbringen?
4. Mit welchen Präpositionen kommen die Präpositionalgruppen mit modaler Bedeutung vor?
5. Auf welche Fragen antworten die Modalsätze?
6. Mit welchen Konjunktionen werden die Modalsätze eingeleitet?
7. Welche Korrelate können im Hauptsatz gebraucht werden? Welches Korrelat wird meist gebraucht?
8. Welche Modi können in den negativen Modalsätzen gebraucht werden? Welcher Konjunktiv wird dabei gebraucht? Wann ist das Präteritum Konjunktiv und wann das Plusquamperfekt Konjunktiv zu gebrauchen?
9. Wann können Infinitivgruppen gebraucht werden? Wann soll man Satzgefüge mit *ohne dass/(an)statt dass* gebrauchen?

2. Setzen Sie fehlende Wörter ein.

1. Sie machte sich dadurch so unbeliebt, ... sie keine Rücksicht auf andere nahm.
2. ... Max keine Mitteilungen machen wollte, wurden die anderen noch neugieriger.
3. Der Lehrer machte sich bemerkbar, ... er sich räusperte.
4. Die Fußballmannschaft verlor nur ... sie in der Verteidigung versagte.
5. ... eines Freundes gelang ihm die Flucht.
6. Die Tür kann nur ... eines Sicherheitsschlüssels geöffnet werden.
7. Der Junge sprang von einer Mauer herunter, ... er sich den Fuß brach.
8. Der Junge brach sich den Fuß, ... er mit seinem Fahrrad stürzte.
9. ... zu zögern, traf er seine Entscheidung.
10. ... eine schnelle Entscheidung zu treffen, zögerte er zu lange.
11. Der Kapitän setzte sich, ... er das Gesicht verzog.
12. Der Kapitän setzte sich, ... verzog er das Gesicht.
13. ... die Aufnahme von Nahrung wird der menschliche Körper mit Energie versorgt.
14. ... Geschrei stürzte er sich auf den Feind.
15. Inge war immer aufrichtig, ... hat sie unser Vertrauen gewonnen.
16. Gustav arbeitet in dieser Woche nicht an seinem Projekt weiter, ... nimmt er an einem Seminar für Managementstrategien teil.
17. Er musste aus dem Ausland zurückkehren, ... seine Eltern ihn zu Ende studieren lassen.
18. Er musste aus dem Ausland zurückkehren, ... sein Studium beendet war.
19. Ihr Sohn lernt alles spielend leicht und ... Schwierigkeiten.

20. ... eines Originals erhielt der Kunstsammler eine Fälschung.
21. Der Onkel sorgte für die verwaisten Kinder, ... er ein Wort darüber verloren hätte.
22. Der Onkel sorgte für die verwaisten Kinder, ... er kein Wort darüber verlor.
23. Er gratulierte mir zum bestandenen Examen, ... er mir kräftig die Hand schüttelte.
24. Er gratulierte mir ... überschwänglichen Worten zum bestandenen Examen, ... er mir kräftig die Hand schüttelte.
25. Wir konnten das nötige Geld nur ... Müh und ... einsparen.
26. ... Volldampf ist er nach dem Unterricht nach Hause gerannt.
27. Ich kann Ihnen jetzt ... dem Stegreif keine Antwort auf diese Frage geben.
28. Deshalb ging ich der Sache ... eigene Faust nach.

3. Wandeln Sie die zusammengesetzten Sätze in einfache Sätze um.

1. Der Verletzte war nur dadurch zu retten, dass man ihn sofort operierte.
2. Indem Paul von Freunden unterstützt wurde, konnte er sein Projekt verwirklichen.
3. Sie stritten, wobei sie heftig gestikulierten.
4. Luisa ging vorbei, ohne dass sie uns begrüßt hätte.
5. Das Kind machte auf sich aufmerksam, indem es laut schrie.
6. Der Zustand des Kranken besserte sich nicht, stattdessen ging es ihm immer schlechter.
7. Sie geht ins Kino, statt dass sie sich zum Seminar vorbereiten würde.
8. Er schwieg, dadurch machte er alles noch schlimmer.
9. Anstatt dass sich dieser Student weiterbildete, verbummelte er seine Zeit.
10. Sie gab einige Beispiele, dadurch wollte sie ihren Gedanken verdeutlichen.
11. Er besucht einen Kunden, ohne dass er seinen Besuch vorher angekündigt hat.
12. Die Schüler wanderten heimwärts, sie sangen dabei ein frohes Lied.
13. Indem er ein lautes Gebrüll ausstieß, erschreckte der Grobian seine Schwester.
14. Seit Stunden starrte das Mädchen auf die Tanzfläche, ohne dass sie von jemandem zum Tanzen aufgefordert wurde.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie in jedem Punkt ein synonymes Mittel, um die Art und Weise auszudrücken.

1. Посетитель вошел в палату без стука.
2. Твои ошибки можно объяснить лишь тем, что ты очень невнимателен.
3. Вместо того чтобы приобретать все новые вещи, мы должны довольствоваться тем, что имеем.
4. Мальчик один играет во дворе, и никто о нем не беспокоится.
5. Мы стремимся к комфорту, не думая о последствиях.
6. Мария часто убирает в квартире, слушая музыку.
7. Человек преобразует природу, вырубая леса и осушая болота.
8. Избалованный ребенок мешал всем присутствующим, но никто

не поставил его на место. 9. Вместо того чтобы отцу поговорить с учителем, к нему пошла мама. 10. Они отправились в путешествие, никому об этом предварительно не сообщив.

- 5. Lesen Sie über verschiedene Traditionen beim Grüßen. Finden Sie im Text Ausdrucksmittel dafür, wie das Grüßen beschrieben wird. Fassen Sie kurz zusammen, wie man bei verschiedenen Völkern grüßen kann.**

Das Grüßen auf Distanz

Begegnen Menschen einander ohne feindliche Absicht, dann begrüßen sie sich bereits über größere Entfernungen. Die Grußdistanz wechselt. Im offenen Gelände grüßt man über größere Distanzen als etwa im Bereich einer Siedlung. Über große Entfernungen grüßt man durch Gesten, wie etwa durch das Heben der offenen Hand, Lüften des Hutes oder das Zeigen eines Friedenszeichens oder dergleichen. Einige Gesten, wie das Handheben, sind weit verbreitet. Oft meldet man seine Annäherung über große Distanzen durch Ausrufen an. Auf meinen Fußmärschen durch das noch recht wilde Gebiet der Kukukuku, Biami, Daribi und Woitapmins meldeten meine Träger unsere Ankunft durch laute Rufe von den Berghängen über einige Kilometer. Als einmal dieses Aussingen unserer Ankunft versäumt wurde, war der Empfang in dem betreffenden Dorfe ausgesprochen unfreundlich. In solchen und ähnlichen Fällen grüßt der Ankommende zuerst, so seine friedliche Absicht verkündend. Das Anmelden der Ankunft von weitem gehört auch bei anderen Völkern zum guten Ton. DORNAN (1925) beschreibt, dass die Buschleute der Kalahari ihr Anliegen schon von weitem ausrufen. Er erwähnt die gleiche Sitte von den Nambiquara Brasiliens und von den alten Sachsen, die ein Gesetz hatten, nach dem ein Mann, der ohne zu rufen oder das Horn zu blasen, sich einer fremden Gruppe näherte, getötet werden konnte. Nach SPENCER und GILLEN (1904) unterrichtet bei den nordaustralischen Stämmen ein Besucher die Gruppe, der er sich nähert, durch eine Reihe von Rauchfeuern.

Ist man nahe genug an seinen Grußpartner herangekommen, so dass dieser mimische Äußerungen lesen kann, dann grüßt man auch mit Kopf- und Gesichtsbewegungen. Neben verschiedenen kulturellen Mustern gibt es ein offenbar weltweit verbreitetes Grundmuster. Selbst jene Papuas, die kaum Kontakt mit Europäern gehabt hatten, grüßten durch Zunicken, Lächeln und ein schnelles Anheben und Senken der Augenbrauen, genau wie wir. Bei einer anderen, eher „herablassenden“ Form des Grüßens werden die Augenlider für kurze Zeit über das Auge herabgezogen. Auch dabei nickt man und lächelt ein wenig, aber das Anheben der Augenbrauen unterbleibt.

6. Auf welche Weise verschmutzen die Menschen die Umwelt? Wie kann man der Natur helfen? Zeigen Sie in einem kurzen Bericht, dass die Umweltverschmutzung ein aktuelles Problem ist. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Modalfeldes.

a) die Umwelt gefährden, die Natur umgestalten, die Luft verpesten, das Wasser vergiften, den Boden mit giftigen Stoffen belasten, die Umwelt verunreinigen, Müll produzieren, das ökologische Gleichgewicht stören, die Verschlechterung der Lebensbedingungen verursachen

b) eine gezielte Umweltpolitik betreiben, Schadstoffemissionen verringern, Gesetze erlassen, Bevölkerung erziehen, umweltschonende Technologien fördern, Kläranlagen einrichten, Energie sparen, abfallarm produzieren, die Produktion auf Recycling ausrichten, wenig verpackte Produkte bevorzugen

7. Lesen Sie folgende Situationen. Geben Sie Ratschläge ihrem kleinen Bruder. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Modalfeldes.

1. Wie benimmt sich ein guter Gesprächspartner? Wie kann man in der Gesellschaft einen guten Eindruck machen?
2. Wie sollte man sich zum Unterricht vorbereiten?
3. Auf welche Weise kann man den Eltern im Haushalt helfen?
4. Wie sollte man seine Reise nach Deutschland planen?
5. Wie sollte man seinen Tagesablauf gestalten, um gesund und munter zu sein?
6. Auf welche Weise kann man den Eltern Freude bereiten?

VII DAS KOMPARATIVFELD (FELD DES VERGLEICHS)

Beim Ausdruck des Vergleichs werden Personen, Dinge, Handlungen u.Ä. einander gegenübergestellt. Einerseits kann mit Hilfe des Vergleiches die Gleichheit (Übereinstimmung und Ähnlichkeit, Proportionalität bzw. Identität) gezeigt werden, z. B.: *Hans ähnelt seinem Vater sehr, sein Bruder Peter ist mehr der Mutter ähnlich. Je länger wir uns mit dem Problem beschäftigten, desto mehr Fragen tauchten auf. Der Arzt und Gesundheitsreformer Friedrich Wolf und der Dichter Friedrich Wolf sind eine und dieselbe Person.* Andererseits kann die Ungleichheit (Verschiedenheit bzw. Gegensätzlichkeit) ausgedrückt werden, z. B.: *Die Fahrstrecke über die Landstraße ist länger als über die Autobahn, es gibt dort aber weniger Staugefahr. Bei Ebbe sind die Klippen deutlich zu erkennen, während sie bei Flut völlig aus dem Blickfeld verschwunden sind.*

Die Komponenten des Komparativfeldes sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien, z. B.:

*Der Staat Liechtenstein ist mit 160 km² **klein**. Das Fürstentum Monaco ist noch **kleiner**. Es hat nur 1,9 km². Die Vatikanstadt ist mit 0,44 km² der **kleinste** Staat der Welt.*

2. Vergleichsgruppen mit **wie** und **als**, z. B.:

*Sie ist älter **als** ihr Bruder. Er ist ganz **wie** sein Vater. Sie ist geschwätzig **wie** eine Elster.*

3. Vergleichsgruppen mit **wie** + Partizip II, z. B.:

*Sie kommen **wie gerufen**. Wenn nach einer langen Zeit der Trockenheit zum ersten Mal wieder Regen fällt und wir hinaus auf die Straße treten, dann wirkt die Luft nicht nur frischer und **wie gereinigt**.*

4. Komparativsätze mit den unterordnenden Konjunktionen **wie**, **als** und **als dass** (die einen realen Vergleich enthalten), z. B.:

*Die Mannschaft spielte gut, **wie** es der Trainer erwartet hatte. In der Erinnerung scheinen die vergangenen Jahre schöner, **als** sie in der Wirklichkeit waren. Sie stolperte mehr, **als dass** sie ging.*

5. Komparativsätze (auch **Attribut- und Prädikativsätze**) mit den unterordnenden Konjunktionen **als**, **als ob**, **als wenn**, **wie wenn** (die einen unrealen Vergleich enthalten), z. B.:

*Er sprach klar und überlegt, **als ob** er einen Vortrag hielte/halte. Er verstellte sich und tat, **als hätte/habe** er nichts gehört.*

6. **Proportionalsätze** mit den unterordnenden Konjunktionen *so...so, je...desto, je...je, je...umso, je nachdem*, z. B.:
*Je mehr ich lese, **desto/umso** reicher wird mein Wortschatz. Sie ist gut oder schlecht gelaunt, **je nachdem**, wie sie geschlafen hat. **So** sehr er Konzerte liebt, **so** sehr lehnt er Opern ab.*
7. **Präpositionalgruppen** mit den Präpositionen *bei, mit, durch, unter, nach, entsprechend* u. a., z. B.:
*Der Patient nimmt das Medikament **nach** ärztlicher Vorschrift. Der Künstler fertigt die Skulptur **entsprechend** den Wünschen des Auftraggebers.*

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. **Umschreibungen der Steigerungsstufen mit verstärkenden Adverbien** *noch, sehr, äußerst, viel, zu, höchst, überaus weit, weitaus, bei weitem* u.Ä.:
*Das ist **sehr** interessant. Sie ist **viel** älter als meine Mutter. Wir haben **weitaus** schwierigere Aufgaben bewältigt. Das ist die **bei weitem** beste Nachricht des letzten Jahres.*
2. **Substantive mit komparativer Semantik:** *die Ähnlichkeit, die Gleichheit, die Identität, die Gleichartigkeit, die Harmonie, der Einklang, die Übereinkunft, die Übereinstimmung, die Identität, der Gleichstand, die Synonymie, die Abweichung, die Differenz, die Ungleichheit* u.v.a.m., z. B.:
*Außer dem gleichen Alter bestand auch eine optische **Ähnlichkeit** zwischen beiden Mädchen.*
3. **Adjektive und Partizipien mit komparativer Semantik:** *gleich, adäquat, entsprechend, gleichartig, ähnlich, übereinstimmend, gleichermaßen, proportional, analog, parallel, synonym, abweichend, anders, unähnlich* u. a., z. B.:
*Binnen zwanzig Tagen muss der Ausschuss eine **entsprechende** Begründung formal einreichen.*
4. **Ganze Reihen der Adjektive**, zwischen denen Unterschiede im Grad der Eigenschaft bestehen: *groß – riesig – kolossal, kühl – kalt – eisig, klein – winzig* usw., z. B.:
*Für mich ist es eine **riesige** Ehre, für dieses Land auflaufen zu dürfen.*
5. **Pronomen mit komparativer Semantik:** *der/die/dasselbe*, z. B.:
*Ich bin auf (ganz) **denselben** Gedanken gekommen.
 Das Unglück geschah an **derselben** Ecke wie der Zusammenstoß im vorigen Monat.*
6. **Verben mit komparativer Semantik:** *sich gleichen, sich ähneln, sich decken, übereinstimmen, abweichen, sich abheben, differieren*, z. B.:
*Die Farbe des Hutes **stimmt** mit der des Kostüms **überein**. Die Geschwister **ähneln** sich sehr.*
7. **Idiomatische Wendungen mit komparativer Semantik:** *sich die Waage halten, sich in Einklang befinden, etwas in Einklang bringen,*

aufeinander abgestimmt sein, sich in Übereinstimmung befinden, etwas in Übereinstimmung bringen, Gleiches mit Gleichem vergelten, wie die Katze um den heißen Brei herumschleichen, gehüpft wie gesprungen sein, jemanden wie ein rohes Ei behandeln, wie im Schlaf, wie eh und je, so gut wie nichts u. a., z. B.:

*Unsere beiden Regierungen haben festgestellt, dass unser Bestreben nach Frieden **sich in Übereinstimmung befindet**. Doch diese Begründung ist nur schwer mit den historischen Tatsachen **in Einklang zu bringen**. Sie versteht es **wie eh und je**, mit ihrer unverwechselbaren Stimme und Präsentation ihre Zuhörer zu begeistern.*

III. WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Zusammengesetzte Adjektive und Substantive bzw. Adjektive und Substantive mit verstärkenden Halbpräfixen und Präfixen**, vielen von denen eine expressive bzw. metaphorische Bedeutung eigen ist: *gleichfarbig, gleichartig, bildschön, stockfinster, stockdumm, blitzschnell, himmelhoch, bitterböse, superfein, superklug, überschlang, grasgrün, schneeweiß, nachtgrau, bärengesund, das allerbeste Buch, das allerschönste Kleid usw., z. B.:*

***Himmelhohe** Felsen ragen empor. Die Gesichter in der Gesellschaft kamen mir **stockfremd** vor. Nach dem Schwimmen habe ich immer einen **Mordshunger**. Er ist ein **Erzbummler**. Das ist eine **erzreaktionäre** Theorie.*

2. **Adjektivische Ableitungen mit den Suffixen und Halbsuffixen -haft, -isch, -ig, -artig, -förmig, gemäß, -mäßig, -gerecht: laienhaft, breiig, kindlich, äffisch, episodisch, blitzartig, kreisförmig, lehmartig, sinngemäß, saisongerecht, bärenhaft u.v.a.m. z. B.:**

*Er sah **eulenhaft** aus mit seiner großen Brille.*

IV. STILISTISCHE MITTEL:

1. **Wiederholung** desselben Adjektivs im Positiv ist auch ein Mittel der expressiven Verstärkung in der Alltagsrede, in der schönggeistigen Literatur, z. B.:

*Mein **liebes, liebes** Mädchen! **Langsam, langsam** setzt sich der Zug in Bewegung.*

2. **Das Genitivattribut** kann in der Poesie das Adjektiv im Superlativ ersetzen, z. B.:

die Blume der Blumen, das Lied der Lieder.

3. **Freie Appositionen** z. B.:

*Auf der Zugspitze, **dem höchsten Berg Deutschlands**, liegt fast das ganze Jahr Schnee.*

Ü b u n g e n

1. Lesen Sie die Sätze und finden Sie die Komponenten des Komparativfeldes.

1. Alte Gewohnheiten legen sich nicht so leicht ab wie alte Hemden.
2. Lieber freundlich abgeschlagen als mürrisch gegeben.
3. Die Kinder saßen mucksmäuschenstill im dunklen Zimmer.
4. Je saurer verdient, je süßer genossen.
5. Man ist so alt, wie man sich fühlt.
6. Der Wolf ändert wohl sein Haar, aber er bleibt, wie er war.
7. Das Herz denkt oft anders, als der Mund redet.
8. Er begriff blitzschnell, dass er sich nicht mehr retten konnte.
9. Besser eine kluge Antwort langsam als eine dumme schnell.
10. Je leerer der Kopf, desto geschwätziger die Zunge.
11. Wie der Baum, so die Birne.
12. Langweilig, sterbenslangweilig war es, jeden Tag den gleichen Weg zu gehen.
13. Wie man den Karren schmiert, so fährt er.
14. Auf ihn konnte man sich felsenfest verlassen.
15. Die Mutter darf nichts erfahren, sonst gibt es einen Heidenskandal.
16. Socken stricken kann ich wie im Schlaf, aber ich kann keine Pullover.
17. Der Gebrauchtwagen ist so gut wie neu.

STEIGERUNG UND GRADUIERUNG

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien, Vergleichsgruppen

2. Wiederholen Sie die Bildung und den Gebrauch der Steigerungsstufen der Adjektive/Adverbien (Schendels § 119–122; Arsenjewa § 72–74, 188).

- a. Welche Adjektive bekommen den Umlaut bei der Steigerung?
- b. Welche Adjektive haben Doppelformen?
- c. Welche Adjektive und Adverbien bilden die Steigerungsstufen suppletiv?

3. Setzen Sie passende Komparativstufen ein:

a) *besser* oder *lieber*

1. Ich gehe in Urlaub ... im September, ich ertrage die Hitze nicht.
2. Du sprichst Englisch schon ...
3. Das Theaterstück hat meiner Freundin ... als mir gefallen.
4. Martin spielt ... Fußball als Volleyball.
5. Du musst ... erklären, ich verstehe dich nicht.
6. Angelika übersetzt ... als Gabi.
7. Als ersten Gang nehme ich ... eine Kohlsuppe.
8. Erhole dich am Wochenende ..., du siehst müde aus.
9. Läufst du ... Schi oder Schlittschuh?
10. Der Großvater fühlt sich heute ... als gestern.

b) *größer oder mehr*

1. Dieses Thema interessiert meinen Bruder ... als das Thema, das ihm vom Professor empfohlen wurde.
2. Brauchst du dieses Buch ... als ich?
3. An jenem Artikel haben wir ... als gewöhnlich gearbeitet.
4. Dein Garten ist ... als mein.
5. In der letzten Zeit baut man in unserer Stadt ... als früher.
6. Wer liest ... : er oder sein Freund?
7. Das neue Warenhaus ist viel ... als das alte.
8. Sie müssen ... Zeit an der frischen Luft verbringen.

c) *weniger oder kleiner*

1. Deine Leistungen sind besser geworden, du machst ... Fehler.
2. Diese Bibliothek ist ..., aber besser.
3. Paul ist jetzt Student. Er hat ... Freizeit.
4. Dieses Gedicht ist ... als jenes.
5. Sein Sohn ist ... als der Sohn meiner Schwester.
6. Wegen ihrer Arbeit schenkt die Mutter den Kindern ... Aufmerksamkeit.
7. Minsk ist ... als Moskau.

Die Konjunktion *wie* kennzeichnet die **Gleichheit** des Sachverhalts der Wortgruppe mit dem Sachverhalt des Hauptsatzes in Bezug auf eine bestimmte Eigenschaft.

Diese Eigenschaft wird mit dem Adjektiv oder Adverb ausgedrückt, das im Positiv steht und vor dem gewöhnlich die Partikel *so* (auch: *genauso*, *ebenso*) gebraucht wird: *Sie ist (genau)so begabt wie ihr Bruder. Die Reparatur ist (eben)so teuer wie ein neues Gerät. Neuerdings arbeitet er (genau)so fleißig wie seine Freundin.*

Das Vergleichsmerkmal – d.h. die mit dem Adjektiv oder Adverb ausgedrückte besondere Eigenschaft – wird oft weggelassen, wenn es aus dem Kontext ersichtlich ist oder allgemein bekannt und für den Sprachteilnehmer vorstellbar ist, z. B.: *Er urteilt wie ein Fachmann* (d.h. so sachkundig wie ein Fachmann). *Sie sorgt für ihre kleinen Geschwister wie eine Mutter* (d.h. so liebevoll wie eine Mutter).

Das Vergleichsmerkmal wird auch nicht genannt, wenn die Wortgruppe mit *wie* als notwendige Ergänzung zu Verben steht. Das gilt für eine Reihe von Verben der Sinneswahrnehmung (*aussehen*, *sich anhören*, *klingen*, *riechen*, *schmecken*, *sich anfühlen*) und für einige Verhaltensverben (*sich benehmen*, *sich verhalten* u. a.): *Es hört sich an wie Donnergrollen. Der Felsen sieht aus wie ein großer Würfel. Die Haut des Kindes fühlt sich an wie Samt. Der Prüfling benimmt sich wie ein Anfänger.*

Die Konjunktion *als* kennzeichnet die **Ungleichheit** des Sachverhalts der Wortgruppe mit dem Sachverhalt des Hauptsatzes in Bezug auf eine bestimmte Eigenschaft und steht nach dem Adjektiv im Komparativ sowie nach den Wörtern *anders*, *niemand*, *keine*, *nichts*, *umgekehrt*, *entgegengesetzt*: *Dieser Planet ist kleiner als unserer.*

Im gehobenen Sprachgebrauch kann anstelle von *als* die Konjunktion *denn* stehen, z. B.: *Geben ist seliger denn nehmen.* Andererseits ist *denn* auch ein stilistisches Mittel, um eine Dopplung von *als* zu vermeiden: *Er leistet als Wissenschaftler mehr denn als Dekan. Lieber sterben, denn als Sklave leben.*

Die Wortgruppe mit *wie/als* kann bei Sätzen mit mehrteiligem Prädikat sowohl vor als auch nach dem zweiten Teil des Prädikats stehen: *Du sollst das so wie dein Vorgänger machen./Du sollst das so machen wie dein Vorgänger.* Die Variante Nachstellung wird bevorzugt, wenn dadurch Hervorhebungen oder günstigere Möglichkeiten für die Satzverflechtung erreicht werden können. *Du sollst das so machen wie dein Vorgänger. Der hat nämlich mit seiner Methode große Erfolge erreicht.*



4. Gleich oder verschieden? Welche Steigerungsstufe des Adjektivs passt?

1. Sein Auto ist nicht so (billig) wie mein, sondern (teuer) als es. 2. Ich bin nicht so (faul) wie du, sondern (fleißig) als du. 3. Ihre Stimme ist nicht so (tief) wie deine, sondern (hell) als sie. 4. Der Sportler läuft nicht so (langsam) wie sein Rivale, sondern (schnell) als er. 5. Der Pullover ist nicht so (nass) wie die Jacke, sondern (trocken) als sie. 6. Der Junge ist nicht so (höflich) wie sein Freund, sondern (grob) als er. 7. Die zweite Aufgabe ist nicht so (leicht) wie die erste, sondern (kompliziert) als sie. 8. Dieses Mädchen ist nicht so (mollig) wie seine Freundin, sondern (schlank) als es. 9. Das Wetter heute ist nicht so (heiter) wie gestern, sondern (düster) als gestern. 10. Dieser Film ist nicht so (uninteressant) wie jener, sondern (interessant) als er. 11. Das Wohnzimmer ist nicht so (klein) wie das Arbeitszimmer, sondern (groß) als es. 12. Wir sind nicht so (reich) wie unsere Nachbarn, sondern (arm) als sie. 13. Das Gebäude ist nicht so (niedrig) wie der Anbau, sondern (hoch) als er. 14. Das Kleid ist nicht so (kurz) wie der Rock, sondern (lang) als er. 15. Die Gasse ist nicht so (breit) wie die Straße, sondern (schmal) als sie.

Der **Komparativ** einiger Adjektive (*jung, alt, lang, kurz, groß, klein*) kann auch **absolut**, ohne tatsächlichen Vergleich gebraucht werden. Er drückt dann nicht einen höheren Grad, sondern einen geringeren Grad als der entsprechende Positiv aus (sog. Steigerungsinverson).

Eine *längere Zeit* ist nicht so lang wie *eine lange Zeit*. Eine *ältere Frau* ist nicht so alt wie *eine alte Frau*. Eine *jüngere Frau* ist nicht so jung wie *eine junge Frau*.

Man kann eine Graduierung aufstellen, wo sich zwischen beiden Antonymen die Komparativformen befinden: *jung – jünger – älter – alt; groß – größer – kleiner – klein*.

In diesem See schieden sich größere Massen von Kalziumsulfat aus. – *В этом озере отложились довольно большие массы сульфата кальция.*

Einige Verbindungen werden zu Termini: *die höhere Nerventätigkeit – высшая нервная деятельность; die höhere Mathematik – высшая математика.*



5. Setzen Sie das passende Adjektiv – im Positiv oder Komparativ – ein! Übersetzen Sie diese Adjektive ins Russische. Veranschaulichen Sie mit Ihren eigenen Beispielen, wie der Komparativ der Adjektive absolut gebraucht werden kann.

1. Ich bin 20 Jahre, ich bin eine ... Frau. Du bist 35 Jahre, du bist eine ... Frau. Sie ist 50 Jahre, sie ist eine ... Frau, und sie ist 80 Jahre, sie ist eine... Frau.
2. A. hat 5.000 Einwohner, es ist eine ... Stadt. B. hat 10.000 Einwohner, es ist eine ... Stadt. C. hat 70.000 Einwohner, es ist eine ... Stadt. D. hat 150.000 Einwohner, es ist eine... Stadt.
3. Mein Urlaub ist vier Tage lang, es ist ein ... Urlaub. Dein Urlaub ist 10 Tage lang, es ist ein ... Urlaub. Sein Urlaub ist 20 Tage lang, es ist ein ... Urlaub. Ihr Urlaub ist 30 Tage lang, es ist ein... Urlaub.

Der **Superlativ** gibt beim Vergleich mindestens drei miteinander verglichener Größen einer den ersten Platz. Im attributiven Gebrauch wird der Superlativ mit -(e)st, im prädikativen Gebrauch zumeist mit am -(e)sten gebildet. Prädikativ ist auch die flektierte Form – wie attributiv – möglich (wenn ein Bezugssubstantiv mitgedacht wird und hinzugefügt werden kann), z. B.: *Der heißeste Monat ist der Juli. Der Monat Juli ist am heißesten. Der Monat Juli ist der heißeste (Monat).*



6. Setzen Sie die eingeklammerten Adjektive im Superlativ ein:

1. Der (nah) Zug kommt erst in drei Stunden.
2. Der Kolibri ist der (klein) Vogel auf der Erde.
3. Während des Krieges wurden die (viel) Gebäude dieser Stadt zerstört.
4. Ich höre mir die (neu) Nachrichten an.
5. Ich habe in der Arbeit den (dumm) Fehler gemacht.
6. Der Eiffelturm gehört zu den (berühmt) Sehenswürdigkeiten von Paris.
7. Den Rhein, den (lang) und (schön) Fluss Deutschlands, haben viele Dichter besungen.
8. Sie hatte immer die (elegant) Kleider an, fuhr das (modern) Auto, besuchte die (teuer) Schönheitssalons, aber es fehlte am (wichtig), an Liebe.
9. Eva streitet nie mit ihrer (gut) Freundin.
10. Oma backt die (lecker) Kartoffelkuchen.
11. Das ist das (arm) Land in Afrika.
12. Er hat den (hart) Willen gezeigt.
13. Im Wettkampf hat man den (stark) Jungen gewählt.
14. In München gibt es das (gut) technische Museum in Deutschland.
15. Die (teuer) Sachen sind nicht immer die (gut).



7. Übersetzen Sie die in Klammern stehenden Wortfügungen:

1. Heute ist es ... (намного теплее) als gestern.
2. Wer ist ... (самый умный) Schüler in deiner Klasse?
3. Das ist ... (самое глубокое) See in der Welt.
4. Ernst ist ... (намного прилежнее, чем) Klaus.
5. Mein Bruder

braucht ... (большой) Fahrrad. 6. Der Everest ist (самая высокая) ... Berg der Erde. 7. Warum schreibst du (меньше, чем) ... früher Briefe an deine Eltern? 8. Das Haus liegt viel ... (ближе, чем) ich gedacht habe. 9. Das ist ... (более тяжелый) Rucksack. 10. Das ist (более простая) ... System. 11. Gib mir ... (самое вкусное) Apfel! 12. Wir möchten ... (более пестрый) Sofa kaufen. 13. Dieser Film hat ... (самый счастливый) Ende. 14. Das Wasser in diesem See ist ... (самая чистая). 15. Mein Sessel ist ... (более удобное). 16. Das blaue Kleid ist viel ... (дороже, чем) das schwarze. 17. Er wohnt ... (ближе, чем) ich von der Schule. 18. Der Bär ist ... (самый большой) Tier in unserem Wald. 19. Du hast ... (более тяжелый) Koffer. 20. Wir möchten ... (более высокую) Tannenbaum. 21. Ich gehe ... (лучше) in den Hof spazieren. 22. Der Rhein ist ... (самая большая) Fluss in Deutschland. 23. Mir schmeckt Schokolade ... (больше всего). 24. Dieses Kleid gefällt mir ... (больше, чем) jenes. 25. Das letzte Buch dieses berühmten Schriftstellers hat mir ... (больше) gefallen. 26. Ernst besucht die Bibliothek ... (чаще, чем) seine Freunde. 27. Meine Familie braucht ... (большой) Haus. 28. Dieser Fluss ist ... (самая длинная) in der Welt. 29. Ich bin acht Jahre ... (моложе, чем) meine Schwester. 30. Dieses Land ist ... (намного беднее) an Bodenschätzen als unser.

Auch der Superlativ kann absolute Bedeutung haben, er drückt dann keinen Vergleich aus, sondern einen sehr hohen Grad der betreffenden Eigenschaft. Der absolut gebrauchte Superlativ heißt der **Elativ**. Im Satz steht der Elativ gewöhnlich beim artikellosen Substantiv:

„Bestellt, teuerste Mama, alles bestellt!“ antwortete Herr Grünlich.

Unter den Gefangenen im Lager herrscht größte Aufregung.

Den Elativ gibt es auch im Russischen, vgl.:

reinste Wahrheit – чистейшая правда

strengstes Verbot – строжайший запрет

höchstes Lob – высочайшая похвала

8. Übersetzen Sie folgende Wortfügungen mit dem Elativ ins Russische, gebrauchen Sie sie in kleinen Situationen.

- in bester Stimmung
- liebster Freund
- für den äußersten Notfall
- beim geringsten Zweifel
- im günstigsten Fall
- mit äußerster Sorgfalt
- in der nächsten Zeit
- in der größten Verzweiflung
- höchste Zeit

LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE SPRACHMITTEL

Die Graduierung ist auch mit Partikeln (*besonders, ganz und gar, völlig, sehr, überaus, höchst, ziemlich* usw.) oder mit Wortbildungsmitteln (bestimmten vergleichenden Bestimmungswörtern, z. B.: *bildschön, federleicht, grundfalsch, nagelneu, spottbillig, stockdunkel, todsicher, grundehrlich, sonnenklar, steinhart, überschlanke* usw.) möglich. Mit diesen Mitteln wird auch der Elativ gebildet, der keinen Vergleich ausdrückt.

9. a. Was passt zusammen? Welche Partikeln lassen sich mit den folgenden Adjektiven verbinden? Mit einigen Adjektiven sind mehrere Varianten möglich. In Zweifelsfällen schlagen Sie im Wörterbuch nach.

- | | |
|----------------------------|----------------|
| 1. aller- | a) -best_ |
| 2. grund- | b) -billig |
| 3. klatsch- | c) -dunkel |
| 4. mäuschen-/muckmäuschen- | d) -ehrlich |
| 5. nagel- | e) -falsch |
| 6. patsch- | f) -froh |
| 7. seelen- | g) -heiser |
| 8. spott- | h) -nass |
| 9. stock- | i) -neu |
| 10. tod- | j) -schlimmst_ |
| 11. toten- | k) -schönst_ |
| 12. tropf- | l) -sicher |
| | m) -still |
| | n) -wichtig |

b. Wie lässt sich das verstärken? Sagen Sie mithilfe passender Partikeln bzw. Wortbildungsmittel, dass der höchste Grad der Eigenschaft gemeint ist.

Muster: *Den Freund im Stich lassen ist das schlimmste. – Den Freund im Stich lassen ist das allerschlimmste.*
Sie ist ein sehr schönes Mädchen. – Sie ist ein bildschönes Mädchen.

1. Ich halte seine Entscheidung für *völlig falsch*.
2. Diese Probleme sind *die wichtigsten*.
3. Die Tomaten sind dieses Jahr *überaus billig*.
4. Er ist *der beste* Schüler in der Klasse.
5. Es war in dem Wald *völlig dunkel*.
6. Der Erfolg schien ihm *ganz und gar sicher* zu sein.
7. Sie war *ganz heiser*.
8. Im Saal ist es *ganz still*.

9. Er ist sein *schlimmster* Feind.
10. Alle waren *sehr froh*.
11. Sie erzählte uns die *schönsten* Märchen.
12. Er hat mit seinem *ganz neuen* Wagen einen Totalschaden gehabt.
13. Der Mantel ist *völlig nass*.
14. Er ist *sehr ehrlich*.

10. In der Umgangssprache werden oft Substantive gebraucht, die ein übermäßiges Ausmaß einer Eigenschaft ausdrücken. Wie würden Sie das neutral umschreiben?

Muster: *die Affenhitze = eine sehr große Hitze*

- das Affentempo
- die Bärengesundheit
- der Bärenappetit
- der Bombenapplaus
- die Engelsgeduld
- der Knalleffekt
- der Heidenspektakel
- die Herzensfreude
- der Goldjunge
- das Mammutprogramm
- die Mordsfreude



11. Wortgruppen mit *wie*-Vergleichen werden im Deutschen häufig als feste Wortverbindungen mit übertragener Bedeutung (Idiome) gebraucht. Sie sind volkstümliche und viel verwendete Sprachmittel in der Alltagsrede und in verschiedenen journalistischen und literarischen Genres. Diese bildhaften *wie*- Wortgruppen sollen die Aussage anschaulich machen oder haben Verstärkungsfunktion im Sinne von 'sehr/ganz', z. B.: *Sie ist unbeständig wie das Wetter. Er ist arm wie eine Kirchenmaus.* Ordnen Sie die Vergleiche den entsprechenden Adjektiven zu, gebrauchen Sie diese in einem Kontext.

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| 1) schwarz | a) wie ein Fuchs |
| 2) stark | b) wie ein Reh |
| 3) leicht | c) wie ein Blitz |
| 4) schlau | d) wie eine Feder |
| 5) scheu | e) wie ein Bär |
| 6) schnell | f) wie die Nacht |
| 7) weiß | g) wie eine Biene |
| 8) süß | h) wie ein Pfau |
| 9) schön | i) wie ein Esel |
| 10) ängstlich | j) wie Watte |
| 11) weich | k) wie eine Elster |
| 12) frei | l) wie ein Bär |
| 13) eitel | m) wie Honig |
| 14) emsig | n) wie ein Hase |
| 15) trotzig | o) wie ein Fisch im Wasser |
| 16) geschwätzig | p) wie Schnee |
| 17) plump | q) wie eine Rose |

12. Im Russischen und im Deutschen werden zum Ausdruck der Vergleiche oft Idiome mit unterschiedlichen Vergleichen gebraucht. Wie würden Sie folgende russische Vergleiche auf Deutsch wiedergeben? Was dient als Vergleichsmerkmal für die verwendeten bildhaften wie-Wortgruppen?

Б о л ь н о й: Несмотря на головную боль, я чувствую себя хорошо: голоден, как волк, работаю, как лошадь; к вечеру устаю, как собака, а ночью сплю, как сурок.

Д о к т о р: В таком случае, Вам надо позвать ветеринара.

13. Erklären Sie, was folgende komparative Phraseologismen bedeuten. Suchen Sie nach russischen Entsprechungen dazu. Gebrauchen Sie diese komparativen Phraseologismen in passenden Situationen.

1) sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen, 2) wie gerufen kommen, 3) etw. wie das tägliche Brot brauchen, 4) etw. oder j-n wie seinen Augapfel hüten, 5) wie ein Buch reden, 6) wie auf Eiern gehen, 7) wie am Spieß schreien, 8) wie Feuer und Wasser sein, 9) wie ein kleines Ruhrgebiet rauchen, 10) sich wie ein Kind zu Weihnachten freuen, 11) ein Gesicht wie eine Eule am Mittag haben, 12) wie der Igel zum Taschentuch passen, 13) wie gedruckt lügen, 14) wie Hund und Katze leben.

14. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie, ob die Steigerungsstufen der Adjektive/Adverbien einen Vergleich ausdrücken oder absolut gebraucht werden.

1. Тебя спрашивал какой-то молодой человек. – Для этой работы нужен сотрудник помоложе. – Это слишком молодой человек для этой работы. – Самый молодой из коллег пошел на курсы повышения квалификации. – Для этой работы необходим максимально молодой сотрудник.
2. Сделай это, пожалуйста, побыстрее. – Сделай это максимально быстро. – Он сделал это быстрее всех. – Петр сделал это слишком быстро. – Сегодня ты сделал это существенно быстрее.
3. Твоя работа гораздо лучше контрольной Павла. – Сегодня твоя работа гораздо лучше. – Сегодня ты сделал работу максимально хорошо.
4. Это совершенно невероятно. – Это очень вероятно, что Петр придет вовремя. – Это крайне невероятно, что Петр придет вовремя.
5. Сестры похожи друг на друга. – Сестры очень похожи друг на друга. – Сестры очень похожи друг на друга как две капли воды.
6. Я купил дешевый, но хороший словарь. – Этот словарь довольно дешевый. – Этот словарь недорогой. – Этот словарь невероятно дешевый.

DAS MIKROFELD DER GLEICHHEIT/UNGLEICHHEIT

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Komparativsätze

Mit der Konjunktion *wie* wird die reale Gleichheit des Nebensatz-Sachverhalts mit dem Hauptsatz-Sachverhalt in Bezug auf eine bestimmte Eigenschaft gekennzeichnet. Diese Eigenschaft wird mit einem Adjektiv oder Adverb im Positiv ausgedrückt, vor dem oft die Partikel *so* (auch: *genauso*, *ebenso*) steht. Der *wie*-Nebensatz ist gewöhnlich nachgestellt: *Die Unterbringung im Hotel war so bequem, wie es uns der Reiseleiter versprochen hatte. Die neue Sekretärin schreibt genauso gut, wie ihre Vorgängerin geschrieben hat.*

Wenn das Vergleichsmaterial (Adjektiv oder Adverb) nicht genannt wird, kann auch die Partikel weggelassen werden, z. B.: *Der Lehrling macht es (so), wie er es von seinem Meister gelernt hat.*

Der mit *als/als dass* eingeleitete Nebensatz ist immer nachgestellt. Er enthält einen Sachverhalt, der mit dem Sachverhalt des Hauptsatzes auf eine gemeinsame Eigenschaft hin verglichen wird. Die gemeinsame Eigenschaft wird durch ein Adjektiv/Adverb bezeichnet, das im Hauptsatz in der Komparativform erscheint und in Verbindung mit *als* das unterschiedliche Maß der gemeinsamen Eigenschaft zum Ausdruck bringt, z. B.: *Der Kenianer lief schneller, als alle seine Konkurrenten liefen. Er ist klüger, als es seine Geschwister sind. Ich will weiter nichts von Ihnen, als dass Sie meine Frage beantworten. Das heißt allerdings erstmal nichts anderes, als dass die Wahrscheinlichkeit für ein Zufallsergebnis kleiner 5% ist.*

Bei Aussagen dieser Art wird der Nebensatz oft zur Wortgruppe verkürzt: *Der Kenianer lief schneller als alle seine Konkurrenten. Er ist klüger als seine Geschwister.* Aus stilistischen Gründen kann anstelle von *als* die Konjunktion *denn* stehen um eine Dopplung von *als* zu vermeiden: *Er erschien eher als Opfer denn als Täter.* Auch in Verbindung mit *je* wird *denn* gebraucht: *Er war seinem Ziel näher denn je.*



15. Gleich oder verschieden? Welche Konjunktion passt?

1. Die Prüfung war so schwierig, ... ich erwartet hatte.
2. Die Prüfung war schwieriger, ... ich erwartet hatte.
3. Unser Urlaub war so schön, ... wir uns vorgestellt hatten.
4. Unser Urlaub war nicht so schön, ... wir uns vorgestellt hatten.
5. Unser Urlaub war anders, ... ich gehofft hatte.
6. Der Film war nicht so spannend, ... ich gehofft habe.
7. Der Film war anders, ... ich gerechnet habe.
8. Der Gebrauchtwagen ist so preiswert, ... man behauptet.
9. Diese Arbeit ist so anstrengend, ... ich vermutet habe.

10. Diese Arbeit ist anstrengender, ... ich vermutet habe. 11. Die Aufgabe ist komplizierter, ... sie aussieht. 12. Die Computer sind heutzutage viel schneller, ... man das früher annehmen konnte. 13. Gott sei Dank, der Unfall war nicht so schlimm, ... wir befürchtet hatten. 14. Die Mannschaft hat so schlecht gespielt, ... man es von ihr gewohnt ist. 15. Du benimmst dich jetzt anders, ... du dich früher benommen hast. 16. Der Film ist interessanter, ... wir erwartet haben. 17. Er hat den Aufsatz besser geschrieben, ... ich gedacht habe. 18. Die Straße ist belebter ... je. 19. Wir waren mehr ... zufrieden. 20. Es blieb uns nichts anderes übrig, ... ein Taxi zu nehmen. 21. Er versteht sein Handwerk ... selten einer. 22. Der Tag begann anders, ... er es gewohnt war.

16. Aussagen in Form verneinter Ungleichheit drücken ein Gleichheitsverhältnis aus. Wie sagen Sie dasselbe anders?

Muster: *Sie ist nicht weniger begabt als ihre Freundin. – Sie ist ebenso begabt wie ihre Freundin.*

1. Die neue CD von Phil Collins ist nicht weniger begehrt als die früheren.
2. Er ist als Filmschauspieler nicht weniger erfolgreich als auf der Bühne.
3. Der Film ist nicht weniger spannend als der Roman.
4. Die diesjährige Buchmesse war nicht weniger erfolgreich als die vorjährige.
5. Die Generalprobe war für mich nicht weniger interessant als die Premiere.
6. An den nächsten Abenden folgte das Publikum der Aufführung nicht weniger aufmerksam als bei der Premiere.

17. Beantworten Sie die Fragen auf dreifache Weise. Ergänzen Sie sinngemäß: ...als/wie ich gedacht/erwartet/angenommen/gehofft/befürchtet/vermutet/geglaubt hatte.

Nach einem Rockkonzert

Muster: *War das Konzert gut?*

- a) *Das Konzert war so/ebenso/genauso gut, wie ich gehofft hatte.*
- b) *Das Konzert war nicht so gut, wie ich angenommen hatte.*
- c) *Das Konzert war besser, als ich erwartet hatte.*

1. Gab es noch viele Karten an der Abendkasse?
 Es gab so viele Karten, ... ich erwartet hatte.
 Es gab nicht so viele Karten, ... ich erwartet hatte.
 Es gab nicht mehr Karten, ... ich erwartet hatte.
2. Waren die Tickets teuer?
 Die Tickets waren so ...
 Die Tickets waren nicht so ...
 Die Tickets waren teurer ...

3. Hat die Band gut gespielt?
4. War die Bühnenshow abwechslungsreich?
5. Dauerte das Konzert lange?
6. Hat die Band viele Zugaben gespielt?
7. Hast du viel Kritik gehört?
8. Bist du spät nach Hause gekommen?



18. Ergänzen Sie die Sätze mit *wie* oder *als*.

Wie gut ist unser Geruchssinn?

1. Nur wenige Menschen haben einen so guten Geruchssinn, ... sie vermuten.
2. Hunde haben einen besseren Geruchssinn, ... sich Menschen vorstellen könnten.
3. Gerüche lassen uns weniger gleichgültig, ... wir annehmen.
4. Im Gegenteil: Sie beeinflussen uns mehr, ... wir denken.
5. Im Allgemeinen riechen wir nicht so gut, ... wir glauben.
6. Ein gut funktionierender Geruchssinn ist für unser Befinden wichtiger, ... wir generell meinen.
7. Gerüche lassen sich schlechter beschreiben, ... man denkt. (Probieren Sie es mal aus und versuchen Sie den Duft des Waldes nach Regen zu beschreiben!)
8. Manche Menschen haben keine so gute Nase, ... sie meinen.
9. Manche Gerüche dagegen nimmt unsere Nase besser wahr, ... wir wünschen.
10. Wir schätzen unseren Geruchssinn oft anders ein, ... er in Wirklichkeit ist.
11. Den Geruch von Bananen können ältere Menschen nicht so gut wahrnehmen, ... sie glauben.
12. Dagegen können sie den Duft von Rosen besser wahrnehmen, ... sie vermuten.
13. Das Rauchen beeinträchtigt den Geruchssinn ebenso stark, ... es auch den Geschmackssinn beeinflusst.

19. Lesen Sie die folgende Geschichte und erzählen Sie sie weiter. Was war noch, wie es schon zu Ihrer Schulzeit/vor zehn Jahren gewesen war? Was hat sich geändert?

Nach 10 Jahren

Wir hatten dieses Jubiläumstreffen vor zehn Jahren bei unserem Schulabschluss verabredet. Ich hatte die Stadt gleich nach Schulende verlassen und kam jetzt erstmals wieder nach N. Wir beschlossen, uns zunächst in unserer Schule wieder zu treffen.

Als ich den Bahnhof verließ, erblickte ich die verschlafene Kleinstadt, wie ich sie vor zehn Jahren verlassen hatte.

Zur Schule fuhr immer noch die Linie 4, wie es vor zehn Jahren war. Erstaunt stellte ich fest, dass die Sitzplätze immer noch so aussahen, wie ich sie in Erinnerung hatte.

Im Schulhof neben der Eingangstreppe stand der aufsichtführende Lehrer, wie das auch zu meiner Zeit gewesen war. ...

20. Verbinden Sie die Sätze zu einem Satzgefüge durch passende Konjunktionen, beachten Sie dabei, ob Gleichheit oder Unterschiedlichkeit in den Vordergrund gerückt wird:

1. Regnet es in Kanada tatsächlich so viel? Man denkt so.
2. Die Computer sind heutzutage viel schneller. Das haben wir uns niemals vorgestellt.
3. Die FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) ist in Deutschland sehr populär. Alle Popularitätsquoten zeugen davon.
4. Gott sei Dank, der Unfall war nicht so schlimm. Wir hatten zuerst Schlimmeres befürchtet.
5. Dieser freundliche Mann ist sehr verantwortungsvoll und zuverlässig. Darauf habe ich nicht gehofft.
6. Er versteht die Klippen der Taktlosigkeit zu umschiffen. Das können nur rücksichtsvolle Menschen tun.
7. Dein Benehmen hat ihn sehr gekränkt. Das hat er nicht verdient.
8. Du versuchst mir wieder deine Meinung aufzuzwingen. Das macht gewöhnlich Klaus.
9. Nur kindergerechte Fernsehsendungen können die Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen. Das wurde von Psychologen nach einer großen Reihe der Untersuchungen ermittelt.
10. Nach dem Förderunterricht sind seine Leistungen bedeutend besser. Voriges Jahr waren sie viel schlechter.

21. Wie lässt sich der Satz fortsetzen? Was dient als Hinweis, ob Gleichheit oder Ungleichheit gemeint wird?

1. Die Tageszeitungen genießen trotz der immer stärkeren Verbreitung des Internets immer noch ebenso große Popularität, ...
2. Noch vor ein paar Jahren war das Internet nicht so verbreitet, ...
3. In Weißrussland engagieren sich politisch jetzt nicht so viele Frauen, ...
4. Heutzutage werden die Schulabsolventen mit mehreren Problemen konfrontiert, ...
5. Herr Müller unterrichtet uns anders, ...
6. Sie verdient als Dolmetscherin mehr ...
7. In allen Fächern schneiden heutzutage die Mädchen nicht schlechter ab, ...
8. Die Ergebnisse mancher Projekte sind höher, ...
9. Der Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt ist so stark geworden, ...

10. Er wird öfter als ein Nichtstuer charakterisiert ...
11. Es war genauso, ...
12. Es war anders, ...
13. Alles war nicht so, ...

Nebensätze mit der Konjunktion *so* sind immer vorangestellt, der Hauptsatz wird mit dem Korrelat *so* eingeleitet. In paralleler Anordnung folgt unmittelbar auf *so* jeweils ein Adjektiv (oder Adverb) im Positiv, mit dem im Vergleich der Sachverhalte von Nebensatz und Hauptsatz das gleiche Maß zweier Eigenschaften ausgedrückt wird.

Satzgefüge dieses Typs sind besonders geeignet, zwei Phasen eines Vorgangs bzw. zwei Seiten einer Erscheinung ins Verhältnis zu setzen, z. B.: **So** schwierig die Montage des Maschinenkomplexes war, **so** schwierig gestaltete sich auch der Abbau. **So** streng die Sicherheitsvorschriften dafür sind, **so** exakt müssen sie auch eingehalten werden.

22. Verbinden Sie die folgenden Satzpaare zu Satzgefügen mit der Konjunktion *so*.

1. Der Hund sah gefährlich aus. Er war harmlos.
2. Dieser Tischtennispieler ist schlecht in der Verteidigung. Er spielt gut im Angriff.
3. Er war weit entfernt von ihr. In Gedanken war er ihr nah.
4. Dieser Plan ist leicht zu erarbeiten. Er ist schwer zu verwirklichen.
5. Die Romane dieses Autors gefallen ihr gut. Von seinen Theaterstücken hält sie wenig.
6. Die Methode scheint kompliziert zu sein. Sie ist einfach anzuwenden.
7. Das Gewitter ist plötzlich gekommen. Es ist schnell vorüber.
8. Gregor gibt sich lustig. In Wirklichkeit ist er ernst.
9. Das eine Bild gefällt mir gut. Das andere finde ich schlecht.
10. Auf den ersten Blick scheint das Spiel einfach zu sein. In der Tat ist es schwierig.

23. Ergänzen Sie den fehlenden Teilsatz, zeigen Sie dabei, dass zwei Eigenschaften gleich ausgeprägt sind.

1. So begabt Marta ist, ...
2. ..., so langweilig ist das andere geschrieben.
3. So verbreitet getrenntes Müllsammeln in Deutschland ist, ...
4. ..., so schön ist ihre Schwester.
5. So anstrengend die Arbeit am neuen Thema war, ...
6. So interessant die Unterhaltungssendungen sind, ...
7. ..., so schwer ist sie in Wirklichkeit.
8. So kompliziert das Verfahren erscheint, ...
9. ... , so groß ist ihre Hingabe an die Arbeit.
10. So harmlos die Bitte klang,...

24. Mit welchen Mitteln kann man das Gleichheitsverhältnis zwischen den folgenden Personen/Dingen/Sachverhalten beschreiben?

Muster: *begabt sein: Annika/ihre Schwester*
Annika ist ebenso begabt wie ihre Schwester.
Annika ist begabt, wie auch ihre Schwester ist.
Annika ist nicht weniger begabt als ihre Schwester.
So begabt Annika ist, so begabt ist ihre Schwester.

- 1) teuer: das Kleid/das Kostüm
- 2) schön: Marta/ihre Mutter
- 3) bescheiden: Markus/sein Vater
- 4) talentiert: Anna/ihr Bruder
- 5) lange dauern: die Reise mit dem Bus/die Reise mit der Bahn
- 6) klug: Peter/sein Freund
- 7) gut malen: Max/Klaus
- 8) schnell schwimmen: Alex/Walther

25. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Твоя сестра такая серьезная, как ты ее и описывал. 2. Мы останемся в Берлине так долго, как планировали. 3. Насколько счастливой выглядела Инга пару лет назад, настолько несчастна она сейчас. 4. Мы выполнили это задание иначе, чем объяснял преподаватель. 5. Погода на выходных была не такая хорошая, как предсказывали синоптики. 6. Оценки Виктора на экзаменах такие же хорошие, как оценки всей нашей группы. 7. Современная молодежь не хуже, чем были молодые люди 50 лет назад. 8. Мы переводили и более трудные тексты, чем тот, который получили на контрольной работе. 9. Насколько хорошо учился Петр, настолько плохо учится его брат. 10. Я больше люблю читать, чем смотреть телевизор. 11. Сколько людей – столько мнений. 12. Мне предложили гораздо большую зарплату, чем я ожидал.

Präpositionalgruppen

Wortgruppen mit den Präpositionen *nach*, *entsprechend* und *gemäß* drücken häufig die Übereinstimmung eines Sachverhalts mit einer juristischen (amtlichen) oder konzeptionellen Vorgabe aus. Die Übereinstimmung entsteht durch die Realisierung einer Erwartung: *Der Patient nimmt das Medikament nach ärztlicher Vorschrift.* (= *Er nimmt das Medikament so, wie es der Arzt verordnet hat.*) *Die Montage verläuft nach Plan.* (= *Die Montage verläuft so, wie es der Plan vorsieht.*)

Wortgruppen mit *gemäß* werden vor allem in juristischen Texten verwendet: *Gemäß dem Wunsch des Verstorbenen./Dem Wunsch des Verstorbenen gemäß wird die Firma als Ganzes erhalten.*

26. Wie sagen Sie es Ihrem Freund/Ihrer Freundin? Formen Sie die für die Amtssprache üblichen Wortgruppen mit den Präpositionen *nach*, *entsprechend* und *gemäß* in Nebensätze um.

1. Nach dem Vorschlag des Arztes fährt der Patient noch in diesem Jahr zur Kur.
2. Nach dem Wunsch seiner Eltern soll er einen Handwerksberuf lernen.
3. Entsprechend der Geschäftsordnung mussten sich zuerst alle Gesprächsteilnehmer vorstellen.
4. Entsprechend der Forderung des Hauseigentümers müssen die Mieter das Haus bis Jahresende verlassen.
5. Entsprechend der Aussage des Augenzeugen konnten Tatort und Tatzeit genau festgestellt werden.
6. Gemäß dem Statut der freiwilligen Feuerwehr muss der Hauptmann ortsansässig sein.
7. Gemäß dem Plan des Chefarchitekten wird die autofreie Zone ausgedehnt.
8. Dem Antrag der Verteidigung gemäß wurde der Prozess um einen Monat vertagt.

Irreale Komparativsätze

Mit den Konjunktionen *als/als ob/als wenn/wie wenn* wird im Unterschied zu *wie* nicht eine reale, sondern eine hypothetische Gleichheit des Nebensatz-Sachverhalts mit dem Hauptsatz-Sachverhalt gekennzeichnet. Der Nebensatz ist immer nachgestellt.

Beim Gebrauch sind einige Besonderheiten zu beachten:

1. Bei der Konjunktion *als* steht das finite Verb des Nebensatzes unmittelbar nach der Konjunktion, z. B.: *Der Kollege hat mir gegenüber so getan, als wäre/sei ich für ihn ein Unbekannter. (... , als hätte/habe er mich nicht erkannt).*

Diese Satzform ist vor allem schriftsprachlich üblich.

2. Bei einleitendem *als ob/als wenn/wie wenn* hat das finite Verb im Nebensatz die übliche Endstellung, z. B.: *Der Kollege hat mir gegenüber so getan, als ob/als wenn/wie wenn ich für ihn ein Unbekannter wäre/sei. (... , als ob/als wenn er mich nicht erkannt hätte/habe). Er machte den Eindruck, als ob er ein erfahrener Fachmann wäre/sei. Mir ist so, als ob ich dieser Frau schon früher einmal begegnet wäre/sei.*

3. Wenn dem Vergleichssatz ein Komparativ (bzw. Wörter *anders*, *niemand*, *keiner*, *nichts*, *umgekehrt*, *entgegengesetzt*) im Hauptsatz vorausgeht, ist *als ob* ungebräuchlich. Stattdessen gebraucht man *als wenn*: *Es gibt nichts Unheimlicheres, als wenn man bei Mondschein das eigene Gesicht zufällig im Spiegel sieht. Ihre herzliche Anteilnahme bedeutete mir mehr, als wenn sie mir ein teures Geschenk machen würde.* Solche Sätze enthalten nicht nur einen Vergleich, sondern auch eine Bedingung, was durch *wenn* zum Ausdruck gebracht wird.

4. *Wie wenn*-Sätze können neben dem irrealen Vergleich auch reale, der Situation entsprechende Vergleichsfälle (mit der Bedingung zugleich) widerspiegeln, weswegen darin auch der Gebrauch des Indikativs möglich ist: *Vom Fernsehturm hat man eine Aussicht, wie wenn man aus einem Flugzeug sieht. Sie hatte Angst vor ihm, wie wenn er böse ist und gefährlich.*

5. Beim Ausdruck des irrealen Vergleichs wird der Konjunktiv relativ gebraucht, d.h. zur Angabe der Gleichzeitigkeit dient das Präsens bzw. das Präteritum Konjunktiv (oder Konditionalis I), der Vorzeitigkeit – das Perfekt bzw. das Plusquamperfekt Konjunktiv, der Nachzeitigkeit – das Futur I Konjunktiv bzw. der Konditionalis I. Dabei werden präteritale Zeitformen bevorzugt.

27. Bilden Sie irreale Komparativsätze.

Muster: *Unser Chef spricht mit uns so, ... (wir/ Freunde sein). – Unser Chef spricht mit uns so, als ob wir Freunde wären/seien/..., als wären/seien wir Freunde.*

1. Klaus begrüßte mich so freundlich, ... (er/mich kennen).
2. Der Redner sprach so laut, ... (niemand/ihn verstehen).
3. Der Busfahrer fuhr so schnell, ... (er/verfolgt werden).
4. Es sieht so aus, ... (es/heute noch ein Gewitter geben).
5. Er war so hungrig, ... (er/seit Tagen nichts gegessen haben).
6. Der Hund kam auf mich zugerannt, ... (er/mich in Stücke zerreißen wollen).
7. Es kommt mir vor, ... (nichts/sich hier in den letzten Jahren verändert haben).
8. Der Junge tut so, ... (er/nicht laufen können).
9. Der Rennfahrer saß so ruhig hinter dem Steuer seines Rennwagens, ... (er/eine Spazierfahrt machen).
10. Der Schriftsteller wurde so feierlich begeistert, ... (er/das größte Talent des Jahrhunderts sein).
11. Der Angler tat so, ... (er/einen großen Fisch an der Leine haben).
12. Der Hausherr briet so viel Fleisch, ... (er/mehr als 20 Gäste erwarten).
13. Gisela sprang von ihrem Stuhl auf, ... (sie/von einer Tarantel gestochen worden sein).

28. Verwandeln Sie den Fragesatz der folgenden Satzpaare in einen irrealen Komparativsatz.

Muster: *Du siehst schlecht aus. Bist du müde? – Du siehst schlecht aus, als ob du müde wärest/seiest.*

1. Sie verschwendet viel Geld. Verdient sie so viel?
2. Das Haus sieht vernachlässigt aus. Wohnt jetzt niemand hier?
3. Du isst in der letzten Zeit sehr wenig. Bist du krank?
4. Dieser Mann spricht perfekt Deutsch. Hat er

in Deutschland gelebt? 5. Die Vögel sind unruhig. Wird das Wetter bald umschlagen? 6. Er spricht Englisch sehr gut. Ist er Engländer? 7. Alle Worte werden zu Protokoll genommen. Sind wir im Gericht? 8. Das Kind strahlt über das ganze Gesicht. Hat es seiner Mutter einen Streich gespielt? 9. Der Fußgänger dreht sich immer wieder um. Wird er verfolgt? 10. Das Publikum ist aufgeregt. Ist etwas passiert? 11. Der Kleine weint. Tut ihm etwas weh? 12. Das Zimmer sieht so unordentlich aus. Ist es seit Jahren nicht aufgeräumt worden?

29. Formen Sie die einfachen Sätze in Satzgefüge um.

Muster: Er gibt Geld aus wie ein Millionär. – Er gibt Geld aus, als ob er ein Millionär wäre/sei./..., als wäre/sei er ein Millionär.

1. Er benahm sich so kindisch wie ein kleiner Junge.
2. Sie behandelt den Sohn ihres Mannes so liebevoll wie ihr eigenes Kind.
3. Ich hörte ein schrilles Dröhnen wie beim Start eines Jets.
4. Die Haut des Kindes fühlt sich an wie Samt.
5. Du kommst wie gerufen.
6. Man nahm mich wie einen alten Freund der Familie auf.
7. Das Geräusch hörte sich an wie das Tropfen von Wasser.
8. Sie sehen sich so ähnlich wie Zwillinge.
9. Er fuhr wie ein Verrückter durch die engen Straßen der Altstadt.
10. Es hört sich an wie Donnerrollen.
11. Der Polizeipsychologe verhandelt mit dem Geiselnnehmer wie mit einem Patienten.

30. Neben den Komparativsätzen können Prädikativ- und Attributsätze auch einen Vergleich enthalten. Wandeln Sie die Sätze in Satzgefüge mit irrealen Vergleich um.

Muster: Wir haben diese Übung schon einmal gemacht → a) Es sieht so aus/Es kommt mir vor, als hätten wir diese Übung schon einmal gemacht; b) Es ist mir, als ob wir diese Übung schon einmal gemacht hätten; c) Ich habe das Gefühl/das Empfinden, als ob wir diese Übung schon gemacht hätten.

1. Ich sehe diese Schauspielerin zum ersten Mal.
2. Wir haben uns in der Stadt verlaufen.
3. Christian verheimlicht die Wahrheit.
4. Es gibt keine Möglichkeit, ihm zu helfen.
5. Mein Freund ist beleidigt worden.
6. Das wird den Fall noch komplizierter machen.
7. Dieses Kind weiß alles bis aufs i-Tüpfelchen.
8. Franziska kann sich dem Modediktat nicht entziehen.
9. Du wirst diesen Fehler nicht so leicht wieder gut machen.
10. Dieser Student kennt die Regel nicht.
11. Ich werde belogen.
12. Er hat die ganze Geschichte erfunden.

**31. Ergänzen Sie die Sätze durch Nebensätze mit einem irrealen Vergleich.
Bestimmen Sie die syntaktische Funktion des Nebensatzes:**

1. Du sprichst deutsch so fließend, als ...
2. Sie erzählt diese Geschichte so gekonnt, als ob ...
3. Ihre Erzählung war so, als ...
4. Er begrüßte uns so mürrisch, als ob ...
5. Sabine hatte das Gefühl, als ob ...
6. Es sieht so aus, als ...
7. Er ist im Straßenverkehr sehr sicher, als wenn ...
8. Sie freuten sich so auf diese Reise, als ...
9. Ich hatte den Eindruck, als ob ...
10. Mir war es, als ...
11. Sie betrachteten einander so, als ...
12. Es scheint so, als ob ...
13. Angelika will immer auf ihrem Willen bestehen, als ...
14. Das Kind weint, als wenn ...
15. Er hat so eine Miene verzogen, als ob ...

32. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Виктор был так взволнован, как будто это событие его действительно потрясло. 2. При встрече они испытали такую радость, как будто долгое время не видели друг друга. 3. Ты так торопишься, как если бы у тебя были неотложные дела. 4. Ты разговариваешь со мной так резко, словно я тебя чем-то обидела. 5. Этот студент пропустил уже столько занятий, как будто бы он собирается бросить учебу. 6. У меня такое чувство, как будто я этот фильм уже видела. 7. Дети играли так тихо, как будто игра их действительно увлекла. 8. Анна настолько самоуверенна, будто бы мнение окружающих ее совершенно не интересует. 9. Я так устала, будто бы целый год работала без выходных. 10. Он обратился к ней так, будто бы они уже давно знакомы. 11. Он не осмеливается посмотреть нам в глаза, словно у него нечистая совесть. 12. Во время разговора она что-то писала, делая вид, словно наш разговор ее не интересует.

DAS MIKROFELD DER PROPORTIONALITÄT

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Proportionalsätze

Proportionalität wird überwiegend durch Proportionalsätze ausgedrückt, die folgende Form in der deutschen Sprache haben können:

- **je ..., desto/umso ...**

Mit der Konjunktion *je* wird der Nebensatz, mit den Korrelaten *desto* oder *umso* der Hauptsatz eingeleitet. Der Nebensatz ist immer ein Vordersatz. Auf *je* und *desto/umso* folgt jeweils unmittelbar ein Adjektiv/Adverb in der Komparativform. Anstelle von *desto/umso* kann auch *je* auftreten, was allerdings veraltend ist.

Mit der *je ..., desto-/umso*-Verbindung treten zwei Sachverhalte in ein Abhängigkeitsverhältnis, dem eine gleichmäßige (= proportionale) graduelle Veränderung zweier Eigenschaften zugrunde liegt und bei dem der Nebensatz-Sachverhalt bestimmend ist, z. B.: *Je länger sie das Bild betrachtete, desto besser gefiel es ihr. Je näher der Prüfungstermin rückte, umso größer wurde meine Aufregung.*

- **..., je ...**

Der Nebensatz kann nachgestellt werden, wenn der Hauptsatz nicht mit *desto/umso* eingeleitet wird, sondern vor dem Adjektiv/Adverb (im Komparativ) *immer* steht oder das Adjektiv/Adverb doppelt – mit *und* verbunden – erscheint, z. B.: *Das Bild gefiel ihr immer besser, je länger sie es betrachtete. Meine Aufregung wurde größer und größer, je näher der Prüfungstermin rückte.*

- **je nachdem, ob/wie/wann/was/woran ...**

je nachdem steht entweder mit einer Alternativfrage (Nebensatz mit *ob*) oder mit einer Ergänzungsfrage (Nebensatz mit w-Wort) in fester Verbindung. Mit dieser Verbindung werden zwei alternative Sachverhalte im Hauptsatz in ein Gleichheits- und Abhängigkeitsverhältnis zum Nebensatz-Sachverhalt gebracht. Die Stellung des Nebensatzes ist frei (Vorder-, Zwischen- oder Nachsatz): *Je nachdem, ob es preiswerte Quartiere gibt oder nicht, wird die Konferenz ein- oder zweitägig durchgeführt.*

33. a. Verbinden Sie die Sätze mit *je ... desto/umso*.

Muster: *Er wartete lange. Er wurde ungeduldig. – Je länger er wartete, desto/umso ungeduldiger wurde er.*

1. Es wird dunkel. Man kann die Straßenschilder schlecht sehen.
2. Das Herz ist schwach. Die Operation ist schwierig.
3. Hans wurde wütend. Gisela musste laut lachen.
4. Es wurde spät. Die Partygäste wurden fröhlich.
5. Das Sauerkraut wird lange gekocht. Es schmeckt gut.
6. Du fährst schnell. Die Unfallgefahr ist groß.
7. Die Musik ist traurig. Ich werde melancholisch.
8. Der Pianist übte konzentriert. Sein Spiel wurde sicher.
9. Sein Wortschatz ist groß. Er kann sich präzise ausdrücken.
10. Ihre Schüler waren klug und fleißig. Die Arbeit machte ihr viel Spaß.
11. Lisa hielt sich lange in Italien auf. Man bemerkte wenig von ihrem deutschen Akzent.

b. Ebenso.

Muster: *Du schreibst höflich. Du erhältst eine höfliche Antwort. – Je höflicher du schreibst, eine desto/umso höflichere Antwort erhältst du.*

1. Seine Leistung ist gut. Er bekommt ein hohes Gehalt.
2. Der Andrang ist groß. Man muss eine lange Wartezeit einplanen.
3. Du triffst ihn oft. Du wirst ein gutes Verhältnis zu ihm haben.
4. Du willst bequem fahren. Du musst einen teuren Wagen kaufen.
5. Ich war dem Ziel meiner Träume nah. Ein starkes Glücksgefühl erfüllte mich.
6. Man beurteilt die Wirtschaftslage schlecht. Man macht sich große Sorgen.
7. Die Firma verkauft viel. Sie macht ein gutes Geschäft.
8. Die Ware ist preiswert. Sie findet einen schnellen Absatz.

34. Für und Wider – Sagen Sie Ihre Meinung. Welche Erfahrungen haben Sie? Mit welchen Aussagen sind Sie nicht einverstanden?

1. Je mehr man liest, desto klüger wird man.
2. Je näher der Prüfungstermin kommt, desto ruhiger werden die Studenten.
3. Je größer die Häuser sind, desto mehr Kontakte gibt es zu den Nachbarn.
4. Je schneller ein Auto fährt, desto weniger Benzin verbraucht es.
5. Je mehr der Arbeiter leistet, desto höher ist der Lohn.
6. Je mehr Seiten eine Zeitung hat, desto mehr Informationen gibt sie.
7. Je schwerer der Boden ist, desto höhere Ernteerträge gibt er.
8. Je mehr der Mensch besitzt, desto zufriedener ist er.

35. Erzählen Sie Ihrem Gesprächspartner über alternative Möglichkeiten für die jeweilige Tätigkeit, indem Sie Proportionalsätze mit *je nachdem* gebrauchen:

Ferien

Muster: Wir werden nach Sylt oder Hiddensee fahren. Das ist davon abhängig, wo wir ein komfortables Dreibett-Zimmer bekommen. – Wir werden nach Sylt oder Hiddensee fahren, je nachdem, wo wir ein komfortables Dreibett-Zimmer bekommen.

1. Wir fahren im Juni oder im August in Urlaub. Das ist davon abhängig, wann wir vom Betrieb freigestellt werden.
2. Wir werden mit dem Auto oder mit dem Zug fahren. Das ist davon abhängig, ob es eine günstige Zugverbindung gibt.
3. Wir fahren nach Kärnten oder nach Tirol. Das ist davon abhängig, wo es das preiswertere Angebot gibt.
4. Wir fahren zu zweit oder zu viert. Das ist davon abhängig, ob unsere Freunde mitkommen können.
5. Wir nehmen unsere Quartiere entweder mit Halbpension oder nur mit Frühstück. Das ist davon abhängig, ob Halbpension mit Menüwahl angeboten wird oder nicht.
6. Wir werden einen kleinen oder großen Rundgang durch den Ferienort machen. Das ist davon abhängig, wann wir dort ankommen.
7. Wir werden entweder besonders viel schwimmen und rudern oder mehr wandern und Rad fahren. Das ist davon abhängig, wie das Wetter sein wird.
8. Wir werden eine Busrundfahrt entweder nach Slowenien oder nach Italien unternehmen. Das ist davon abhängig, was von den örtlichen Reisebüros angeboten wird.
9. Wir bleiben auf dem Bahnhof oder machen einen Spaziergang durch die Altstadt. Das ist davon abhängig, wie lange wir Aufenthalt haben.

36. Je nachdem ob oder je nachdem + Fragewort? Ergänzen Sie die Sätze.

1. Für die Fahrt ins Büro brauche ich mal mehr, mal weniger Zeit, ... die Verkehrslage ist.
2. Wir fahren zu dritt oder zu viert, ... Petra mitkommt.
3. Sie können in unserem Autohaus, ... Geld Sie ausgeben wollen, einen kleinen, mittleren oder großen Wagen kaufen.
4. Wir können Urlaub am Meer oder in den Bergen machen, ... du vorziehst.
5. Eventuell erreichen wir den Zug noch, ... er Verspätung hat oder nicht.
6. ... du Lust hast, können wir uns München anschauen oder an den Tegernsee fahren.

7. Entweder nehme ich dieses oder das andere Kleid, ... mir besser steht.
8. Unsere Ausflugspläne können wir ja morgen noch ändern, ... das Wetter ist.
9. Die Meinungen über die Atomenergie sind verschieden, ... es sich um Befürworter oder Gegner handelt.

37. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Je schneller wir gehen, ...
2. ..., desto leichter findet er eine gute Stellung.
3. Die Grammatik fiel ihm leichter und leichter, ...
4. ..., je länger ich warten musste.
5. Je nachdem, wie das Wetter morgen ist, ...
6. Je mehr du angibst, ...
7. ..., desto strenger werden die Grenzkontrollen.
8. ..., je nachdem, wozu wir Lust haben.
9. Je teurer das Hotel ist, ...
10. ..., ein desto stärkeres Hungergefühl quälte mich.

38. Drücken Sie das proportionale Verhältnis mit einem Satzgefüge aus.

Muster: Im ungezwungenen Unterricht zeigen die Schüler bessere Leistungen. – Je ungezwungener der Unterricht verläuft, desto bessere Leistungen zeigen die Schüler.

1. Weiter entfernte Gegenstände sind auch schlechter zu erkennen.
2. Aufdringliche Menschen sind schlechte und rücksichtslose Gesprächspartner.
3. Mit zunehmendem Alter wird er immer ruhiger und ausgeglichener.
4. Umweltfreundliches Verhalten führt zur Verminderung der Umweltbelastung.
5. Bei mehreren Überstunden bekommt er einen höheren Lohn.
6. Mit zunehmendem Alter werden die Kinder selbstständiger.
7. Ich habe mir diesen Film mehrmals angesehen, und mit jeder Filmvorführung gefällt er mir besser.
8. Wenn man öfter bei den Kollegen im Unterricht hospitiert, bereichert man damit die Erfahrung.
9. Aufmerksame und zuvorkommende Menschen werden von ihren Nächsten sehr geschätzt.

39. Zeigen Sie mit Proportionalsätzen, dass zwischen den folgenden Vorgängen/Zuständen/Eigenschaften ein Abhängigkeitsverhältnis existiert.

Muster: verseuchte Umwelt – Gesundheitsprobleme. → Je verseuchter die Umwelt ist, desto häufiger haben die Menschen Gesundheitsprobleme.

- 1) hohe Leistungen – gute Aussichten, an einer angesehenen Universität immatrikuliert zu werden

- 2) oft fernsehen – viele Gesundheitsprobleme
- 3) große Aufregung – viele Fehler
- 4) scharfe Kontrolle – wenig Fälschung
- 5) starke Umweltverschmutzung – immer häufigeres Auftreten umweltbedingter Krankheiten
- 6) schwierige Klausur – schlecht ausfallen
- 7) große Popularität – hohe Auflage
- 8) großer Einfluss auf die Umwelt – rapide Veränderungen der natürlichen Bedingungen
- 9) gründliche Vorbereitung auf die Prüfung – gute Ergebnisse
- 10) starker Eingriff in die natürlichen Kreisläufe – starke Belastung der Umwelt

Das proportionale Verhältnis kann auch durch die Präposition *nach* in Verbindung mit *je* ausgedrückt werden, was diese Präpositionalgruppe und die Sätze mit *je nachdem* zu Synonymen macht: **Je nach** seiner Stimmung änderte sich sein Benehmen. = **Je nachdem, welche** Stimmung er hatte, änderte sich sein Benehmen.

40. Ersetzen Sie die Nebensätze mit *je nachdem* durch entsprechende Präpositionalgruppen und umgekehrt.

1. Der Händler verkauft frisches Obst je nach der Jahreszeit.
2. Sie malt, je nachdem, ob sie Lust hat.
3. Wir bleiben dort nur ein paar Tage oder länger, je nachdem, wie freundlich die Leute sind.
4. Wir kommen gegen 7 oder später an, je nach Verkehr.
5. Je nach dem Ergebnis werden wir einen persönlichen Behandlungsplan erstellen.
6. Der Tisch wird vor 12 je nach Gästezahl gedeckt.
7. Wir nehmen drei bis vier, je nach Verfügbarkeit.
8. Ich werde im Urlaub reisen oder lieber zu Hause bleiben, je nachdem, worauf ich Lust haben werde.
9. Symbole können je nach Kontext eine andere Bedeutung haben.
10. Sie treffen eine Entscheidung, je nachdem, wie sie es wollen.
11. Wir machen mit oder nicht, je nachdem, welche Entscheidung du fällst.

LEXIKALISCHE MITTEL

41. Das proportionale Verhältnis kann auch mit manchen Verben ausgedrückt werden, deren Gebrauch für die Schriftsprache, besonders für Presse und Publizistik üblich ist. Wie lässt sich das kürzer formulieren? Gebrauchen Sie dabei die vorgegebenen Verben.

1. Ein Foto hat eine umso größere Tiefenschärfe (глубина резкости), je kleiner die gewählte Blendenöffnung (отверстие диафрагмы) ist. (abhängen von)
2. Viele Bürger fordern, die Kfz-Steuer solle umso niedriger sein, je geringer der Kraftstoffverbrauch des Fahrzeugs ist. (sich richten nach)

3. Je größer und reiner ein Brillant ist, desto teurer ist er. (sich orientieren an D.)
4. Das Arbeitslosengeld ist umso niedriger, je geringer der letzte Arbeitslohn war. (sich richten nach)
5. Schuhe sind umso haltbarer, je besser das Leder ist. (abhängen von)
6. Das Risiko eines Gendefekts bei einem Baby ist umso größer, je älter seine Eltern sind. (steigen mit)
7. Je geringer das Steueraufkommen (налоговые поступления) ist, desto weniger Mittel stehen für Investitionen zur Verfügung. (zurückgehen)

Ein proportionales Verhältnis können auch die Wortgruppen **im gleichen Maße wie** und **im gleichen Verhältnis wie** in Verbindung mit Verben, die eine quantitative oder qualitative Veränderung bezeichnen, ausdrücken. Die wichtigsten dieser Verben sind: (an)steigen, sinken, (an)wachsen, sich erhöhen, fallen, abnehmen, zurückgehen, zunehmen, anschwellen, sich verbessern, sich verschlechtern, sich verringern, z. B.: *Der Grad der Umweltbelastung sinkt im gleichen Maße, wie es gelingt, den Energieverbrauch zu senken. Die Explosionsgefahr steigt im gleichen Verhältnis wie die Temperatur.*

Lexikalische Sprachmittel zum Ausdruck der Proportionalität spielen vor allem im fachsprachlichen Kommunikationsbereich eine gewisse Rolle. Dazu gehören zum Beispiel die Adjektive *proportional*, *analog* und *parallel* in adverbialer Verwendung: *Der Grad der Luftverschmutzung steigt proportional zur Verbrennungsmenge fossiler Brennstoffe. = Je mehr fossile Brennstoffe verbrannt werden, desto höher steigt der Grad der Luftverschmutzung. Die Marktpreise verändern sich analog zu Angebot und Nachfrage. Die Fertigstellung des Binnenhafens vollzieht sich parallel zur Erweiterung des Kanals.*

42. a. Bilden Sie mit den angegebenen Sachverhalten und den Wortgruppen *im gleichen Maße wie* oder *im gleichen Verhältnis wie* Aussagesätze, die ein proportionales Verhältnis ausdrücken.

- 1) Wasserstand/sinken – Niederschläge/nachlassen
- 2) Unfälle/zunehmen – Verkehrsdichte/wachsen
- 3) Kaffeepreise/steigen – Bestände/sich verringern
- 4) Weltmarktpreise/sinken – Überproduktion/steigen
- 5) Trinkwasserreserven/abnehmen – Weltbevölkerung/wachsen
- 6) Gesundheitszustand/sich verbessern – Fieber/zurückgehen
- 7) Kriminalität/wachsen – Arbeitslosigkeit/ansteigen

b. Geben Sie den Inhalt der gebildeten Sätze mit Hilfe der Adjektive *proportional*, *analog*, *parallel* wieder. Bilden Sie Proportionalsätze, die denselben Sachverhalt zum Ausdruck bringen können.

DAS MIKROFELD DER IDENTITÄT

GRAMMATISCHE UND LEXIKALISCHE SPRACHMITTEL

Identität kann durch folgende Sprachmittel ausgedrückt werden:

- Satzverbindung mit *das heißt, das bedeutet, das ist u. a.:* *Die Nationalflagge ist aufgezogen, das bedeutet, der Präsident ist im Hause. Er hat keine Ferienwohnung gefunden, das heißt, er wird nicht kommen. Das Heim befindet sich im Amselweg, das ist die Straße direkt am Stadtwald. Der Ball ist am Mast aufgezogen, das will heißen, es besteht Badeverbot.*
- Einfachsatz mit *sein:* *Herr Wagner ist unser neuer Abteilungsleiter. Der Montblanc ist der höchste Berg Europas.*
- freie Apposition: *Kurt Masur, der langjährige Gewandhauskapellmeister in Leipzig, ist jetzt Direktor der New Yorker Philharmonie. Auf der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, liegt fast das ganze Jahr Schnee.*
- Verben, Adjektive und Substantive mit der Bedeutung der Identität: *sich decken, sich gleichen, übereinstimmen, gleich, identisch, kongruent, die Identität, die Übereinstimmung, der Gleichstand u. a.:* *Die Aussagen der beiden Zeugen decken sich. Die Zwillinge gleichen sich nicht nur äußerlich, sondern auch in ihrem Verhalten.*

43. Postsendungen – was bedeuten sie für den Empfänger? Ergänzen Sie den Zweitsatz mit Hilfe der angegebenen Stichworte.

1. Sandra erhielt die Einladung zum Vorsingen (прослушивание) in der Musikhochschule, das heißt ... (in enge Auswahl aufgenommen)
2. Udo bekam die Aufforderung von der Galerie, Arbeiten für die Ausstellung einzureichen, das bedeutet ... (Chance für Repräsentation)
3. Hans hat auf seine Anfragen mehrere Angebote für preisgesenkte Computer bekommen, das will heißen ... (Überangebot an solchen Geräten auf dem Elektronik-Markt)
4. Marlene bekam die Nachricht von der plötzlichen Erkrankung ihrer Mutter, das bedeutet ... (Urlaubstermin verschieben)
5. Moritz hat sein Zelt und sein Fahrrad mit dem Kurierdienst geschickt, das heißt ... (Urlaub hier verbringen)

Beim Ausdruck der Identität konkurriert mit dem Adjektiv *gleich* oft das Pronomen *der-/die-/dasselbe*, z. B.: *Die beiden Abgeordneten vertraten dieselbe/die gleiche Auffassung zur Steuerfrage. Meine Freundin ist in demselben/ im gleichen Jahr geboren wie ich.*

Dabei kennzeichnet *derselbe* eine volle Identität des Gegenstandes/der Person: *Sie trägt heute dasselbe Kleid, das sie gestern getragen hat.*

Gleich weist auf die Identität der Eigenschaft eines Gegenstandes hin: *Sie trägt das gleiche Kleid wie ihre Schwester. Dasselbe* würde in diesem Satz heißen, dass beide Schwestern abwechselnd ein Kleid anziehen.

44. Wird ein und dasselbe Ding gemeint oder zwei verschiedene, jedoch gleiche? Wählen Sie zwischen *der/die/das gleiche* oder *der-/die-/dasselbe*.

1. Michael hat sich ... Auto wie sein Bruder gekauft.
2. Ich fahre schon fünf Jahre ...Wagen ohne Unfall und ohne größere Reparatur.
3. Als Kinder haben die Zwillinge immer ... Kleider getragen.
4. Ich könnte nicht wie er jeden Tag ... Schlips tragen.
5. Die beiden Brüder wohnen mit ihren Familien schon seit vielen Jahren in ein und ... Haus.
6. Ich schicke das Paket mit ... Post ab wie den Brief.
7. Von ... Verfasser erscheint in Kürze eine Gedichtsammlung.

DAS MIKROFELD DER GEGENSÄTZLICHKEIT

GRAMMATISCHE UND LEXIKALISCHE SPRACHMITTEL

Unter **Gegensätzlichkeit** verstehen wir eine Bedeutungsbeziehung zwischen Aussagen oder Begriffen, die einen sehr hohen Grad der Unterschiedlichkeit beinhaltet. Der Gegensatz wird durch Sätze (gegensätzliche Aussagen) oder Wörter bzw. Wortgruppen (gegensätzliche Begriffe, Antonyme) ausgedrückt. Gegensätzlichkeit setzt Vergleichbarkeit voraus, da nur zwischen vergleichbaren Erscheinungen ein gegensätzliches Verhältnis bestehen kann.

Zum Teilfeld „Gegensätzlichkeit“ gehören die folgenden Sprachmittel:

- Nebensatz mit *während, wohingegen, wogegen*: Nebensätze mit *während* können ein adversatives (gegensätzliches) oder ein temporales Verhältnis ausdrücken. Gegensätzlichkeit ist nur dann eindeutig gegeben, wenn sich eine Angabe im Nebensatz jeweils antonymisch auf eine Angabe des gleichen Inhaltsbereiches im Hauptsatz bezieht. „Inhaltsbereiche“ können Person, Handlung, Instrument, Zeitpunkt, Naturerscheinung u. a. sein: *Peter ist ein ausgesprochener Frühaufsteher, während seine Frau morgens gern lange schläft*. Wenn nicht zwei antonymische Angaben aufeinander bezogen sind, ist das Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz gewöhnlich temporal: *Der Lehrer sah ständig auf die Uhr, während er die Hausaufgaben diktierte.* (= *als er die Hausaufgaben diktierte*). Mit *wo(hin)gegen* kann nur ein adversatives Verhältnis gekennzeichnet werden. Weitere Unterschiede zu Nebensätzen mit *während* bestehen darin, dass die Nebensätze mit *wo(hin)gegen* immer nachgestellt sind und auf die Verwendung in der geschriebenen Standardsprache beschränkt sind: *Früher waren Bücher sehr teuer, wohingegen sie heute ein Massenprodukt sind*.
- Satzverbindungen mit *aber, doch, jedoch, sondern, dagegen, demgegenüber*: *Christian besucht am Urlaubsort gerne Buchläden und Bibliotheken, aber seine Freundin sieht sich lieber Kirchen und Museen an. Die nächsten Schritte bei der Reform werden schwierig sein, dagegen (demgegenüber) waren die bisherigen ein Kinderspiel*.
- Wortgruppen mit der Präposition *entgegen*: *Entgegen der Voraussage im Rundfunk hatten wir kein günstiges Wanderwetter. Entgegen dem Rat der Eltern möchte Klaus nicht das Gymnasium besuchen*.
- Präpositionalphrasen *im Gegensatz zu/im Unterschied zu*: *Im Gegensatz zum Plan der Verkehrsbetriebe wird die Erneuerung des Gleiskörpers der Straßenbahn einen Monat länger dauern*.
- Verben, Adjektive, Substantive: *sich widersprechen, entgegengesetzt, gegensätzlich, umgekehrt, der Gegensatz, der Widerspruch, das Gegenteil u. a., z. B.: Sein Verhalten widerspricht dem gesunden Menschenverstand. Die Aussagen der beiden Zeugen stehen im Widerspruch zueinander. Der Zug fuhr in die entgegengesetzte Richtung. Die gegensätzlichen Standpunkte der beiden Parteien wurden in der Diskussion deutlich*.

45. Formen Sie die folgenden Satzreihen in Satzgefüge um.

Was für Pauschalreisen!

1. Bei der letzten Reise waren die Hotelzimmer gemütlich eingerichtet und mit allem Komfort ausgestattet, dieses Jahr waren sie aber dunkel und klein.
2. Unsere Reiseleiterin vom letzten Jahr sprach fließend drei Sprachen, aber der Leiter in diesem Jahr konnte nicht mal gut Englisch.
3. Letztes Jahr haben wir viele interessante Orte besucht und Abenteuer erlebt, aber dieses Jahr haben wir nur langweilige Ausstellungen gesehen.
4. Letztes Jahr konnten die Kinder an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, dagegen gab es dieses Jahr überhaupt keine Veranstaltungen für die Kinder.
5. Letztes Jahr hatten wir zahlreiche Möglichkeiten, die Kultur des Gastlandes selbst zu erkunden, doch dieses Jahr mussten wir in der Gruppe zusammenbleiben.
6. Letztes Jahr hatten wir zwei Wochen lang wunderschönes Wetter, dieses Jahr regnete es jedoch die ganze Zeit.
7. Letztes Jahr habe ich mich mit den meisten Mitreisenden angefreundet, aber dieses Jahr konnte ich keine Kontakte knüpfen.
8. Letztes Jahr hat sich der Busfahrer kein einziges Mal verfahren, dagegen mussten wir dieses Jahr ständig halten, um nach dem Weg zu fragen.
9. Letztes Jahr konnten wir überall kulinarische Spezialitäten probieren, dieses Jahr mussten wir uns dagegen mit Brötchen und Fastfood zufriedengeben.

46. Bestimmen Sie, ob die folgenden *während*-Sätze temporale oder adversative Bedeutung haben. Formen Sie die Sätze, die einen Gegensatz bezeichnen, in Satzreihen um.

Muster: 1) *Während die Studenten „streikten“, fielen die Vorlesungen in allen hessischen Universitäten aus.* – temporal; 2) *Während die hessischen Studenten „streikten“, gingen ihre bayerischen Kommilitonen brav in ihre Vorlesungen.* – adversativ. → *Die hessischen Studenten „streikten“, dagegen gingen ihre bayerischen Kommilitonen brav in ihre Vorlesungen.*

1. Während er sich über die Einladung nach Australien freute, brach seine Schwester in Tränen aus.
2. In den Abendstunden sind berufstätige Frauen total überlastet, während die meisten Väter ihre Freizeit genießen.
3. Während mein Bruder in seine Arbeit vertieft ist, hört er weder die Klingel noch das Telefon.
4. Während wir spielten, hat Markus eine Karte in seinen Ärmel versteckt.
5. Während fast alle amerikanischen Studenten Sport treiben, trainieren an deutschen Universitäten meist nur die Sportstudenten.

6. Während früher die Post zweimal am Tag ausgetragen wurde, kommt der Briefträger jetzt nur noch einmal.
7. Während sich der Vater am Samstagabend die Sportschau ansah, holte die Mutter die Kinder vom Training ab.
8. Während ich am liebsten im Internet surfe, informiert sich mein Freund vorwiegend durch Zeitungen und Zeitschriften.
9. Während die Frau im Supermarkt Lebensmittel einkauft, wartet ihr Ehemann auf dem Parkplatz im Wagen.
10. Während die öffentlichen Verkehrsmittel oft nur zu zwei Dritteln besetzt sind, staut sich der private Verkehr auf Straßen und Autobahnen.
11. Während er die Wochenenden gern allein mit ihr zu Hause verbringen möchte, trifft sie sich lieber mit Freunden und Bekannten.

47. Nicht mal Geschwister sind sich ähnlich. Bilden Sie Sätze über Karl und Martin, zwei Brüder. Benutzen Sie verschiedene Bindemittel.

Muster: *Karl*: ein bescheidenes Leben führen; *Martin*: auf großem Fuß leben. →

a. **Während** *Karl* ein bescheidenes Leben führt, lebt *Martin* auf großem Fuß.

b. *Karl* führt ein bescheidenes Leben, **wohingegen/wogegen** *Martin* auf großem Fuß lebt.

c. *Karl* führt ein bescheidenes Leben, **aber** *Martin* lebt auf großem Fuß. .../*Martin* lebt **aber** auf großem Fuß. .../*Martin* **aber** lebt auf großem Fuß.

d. *Karl* führt ein bescheidenes Leben, **doch/jedoch** *Martin* lebt auf großem Fuß. .../**doch/jedoch** lebt *Martin* auf großem Fuß. .../*Martin* lebt **doch/jedoch** auf großem Fuß.

e. *Karl* führt ein bescheidenes Leben, **dagegen/hingegen** lebt *Martin* auf großem Fuß. .../*Martin* lebt **dagegen/hingegen** auf großem Fuß.

f. **Im Gegensatz** zu *Martin* führt *Karl* ein bescheidenes Leben.

1. *Karl*: sich für die Naturwissenschaften interessieren;
Martin: sich für Mode und Theater begeistern
2. *Karl*: am Wochenende am liebsten zu Hause bleiben;
Martin: gerne Ausflüge machen
3. *Karl*: sehr schüchtern sein;
Martin: mit jedem gerne reden
4. *Karl*: nie eine Lüge erzählen;
Martin: die Wahrheit oft verdrehen
5. *Karl*: lieber kein Risiko eingehen;
Martin: ziemlich risikofreudig sein
6. *Karl*: immer pünktlich sein;
Martin: es mit der Zeit nicht so genau nehmen

7. *Karl*: wenig Geld für Kleidung und Essen ausgeben;
Martin: sein Geld zum Fenster rauswerfen
8. *Karl*: im Urlaub gerne faulenzten;
Martin: das Schwimmen, Radfahren und Bergsteigen über alles lieben

48. Drücken Sie die unten in Stichworten angegebene Gegensätzlichkeit durch verschiedene sprachliche Mittel aus. Fassen Sie einen zusammenhängenden Text zusammen.

Ungleiche Brüder

Man kann sich kaum Brüder vorstellen, die verschiedener als Christoph und Erik sind. Aber man sagt wohl mit Recht, dass sich Gegensätze anziehen, denn die beiden verstehen sich trotz ihrer unterschiedlichen Charaktere und Gewohnheiten ausgezeichnet.

	Christoph	Erik
Interesse:	Technik	Natur und Landschaft
	Schachspiel	
Begabung:	Mathematik und Physik	Sprachen und Literatur
Hobbys:	<ul style="list-style-type: none"> • begeisterter Motorrad-Fan • liebt Rock und Punk 	<ul style="list-style-type: none"> • Wandern zu Fuß oder mit dem Fahrrad • liebt klassische Musik und Folklore
Urlaub:	am Meer	im Gebirge
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Langschläfer • isst gern Fleischspeisen • gibt gern und schnell Geld aus • kurz entschlossen, spontan 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühaufsteher • bevorzugt Obst und Gemüse • sehr sparsam • nachdenklich, vorsichtig

Welche weiteren Gegensätze oder Gemeinsamkeiten könnte man noch vermuten?

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten des Komparativfeldes gehören zu den grammatischen Mitteln? Welche sind lexikalische Mittel? Welche gehören zu den Wortbildungsmitteln?

2. Was bildet den Kern des Komparativfeldes Ihrer Meinung nach? Warum?
3. Wie werden die Steigerungsstufen der Adjektive gebildet? Welche Adjektive bekommen den Umlaut bei der Steigerung? Wie lässt sich das vom Standpunkt der Sprachgeschichte erklären? Welche Adjektive bilden ihre Steigerungsstufen suppletiv?
4. Worin besteht der Unterschied zwischen den Vergleichen mit *wie* und *als*?
5. Welche Sätze können einen Vergleich zum Ausdruck bringen? Wodurch werden sie eingeleitet? Welche Stellung haben gewöhnlich Vergleichssätze?
6. Wie gebraucht man den Konjunktiv beim Ausdruck des irrealen Vergleichs? Welche Nebensätze können einen irrealen Vergleich enthalten?
7. Welche Ausdrucksmittel des Vergleichs verfügen über einen besonderen stilistischen Wert?

2. Bestimmen Sie die Bedeutung und die syntaktische Funktion der Nebensätze.

1. Die Mannschaft zeigte ein so gekonntes Spiel, wie man es selten zu sehen bekommt. 2. Die Mannschaft spielte nicht so, wie man es von ihr gewohnt war. 3. Je näher sie der Stadt kamen, desto spürbarer wurde die Hitze im Bus. 4. Die Wirklichkeit ist oft ganz anders, als man sie sich vorstellt. 5. Während Klaus alles sehr aufmerksam und fleißig erfüllt, ist sein Bruder nachlässig und faul. 6. Ich hatte den Eindruck, als finge das Geschirr zu rutschen an. 7. Das Geräusch war, als raschele eine Maus. 8. Das Geräusch hörte sich an, als tropfe Wasser. 9. Der Fremde benahm sich so ungezwungen, als wenn er hier zu Hause wäre. 10. Sein Benehmen war in der Tat so, als ob ihn diese Sache gar nicht angehe. 11. Mir ist, als wenn die Zeit stillstünde. 12. Im Traum kam es mir so vor, als würden die Wände auf mich einstürzen. 13. Ich hörte ein schrilles Dröhnen, als ob ein Jet starten würde. 14. Ich war gespannt, als flöge ich zum ersten Mal in meinem Leben. 15. Der Sommer war dieses Jahr sehr schön, wogegen das Frühjahr verregnet war.

3. Korrigieren Sie fehlerhafte Sätze, begründen Sie Ihre Korrektur.

1. „Tun Sie, als ich nicht da wäre“, rief er laut.
2. Du siehst müde aus, als ob du einige Nächte nicht schlafen würdest.
3. Ihm war, als sie sich erst gestern getrennt hätten.
4. Je mehr er sich seinem Ziel näherte, desto stärker das Gefühl wurde, dass er erwartet sei.
5. Ich mache die Arbeit heute oder verlege sie auf morgen, je nachdem, hilft mir jemand.
6. Ich fühlte mich, als ob die Sonne nur für mich schien.
7. In dieser Aufgabe müssen möglichst mehr Beispielsätze geschrieben werden.
8. Es wird immer kälter, je höher wir auf den Berg steigen.
9. Sie ist anders wie ihre Mutter.

10. Haben Sie die Reise so geplant, als wir es besprochen haben?
11. Im März war es kälter, als hatte man es jemals für möglich gehalten.
12. Er leistet als Professor mehr als als Künstler.
13. Er war viel liebenswürdiger, wie wir gedacht hatten.
14. Je mehr ich arbeite, desto zufriedener ich bin.
15. Er brachte immer wenig zustande, je mehr er sich anstrengte.
16. Peter trug die Nase hoch, wie sei er der Klügste der Welt.
17. Der Antrag klingt aus Ihrem Mund überzeugender, als ob er von einem Rechtsanwalt gestellt würde.

4. Setzen Sie fehlende Wörter ein, begründen Sie Ihre Wahl.

1. ... die einen sich freuten, waren die anderen eher enttäuscht.
2. Das Problem war anders, ... wir uns vorgestellt hatten.
3. Wir entscheiden uns ... es uns gefällt oder nicht.
4. Sie blickte mich an, ... hätte sie mich nicht verstanden.
5. Unsere Ergebnisse waren so, ... wir erwartet hatten.
6. Ich reise lieber heute ...morgen.
7. ... länger ich darüber nachdenke, ... besser gefällt mir die Idee.
8. Die Mannschaft spielte gut, ... es der Trainer erwartet hatte.
9. ... jung sie ist, ... unerfahren ist sie.
10. Es sind nichts ... fadenscheinige Ausreden.
11. ... wenig sie von der Sache versteht, ... störrisch ist sie.
12. Er behandelt ihn ... einen Idioten.
13. Er sah schnell auf, ... hätte er ein schlechtes Gewissen.
14. ... früher du kommst, ... mehr Zeit haben wir.
15. Lieber sterben ... als Sklave leben.
16. Ihm war es, ... er durch die Prüfung gefallen sei.
17. Peter ist jetzt fast so groß, ... sein Vater damals war.
18. Besser etwas ... gar nichts.
19. Vom Fernsehturm hat man einen Ausblick, ... man aus einem Flugzeug sieht.

5. Wandeln Sie die folgenden Sätze in Satzgefüge um:

1. Mit zunehmendem Erfolg wird er immer stolzer.
2. Der Fremde benahm sich wie zu Hause.
3. Im Februar war es genauso kalt wie im Januar.
4. Seinen Erwartungen entsprechend verlief die Entwicklung auf dem Markt.
5. Im Gegensatz zu vielen Häusern der südlichen Altstadt überstand dieses Stadtviertel den Krieg unbeschadet.
6. Die Preise hier sind höher als im Nachbarladen.
7. Die Atomenergie kann entsprechend ihrer Verwendung das Leben auf der Erde bereichern oder zerstören.
8. Die Bevölkerung der Erde nimmt immer stärker zu und die Ernährung der Menschen wird immer schwieriger.
9. Entgegen der Voraussage im Rundfunk hatten wir kein günstiges Wanderwetter.
10. Sie sah ihren heimgekehrten Bruder wie einen Fremden an.

11. Im Unterschied zu seinem rasch aufbrausenden Bruder hat Christian sehr gute Nerven. 12. Bei zunehmender Geschwindigkeit wurde das Geräusch des Motors immer lauter. 13. Sie ging steif wie in ein Korsett eingeschnürt. 14. Im Vergleich zum gestrigen regnerischen Tag herrscht heute herrliches Wetter. 15. Seine Frau war sehr freundlich, er hingegen verhielt sich abweisend. 16. Im Freien herrschte eine fast unerträgliche Hitze, doch in den klimatisierten Räumen war es angenehm kühl. 17. Je nach seiner Stimmung änderte sich sein Benehmen. 18. Fachleute werden gemäß ihrer Qualifikation bezahlt.

6. Vergleichen Sie, gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Komparativfeldes:

- 1) sich selbst mit Ihrem Freund/Ihrer Freundin;
- 2) die Jugend in Belarus und in Deutschland;
- 3) alte Menschen in Belarus und in Deutschland;
- 4) das Wertesystem der Belarussen und der Deutschen;
- 5) das Umweltverhalten der Belarussen und der Deutschen;
- 6) die Umgangsformen der Belarussen und der Deutschen;
- 7) das Leben von heute mit dem vor 100 Jahren.

VIII DAS KONDITIONALFELD (FELD DER BEDINGUNG)

Überall, wo es um Regeln des menschlichen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens geht, um mündliche oder schriftliche Anschauungen, Vereinbarungen oder Verträge, gibt es Bedingungen für dieses Miteinander. Das Konditionalfeld umfasst die sprachlichen Mittel, die die Bedeutung der Bedingung in ihren unterschiedlichen Aspekten wie potentielle, hypothetische und nicht mehr realisierbare Bedingung ausdrücken und auf die Fragen *in welchem Fall? unter welcher Bedingung?* u. a. antworten.

Die Komponenten des Konditionalfeldes sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. Nebensätze:

- reale Konditionalsätze mit den Konjunktionen *wenn, falls, sofern* (auch konjunktionslos), z. B.:

Wenn es das Wetter erlaubt, findet die Veranstaltung im Freien statt. Falls es regnet, bleiben wir zu Hause. Ist das Wetter schön, machen wir einen Ausflug.

- Konditionalsätze mit *sollen* (im Präteritum Konjunktiv) als finitem Verb (auch konjunktionslos), z. B.:

Wenn/Falls jemand mich anrufen sollte/Sollte mich jemand anrufen, sage ihm bitte, dass ich um 14 Uhr wieder da bin.

- irrealer Konditionalsätze mit der Konjunktion *wenn* (auch konjunktionslos), z. B.:

Wenn du Lust hättest/Hättest du Lust, könnten wir einen Spaziergang machen.

- Objekt- und Subjektsätze mit der Konjunktion *wenn* (auch konjunktionslos) mit dem Hauptsatz meist in konjunktivischer Form, z. B.:

Ich würde es vorziehen, wenn du selbst zu mir kämest/du kämest selbst zu mir. Es wäre besser gewesen, wenn sie damals dieser Vorlesung beigewohnt hätte/sie hätte damals dieser Vorlesung beigewohnt.

- Objekt-, Attribut- und Subjektsätze mit der Konjunktion *dass* (auch konjunktionslos), z. B.:

Er kann die Prüfung unter der Voraussetzung bestehen, dass man ihm bei der Vorbereitung hilft. Vorausgesetzt, dass du dich beeilst/du beeilst dich, kommst du noch zur Vorlesung. Ich gehe nicht zu ihm, es sei denn, dass er mich um Verzeihung bittet/es sei denn, er bittet mich um Verzeihung.

- 2. Satzreihen mit den Konjunkionaladverbien *sonst, andernfalls, dann*, z. B.:

Wir sind früh weggefahren, sonst wären wir nicht rechtzeitig angekommen.

Die Anweisungen müssen befolgt werden, **andernfalls** können Komplikationen eintreten. Du bleibst in Minsk für ein paar Tage, **dann** gehen wir mit dir in den Botanischen Garten.

3. **Präpositionalgruppen** mit den Präpositionen *bei, ohne, mit, unter* u. a., z. B.:

Nur **bei großem Fleiß** kann man Fortschritte machen. **Mit deiner Hilfe** schaffen wir es bestimmt. **Ohne Operation** wäre das Kind nicht genesen. **Unter Zeitdruck** kann man kaum gut arbeiten.

4. **Partizipial- und Infinitivgruppen**, z. B.:

Mit anderen Anbietern verglichen, ist der Wochenendtarif des Hotels wirklich günstig. Kevin war eigentlich ein ganz guter Kumpel **von seinen schlechten Angewohnheiten mal abgesehen**. **Nach seiner Aussprache zu urteilen**, ist er Schweizer.

II. LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Substantive und Verben:** *Bedingung, Vorbedingung, Umstand, Voraussetzung, Fall, Prämisse* u. a.; *bedingen, voraussetzen* u. a., z. B.:

Ich kann dir das Geld nur unter einer **Bedingung** borgen: Du musst es mir innerhalb von vier Wochen zurückgeben. Begabung und Fleiß **bedingen** Erfolg.

2. **Idiomatische Wendungen mit konditionaler Semantik:** *um keinen Preis, nicht im Schlaf, nicht für Geld und gute Worte* u. a., z. B.:

Diesen Film dürfen wir **um keinen Preis** versäumen.

3. **Suffix -falls** (*nötigenfalls, schlimmstenfalls, anderenfalls* u. a.), z. B.:

Peter ist krank, er kann die nächsten Tage nicht arbeiten, **schlimmstenfalls** muss er kurze Zeit ins Krankenhaus.

4. **Zusammensetzungen** (*Zahlungsbedingung, Notfall* u. a.), z. B.:

Er könnte das Grundstück zu günstigen **Zahlungsbedingungen** erwerben. Bei einem **Notfall** müssen wir den Arzt rufen.

Ü b u n g e n

1. **Lesen Sie den Text und finden Sie die Komponenten des Konditionalfeldes.**

Wenn nichts mehr dazwischen kommt, werden wir morgen zu einer Radtour aufbrechen. Natürlich fahren wir los, falls das Wetter mitspielt, bei nassem Wetter hätten wir keinen Spaß. Wenn wir richtige Sportler wären, würden wir natürlich auf jeden Fall trainieren. Das ist aber nur unter Voraussetzung sinnvoll, dass man gut ausgerüstet ist. Ohne warme, wasserdichte Kleidung ist eine längere Fahrt sogar gefährlich, vor allem, wenn man auch Gepäck

bei sich hat. Für den Fall, dass die Wettervorhersage stimmt, sind solche Überlegungen natürlich sinnlos – wenn ich mich richtig erinnere, ist sogar ausgesprochen schönes Wetter angesagt. Hätte der Sprecher die am Abend möglichen Gewitter nicht erwähnt, wäre ich restlos optimistisch. Ehrlich gesagt, ich wäre nur halb so unruhig, wenn ich nicht die Initiative zu dieser Tour ergriffen hätte. Wenn ich so etwas anrege, dann fühle ich mich – mag das auch übertrieben klingen – hinterher sogar für das Wetter verantwortlich.

(Aus: Schülerduden „Grammatik“, S. 402)

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Konditionale Nebensätze

Konditionale *wenn*-Sätze sind oft nur schwer von temporalen Nebensätzen zu unterscheiden. Erst die Fragestellung hilft uns, diese Sätze zu differenzieren.

Die Leistungen des Sportlers verbessern sich, wenn er härter trainiert. – *Unter welcher Bedingung?* (rein konditionale Fragestellung) oder *Wann?* (temporal-konditionale Fragestellung), also: *Unter welcher Bedingung/Wann verbessern sich die Leistungen des Sportlers? – Wenn er härter trainiert.*

Sowohl beim konditionalen als auch beim temporalen *wenn*-Nebensatz in Vorderstellung kann im Hauptsatz das Korrelat *dann* stehen: *Wenn das Haus fertig ist, (dann) können wir einziehen.*

Das Korrelat *so* ist dagegen nur im konditionalen Satzgefüge üblich: *Wenn das Haus einen Keller haben soll, so/dann wird es wesentlich teurer.*

2. Bestimmen Sie, ob die Nebensätze Temporal- oder Konditionalsätze sind.

1. Punkt drei Uhr, wenn das große Tor zum Krankenhaus geöffnet wurde, setzte ein anderthalbstündiges fortwährendes Kommen und Gehen ein. (*W. Bredel*)
2. „Ich fahre jetzt essen“, sagte ich, „aber wehe, wenn du den andern was sagst, bevor ich zurück bin.“ (*E.-M. Remarque*)
3. Geben Sie ihm den Schlüssel, wenn er danach fragt. Wenn er nicht fragt, stecken Sie ihn in die Zündung, wenn er fortgegangen ist. (*E.-M. Remarque*)
4. Ich hau’ jetzt also ab. Aber ich geh’ noch nicht in den Taunus. Morgen früh kommst du in die Laube hinaus. Wenn Polizei in der Nacht im Haus war, ziehst du die Windjacke an. Wenn keine da war, ziehst du dein gutes Jackenkleid an. Kommst du nicht, dann weiß ich, dass sie dich abgeholt haben. (*A. Seghers*)

3. Unterscheiden Sie im folgenden Text zwischen konditionalen und temporalen Nebensätzen. Ersetzen Sie zur Probe in den Hauptsätzen *dann* durch *so*, *wo* es Ihnen möglich erscheint.

Hallo Computerfreunde!

Wenn Sie nicht nur Briefe schreiben, sondern auch Fotos, Grafiken und Ähnliches in Texte einbinden wollen, dann gibt es für Sie zwei Möglichkeiten: Wenn Sie nicht noch ein paar Wochen warten wollen, dann können wir Ihnen vorerst folgende Variante anbieten: Wenn Sie Ihren Text geschrieben haben, dann verlassen Sie das Programm! Wenn Sie das Programm verlassen haben, dann klicken Sie mit der Maus das Icon unseres Grafikprogramms an. Wenn Sie Ihre Grafik erstellt und abgespeichert haben, dann müssen Sie sie in den Text importieren.

Aber wenn Ihnen das alles zu kompliziert ist, dann raten wir Ihnen zu der anderen Variante: In ein paar Wochen ist unsere neue Software auf dem Markt, bei der Sie alles in einem Programm haben. Wenn die nächste Messe beginnt, dann können Sie es erwerben. Wenn Sie darüber wissen wollen, dann rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Reale Konditionalsätze enthalten eine potentielle Bedingung. Die Konjunktion **wenn** ist das in diesen Sätzen am häufigsten verwendete Sprachmittel. Sie schließt die Bedeutung von *falls* und *sofern* mit ein.

Statt *wenn* kann man auch die Konjunktion **falls** verwenden. Eine temporale Interpretation ist ausgeschlossen, dabei wird eine Bedingung ausdrückt, deren Wahrscheinlichkeit relativ gering ist (geringer als bei einem *wenn*-Satz): *Wenn sie nach Dresden kommt, will sie die Gemäldegalerie besuchen.* = *konditional/temporal.*

Falls sie nach Dresden kommt, will sie... = eindeutig konditional

Die Nebensätze mit **sofern** sind auch eindeutig konditional. Sie können statt *wenn* stehen, wenn es nur auf konditionale Bedeutung ankommt. *Sofern* gibt dem Nebensatz gegenüber *falls* und *wenn* eine stärker einschränkende Bedeutung. Wie der Nebensatz mit *falls* wird der Nebensatz mit *sofern* ohne Korrelat (im Hauptsatz) und nur selten mit dem Konjunktiv gebraucht: *Im Sommer mache ich eine Amerikareise, sofern ich eine Einladung bekomme.*

Die Konditionalsätze mit *sofern* sind meist Nachsätze. *Wenn*- und *falls*-Sätze sind Vorder-, Nachsätze, selten Zwischensätze.

Eine Alternative zu konjunktionalen Konditionalsätzen stellen die konjunktionslosen Konditionalsätze dar. Der konjunktionslose Nebensatz ist immer ein Vordersatz mit der Spitzenstellung des finiten Verbs (Stirnsatz): *Willst du den Morgenzug erreichen, dann musst du spätestens um 5 Uhr aufstehen.* Häufig werden die uneingeleiteten Nebensätze zu stilistischen Zwecken verwendet, um die Häufung von *wenn*-Nebensätzen zu vermeiden. Sie sind auch in Fachtexten, in poetischer Sprache und in Sprichwörtern beliebt: *Rast ich, so rost ich.*

4. Auf der Post. Erklären Sie dem Kunden, was unter diesen Bedingungen passiert/möglich ist. Bilden Sie dafür konditionale Satzgefüge mit einem vorangestellten bzw. nachgestellten konditionalen *wenn*-Satz. Der Partner bestätigt Ihre Aussage und gebraucht einen konjunktionlosen Satz.

1. Der Brief ist unterfrankiert. Der Empfänger zahlt eine „Einziehungsgebühr“.
2. Der Brief geht an den Absender zurück. Der Empfänger nimmt den Brief nicht an.
3. Der Brief soll den Empfänger möglichst schnell erreichen. Man kann ihn als Eilbrief schicken.
4. Es handelt sich um sehr wichtige Mitteilungen oder Dokumente. Sie schicken den Brief am besten per Einschreiben.
5. Der Verlust der Sendung ist so gut wie ausgeschlossen. Sie schicken den Brief per Einschreiben.
6. Ein Brief oder eine Postkarte ist größer oder kleiner als das Normalformat. Die Sendung kostet mehr Porto.
7. Eine Warensendung ist über zwei Kilogramm schwer. Man kann sie nicht als Päckchen verschicken.
8. Der Empfänger muss die Rechnung bezahlen. Das Paket wird „per Nachnahme“ ausgehändigt.
9. Sie wollen ein Glückwunschtelegramm versenden. Die Post hält besondere Schmuckblätter für Sie bereit.
10. Sie sparen Zeit. Sie nützen die verkehrsschwachen Stunden im Postamt.

5. a. Elena und Ralph haben geheiratet. Sie ist Bulgarin, er ist Deutscher. Es gibt immer mehr Partnerschaften zwischen Menschen verschiedener Nationalität. Die einen gehen gut, die anderen nicht. Unter welchen Bedingungen haben Elena und Ralph gute Chancen? Vervollständigen Sie die Sätze, indem Sie zwischen *falls*, *sofern* und *wenn* wählen.

1. Sie werden zusammenbleiben, ... man ihnen Verständnis entgegenbringt.
2. Es könnte Probleme geben, ... Elenas früherer Freund wieder auftaucht.
3. Sie werden es schaffen, ... sie sich bemühen, die Eigenheiten des anderen zu verstehen.
4. Zu echten Schwierigkeiten kann es kommen, ... einer oder beide keine Arbeitsmöglichkeiten finden.
5. Sie werden einander immer besser verstehen lernen, ... die Verwandtschaft sie in Ruhe lässt.
6. Komplizierter, aber auch schöner wird es für die beiden, ... das erste Kind geboren wird.
7. Beide sind Optimisten und überzeugt, dass alles gut geht,

b. Bilden Sie nun selbst fünf Bedingungssätze und beschreiben Sie darin, unter welcher Bedingung man eine gute Note in der Prüfung bekommt.

Konditionale *wenn*-Sätze mit dem Modalverb *sollen* (als finitem Verb im Präteritum Konjunktiv) drücken eine Eventualität (случайность, возможность при определенных обстоятельствах) aus. Das Modalverb *sollen* ist in solchen Sätzen desemantisiert und wird ins Russische nicht übersetzt.

Verb-Erst-Sätze mit *sollen* kommen häufig in der Fachsprache vor. Es wird z. B. die Funktion von technischen Geräten beschrieben und wenn es um mögliche Fehlerquellen geht, wird oft mit *sollen*-Nebensätzen angedeutet, dass es sich um Ausnahmesituationen handelt: *Sollten Sie Probleme mit dem Fernseher haben, so rufen Sie den Kundendienst an.*

Verb-Erst-Sätze mit *sollen* in der Bedeutung der Eventualität werden häufig in den Dialogen verwendet: *Solltest du krank werden, gehst du zum Arzt.*

6. Aus Bedienungsanleitungen – Formen Sie die Sätze nach dem Muster um.

Muster: *Unser Reisebügeleisen glättet keine starken Knitterfalten. Sie müssen kurz auf die Dampfstoßtaste drücken. → Sollte unser Reisebügeleisen keine starken Knitterfalten glätten, so müssen Sie kurz auf die Dampfstoßtaste drücken.*

1. Der Player erkennt die Datei nicht. Überzeugen Sie sich, dass die Datei nicht codiert ist.
2. Der Player wird nicht mit dem WLAN-Router verbunden. Prüfen Sie, ob der WLAN-Router eingeschaltet ist.
3. Die Disc wird nicht abgespielt. Prüfen sie, vielleicht ist die Disc verschmutzt oder verzogen.
4. Es ist kein Bild vorhanden, oder das Bild wird nicht korrekt ausgegeben. Prüfen Sie, ob alle Verbindungskabel einwandfrei angeschlossen sind.
5. Bei der Benutzung des Players tritt eines der folgenden Probleme auf. Versuchen Sie, das Problem mithilfe dieser Fehlersuchanleitung zu beheben, bevor Sie den Kundendienst anrufen.
6. Irgendein Problem bleibt bestehen, wenden Sie sich an Ihren Sony-Händler.
7. Nach geraumer Zeit tritt eine Verschlechterung der Aufnahme- und Wiedergabequalität des CD-Players ein. Die Tonköpfe sind mit Hilfe des beigefügten Kopfreinigers zu säubern.
8. Ihr Kühlschrank läuft einmal nicht. Überzeugen Sie sich bitte zuerst, dass die Stromzufuhr in Ordnung ist.
9. Ihr Fernsehempfang wird durch eine der aufgeführten Störungen laufend beeinträchtigt. Benachrichtigen Sie bitte die Entstörungsstelle.
10. Der Player kann nicht mit dem Netzwerk verbunden werden. Überprüfen Sie die Netzwerkverbindung und die Netzwerkeinstellungen.

7. a. Tante Erna (E) macht das erste Mal eine Flugreise ins Ausland. Sie hat viele Bedenken, aber ihre Kinder (K) beruhigen sie. Vervollständigen Sie den Dialog nach dem Muster.

E: *Ich werde krank. → Was ist, wenn ich krank werde?*

K: *Arzt – du → Solltest du krank werden, gehst du zum Arzt.*

E: Ich vergesse etwas.

K: nachschicken – wir

E: Mir wird schlecht im Flugzeug.

K: helfen – Stewardessen

E: Mich versteht niemand in dem fremden Land.

K: Wörterbuch – du

E: Ich vertrage dort das Essen nicht.

K: Schlankheitskur machen – du

E: Ich habe Heimweh.

K: ...

- b. Stellen Sie sich vor: Sie treffen Vorbereitungen zur bevorstehenden Arbeit im Ferienlager. Sie haben viele Befürchtungen, aber Ihre ältere Kollegin beruhigt Sie. Bilden Sie einen ähnlichen Dialog zu 7a.

Durch irrealen Konditionalsätze wird sowohl hypothetische Bedingung (mögliche Annahme) als auch nicht mehr realisierbare Bedingung ausgedrückt. In beiden Fällen wird der Konjunktiv II absolut gebraucht: bei der hypothetischen Bedingung, also gegenwarts- bzw. zukunftsbezogen – Präteritum Konjunktiv oder der Konditionalis I; bei nicht realisierbarer Bedingung, also vergangenheitsbezogen – Plusquamperfekt Konjunktiv oder der Konditionalis II.

Im Unterschied zu den realen Konditionalsätzen (*mit wenn, falls, sofern*) ist in den irrealen Konditionalsätzen nur die Konjunktion **wenn** üblich.

8. Stellen Sie fest, welche realen Tatsachen den folgenden irrealen Konditionalsätzen zugrunde liegen.

Muster: a. *Wenn es nicht regnete, könnten wir aufs Land fahren. → Es regnet. Wir können nicht aufs Land fahren.*

b. *Wenn es nicht geregnet hätte, hätten wir aufs Land fahren können. → Es regnete. Wir konnten nicht aufs Land fahren.*

1. Wenn ich dem Rat der Eltern gefolgt wäre, hätte ich es jetzt nicht so schwer.
2. Wenn er meine Dokumente fände, schickte er sie mir.
3. Wenn der Koffer nicht so schwer gewesen wäre, hätte ich ihn tragen können.
4. Wäre ich für die Ziele der Demonstranten, so würde ich zur Demonstration gehen.
5. Wenn es noch nicht so spät gewesen wäre, hätten wir länger auf dich gewartet.

6. Wenn du etwas von klassischer Musik verstündest, hätte dir diese Sinfonie gefallen.
7. Wenn der Fahrer nicht zerstreut gewesen wäre, wäre kein Unglück geschehen.
8. Wäre das Haus noch nicht gebaut worden, könnten jetzt keine Bäume gepflanzt werden.
9. Wenn ich seine Adresse wüsste, könnte ich ihm schreiben.
10. Wenn der Fahrgast einen Fahrschein gehabt hätte, so würde er keine Strafe gezahlt haben.

9. Ergänzen Sie die Konditionalgefüge. Achten Sie auf den Gebrauch des Konjunktivs.

Muster: a. *Ich kann es dir nicht sagen, weil ich es selbst nicht weiß. Glaube mir: Wenn ich es wüsste, würde ich es dir sagen.*
 b. *Ich habe zu spät angerufen und ihn nicht mehr erreicht. Die Frage ist: Hätte ich ihn noch erreichen können, wenn ich vor zwei Stunden angerufen hätte.*

1. Das ist nur passiert, weil er nicht aufgepasst hat. Wenn er ...
2. So wie er kann man nur reden, wenn man nichts von der Sache versteht. Wenn er etwas ...
3. Die Straße war vereist, deshalb konnte ich nicht schnell fahren. Wenn die Straße trocken ...
4. Leider kann ich ihm nicht helfen. Wenn ich ..., ... ich es natürlich tun.
5. Warum sind Sie nicht hingegangen? Waren Sie nicht eingeladen? – ... ich eingeladen ..., dann ...
6. Warum fahren Sie nicht weg? Haben Sie denn keinen Urlaub? – Wenn ich jetzt ...
7. Leider kann ich das nicht ändern. Aber soviel ist sicher: Wenn ich es..., ... das natürlich tun.
8. Ja, er hat uns besucht. Ich ... auch sehr enttäuscht ..., wenn ...
9. Ich hoffe, dass sie kommt. Ich ... mich jedenfalls sehr freuen, wenn ...
10. Es ist noch nicht sicher, ob er mitfahren kann. Es ... sehr schade, wenn ...

10. Beantworten Sie die Fragen mit einem irrealen Bedingungssatz.

Was würden Sie machen/hätten Sie gemacht, ...

- 1) wenn Sie Kopfschmerzen hätten?
- 2) wenn Sie ein Ufo (unbekanntes Flugobjekt) entdecken würden?
- 3) wenn Sie von einer fremden Person um 100 Euro gebeten würden?
- 4) wenn Sie Ihre Tasche mit allen Papieren verloren hätten?
- 5) wenn Sie von einem Vampir gebissen worden wären?
- 6) wenn Sie eine Million im Lotto gewonnen hätten?
- 7) wenn in Ihrer Nähe plötzlich jemand um Hilfe rief?
- 8) wenn Sie bei einem Versandhaus einen Anzug bestellt und ein Fahrrad erhalten hätten?

- 9) wenn Sie im Kaufhaus ein kleines Kind nach seiner Mutter schreien hörten?
- 10) wenn Ihre Schwester erkrankt wäre?
- 11) wenn Sie auf der Straße ein Flugticket nach New York und zurück fänden?
- 12) wenn Sie von jemandem beleidigt worden wären?
- 13) wenn Sie Rentner(in) wären?

11. Ergänzen Sie die folgenden Hauptsätze durch passende Gliedsätze.

1. Wir hätten diesen Lehrstoff schon längst durchgenommen, wenn ...
2. Die Kenntnisse der Schüler wären besser gefestigt worden, wenn ...
3. Ich würde gern meinem Bruder das Lesen beibringen, wenn ...
4. Ich würde meine Schüler zu selbständiger Arbeit befähigen, wenn ...
5. Der Lehrer könnte diesem Schüler schlechte Gewohnheiten aberziehen, wenn ...
6. Ich wäre länger bei dir geblieben, wenn ...
7. Ich hätte die Prüfungen besser ablegen können, wenn ...
8. Er wäre nicht bestraft worden, wenn ...
9. Der Schüler wäre versetzt worden, wenn ...
10. Ich würde meine Schüler mitreißen, wenn ...

12. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Если ты присмотришь за ребенком, я схожу на рынок и куплю все необходимое.
2. Если бы она не была такой завистливой, она бы так не страдала.
3. Если ты ее сегодня увидишь, передай ей привет от меня.
4. Я бы не вмешивалась в это дело, если бы это меня не касалось.
5. Если бы она была внимательнее, когда переходила улицу, она бы не попала под машину.
6. Понадобится моя помощь – позвони.
7. Если бы она не была такой чувствительной к холоду, она бы не простужалась так часто.
8. В прошлом году я могла бы поехать в Германию, если бы неожиданно не заболела моя мать, за которой я должна была ухаживать.
9. Мой друг имеет обыкновение долго спать. Если бы он сегодня встал на полчаса раньше, он бы не опоздал на поезд.
10. В конце недели мои друзья собираются поехать за город. Если бы я не перенес тяжелую операцию, и если бы погода была лучше, я решил бы на эту поездку.

Außer den realen und irrealen konditionalen Satzgefügen, gibt es auch andere Satzgefüge mit den Nebensätzen, die verschiedene syntaktische Funktionen erfüllen, aber konditionale Bedeutung haben: *Es wäre besser, wenn... Ich würde es vorziehen, wenn...*

Solche Sätze bringen Meinungsäußerungen zum Ausdruck: *Es wäre besser, wenn Deutsch als 1. Fremdsprache eingeführt würde./..., Deutsch würde als 1. Fremdsprache eingeführt. (= Es wäre besser, Deutsch als 1. Fremdsprache einzuführen).*

13. a. Sagen Sie, was für Ihren Freund besser wäre.

Muster: *Er bemüht sich nicht um ein Praktikum.* → *Es wäre besser, wenn er sich um ein Praktikum bemühen würde.*

1. Er besucht seine Vorlesungen nicht regelmäßig.
2. Er kümmert sich nicht um sein Examen.
3. Er schläft jeden Tag bis mittags.
4. Er musiziert die halbe Nacht mit seiner Band.
5. Er denkt nur an seine Musik.
6. ...

b. Beziehen Sie Ihre Ratschläge auf die Vergangenheit.

Muster: *Es wäre besser gewesen, wenn er sich um ein Praktikum bemüht hätte.*

14. Bilden Sie Ratschläge mit und ohne wenn. Beachten Sie die Zeitstufe.

Muster: *Ich rate Ihnen, vorsichtiger zu sein.* → *Es wäre besser, wenn Sie vorsichtiger wären./Es wäre besser, Sie wären vorsichtiger.*

1. Seien Sie nicht so unvernünftig! Tun Sie das nicht! – Es wäre vernünftiger, ...
2. Können wir das nicht verschieben? Das wäre mir angenehm. – Es wäre mir angenehm, ...
3. Ich rate Ihnen, sich mehr um diese Angelegenheit zu kümmern. – Es wäre ratsam, ...
4. Kann ich das nicht selber machen? Das wäre mir lieber. – Es wäre mir lieber, ...
5. Warum bist du so unvernünftig gewesen und hast nicht auf mich gehört? – Es wäre vernünftiger gewesen, ...
6. Warum hast du mir nichts gesagt? Das war falsch. – Es wäre besser gewesen, ...
7. Können wir das nicht anders machen? Das wäre mir lieber. – Es wäre mir lieber, ...
8. Warum waren Sie so unvernünftig und haben eingewilligt? – Es wäre vernünftiger gewesen, ...

Die Bedeutung der Bedingung haben auch Satzgefüge mit *dass*-Sätzen (bzw. konjunktionslosen Sätzen):

- mit den Wendungen: *unter der Bedingung (unter der Voraussetzung), dass...; gesetzt den Fall (im Fall), dass...; angenommen (vorausgesetzt), dass...; abgesehen davon, dass...;*
- *mit es sei denn, dass...*

Der Nebensatz mit *es sei denn, dass* (Bedeutung: *außer wenn*) gibt einen Umstand an, der das im Hauptsatz Gesagte verhindert. Es ist also eine negative Entsprechung zum Nebensatz mit *vorausgesetzt, dass...* Sie sind meistens Nachsätze. Vergleichen Sie:

- a. *Er kommt um 6 Uhr an, **vorausgesetzt, dass** der Zug keine Verspätung hat.*
- b. *Er kommt um 6 Uhr an, **es sei denn, dass** der Zug Verspätung hat.*

15. Bilden Sie Sätze mit **dass** und ohne **dass** nach dem Muster.

Muster: *(der Angeklagte/die Wahrheit sagen)...*, *so muss er freigesprochen werden.* → *Angenommen, dass der Angeklagte die Wahrheit sagt,/ Angenommen, der Angeklagte sagt die Wahrheit, so muss er freigesprochen werden.*

1. (ich/krank werden) ..., *so muss ich von der Reise zurücktreten.* (angenommen)
2. (das Telefon/klingeln) ..., *so bin ich jetzt nicht zu sprechen.* (gesetzt den Fall)
3. (der Hausbesitzer/mir die Wohnung kündigen) ..., *so habe ich immer noch ein Jahr Zeit, um mir eine andere Wohnung zu suchen.* (vorausgesetzt)
4. (er/den Unfall verursacht haben) ..., *so wird man ihm eine Blutprobe entnehmen.* (gesetzt den Fall)
5. (Sie/den Leihwagen eine Woche vorher bestellen) ..., *so können Sie sicher sein, dass Sie einen bekommen.* (unter der Voraussetzung)
6. (Sie/den Leihwagen zu Bruch fahren) ..., *so zahlt die Versicherung den Schaden.* (im Fall)
7. (ich/gleich im Krankenhaus bleiben sollen) ..., *so muss ich dich bitten, mir Verschiedenes herzubringen.* (angenommen)
8. (ein Buch/einen großen Leserkreis finden) ..., *so sind der Verleger und der Autor zufrieden* (gesetzt den Fall)
9. (Sie/die Reise nicht antreten können) ..., *so müssen Sie 80 Prozent der Fahrt- und Hotelkosten bezahlen.* (vorausgesetzt)



16. Ergänzen Sie sinngemäß die Sätze. Wählen Sie zwischen **vorausgesetzt, (dass)** und **es sei denn, (dass)**.

Muster: a. *Er findet schon hierher, **vorausgesetzt, dass** ihm jemand den Weg zeigt.*
b. *Er findet schon hierher, **vorausgesetzt, jemand zeigt ihm den Weg.***
c. *Er findet schon hierher, **es sei denn, dass** ihm niemand den Weg zeigt.*
d. *Er findet schon hierher, **es sei denn, niemand zeigt ihm den Weg.***

1. a. Er wird es schon schaffen, ... ihm jemand hilft.
b. Er wird es schon schaffen, ... ihm niemand hilft.
c. Er wird es schon schaffen, ... niemand hilft ihm.

2. a. Das kann man verhindern, ... man nichts dagegen tut.
b. Das kann man verhindern, ... man etwas dagegen tut.
c. Das kann man verhindern, ...man tut nichts dagegen.
d. Das kann man verhindern, ... man tut etwas dagegen.
3. a. Ich besuche Sie noch heute, ... etwas dazwischen kommt.
b. Ich besuche Sie noch heute, ... nichts dazwischen kommt.
c. Ich besuche Sie noch heute, ... etwas kommt dazwischen.
4. a. Erika kommt mit, ... sie Zeit hat.
b. Erika kommt mit, ... sie keine Zeit hat.
c. Erika kommt mit, ... sie weg kann.
d. Erika kommt mit, ... sie nicht weg kann.
e. Erika kommt mit, ... sie ist noch krank.
f. Erika kommt mit, ... sie wieder gesund ist.
g. Erika kommt mit, ... sie ist wieder gesund.



17. a. Unterscheiden Sie zwischen vorausgesetzt, (dass)- und es sei denn, (dass)-Sätzen.

1. Es wird sicher ein schöner Ausflug, ... wir auch gutes Wetter haben.
2. Das Flugzeug wird gegen 4 Uhr landen, ... es Verspätung hat.
3. In einer Woche habe ich das Examen hinter mir, ... alles klappt.
4. Herr Fischer wird das Angebot sicher annehmen, ... er noch ein besseres erhalten hat.
5. In einer halben Stunde bin ich bei Ihnen, ... ich unerwartet aufgehalten werde.
6. Es wird dem Jungen schon nichts passieren, ... er vorsichtig fährt.
7. Diese Arbeiten werden bestimmt nicht mehr rechtzeitig fertig, ... ein Wunder geschieht.
8. Ich gehe zu ihm, ... er bittet mich um Verzeihung.
9. Fortschritte sind bei den heutigen Beratungen nicht zu erwarten, ... neue Vorschläge gemacht werden.
10. Ich werde noch heute mit ihm sprechen, ... ich ihn erreiche.
11. Um 6 Uhr bin ich zu Hause, ... etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommt.

b. Beschreiben Sie nun in fünf eigenen Sätzen, was Sie am nächsten Wochenende unternehmen, und geben Sie die Bedingungen an, die Sie dabei hindern können, bzw. die Ihnen dabei helfen.

In der Umgangssprache wird zur Angabe der Bedingung auch oft der Nebensatz mit dem Relativadverb *wo* und der Verstärkungspartikel *doch* gebraucht: *Warum soll ich ihn einladen? Ich kenne ihn gar nicht. – Warum soll ich ihn einladen, wo ich ihn doch gar nicht kenne?*

Die Bedeutung solcher Sätze ist nicht rein konditional, sondern beinhaltet auch eine Begründung.

18. Verbinden Sie die Sätze zu Satzgefüge mit einem Konditionalsatz, indem Sie *wo ...doch* gebrauchen.

1. Rolf kann es uns bestimmt sagen. Er kennt sich in dieser Sache so gut aus.
2. Wie kann ich dir den Weg erklären? Ich bin dort noch nie gewesen!
3. Wie kann ich dir helfen? Ich habe selbst das Referat noch nicht geschrieben!
4. Peter fällt bestimmt in der Prüfung durch. Er versteht nichts von der Sache.
5. Warum soll ich mitmachen? Ich habe keinen Wunsch!
6. Klaus fühlt sich in dieser Stadt zu Haus. Hier lebt seine Familie.
7. Wozu soll ich am Konzert teilnehmen? Ich kann weder tanzen noch singen.
8. Denken wir nicht mehr an diese unangenehme Geschichte! Man kann sowieso nichts mehr daran ändern.

Satzreihen

Spezifisch konditionale Sprachmittel für Satzverbindungen (Konjunktionen, Konjunkionaladverbien) gibt es im Deutschen nicht. Nur die Konjunkionaladverbien *dann*, *sonst* und *andernfalls* kann man als Verbindungswörter betrachten.

Vor allem im Dialog kann bei zwei aufeinander folgenden Sprecheraussagen der erste Satz – oft als Vergewisserungsfrage formuliert – die Bedingung bezeichnen und der mit **dann** eingeleitete zweite Satz die Konsequenz der Bedingung.

Telefongespräch:

A: *Frau Meier, ich möchte den Chef sprechen.*

B: *Sie wollen den Chef persönlich sprechen? **Dann** müssen Sie in einer Stunde noch einmal anrufen. (= Wenn Sie den Chef persönlich sprechen wollen, (dann) müssen Sie in einer Stunde noch einmal anrufen.)*

Üblich sind auch direkte Anschlüsse mit *dann* (umgangssprachlich mit *da*) als Antwort auf Formulierungen des Gesprächspartners, die eine Bedingung darstellen:

A: *Ich glaube, ich bin krank.*

B: **Dann (da)** *musst du zum Arzt gehen. (= Wenn du glaubst, dass du krank bist, dann...)*

19. Geben Sie Ihrem Freund Ratschläge, was er in der dargestellten Situation tun kann.

Muster: *Ich habe Probleme mit meinem Freund. – Dann musst du mit ihm offen sprechen.*

1. Ich bin gestresst.
2. Mein Job gefällt mir nicht mehr.
3. Meine Jacke ist aus der Mode.
4. Ich möchte ein Auslandspraktikum machen.
5. Ich glaube, mein Englisch ist nicht gut genug.

6. Ich möchte in Deutschland studieren.
7. Meine Leistungen haben nachgelassen.
8. Ich brauche Abwechslung.
9. Mein Vermieter hat mir gekündigt.
10. Seit Monaten kann ich keine Stelle finden.

20. Urlaubsziele – Caroline ist nur schwer zufrieden zu stellen. In der Haupturlaubsaison will sie von heute auf morgen in einem Reisebüro einen Urlaubsplatz. Rekonstruieren Sie den Dialog aus dem vorgegebenen Wortmaterial.

Caroline (C): haben: etwas Preiswertes, Sie – Urlaub machen: ich, nächste Woche, dort

Reisebüro (R): schauen wollen: wir, mal in den Computer – haben: wir, etwas, Nordseeinsel Sylt

C: Urlaub machen: man, an der Nordsee – teuer sein: das

R: geben: noch Plätze, an der Ostsee

C: fahren: ich, an die Ostsee – treffen, ich, immer zu viele Bekannte

R: anbieten können: wir, Ihnen, Last-Minute-Flug, Tunesien

C: fliegen: ich, jetzt nach Tunesien – bekommen: ich, dort, Hitzschlag

R: versuchen: wir, es, mal mit dem Norden, Finnland?

C: sein: ich, in Finnland – verstehen: ich, nicht, die Leute

R: zurückgegeben werden: noch Plätze, Österreich

C: verbringen: ich meinen Urlaub, in Österreich – fehlen: mir, das Meer, immer

R: versuchen können, Sie, es einmal in Mallorca

C: liegen: am Strand, man, in Mallorca – sehen: man, so viele Deutsche, überall

R: nicht helfen können, wir, Ihnen

Am besten bleiben Sie zu Hause auf Balkonien¹, dort treffen Sie wenigstens nicht so viele Bekannte, denn die sind in den Urlaub gefahren, dorthin, wohin Sie nicht wollen!

sonst/andernfalls (= wenn ... nicht, dann)

Wenn die Bedingung, die im Teilsatz vor *sonst/andernfalls* genannt wird, nicht erfüllt wird, tritt die im zweiten Teilsatz angeführte Folge ein. Im ersten Teilsatz solcher Satzverbindungen steht häufig ein Modalverb: *Man muss den Arbeitstag sinnvoll strukturieren, sonst wird er unproduktiv.* (= *Wenn man den Arbeitstag nicht sinnvoll strukturiert, (dann) wird er unproduktiv.*)

Sätze mit *sonst* oder *andernfalls* werden auch mit dem Konjunktiv II (absolut) gebildet: *Sie strukturiert ihren Arbeitstag sinnvoll, sonst wäre sie nicht so produktiv.* (= *Wenn sie ihren Arbeitstag nicht sinnvoll strukturieren würde, (dann) wäre sie nicht so produktiv.*)

¹ (ironisch) Wer „auf Balkonien“ Urlaub macht, verreist nicht, sondern verbringt seine Urlaubszeit zu Hause.

21.a. Bekommen Sie auch zu viele E-Mails? Bilden Sie Ratschläge zum Umgang mit der E-Mail-Flut, indem Sie die beiden Sätze durch *sonst/andernfalls* verbinden und die passenden Modalverben gebrauchen.

Muster: *Man lässt sich ständig ablenken. Der Arbeitstag wird unproduktiv. → Man sollte/darf sich nicht ständig ablenken lassen, sonst wird der Arbeitstag unproduktiv.*

1. E-Mails werden für zu viele Zwecke verwendet. Man wird zum Opfer einer E-Mail-Flut.
2. Man ruft E-Mails nach jedem Signalton auf. Man lässt sich zu sehr von außen steuern.
3. Die Arbeit wird ständig unterbrochen. Man schafft sein Arbeitspensum nicht.
4. Man stellt den Signalton einfach ab. Man verliert nicht zu viel Konzentration.
5. Man checkt E-Mails nur zu festgelegten Zeiten. Man verliert nicht zu viel Zeit.
6. Berufliches wird in die private Zeit verlegt. Privat- und Arbeitssphäre vermischen sich.
7. Man reagiert auf berufliche E-Mails außerhalb der Arbeitszeit. Die Erholungszeit reduziert sich.

b. Viele Menschen entwickeln eine Art Online-Abhängigkeit. Geben Sie als Experte Ratschläge, indem Sie Sätze mit *sonst/andernfalls* bilden.

Muster: *Gehen Sie offline, sonst bekommen Sie Ihren Alltag nicht in den Griff.*

22.a. Bilden Sie Sätze mit *sonst/andernfalls*, gebrauchen Sie dabei im zweiten Teilsatz eine passende Konjunktivform.

Muster: *Er musste ein Taxi nehmen. (er/zu spät/zum Flughafen/kommen) → Er musste ein Taxi nehmen, sonst wäre er zu spät zum Flughafen gekommen.*

1. Seine Eltern machten ihm Mut. (er/das Studium/abbrechen)
2. Meine Nachbarin kümmerte sich während meiner Abwesenheit um meine Pflanzen. (sie/vertrocknen)
3. Er muss das Dach neu decken lassen. (das Regenwasser/ihm /in die Wohnung/laufen)
4. Herr Müller hat mich in ein langes Gespräch verwickelt. (ich/nicht so spät/zu dir/kommen)
5. Leider ist unser Auto kaputt. (wir/heute/ins Grüne/fahren)
6. Sie nahm ihren Studentenausweis mit. (sie/den normalen Fahrpreis/bezahlen)
7. Gut, dass du endlich da bist! (ich/ohne dich/losfahren)

8. Es ist schon spät. (wir/bei dir/vorbeikommen)
9. Sie räumte die Wohnung gründlich auf. (sie/sich nicht trauen/die Schwiegereltern/einladen)
10. Der Forscher musste den Versuch abbrechen. (es/eine Explosion/geben)
11. Die Arbeiter machen zur Zeit Überstunden. (die Firma/die Liefertermine/nicht einhalten)
12. Wir haben erst gegen Mittag angerufen. (wir/dich/wecken können)
13. Er konnte den Flughafen gerade noch erreichen. (sein Chef/allein/nach New York/fliegen müssen)
14. Ohne Licht darfst du abends nicht Rad fahren. (ein Unglück/dir/passieren können)

b. Wandeln Sie nun die von Ihnen gebildeten Satzreihen mit *sonst/andernfalls* in Satzgefüge mit irrealen Konditionalsätzen um.

Muster: *Er musste ein Taxi nehmen, sonst wäre er zu spät zum Flughafen gekommen. → Wenn er kein Taxi genommen hätte, wäre er zu spät zum Flughafen gekommen.*

Präpositionalgruppen

Präpositionen mit rein konditionaler Bedeutung gibt es im Deutschen nicht. Von Bedeutung sind vor allem *bei* und *ohne*, die vor Substantiven zumeist ohne Artikel stehen. Auch die Präpositionalfügungen mit Präpositionen *mit*, *unter*, *in* können konditionale Nebensätze ersetzen.

23. Bilden Sie aus den schräg gedruckten Präpositionalgruppen konditionale *wenn*-Sätze.

1. *Beim Schreiben eines Textes am Computer* sollte man öfters zwischenspeichern.
2. *Beim Speichern einer Datei* sollte man den richtigen Ordner benutzen.
3. *Beim Suchen nach Informationen im Internet* benutzt man Suchmaschinen.
4. *Beim Herunterladen von Musik aus dem Netz* sollte man das Urheberrecht beachten.
5. *Beim Anschauen von digitalen Fotos am Computer* kann man die Funktion „Diashow“ benutzen.
6. *Beim Auftreten einer Störung* kann man eine Hotline anrufen.
7. *Beim Anrufen einer Hotline* ist man oft sehr lange in der Warteschleife.
8. *Beim Bestellen von Waren im Internet* hat man ein Rückgaberecht.
9. *Beim Arbeiten unterwegs* ist ein Notebook nützlich.
10. *Beim Eingeben seines Passworts* muss man darauf achten, dass es niemand sieht.

24. Wir wollen segeln. Unter welchen Bedingungen können wir die Segelpartie machen bzw. nicht machen? Formen Sie die Sätze in Präpositionalgruppen mit den Präpositionen *bei*, *mit* oder *ohne* um.

Muster: *1a. Wir haben günstigen Wind. – Bei günstigem Wind können wir die Segelpartie machen;*

1b. Wir haben keinen Wind. – Ohne Wind können wir die Segelpartie nicht machen.

2a. Wir haben eine Erlaubnis. – Mit einer Erlaubnis können wir die Segelpartie machen;

2b. Wir haben keine Erlaubnis. – Ohne Erlaubnis können wir die Segelpartie nicht machen.

1. a. Wir haben wasserdichte Kleidung mit.
b. Wir haben wasserdichte Kleidung nicht mit.
2. a. Der Bootsbesitzer ist einverstanden.
b. Der Bootsbesitzer ist nicht einverstanden.
3. a. Die Teilnehmer melden sich nicht rechtzeitig an.
b. Sie melden sich rechtzeitig an.
4. a. Wir kennen die Route nicht genau.
b. Wir kennen die Route genau.
5. a. Der Segelclub unterstützt uns.
b. Der Segelclub unterstützt uns nicht.
6. a. Die Sonne scheint.
b. Die Sonne scheint nicht.
7. a. Wir haben erfahrene Segelsportler.
b. Wir haben keine erfahrenen Segelsportler.

25. Nicht immer ist das dem Verb entsprechende Substantiv so einfach zu finden, vgl.: *Wenn es regnet – bei(m) Regen*, aber: *Wenn wir das Spiel verlieren – bei einer Niederlage*. Finden Sie die richtigen Präpositionalgruppen für die *wenn*-Nebensätze.

bei starkem Andrang || *bei vollem Haus* || *bei Gelegenheit* || *bei Frost* ||
bei starker Nachfrage || *bei Zahlungsverzug* ||
bei einer Niederlage || *bei Frühgeburten* || *bei viel Applaus*

1. Wenn lange geklatscht wird, bringen die Musiker Zugaben.
2. Die Operninszenierung lässt sich nur finanzieren, wenn alle Karten verkauft sind.
3. Wenn es sich gut verkauft, plant der Verlag eine weitere Auflage des Buches.
4. Wenn viele Gäste kommen, findet die Veranstaltung im Freien statt.
5. Wenn die Rechnung nicht fristgemäß beglichen wird, müssen wir den Rechtsanwalt einschalten.
6. Die Blumen müssen ins Haus, wenn die Temperaturen unter den Gefrierpunkt sinken.

7. Wenn wir das Spiel verlieren, droht unserer Mannschaft der Abstieg in die 2. Liga.
8. Wenn ich Zeit habe, besuche ich dich.
9. Wenn ein Kind vor dem eigentlichen Termin geboren wird, sind Komplikationen zu erwarten.



26. Setzen Sie die Präpositionen *bei, mit, ohne, unter, an* oder *in* ein.

1. ... dieser Lautstärke kann man Musik nicht mehr genießen.
2. ... Erfahrung würde diese Arbeit viel mehr Zeit in Anspruch genommen haben.
3. Man erkennt die Schäden ... genauem Hinsehen.
4. ... seiner Stelle hätte ich das nicht getan.
5. ... Konsultation hätte sich der Student im neuen Lehrstoff nicht auskennen können.
6. ... besserem Wetter würde ich Ihren Ausflug ins Freie gerne mitmachen.
7. ... einer Zeitung in der Hand hätte ich dich sofort erkannt.
8. ... Pfandflaschen kauft man Saft billiger.
9. Der Kranke darf nur ... der Besserung seines Zustandes transportiert werden.
10. Nur ... seiner Zustimmung können wir das tun.
11. ... der Einnahme des Medikamentes muss man sich genau an die Vorschriften halten.
12. ... Operation wäre das Kind nicht am Leben geblieben.
13. ... anderen Umständen würden wir schneller arbeiten.
14. ... Erkenntnis darfst du den Auftrag nicht übernehmen.
15. ... den beiden Nationalspielern im Angriff wird die Mannschaft gewinnen.
16. ... Einfluss von Alkohol soll man sich nicht ans Steuer setzen.
17. ... einer Niederlage hätten wir keine Chance auf den Europapokal gehabt.

27. Formen Sie die *wenn*-Nebensätze in Wortgruppen mit passenden Präpositionen um.

1. Wenn er mehr Ausdauer hat, kann er das Abitur schaffen.
2. Wenn die Arbeitsbedingungen besser werden, kündigt sie nicht.
3. Man braucht viel Geduld, wenn man kleine Kinder hat.
4. Wenn man eine Panne hat, muss man sich an die Verkehrspolizei wenden.
5. Man darf kein Auto fahren, wenn man betrunken ist.
6. Wenn er seinen Nebenjob nicht hätte, könnte er kaum über die Runden kommen.
7. Die Arbeit macht wenig Spaß, wenn die Zeit drängt.
8. Wenn es Glätteis gibt, müssen die Fahrer besonders vorsichtig sein.
9. Wenn ihre Familie ihr nicht beistehen würde, wäre sie auf die Sozialhilfe angewiesen.
10. Sollte sich eine Gelegenheit ergeben, komme ich vorbei.
11. Wenn wir etwas mehr Geld hätten, dann könnten wir uns schon dieses Jahr eine Japanreise leisten.
12. Wenn Sie Lebensmittel in einem Supermarkt einkaufen, bekommen Sie die Waren billiger.

Partizipialgruppen

Viele Partizipialgruppen mit konditionaler Bedeutung sind feste Wendungen, deren gedachtes Subjekt man ist. Sie werden vor allem mit Verben des Sagens und Denkens gebildet: *anders/genau/kurz/offen gesagt; anders formuliert; milde ausgedrückt; bildlich gesprochen; bei Licht/genauer/oberflächlich/kritisch betrachtet; langfristig/so gesehen; genau/streng/im Grunde genommen; richtig verstanden; verglichen mit; grob geschätzt; ausgehend von; abgesehen von usw.*, z. B.: *Kritisch betrachtet, hatte die Mannschaft im letzten Spiel großes Glück. Von einigen Fehlern abgesehen, ist der Aufsatz sehr gut geschrieben. Streng genommen, hätte der Schüler zu Hause bleiben müssen.*

28. Formen Sie die Konditionalsätze in Partizipialgruppen um (= feste Wendungen).

Muster: *Wenn man es milde ausdrückt, ist die deutsche Grammatik für den Anfänger nicht ganz einfach. – Milde ausgedrückt, ist die deutsche Grammatik für den Anfänger nicht ganz einfach.*

Deutsche Sprache - schwere Sprache

1. Wenn man sich bildlich ausdrückt, irrt der Anfänger beim Deutschlernen in einem Labyrinth umher.
2. Wenn man es genau nimmt, ist keine Sprache leicht zu lernen.
3. Wenn man grob schätzt, gibt es in der deutschen Grammatik 180 starke Verben.
4. Wenn man es genauer betrachtet, folgen diese Verben einem bestimmten Schema.
5. Wenn man es so sieht, sind auch die Partizipialsätze nicht so schwer zu verstehen.
6. Die deutsche Adjektiv-Deklination ist, wenn man sie mit der russischen vergleicht, sehr einfach.
7. Nur wenn man es oberflächlich betrachtet, erscheint die deutsche Adjektiv-Deklination kompliziert.
8. Wenn man es aber bei Licht betrachtet, reduzieren sich die Schwierigkeiten auf wenige Fälle.
9. Wenn man von einigen Ausnahmen und idiomatischen Wendungen absieht, hält sich die deutsche Sprache genau an die Regeln.
10. Wenn man es langfristig sieht, lohnt es sich auf jeden Fall, die Mühen des Sprachenlernens auf sich zu nehmen.

Die Bedeutung der Bedingung wird durch zahlreiche lexikalische Mittel zum Ausdruck gebracht:

1. **Substantive mit konditionaler Bedeutung** *Bedingung, Voraussetzung, Fall* u. a.

2. **Zusammensetzungen:** Zahlreiche Zusammensetzungen werden mit dem Substantiv **Bedingung** als Grundwort gebildet, z. B. *Einstellungs-, Friedens-, Geschäfts-, Handels-, Liefer(ungs)-, Verkehrs-, Versuchs-, Zahlungsbedingungen*, z. B.: *Die Einstellungsbedingungen für Beamte wurden verschärft. Er kann das Grundstück zu günstigen Zahlungsbedingungen erwerben.*

Viele Zusammensetzungen werden auch mit dem Substantiv **Fall** als Grundwort gebildet, z. B.: *Ausnahme-, Bedarfs-, Ernst-, Krankheits-, Not-, Spezial-, Todesfall.*

3. **Ableitungen:** Das Suffix **-falls** weist auf besondere Bedingungen („Fälle“) hin, die durch das davor stehende Wort näher gekennzeichnet werden (*schlimmstenfalls, anderenfalls, äußerstenfalls, gegebenenfalls, notfalls, widrigenfalls, keinesfalls, nötigenfalls*).

Einige lexikalische Mittel (Substantive mit konditionaler Bedeutung *Bedingung, Voraussetzung, Fall* u. a.) wirken in der sprachlichen Tätigkeit oft mit grammatischen Mitteln (*dass*-Sätzen) zusammen: *Nur unter der Bedingung, dass das Wetter schön ist, mache ich eine Fahrradtour. Wir unterschreiben den Vertrag unter der Voraussetzung, dass Sie die Preise um 5% senken. Im Falle, dass der Zug pünktlich kommt, erreichen wir den Anschlusszug.*

29. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Ausdrücke durch Wörter mit dem Suffix **-falls**.

1. Die Arbeit muss bis zum Ende des Monats abgegeben werden, *spätestens* bis Mitte des nächsten Monats.
2. Wir bitten Sie, die Rechnung innerhalb der angegebenen Frist zu bezahlen. *Erfolgt das nicht*, müssen wir Mahngebühr erheben.
3. Wir haben Ihren Antrag zur Kenntnis genommen. *Wenn wir etwas für Sie haben*, setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.
4. *Wenn wir Probleme haben*, müssen wir einen Juristen zu Rat ziehen.
5. Wir haben die Wohnung bis zum Monatsende zu räumen. *Wenn Sie der Aufforderung nicht nachkommen*, müssen rechtliche Mittel eingesetzt werden.
6. Die Gesundheitsreform ist beschlossen. *Wenn es ratsam erscheint*, wird die Regierung weitere Gesetze erlassen.
7. Wenn wir kein Hotelzimmer finden, können wir *bei Notwendigkeit* bei Freunden übernachten.



30. Setzen Sie passende Zusammensetzungen mit dem Substantiv *Bedingung* bzw. *Fall* als Grundwort ein.

1. (В крайнем случае) haben wir Schwimmwesten an Bord.
2. (В случае необходимости) fordern wir eine zweite Lieferung der Waren an.
3. (В случае болезни) sind die Verwandten zu verständigen.
4. Mit der Armeeübung wurde (случай действительной, реальной опасности) geprobt.
5. Nur (в экстренном случае) wird auf die Reserven zurückgegriffen.
6. Bei dieser Krankheit handelt es sich (о серьезной болезни).
7. Die Gegner haben einen Waffenstillstand vereinbart und verhandeln jetzt (условия заключения мира).
8. (Условия найма на работу) finden Sie auf unserer Webseite.
9. (В случае болезни) müssen wir den Arzt rufen.
10. Ich borge dir das Geld nur (при одном условии).
11. (В исключительных случаях) ist das Studium ohne Abitur möglich.
12. (В случае смерти) ist der Arzt oder die Polizei zu verständigen.
13. (В случае необходимости) stellen wir ein Leihgerät zur Verfügung.
14. (Общие условия заключения сделки) müssen eingehalten werden.

31. Wie kann die *Bedingung* in den folgenden Sätzen anders ausgedrückt werden?

1. An diesen Arzt kannst du dich gegebenenfalls wenden.
2. Notfalls habe ich auch noch eine Luftmatratze.
3. Es wird angeordnet, dass sie vor Gericht erscheint, widrigenfalls wird sie vorgeführt.
4. Schlimmstenfalls müssen wir uns mit einem Notquartier begnügen.
5. Für dieses Geld können Sie bestenfalls nur eine Mietwohnung bekommen.
6. Du musst dich unbedingt einem Englischtest unterziehen. Andernfalls kannst du dich um ein Praktikum in England nicht bewerben.
7. Sein Vergehen war nicht so schlimm. Äußerstenfalls bekommt er eine Rüge.
8. Die Voraussetzung für das Studium an einer Universität ist das Abitur.
9. Im Krankheitsfall kannst du dich an deine Versicherungsgesellschaft wenden.
10. Im Notfall können Sie einen Kredit aufnehmen.
11. Wir müssen diese Bücher für den Bedarfsfall bereithalten.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. In welche drei Teilfelder kann inhaltlich die *Bedingung* gegliedert werden?
2. Was ist ein Konditionalsatz? Was drückt er aus?

3. Durch welche Konjunktionen werden reale/irreale Konditionalsätze eingeleitet?
4. Welcher Modus wird in den Konditionalsätzen gebraucht? Wie ist die Wortfolge in solchen Sätzen?
5. Warum nehmen die Konditionalsätze mit dem Modalverb *sollen* eine Sonderstellung ein?
6. Zu welchen Nebensätzen könnte man der Bedeutung nach *dass*-Sätze und *wenn*-Sätze mit dem Hauptsatz *Es wäre besser* zählen?
7. Welche Satzverbindungen haben konditionale Bedeutung?
8. Mit welchen Präpositionen kommen die Präpositionalgruppen mit konditionaler Bedeutung vor?
9. Wodurch zeichnen sich Partizipialgruppen mit konditionaler Bedeutung aus?
10. Welche lexikalischen und wortbildenden Sprachmittel mit konditionaler Bedeutung kennen Sie?

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. ... sorgfältiger Pflege werden Ihnen die Pflanzen jahrelang Freude bereiten.
2. ... sorgfältige Pflege werden Ihre Pflanzen bald verkümmern.
3. ... einem Mietauto können Sie die ganze Insel kennen lernen.
4. ... Auto können Sie diesen Ort nicht erreichen.
5. ... ich mich auf die Prüfung vorbereiten will, gehe ich in die Bibliothek.
6. Diesen Sommer fahre ich nicht auf Urlaub. ... ich doch Urlaub mache, gebe ich dir die Schlüssel.
7. ... du gearbeitet hättest, hättest du eine bessere Note bekommen.
8. Ich kann das Gerät reparieren, ... ich die nötigen Ersatzteile bekomme.
9. Ich kann das Gerät reparieren, ... ich nicht die nötigen Ersatzteile bekomme.
10. Wir fahren auf jeden Fall in die Berge, ... es in Strömen regnet.
11. Wir fahren auf jeden Fall in die Berge, ... es regnet in Strömen.
12. Unter der Bedingung, ... du mich begleitest, komme ich mit.
13. ... guten Arbeitern könntet ihr eine Firma gründen.
14. ... seiner Stelle hätte ich damals auf meinem Recht bestanden.
15. Du musst vernünftig sein, ... wirst du gesund.
16. Du musst vernünftig sein, ... wirst du nie gesund.
17. ... ich es wüsste, würde ich es dir sagen.
18. Nur ... deiner Hilfe könnte ich es schaffen.
19. ... deine Hilfe würde ich es nicht schaffen.
20. Vorausgesetzt, ... das Wetter schön bleibt, machen sie morgen eine Bergtour.
21. Du kannst die Prüfung nur unter der Voraussetzung bestehen, ... du alle Seminare besuchst.
22. Willst du den Morgenzug erreichen, ... musst du spätestens um 5 Uhr aufstehen.
23. Nur ... großem Fleiß kann man Fortschritte machen.

24. ... etwas Glück würde ich sie jetzt noch im Büro antreffen.
25. ... besseren Bedingungen hätten wir sicher mehr erreicht.
26. Man muss die Vorschriften beachten, ... kann es zu Unfällen kommen.
27. Es wäre besser, ... du neue Reifen für dein Auto kaufen würdest.
28. Ich musste das letzte Stück zum Bahnhof rennen, ... hätte ich den Zug verpasst.
29. Den Opfern im Katastrophengebiet kann nur geholfen werden, ... ein Wunder geschieht.
30. Den Opfern im Katastrophengebiet kann nicht mehr geholfen werden, ... ein Wunder geschieht.
31. ... Bart kann man deinen Bruder nicht gleich erkennen.

3. Formen Sie die Wortgruppen mit den Präpositionen in Bedingungssätze und umgekehrt um.

1. Wenn er etwas fleißiger ist, kann er die Prüfung schaffen.
2. Sollte das Wetter schön sein, so machen sie eine Bergtour.
3. Wenn sie von ihrer Universität unterstützt wird, kann sie im Ausland studieren.
4. Wenn du mir geholfen hättest, hätte ich mich hier viel schneller zurechtgefunden.
5. Wenn wir das Spiel verlieren, haben wir keine Chance mehr auf den Europapokal.
6. Ohne Anzahlung werden Ihnen die Plätze nicht reserviert.
7. Wenn kein Wind weht, können wir nicht segeln.
8. Wird auf das Metall starker Druck ausgeübt, so verbiegt es sich.
9. Mit einer besseren Software hätten wir schneller arbeiten können.
10. Wenn es sehr heiß ist, fällt der Unterricht aus.
11. An ihrer Stelle würde ich anders handeln.
12. Sollten die Eintrittspreise zu hoch sein, dann werde ich auf das Konzert verzichten.
13. Wenn wir eine Dolmetscherin gehabt hätten, wäre es nicht zu den Missverständnissen gekommen.
14. Ohne hartes Training wäre er nicht Olympiasieger geworden.
15. Beim Besuch dieses Parks muss man das Eintrittsgeld bezahlen.
16. Sie sind, wenn Sie ein Mobiltelefon haben, überall erreichbar.
17. Unter starker Hitzeeinwirkung verformt sich das Metall.

4. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich würde dich heute gern anrufen, ...
2. Es wäre gut, ...
3. Falls sie eine Platzkarte noch bekommt, ...
4. Ohne Fahrrad ...

5. Sollte es regnen, ...
6. Angenommen, dass sie mir das Geld nicht zurückgibt, ...
7. Ich werde mit euch ins Theater gehen, ...
8. Bei günstigerem Wetter ...
9. Gesetzt den Fall, dass er das ganze Erbe seiner Tante bekommt, ...
10. Mit seiner Schwester verglichen, ...
11. Im Fall, dass es Krieg gibt, ...
12. Nach ihrer Stimmung zu schließen, ...
13. Mit etwas mehr Geld ...
14. Unter der Bedingung, dass du diese Arbeit rechtzeitig machst, ...
15. Vorausgesetzt, dass er bald eine Anstellung erhält, ...
16. Wir wären viel früher da gewesen, ...
17. ..., es sei denn, dass ich wieder diese starken Rückenschmerzen bekomme.

5. Mit welchen Mitteln kann man die konditionalen Beziehungen zwischen den folgenden Ereignissen beschreiben?

Muster: *(nicht) jung sein → diese wichtige Frage/nicht lösen*
Wenn man jung ist, kann man diese wichtige Frage nicht allein lösen.
Ist man jung, kann man diese wichtige Frage nicht allein lösen.
Wenn sie nicht so jung wäre, könnte sie diese wichtige Frage lösen.
In so einem jungen Alter kann man diese wichtige Frage nicht allein lösen.
Sie ist sehr jung. Sonst könnte sie diese wichtige Frage lösen.

- 1) gegenseitige Rücksichtnahme → ein angenehmeres Zusammenleben
- 2) Rekonstruktion alter Stadtteile → mehr Touristen
- 3) interessante Arbeit/Erfahrungen sammeln → ohne Bezahlung arbeiten
- 4) bessere Finanzierung von Schulen und medizinischen Einrichtungen → Lösung vieler Probleme im Bildungs- und Gesundheitswesen
- 5) eine leichte Aufgabe → eine bessere Note
- 6) Förderung leistungsschwacher Schüler → höhere Leistungen
- 7) spät schlafen gehen → sich (nicht) konzentrieren können
- 8) Rekonstruktion des Schulgebäudes → bessere Unterrichtsräume

6. Übersetzen Sie ins Deutsche. Gebrauchen Sie in jedem Punkt eine synonyme Form.

1. Если человек умен и остроумен, то с ним интересно беседовать.
2. Завтра мы сдаем экзамен по грамматике. Если бы я в течение семестра была более прилежной, я смогла бы сдать экзамен на «хорошо».
3. Без тебя мы бы не справились вчера с этой работой.
4. Я не успею написать реферат до завтра, разве только кто-нибудь мне поможет.
5. Если поезд не опоздает, мы успеем на встречу.
6. Я приеду при условии, что ты меня

встретишь на вокзале. 7. При других обстоятельствах я бы простила его. 8. Был бы у меня билет, я бы с удовольствием сходил сегодня на это представление. 9. Ты должен поспешить, иначе ты опоздаешь на утренний поезд. 10. Принимая лекарства, необходимо соблюдать предписания врача.

7. Erläutern Sie den Sinn der folgenden Sprichwörter. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Ausdrucksmittel der Bedingung.

1. Ein Mann, kein Mann.
2. Schenkt man jemand eine Kuh, will er auch noch das Futter dazu.
3. Gesagt, getan.
4. Kurze Rede, gute Rede.
5. Gesunder Mann, reicher Mann.
6. Anfang gut, alles gut.
7. Willst du den Genuss, so nimm auch den Verdruss.
8. Brätst du mir die Wurst, so löscht ich dir den Durst.
9. Rast ich, so rost ich.
10. Ein reines Gewissen, ein gutes Ruhekissen.

8. Lesen Sie folgende Situationen. Nehmen Sie an, unter welchen Bedingungen das zustande kommen kann/könnte/konnte/hätte kommen können bzw. was unter vorgegebenen Bedingungen passieren kann/könnte/konnte/hätte passieren können. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Konditionalfeldes.

1. In welchem Fall wären Sie als Lehrer tätig?
2. Unter welchen Bedingungen kann man hohe Leistungen erzielen?
3. Was würden Sie unternehmen, wenn die Prüfungen schon vorbei wären?
4. Was würden Sie tun, wenn Sie viel Freizeit und Geld hätten?
5. Wofür können sich Sie unter dem Einfluss Ihres Freundes/Ihrer Freundin entscheiden?
6. Unter welchen Umständen könnten Sie eine Wanderung machen?
7. Was hätten Sie getan, wenn Sie nach Deutschland eingeladen worden wären?
8. Was hätten Sie anstelle Ihrer Eltern/Ihres Chefs/unsere Präsidenten gemacht?
9. Was würden Sie tun, wenn Sie Politiker(in) wären?



DAS KONZESSIVFELD (FELD DES WIDERSPRUCHS)

Das Konzessivfeld oder das Feld des Widerspruchs bezeichnet einen Sachverhalt, der im Widerspruch zu dem steht, was man auf Grund eines anderen genannten Sachverhalts erwarten könnte, und umfasst die sprachlichen Mittel, die auf die Fragen *trotz welchen Umstandes?*, *wessen ungeachtet?* antworten.

Die Komponenten des Konzessivfelds sind:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. Nebensätze:

- echte Konzessivsätze mit den Konjunktionen *obwohl*, *obgleich*, *wo*, *trotzdem* u. a., z. B.

Obwohl der Künstler schon zwei Zugaben gegeben hatte, hörte der Applaus noch nicht auf. Obgleich die Zeit drängte, nahmen sie noch einen kurzen Imbiss ein.

- *dass*-Sätze in Verbindung mit Präpositionalphrase *trotz der Tatsache (des Umstandes)* oder Partizip II *ungeachtet dessen*, z. B.

Trotz der Tatsache, dass sie nicht mehr unter uns weilt, bin ich glücklich, weil ich euch habe.

- konditionale Konzessivsätze mit Konjunktion *wenn* und verschiebbarer Partikel *auch* (oder: *sogar*, *selbst*, *und*), z. B.

Auch wenn ich Ihrer Entscheidung nicht zustimme, so respektiere ich sie. Ich sage es keinem, wenn du es auch nicht tust.

- konjunktionslose Konzessivsätze mit verschiebbarer Partikel *auch* (oder: *sogar*, *selbst*, *und*) und der Spitzenstellung des finiten Verbs im Gliedsatz, z. B.

Sei es auch nur vorübergehend, um die Lücke zu füllen, als Lückenbüßer, sozusagen. Ist es auch spät, aber ich muss das Buch zu Ende lesen.

- relative Konzessivsätze mit *w*-Wörtern (*wo*, *wann*, *warum*, *wozu*, *wer*, *was*, *mit wem*, *wogegen*) oder mit dem Adverb *so* + Adj./Adv., z. B.

Sie wird tun, was auch immer du ihr sagst, weil sie denkt, dass sie dir was schuldet. Wer auch immer das getan hat, wir werden ihn finden. So spät es auch ist, ich muss weiter arbeiten.

- #### 2. Satzreihen mit Konjunktionen und Konjunkionaladverbien *trotzdem*, *dennoch*, *doch*, *jedoch*, *gleichwohl*, *zwar...aber/doch*, *nichtsdestoweniger*, *dessenungeachtet*, z. B.

Sie hatte viel Ungünstiges von dem kleinen Mädchen gehört, dessenungeachtet nahm sie es in ihr Haus auf. Es regnete oft, trotzdem war der Urlaub schön. Zwar ist sein Vorschlag wirklich ausgezeichnet, aber er kommt viel zu spät.

- #### 3. Präpositionalgruppen mit den Präpositionen *trotz*, *ungeachtet*, *zum Trotz*, z. B.:

Trotz des schlechten Wetters gingen wir spazieren. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ging der Bau voran. Ungeachtet der Schwierigkeiten hat er doch die Arbeit geschafft.

4. **Partikeln** *allerdings, immerhin, mindestens, wenigstens, zumindest, eigentlich*, z. B.

*Ich brauche es **allerdings** wieder zurück. Sie will wieder arbeiten, einen halben Tag **mindestens**.*

5. **abgesonderte Substantive, Adjektive, Partizipien** mit den Konjunktionen *obwohl, obgleich, obschon*, z. B.

***Obgleich** überrascht, behielt er doch äußerlich die Ruhe. Er dachte, dass diese Menschen, **obschon** erwachsen, in einem gewissen Sinne doch Kinder waren.*

II. LEXIKALISCHE MITTEL:

1. **Verben, Substantive, Adjektive und Adverbien** mit der Semantik des Widerspruchs: *widersprechen, widerrufen, einräumen, zugeben, standhalten, trotzen; der Widerspruch, die Konzession, das Zugeständnis, der Trotz; widersprüchlich, widerspruchsvoll, vergeblich, umsonst.*

*Die Entwicklung des Kindes verlief **widersprüchlich**. Eine solche Vergünstigung wollte er ihr nicht **einräumen**. Alle Mühe war **umsonst**. Es besteht ein **Widerspruch** zwischen seinem Reden und Handeln.*

2. **Idiomatische Wendungen mit konzessiver Semantik:** *Kopf in den Sand stecken, nicht das Gelbe vom Ei sein, Krokodilstränen weinen, sich mit fremden Federn schmücken, die Rechnung ohne den Wirt machen, das sieht doch ein Blinder, das Ei ist klüger als die Henne, gegen Windmühlen kämpfen, gegen den Strom schwimmen*, z. B.:

*Sie **steckten den Kopf in den Sand** und warteten auf die Weisung vom Leiter. Für Eltern kommt die Erkenntnisfähigkeit ihrer Kinder oft überraschend. **Plötzlich ist das Ei klüger als die Henne**. Charlotte ist so ein Ei und möchte lieber heute als morgen ihre eigene Henne sein.*

Ü b u n g e n

1. **Lesen Sie den folgenden Text. Finden Sie die Komponenten des Konzessivfeldes.**

„Erstens kommt es anders und zweitens – als man denkt!“ Dieser populäre Spruch wird immer dann zitiert, wenn etwas eintritt, was in Widerspruch zu dem steht, was man erwarten könnte. So kann ein Student im Examen durchfallen, obwohl er vorher unheimlich gebüffelt hat, wenn auch nicht das ganze Semester, so doch die letzten Nächte. Zwar verzweifelt der Pechvogel deswegen nicht gleich, denn so tragisch ist eine Prüfung nun auch wieder nicht, aber er ärgert sich doch, besonders wenn sein Kommilitone, der viel weniger gemacht hat als er, die Prüfung dennoch geschafft hat.

Viele Menschen geben jede Woche Geld aus für ein Lotterielos, obschon sie noch nie etwas gewonnen haben. Manchem fällt der Erfolg in den Schoß, ohne dass er dafür etwas getan hätte – andere können sich noch so anstrengen, sie haben kein Glück, was sie auch immer versuchen. Allerdings kann auch das Gegenteil passieren und jemand wird über Nacht Millionär. Der Mensch ist jedoch nicht nur Objekt des Schicksals, er kann auch als handelndes Subjekt eingreifen, wenn ihm etwas nicht passt, er kann Widerstand leisten, etwas widerrufen und gegen manche unangenehmen Bescheide von Ämtern Widerspruch einlegen.

Für all das werden hier sprachliche Ausdrucksformen geübt ☺. Auch wenn die Übungen nicht immer leicht sind, hoffen wir, dass das Kapitel „Widerspruch“ Spaß macht, zumindest im Sinne der Worte von Wilhelm Busch: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“

GRAMMATISCHE SPRACHMITTEL

Konzessivsätze

Im konzessiven Satzgefüge wird der Nebensatz mit der Konjunktion *obwohl* eingeleitet. Seltener sind die Konjunktionen *obgleich*, *obschon*, *obzwar*, *wiewohl*, *wengleich*, *trotzdem*, *wennschon*, *ob*: *Die Reise hat mir Freude gemacht, **obwohl/obgleich/obschon** sie anstrengend war.*

Achtung! Nicht verwechseln! Die unterordnende Konjunktion *trotzdem* (Betonung auf der zweiten Silbe) ist nicht mit dem Konjunkionaladverb *trotzdem* (Betonung auf der ersten Silbe) zu verwechseln, mit dem Zweitsätze in der Satzverbindung angeschlossen werden: *Er hat das Abitur nicht geschafft, trotzdem er Tag und Nacht gelernt hat.* (unterordnende Konjunktion). *Sie hat kaum etwas für das Abitur gemacht, trotzdem hat sie es bestanden.* (Konjunkionaladverb)

Wenn im konzessiven Satzgefüge der Hauptsatz nachgestellt ist, enthält er oft ein Korrelat (*doch*, *dennoch*, *trotzdem*). Das finite Verb steht im nachgestellten Hauptsatz entweder in Erststellung (a) oder nach dem Einleitungswort *so* (b) bzw. bei expressiver Ausdrucksweise auch nach dem Subjekt (c) in Zweitstellung. Bei (b) ist ein Korrelat obligatorisch.

- (a) *Obwohl die Reise anstrengend war, hat sie mir (doch) Freude gemacht.*
- (b) *Obwohl die Reise anstrengend war, so hat sie mir doch Freude gemacht.*
- (c) *Obwohl die Reise anstrengend war, sie hat mir (doch) Freude gemacht.*

Nebensätze mit einleitendem *wo* drücken umgangssprachlich einen Gegengrund aus, der zum aktuellen Sachverhalt in starkem Kontrast steht. Durch Partikeln wie *doch*, *erst*, *gerade*, *schon* wird der Gegensatz unterstrichen. Der Nebensatz mit *wo* wird gewöhnlich nachgestellt:

Er schimpft ständig auf die Ehe, obwohl/wo er doch gerade erst geheiratet hat.

Zum Ausdruck des konzessiven Verhältnisses dienen auch *dass*-Sätze in Verbindung mit *trotz der Tatsache (des Umstandes)*, *ungeachtet dessen*:

Das Spiel wurde trotz der Tatsache (des Umstandes), dass es regnete, fortgesetzt. Ungeachtet dessen, dass es regnete, wurde das Spiel fortgesetzt.

2. In welchen Sätzen ist *trotzdem* eine unterordnende Konjunktion und in welchen ein Konjunktionaladverb? Welcher Teil enthält den Gegengrund? Lesen Sie die Sätze vor, achten sie auf die Betonung.

1. Ich habe protestiert, trotzdem geschieht nichts. 2. Er kam, trotzdem er erkältet war. 3. Es regnete oft, trotzdem war der Urlaub schön. 4. Trotzdem er sich anstrengte, gewann er das Spiel nicht. 5. Ich hab' die jungen Herrschaften auch gleich erkannt, trotzdem es ein bisschen dunkel ist. 6. Es ging ihm schlecht, trotzdem erledigte er seine Arbeit. 7. Sie kam sofort, trotzdem sie nicht viel Zeit hatte. 8. Sie wusste, dass es verboten war, trotzdem tat sie es.

3. Verbinden Sie die Sätze mit *obwohl*, *obgleich*, *wo*, *trotz der Tatsache*, *ungeachtet dessen*, *trotzdem*.

1. Er ist nicht gekommen, ...
 - a) ich hatte ihn eingeladen;
 - b) er hatte fest zugesagt;
 - c) er wollte kommen;
 - d) ich benötige seine Hilfe;
 - e) er wollte uns schon seit langem besuchen;
 - f) er wusste, dass ich auf ihn warte.
2. Sie kam zu spät, ...
 - a) sie hatte ein Taxi genommen;
 - b) sie hatte sich drei Wecker ans Bett gestellt;
 - c) sie hatte sich übers Telefon wecken lassen;
 - d) die Straße war frei;
 - e) sie hatte pünktlich kommen wollen;
 - f) sie hatte einen wichtigen Termin;
 - g) sie hatte mir versprochen rechtzeitig zu kommen.
3. Ich konnte nicht schlafen, ...
 - a) ich hatte ein Schlafmittel genommen;
 - b) ich war nicht aufgeregt;
 - c) niemand hatte mich geärgert;
 - d) ich hatte bis spät abends gearbeitet;
 - e) ich war sehr müde;
 - f) das Hotelzimmer hatte eine ruhige Lage;
 - g) kein Verkehrslärm war zu hören;
 - h) ich hatte eigentlich gar keine Sorgen.
4. Das Hallenbad wurde nicht gebaut, ...
 - a) es war für dieses Jahr geplant;
 - b) die Finanzierung war gesichert;

- c) der Bauplatz war vorhanden;
- d) der Bauauftrag war bereits vergeben worden;
- e) die Bürger der Stadt hatten es seit Jahren gefordert;
- f) auch die Schulen benötigen es dringend;
- g) auch die Randgemeinden waren daran interessiert;
- h) man hatte es schon längst bauen wollen.

Konzessive Bedeutung haben die Nebensätze mit der Konjunktion *wenn* und verschiebbarer Partikel *auch* (oder: *sogar*, *selbst*, *und*).

Nebensätze mit **wenn ... auch** drücken in konzessiven Satzgefügen einen relativierenden Gegengrund aus, der als gegebene Tatsache angesehen wird. Bei *wenn ... auch* stehen meistens andere Wörter zwischen beiden Teilen, dabei steht *auch* direkt vor dem Wort, das man hervorheben möchte.

Wenn es auch schon spät ist, so wollen wir doch die Arbeit fortsetzen.

Wenn du auch mein Bruder bist, so kann ich doch nicht zu deinem Geburtstag kommen.

In einigen Fällen steht *auch* unmittelbar hinter *wenn*.

Er sprach mit Begeisterung, wenn auch niemand zuhörte.

Die Nebensätze mit **auch wenn** drücken tatsächlich gegebene Gegengründe aus, die aber stärker betont werden. Es können dagegen keine anderen Wörter zwischen beiden Teilen stehen:

Auch wenn es schon spät ist, wir wollen die Arbeit fortsetzen.

Auch wenn du mein Bruder bist, ich kann nicht zu deinem Geburtstag kommen.

Bei vorangestelltem Nebensatz kann der Hauptsatz mit *so* eingeleitet werden, und die Partikel *doch* kann im Hauptsatz durch andere Wörter wie *immerhin*, *trotzdem*, *dennoch* ersetzt werden. Bei vorangestelltem Nebensatz mit *wenn ...auch/auch wenn* sind im Hauptsatz drei Varianten der Wortfolge möglich:

<p><i>Wenn die Skitour auch anstrengend ist,</i> <i>Auch wenn die Skitour anstrengend ist,</i></p>	}	<p><i>macht sie doch viel Spaß,</i> <i>so macht sie doch viel Spaß.</i> <i>sie macht (doch) viel Spaß.</i></p>
---	---	--

4. Verbinden Sie die Sätze mit **wenn ... auch**. Beachten Sie, welcher Teil den Gegengrund enthält.

Muster: *Die Bergsteiger strengten sich an. Sie konnten den Gipfel nicht erreichen.* → *Wenn sich die Bergsteiger auch anstrengten, sie konnten den Gipfel nicht erreichen.*

1. Der Junge bat seine Eltern darum. Er bekam das Fahrrad doch nicht.
2. Der Student wurde von allen Seiten gewarnt. Er reiste doch in das Krisengebiet.
3. Die Eltern sparten eisern. Das Geld reichte hinten und vorne nicht.

4. Der Reisende hatte das Haschisch gut versteckt. Die Spürhunde fanden es aber sofort.
5. Du kannst dich beeilen. Du wirst den Zug nicht mehr erreichen.
6. Eva hatte mir ihren Besuch angekündigt. Sie kam aber nicht.
7. Wir hatten nicht gut trainiert. Wir haben das Fußballspiel jedoch gewonnen.
8. Müllers haben nicht viel Geld. Sie leisten sich aber ein teures Auto.
9. Die zwei Freunde rannten sehr schnell zum Bahnhof. Sie erreichten den Zug jedoch nicht mehr.
10. Fatma war stark erkältet. Sie besuchte trotzdem den Deutschkurs.

Konzessivsätze mit den Konjunktionen auch *wenn/selbst wenn/und wenn* können einen unzureichenden Grund, der unreal, hypothetisch oder auch potentiell ist, nennen. Man bezeichnet sie dann als irrealer Konzessivsätze. Sie kommen den Konditionalsätzen nahe und haben eine konditionale Nebenbedeutung.

Zum Ausdruck der Irrealität wird in solchen Sätzen Konjunktiv II (absolut) gebraucht.

Selbst wenn ich Eintrittskarten hätte, ich würde dennoch zu Hause bleiben.

Wir hätten den Zug nicht geschafft, auch (dann) wenn wir uns mehr beeilt hätten.

Die Konzessivsätze mit (*wenn*) *auch* kommen auch mit dem Modalverb **sollen** (im Präteritum Konjunktiv) vor: *Auch wenn er nicht kommen sollte, werden wir seinen Beitrag besprechen.*

5. Verwandeln Sie die irrealen Konditionalsätze in irrealer Konzessivsätze. Übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

Muster: *Wenn diese Rechenaufgabe leichter wäre, würde er sie lösen. → Wenn diese Rechenaufgabe auch leichter wäre, er würde sie doch (sowieso) nicht lösen.*

1. Wenn dieses Buch zugänglicher wäre, würden es alle lesen.
2. Wenn die Touristen eine kürzere Strecke zurückgelegt hätten, wären sie nicht so müde gewesen.
3. Wenn es mich nicht angehe, würde ich mich in diese Angelegenheit nicht einmischen.
4. Wenn du ihn damals ausgelacht hättest, hätte es ihm Nutzen gebracht.
5. Wenn er meine Bitte abschläge, würde es mich betrüben.
6. Wenn sie sparsamer wäre, würde sie eine gute Hausfrau sein.
7. Wenn ich mich nach ihm geseht hätte, würde ich ihm geschrieben haben.
8. Wenn sie ihre Kräfte damals gespart hätte, würde sie sich jetzt besser fühlen.
9. Wenn er darüber nachgedacht hätte, hätte er es nicht getan.
10. Wenn ich jetzt Urlaub hätte, würde ich in den Kaukasus fahren.

6. Verbinden Sie die folgenden Sätze zu Satzgefügen mit irrealen Konzessivsätzen.

Muster: *Ich werde diesen Berg nicht besteigen. Es fällt mir schwer. → Auch wenn es mir schwerfiele, ich würde diesen Berg (doch) besteigen.*

1. Diese Krankheit ist gefährlich. Sie müssen eine Zeitlang das Bett hüten.
2. Das Kind gehorchte der Mutter nicht. Die Mutter schlug es.
3. Sie empfindet starke Schmerzen. Sie stöhnt.
4. Es war dunkel. Ich habe sie nicht sofort erkannt.
5. Sie ist schlecht gelaunt. Sie lässt es mich merken.
6. Sie war müde. Sie gestand es mir.
7. Die Äpfel sind nicht reif. Sie schmecken mir nicht.
8. Sie wird diese Arbeit übernehmen, ich bin nicht dagegen.
9. Er fuhr dorthin früher als ich. Aber ich habe das Ziel früher erreicht.

Wenn der Konzessivsatz als Vordersatz steht, kann die Konjunktion *wenn* ausfallen. Das konjugierte Verb *steht* dann an der Spitze des Nebensatzes (meist ist es das Verb *sein* im Präs. Konj./Indik. zum Ausdruck der Gegenwart/Zukunft oder Prät. Indik. zum Ausdruck der Vergangenheit). **Ist (sei) es auch noch früh, ich gehe sowieso schlafen.**

Im Hauptsatz kommen Korrelate *so, sowieso, doch, immer noch, noch, dennoch, trotzdem* vor: *Verdient er auch nicht viel, so hat er doch eine interessante Arbeit.* (= *Wenn er auch nicht viel verdient, ...*). In solchen Nebensätzen ohne *wenn* ist der Widerspruch nur durch die Partikel *auch* gekennzeichnet.

7. Verwandeln Sie die konjunkionalen Konzessivsätze in die konjunktionslosen. Beachten Sie die Wortfolge.

1. Wenn Sabine mit dem Geld auch eine Reise machen wollte, sie kauft doch jetzt erst den Mantel dafür.
2. Auch wenn der alte Mantel nicht mehr gut aussieht, so hält er doch warm.
3. Wenngleich das Subjekt nicht vorhanden ist, so wird es doch sozusagen mitverstanden.
4. Wenn er auch kein Vermögen verdient hat, so konnte er doch etwas sparen.
5. Wenngleich die neuen Gesetze auch noch nicht beschlossen sind und viele Abgeordnete dagegen gesprochen haben, so ist doch bald mit einer Reform zu rechnen.
6. Sie nickt immer zustimmend, wenngleich sie es nicht recht versteht.
7. Ich beherrschte mich, wiewohl es mir nicht leicht fiel.
8. Wenn es auch anstrengend war, Spaß hat es doch gemacht.

Die relativen Konzessivsätze mit der Partikel *auch* drücken einen irrelevanten Widerspruch aus, bei dem verschiedene Gegengründe genannt werden, die sich jedoch als unwirksam erweisen. Das relative Fragewort leitet immer den Nebensatz ein, während die Partikel *auch* im Satz verschiebbar ist. Für *auch* kann *immer* stehen, das auch mit *auch* kombiniert auftritt:

<i>Wann wir auch anriefen,</i>	}	<i>sie war nie zu Hause.</i>
<i>Wann wir immer anriefen,</i>		
<i>Wann wir auch immer anriefen,</i>		
<i>Wann immer wir anriefen,</i>		

<i>Sie kann überall mitreden,</i>	}	<i>um welches Thema es sich auch immer handelt.</i>
		<i>um welches Thema es sich auch handelt.</i>
		<i>um welches Thema es sich immer handelt.</i>

Durch das Fragewort wird die konzessive Aussage spezifiziert (durch *wie* modal, durch *wann* temporal usw.), durch die Partikel dagegen generalisiert. Wenn der Konzessivsatz vorangestellt wird, steht in dem folgenden Hauptsatz das finite Verb an zweiter Stelle; die erste Stelle wird vom Subjekt oder einem anderen nicht-verbalen Satzglied besetzt.

Die relativen Konzessivsätze entsprechen im Russischen den Sätzen mit der Partikel „ни“: *кто(бы) ни, что(бы) ни, куда(бы) ни, как(бы) ни*.

In den realen relativen Konzessivsätzen erscheint oft das Modalverb *mögen* (im Präsens Indikativ bzw. Präsens Konjunktiv zur Angabe der Gegenwart, im Präteritum Indikativ zur Angabe der Vergangenheit), dadurch wird die Grundbedeutung dieser Sätze verdeutlicht: **Mag (möge)** er auch viel zu tun haben, er macht täglich seinen Spaziergang. **Mochte** er auch viel zu tun haben, er machte täglich seinen Spaziergang.

8. a) Verbinden Sie die folgenden Sätze zu einem Satzgefüge, so dass die Frage zu einem relativen Konzessivsatz wird. Geben Sie alle möglichen Varianten an; b) Beziehen Sie das Satzgefüge auf die Vergangenheit.

Muster: a) *Was sagt er? Ich glaube ihm nicht. → Was er auch sagt (sage, sagen mag, sagen möge), ich glaube ihm nicht.*
 b) *Was er auch sagte (sagen mochte), ich glaubte ihm nicht.*

1. Was ist los? Ich lasse dich nicht im Stich.
2. Wer kommt zu Besuch? Ich freue mich darüber.
3. Wohin fährst du? Ich leiste dir gern Gesellschaft.
4. Wann rufst du mich an? Ich stehe dir immer zu Diensten.
5. Wie viel Zeit braucht der Redner? Wir können ihm nur noch zehn Minuten geben.
6. Wo verbringst du deinen Urlaub? Ich fahre gerne mit.

7. Worüber unterhaltet ihr euch? Es ist sehr interessant.
8. Welches Buch liest sie? Sie macht es mit großem Vergnügen.
9. Was erzählt der Junge? Er macht es mit Schwung.
10. Wie schnell übersetzt er aus dem Russischen ins Deutsche? Ich mache es noch schneller.

Anstatt *auch/immer* lässt sich die Unwirksamkeit von Gegengründen auch mit der Formulierung *Es ist egal/gleichgültig/einerlei* ausdrücken.

Umgangssprachlich geht es auch kürzer: **Egal, was passiert, wir halten zusammen!**
Was auch passiert, wir halten zusammen.

Um Alternativen als unwirksame Gegengründe anzugeben, wird im Deutschen oft der Nebensatz mit *ob* verwendet. Bei einem vorangestellten Nebensatz hat der Hauptsatz gewöhnlich die Wortfolge eines selbständigen Satzes: **Ob** *er sie morgens anrief oder ob er vor der Schule auf sie wartete – er konnte nie mit ihr sprechen.*

Oft sind es zwei oder mehrere *ob*-Nebensätze, die alternativ zueinander stehende Gegengründe darstellen: *Oma macht alles: Ob es ihr gut geht oder schlecht, ob die Enkel artig sind oder nicht, ob sich die Familie bei ihr bedankt oder sich mit ihr streitet.*

Solche *ob*-Nebensätze lassen sich auch mit *(Es ist) egal* einleiten: *(Es ist) egal, ob es regnet oder (ob) die Sonne scheint, wir machen eine Wochenendreise. Wir machen eine Wochenendreise, egal, ob es regnet oder (ob) die Sonne scheint.*

9. Formen Sie nach dem Muster um! Wechseln Sie die Varianten mit **auch** und **immer**.

Muster: *Es ist egal, was das Kleid kostet, sie will es kaufen. → Was das Kleid auch/auch immer/immer kostet, sie will es kaufen.*

1. Es ist egal, wie viel Verspätung der Zug hat, ich werde auf dich warten.
2. Es ist einerlei, wie morgen das Wetter ist, ich kann nicht bleiben.
3. Es ist gleichgültig, wen du fragst, es versteht dich niemand.
4. Es ist egal, was sie singt, es klingt immer schön.
5. Es ist gleichgültig, womit wir anfangen, wir schaffen es nicht.
6. Es ist einerlei, welche Zigarettenart du nimmst, Rauchen ist gesundheitsschädlich.
7. Es war gleichgültig, wen ich fragte – niemand kannte die Straße.
8. Es war ganz gleich, was sie von ihrer Reise erzählte – für uns war alles neu und interessant.
9. Es ist einerlei, welche Ausreden er gebraucht – seine Schuld ist klar erwiesen.

10. Es ist gleichgültig, wann und wo ich ihn treffe – er spricht immer nur von seinen beruflichen Sorgen und Problemen.
11. Es ist ganz gleich, wohin du dich wendest – du wirst überall die gleiche Antwort bekommen.

10. Ergänzen Sie die Sätze. Beachten Sie, was fehlt: die alternativen Gegengründe (im Nebensatz) oder der aktuelle Sachverhalt (im Hauptsatz)!

Muster: Ob es regnet oder (ob es) schneit, ... → *Ob es regnet oder ob es schneit – sie macht jedes Wochenende Sport.*

1. Ob du im Internat wohnst oder ob du eine Privatwohnung mietest –
2. Sie kennt sich gut aus, ob
3. Ob sie einen Kuchen bäckt oder ob sie Suppe kocht, ein Steak brät oder Pudding macht – ...
4. Ob die Vorlesungen vor- oder nachmittags stattfinden –
5. ...– ob er Schlager singt oder ob er in der Oper auftritt.
6. Sie kommt mit jeder Arbeit zurecht, ...
7. ...– ob ich Bier oder Wein trinke.
8. ... – sie geht sowieso zu Fuß.
9. Er hat immer Erfolg, ob
10. Ob ihr verheiratet seid oder ob ihr nur zusammenlebt – ...

Der Konzessivsatz mit *so + Adj./ Adv./Partizip ... (auch)* betont die Intensität von Gegengründen, die dennoch ohne Wirkung auf den Sachverhalt des Hauptsatzes bleibt. Auf *so* folgt immer ein Adjektiv, Adverb oder ein Partizip. Das *auch* steht gewöhnlich vor dem Prädikat; es wird gelegentlich weggelassen, besonders vor den finiten Formen von *sein*. Im nachgestellten Hauptsatz steht das finite Verb als zweites Satzglied:

So sehr er sich auch anstrengte, er schaffte die Prüfung nicht.

Das Flugzeug bemerkte uns nicht, so heftig wir auch winkten.

So viele Patienten die Ärztin am Tage auch hat, sie wird nie nervös.

Die Verwendung von *wie* anstelle von *so* ist ziemlich selten und in Verbindung mit vielen Adjektiven, Partizipien und Adverbien ungebräuchlich.

Manchmal wird der Konzessivsatz durch das Modalverb *mögen* verstärkt, das den Nebensatz auch einleiten kann. Das Adjektiv/Adverb/Partizip steht in diesem Fall vor dem Infinitiv und lässt sich durch die fakultative Partikel *noch so* hervorheben.

So spät es auch ist (sei, sein mag, sein möge), ich muss das Buch zu Ende lesen.

Mag es auch noch so spät sein, ich muss das Buch zu Ende lesen.

11. Sagen Sie es anders, gebrauchen Sie dabei Konzessivsätze mit **so + Adj./Adv.**

Muster: Obwohl sich die Krebsforschung in den letzten Jahren positiv entwickelt hat, gibt es noch viele ungelöste Probleme auf diesem Gebiet. → *So positiv sich die Krebsforschung in den letzten Jahren auch entwickelt hat, es gibt noch viele ungelöste Probleme auf diesem Gebiet.*

1. Sie ist jung und unerfahren, aber sie erfüllt die ihr übertragenen Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit.
2. Es klingt unwahrscheinlich, aber ich bin ihm schon irgendwo begegnet.
3. Die Verfilmung des Romans ist gut, aber der Roman gefällt mir besser.
4. Die Schmerzen des Kindes waren stark, aber es sagte kein Wort.
5. Der junge Mann fährt gut, aber seine Freundin ist die bessere Skiläuferin.
6. Es hat mir im Gebirge sehr gefallen, aber ich fahre lieber an die See.
7. Die Probleme sind groß, aber wir müssen den Termin einhalten.
8. Du hast wenig Zeit, aber du musst dir unbedingt das Theaterstück ansehen.
9. Der betrunkene Autofahrer wurde zur Polizeiwache gebracht, obwohl er heftig protestierte.
10. Es ist sehr bedauerlich, doch ich kann es leider nicht ändern.
11. Er beeilte sich sehr, doch er wurde nicht fertig.
12. Bob strengte sich sehr an, doch er konnte den führenden Läufer nicht mehr schlagen.
13. Ich muss deine Bitte ablehnen, obwohl es mir sehr schwer fällt.
14. Es tut mir sehr leid, doch ich kann dir nicht helfen.

Manche relativen Konzessivsätze sowie ganze Satzgefüge mit solchen Konzessivsätzen sind in ihrer Form erstarrt: *wie dem auch sei; wie es auch sei; koste es, was es wolle* u. a.

12. Bilden Sie Satzgefüge aus den folgenden Sätzen, gebrauchen Sie dabei erstarrte Nebensätze.

Muster: Es ist jetzt nicht an der Sache zu ändern. → *Wie dem auch sei, jetzt ist an der Sache nichts zu ändern (nichts ist an der Sache zu ändern).*

1. Du musst dich damit abfinden.
2. Wir müssen seine Meinung berücksichtigen.
3. Ich kann Ihren Vorschlag nicht billigen.
4. Man darf sich nicht in fremde Angelegenheiten einmischen.
5. Du brauchst dich nicht zu genieren.
6. Die Sache verhält sich anders.
7. Das Problem bleibt bestehen.
8. Wir werden den Kampf nicht aufgeben.

13. Übersetzen Sie ins Deutsche, geben Sie alle möglichen Varianten des Nebensatzes an.

1. Как бы она ни была занята, она всегда находила время поговорить с детьми об их школьных делах.
2. Сколько бы денег эта книга ни стоила, я ее обязательно куплю.
3. Когда бы она к нам ни приходила, мы всегда были ей рады.
4. Что бы ты ни говорила, а эта книга интересная.
5. Я должна выполнить свой долг, чего бы это мне ни стоило.
6. Как бы то ни было, теперь уже ничего не поделаешь.
7. Какой бы язык ты ни изучил, это принесет тебе пользу.
8. Куда бы мы ни поехали летом, мы хорошо отдохнем.
9. Где бы она ни появлялась, всем становилось весело.
10. О чем бы они ни спорили, их всегда интересно слушать.
11. Кого бы ты ни спросила об этом, каждый ответит тебе так же, как и я.
12. Как бы ты ни торопилась, ты должна остаться у нас еще хоть на полчаса.
13. Кому бы ты это ни рассказала, никто тебе не поверит.
14. Придешь ли ты вовремя или опоздаешь, не имеет значения – мы все равно тебяждемся.
15. В какой стране я бы ни был, я всегда скучаю по дому.
16. Если бы ты даже поторопился, мы все равно опоздали бы на поезд.
17. Даже если будет поздно, зайди ко мне.
18. Я бы тебе помог, даже если бы был занят на работе.

Satzreihen

Wenn das konzessive Verhältnis mit einer Satzverbindung ausgedrückt wird, erscheint der aktuelle Sachverhalt im Zweitsatz, der Gegengrund im Erstsatz. Konzessive Verbindungswörter stehen meistens im Zweitsatz. Das konzessive Verhältnis in der Satzverbindung wird am deutlichsten durch das Konjunktionaladverb *trótzdem* signalisiert:

*Der Bergführer hatte vor einer Gletscherwanderung gewarnt, **trótzdem** haben sie sie angetreten.*

Die Konjunktionaladverbien *dennoch* und *gleichwohl* werden überwiegend im offiziellen Kommunikationsbereich verwendet: *Im diesjährigen Abitur erzielte unsere Schule eine gute Durchschnittsnote. **Dennoch** haben auch diesmal wieder einige Schüler nicht bestanden. Der Kunde hat den Kaufvertrag unterschrieben. **Gleichwohl** hat er das Recht, bei Mängeln das Geld zurückzufordern.*

Daneben kommt – mit unterschiedlicher Häufigkeit – auch vor: *dessen ungeachtet, doch, jedoch, nichtsdestoweniger.*

14. Bilden Sie Sätze mit *trótzdem* oder *dennoch*.

a) Fußball

1. Der Fußballspieler ist schon 30 – er ist für einen Profi nicht zu alt.
2. Die Mannschaft besteht vorwiegend aus jungen Spielern – sie ist ein ernst zu nehmender Gegner.

3. Das Foul war nicht eindeutig – der Schiedsrichter gab Elfmeter.
4. Der Club hat das Spiel verloren – er hat noch eine Chance, ins Finale zu kommen.
5. Die Regeln für „Abseits“ habe ich schon oft gehört – sie sind mir immer noch nicht klar.
6. Die Stürmer sind sehr stark – sie wurden nie richtig gefährlich.
7. Unsere Abwehr zeigte einige Schwächen – am Ende siegte unsere Mannschaft.

b) *Tante Frieda ist vor kurzem am Magen operiert worden.*

1. Der Arzt hat ihr jeden Sport verboten. Sie läuft schon wieder Ski.
2. Sie darf auf keinen Fall Alkohol trinken. Sie trinkt schon wieder Bier.
3. Sie müsste eigentlich noch ein paar Tage im Bett bleiben. Sie steht schon wieder auf.
4. Sie soll das Rauchen aufgeben. Sie raucht schon wieder.
5. Sie soll fünfmal am Tag Obst essen. Sie isst schon wieder Schweinebraten.

Nicht völlig gleichwertig, aber in der Bedeutung nahe verwandt sind: *aber, zwar ... aber/doch/jedoch.*

Mit dem Konjunktionaladverb *zwar* wird im Erstsatz ein Gegengrund als Fakt anerkannt. Er steht in relativem Widerspruch zum aktuellen Sachverhalt im Zweitsatz:

*Sie hat **zwar** keine Kinder, **aber** sie ist sehr kinderlieb.*

***Zwar** hat sie keine Kinder, **aber** sie ist sehr kinderlieb.*

Die Konjunktion *aber* ist mit *doch* oder *jedoch* teilweise austauschbar. Der Bedeutungsunterschied besteht darin, dass *aber* weniger den Gegensatz betont als *doch* oder *jedoch*. Mit *aber* wird im aktuellen Sachverhalt (Zweitsatz) stärker etwas Gemeinsames mit dem Gegengrund (*zwar...*) formuliert. Zweitsätze mit *doch* oder *jedoch* werden ohne *zwar* vorwiegend adversativ verwendet. Im Allgemeinen gilt *doch* und noch mehr *jedoch* als gehoben. Häufiger werden *doch* und *jedoch* in der Wissenschaftssprache und in der Literatursprache verwendet. Für Sätze mit *aber, doch* und *jedoch* gibt es hier folgende Stellungsmöglichkeiten:

Er hat (zwar) nicht studiert, ... ein guter Fachmann.

- | | | |
|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) <i>aber er ist;</i> | d) <i>doch er ist;</i> | g) <i>er ist jedoch;</i> |
| b) <i>er ist aber;</i> | e) <i>doch ist er;</i> | h) <i>ist jedoch.</i> |
| c) <i>ist aber;</i> | f) <i>jedoch er ist;</i> | |

15. So schön/schlimm ist die Ehe. Ergänzen Sie Peters Widerspruch. Setzen Sie bei Peters Antwort *zwar ... aber*:

P e t e r (P.): Ich habe endlich eine Frau gefunden!

H a n s (H.): Das ist prima.

P.: So... So prima ist das nun auch wieder nicht!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (Frau/vorbei sein – es – mit der Freiheit – nun) → *Ich habe zwar endlich eine Frau gefunden, aber nun ist es mit der Freiheit vorbei.*

H.: Hallo Peter, wie geht's, bist du immer noch solo?

P.: Du wirst es nicht glauben, ich habe geheiratet!

H.: Das ist super!

P.: So super ist das nun ...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber ... (geheiratet/viel streiten – wir – uns)

H.: Das ist traurig.

P.: So...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (streiten/vertragen: wir – immer wieder – uns)

H.: Das ist wunderbar.

P.: So...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (vertragen/spendieren müssen: etwas – ich – dann immer)

H.: Das ist ärgerlich.

P.: So...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (spendieren/schenken: mir auch – etwas – sie)

H.: Das ist toll.

P.: So...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (schenken/kaufen: von meinem Geld – das Geschenk für mich – sie)

H.: Das ist hart.

P.: So...!

H.: Wieso?

P.: ... zwar..., aber... (kaufen/schenken können: mit Liebe – sie)

H.: Da kann ich nur sagen: Herzliches Beileid!

16. Bilden Sie Sätze, gebrauchen Sie dabei verschiedene Satzreihen.

Muster: Die Zahl der Arbeitslosen steigt immer weiter. Die Regierung tut nichts. → Zwar steigt die Zahl der Arbeitslosen immer weiter, die Regierung tut nichts.

1. Ali lebt schon seit drei Jahren in Deutschland. Er spricht immer noch schlecht Deutsch.
2. Ich hatte mich gut auf die Prüfung vorbereitet. Ich habe sie nicht bestanden.
3. Meiers haben eine kleine Wohnung. Sie haben ihren alten Vater bei sich aufgenommen.
4. Ich bemühe mich seit drei Wochen um eine Ferienarbeit. Ich habe immer noch keine gefunden.
5. Die Reise hatte sehr lange gedauert. Die Kinder waren nicht müde.

6. Herr Suhl verbringt seine Ferien seit vielen Jahren in Frankreich. Er spricht immer noch kein Französisch.
7. Es gibt schon genügend Straßen. Es werden immer noch neue gebaut.
8. Viele wollen als Schauspieler arbeiten. Es ist nicht leicht, in diesem Beruf erfolgreich zu sein.
9. Vor allem junge Menschen möchten Schauspieler werden. Schauspieler haben oft Schwierigkeiten, ein festes Engagement zu bekommen.
10. Junge Schauspieler verdienen nicht viel. Oft bringen sie vollen Einsatz.
11. Manche jungen Menschen sind für den Beruf nicht geeignet. Sie haben viel Talent.

Präpositionalgruppen

Präpositionalgruppen mit *trotz*, *ungeachtet* sind charakteristisch für den absoluten Widerspruch. Gegengründe (gewöhnlich das Substantiv der präpositionalen Gruppe) und aktueller Sachverhalt (Restsatz) stehen im Gegensatz zueinander. Die Präposition *trotz* wird mit dem Genitiv und (umgangssprachlich) mit dem Dativ gebraucht: *Sie sind **trotz** dem vielen Geld nicht glücklich.*

Bei der präpositionalen Gruppe mit *trotz* wird besonders im offiziellen Sprachgebrauch häufig der Artikel weggelassen, z. B. bei Formulierungen wie *trotz Krankheit, trotz Lohnausfall, trotz teurer Technik, trotz größter Sparsamkeit.*

Mit der zusammengesetzten Präposition *zum Trotz*, die weitgehend mit *trotz* synonym ist, aber nur den Dativ regiert und immer nachgestellt wird, kann ein Gegensatz betont werden, der aus einer oppositionellen Haltung resultiert: *Den Ermahnungen der Eltern **zum Trotz** schwänzt Moritz häufig die Schule.*

Die Präposition *ungeachtet* steht vor oder nach dem Bezugswort im Genitiv. Sie wird aber nur in Verbindung mit einer Person als Satzsubjekt verwendet (= jemand beachtet etw. nicht). Wortgruppen mit *ungeachtet* sind überwiegend in der geschriebenen Sprache zu finden: ***Ungeachtet** der großen Kälte/Der großen Kälte **ungeachtet** ging sie ohne Mantel auf die Straße.*

17. Reise mit Hindernissen – Formulieren Sie Sätze mit *trotz*, nennen Sie eine alternative Variante mit einem Konzessivsatz.

- 1) lange Anfahrt; unsere gute Laune nicht verloren;
- 2) geringes Freizeitangebot; uns nicht gelangweilt;
- 3) horrenden Preise; unser Budget nicht überschritten;
- 4) kühles Wetter; im Meer gebadet;
- 5) miserables Essen; zugenommen;
- 6) das Wetter war sehr schlecht; die Ausflüge stattgefunden;
- 7) kurzes Bett; gut geschlafen;
- 8) das Zimmer im Erdgeschoss; nicht gestört;
- 9) schlechte Verkehrsverbindung; die Stadt leicht erreicht;
- 10) viele Versuche; die Prüfung nicht schaffen.

18. Formen Sie die Präpositionalgruppen in Konzessivsätze und konzessive Satzreihen um.

1. Die Ärzte haben den Verletzten trotz einer sofortigen Operation nicht retten können.
2. Die Reisende wurde trotz ihrer Vorsicht bestohlen.
3. Trotz langen Wartens bekam der Reporter kein Interview.
4. Trotz der genauen Beschreibung des Weges fand sie das Hotel nicht.
5. Allen Wünschen zum Trotz machten die Schüler keine Klassenreise.
6. Trotz der hohen Arbeitslosenzahlen unternimmt die Regierung nichts.
7. Die Straße ist trotz massiver Proteste der Geschäftsleute für den Autoverkehr gesperrt worden.
8. Allen Gefahren zum Trotz handelte er sehr entschlossen.
9. Trotz vorsichtigen Fahrens hat er einen Unfall verursacht.
10. Trotz der hohen Preise essen viele Leute in diesem Restaurant.
11. Ungeachtet vieler Schwierigkeiten wurde das Projekt durchgeführt.
12. Aller Vernunft zum Trotz fuhr er allein nach Somalia.
13. Allen negativen Prognosen zum Trotz hat er die Wahl gewonnen.
14. Trotz strenger Ausweiskontrollen sind Unbefugte in den Sicherheitsbereich gelangt.

Absonderungen

Ein konzessives Verhältnis kann auch durch andere Sprachmittel ausgedrückt werden:

• **abgesonderte Appositionen** mit der Konjunktion *obwohl*;

Obwohl sie in hohem Maße ungeschichtlich dachten, erreichten sie bestimmte Einsichten. → ***Obwohl in hohem Maße ungeschichtlich denkend, erreichten sie bestimmte Einsichten.***

Obwohl der Widerstandskämpfer von seinen Freunden gewarnt worden war, verließ er doch sein Versteck. → ***Obwohl von seinen Freunden gewarnt, verließ der Widerstandskämpfer doch sein Versteck.***

• **abgesonderte Substantive, Adjektive, Partizipien** mit den Konjunktionen *obwohl, wenn auch*, z. B.:

Obwohl er müde war, sprach er sehr energisch und überzeugend. → ***Obwohl müde, sprach er sehr energisch und überzeugend.***

Obwohl sie erkältet war, trat sie auf. → ***Sie trat, obwohl erkältet, auf.***

Die konzessiv interpretierbaren Partizipialkonstruktionen haben immer eine Konjunktion. Falls die Konjunktion ausfällt, wird die entsprechende Konstruktion in kausalem Sinne uminterpretiert:

Obwohl von seinen Freunden gewarnt, verließ der Widerstandskämpfer sein Versteck. (= konzessiv)

Von seinen Freunden gewarnt, verließ der Widerstandskämpfer sein Versteck. (= kausal)

19. Lösen Sie die Partizipialkonstruktionen in Konzessivsätze und Satzreihen mit konzessiver Bedeutung auf.

1. Der Taxifahrer, obwohl vom Trinkgeld enttäuscht, hat die Koffer des jungen Mannes selbst getragen.
2. Sie schliefen, obwohl vom Sonnenbrand geplagt, sofort ein.
3. Obwohl von der Fahrt ins Landesinnere kaum etwas gesehen oder erlebt, hatten die Touristen viel Spaß miteinander.
4. Viele Menschen vermeiden, obwohl von unbequemen Erinnerungen bedrängt, die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit.
5. Obwohl alle Vorbereitungen getroffen, hatten wir Reisefieber.
6. Ich erzählte allen über meinen Erfolg, obwohl am Examen gescheitert.
7. Obwohl tüchtig gepaukt, fiel er bei der Fahrerprüfung durch.
8. Glücklich sitzen die Kinder, obwohl keine Süßigkeiten bekommen.

20. Verwandeln Sie die folgenden Satzreihen und Konzessivsätze in abgeordnete Konstruktionen.

Muster: *Zwar war er auf diesem Gebiet gut beschlagen, doch strebte er immer danach, seine Kenntnisse zu vervollkommen. → Obwohl auf diesem Gebiet gut beschlagen, strebte er immer danach, seine Kenntnisse zu vervollkommen.*

1. Zwar arbeitete sie viel, doch fand sie immer Zeit zum Lesen.
2. Zwar waren wir hier nicht neu, doch konnten wir in der Dunkelheit den Weg ins Dorf nicht sofort finden.
3. Sie war zwar sehr müde, doch arbeitete sie weiter.
4. Ich habe lange an der Aufgabe gesessen, konnte sie aber nicht lösen.
5. Sie hat zwei Jahre Deutsch gelernt, aber sie spricht nicht fließend.
6. Er hat noch nie im Lotto gewonnen. Er kauft sich jede Woche einen Lottoschein.
7. Die Reise war anstrengend, aber sie hat mir Freude gemacht.
8. Obwohl sie gut geschlafen hatte, saß sie am Frühstückstisch missgelaunt.
9. Obwohl mich der Kinderlärm gestört hatte, konnte ich mich auf meine Hausaufgabe konzentrieren.
10. Die Freunde haben mich vor Folgen gewarnt. Trotzdem habe ich den Entschluss gefasst.



21. Setzen Sie passende lexikalische Mittel, die das konzessive Verhältnis ausdrücken, ein.

widersprechen || *Trotz* || *Widerspruch* || *Kompromiss* || *vergeblich* ||
einigermaßen || *widersprüchlich* || *einräumen* || *umsonst* || *widerrufen*

1. Der Streit zwischen den Nachbarn ist beendet – sie haben einen ... geschlossen.
2. In der Diplomarbeit gab es mehrere ... Stellen.
3. Es besteht ein ... zwischen seinen Worten und Taten.
4. Sie hat ... auf ihn gewartet.
5. Hast du die Prüfung bestanden? – Na, so
6. Der Politiker ..., dass er einige Fehler gemacht hatte.
7. In deinem Vortrag hast du dir laufend selbst
8. Die Mutter wusste, dass sie den ... ihres Kindes nur mit seinem Lieblingsessen brechen konnte.
9. Alle Versuche Helmut's, das Herz seiner Nachbarin zu gewinnen, waren
10. Er hat seine Aussage

22. Was passt zusammen? Stellen Sie fest, ob und inwiefern die Sprichwörter einander widersprechen. Diskutieren Sie mit Ihrem Gesprächspartner/ Ihrer Gesprächspartnerin.

- | | |
|--|---|
| 1. Glück und Glas wie leicht bricht das! | a) Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht! |
| 2. Einmal ist keinmal! | b) Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen! |
| 3. Morgen ist auch noch ein Tag! | c) Jung gefreit hat nie gereut! |
| 4. Gegensätze ziehen sich an! | d) Scherben bringen Glück! |
| 5. Lachen ist gesund! | e) In der Kürze liegt die Würze! |
| 6. Was lange währt, wird gut! | f) Am vielen Lachen erkennt man den Narren! |
| 7. Alte Liebe rostet nicht! | g) Gleich und Gleich gesellt sich gern! |

23.a. In der Sprache kann man Widersprüche auch in den einzelnen Wörtern und Wendungen, was mit dem Begriff Wortspiel bezeichnet wird. Lesen Sie die folgenden Wörter und Wendungen durch, diskutieren Sie, was hier paradox ist.

- a) Gefrierbrand
- b) Doppelhaushälfte
- c) bittersüß
- d) der alte Junggeselle

- e) das weibliche Erdmännchen
- f) der riesengroße Gartenzwerg
- g) Zurück in die Zukunft

b. Was meinen Sie – was ist paradox?

- wenn ein Goethe-Denkmal durch die Bäume schillert;
- wenn ein Vater ein Muttermal besitzt;
- wenn einer seinen Bruder unverwandt anblickt;
- wenn ein Onkel seinen Neffen vernichten will;
- wenn einer im Stehen einen sitzen hat;
- wenn einer einen Heißhunger nach Gefrorenem hat;
- wenn einer am Telefon ununterbrochen unterbrochen wird.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Zu welchen Gruppen können die Mittel zusammengefasst werden?
2. Was ist ein Konzessivsatz? Was drückt er aus?
3. Durch welche Bindemittel werden echte/konditionale/relative Konzessivsätze eingeleitet?
4. Wie ist die Wortfolge in konjunktionslosen Konzessivsätzen?
5. Welcher Modus wird in den Konzessivsätzen gebraucht?
6. Worin besteht der Unterschied zwischen dem Konjunkionaladverb *trotzdem* und der unterordnenden Konjunktion *trotzdem*?
7. Welche Wortfolge ist für den Hauptsatz bei einem vorangestellten Konzessivsatz kennzeichnend?
8. Welche Satzverbindungen haben konzessive Bedeutung?
9. Mit welchen Präpositionen kommen die Präpositionalgruppen mit konzessiver Bedeutung vor?
10. Welche konzessiven Verben und Substantive kennen Sie?

2. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. ... sie müde ist, bleibt sie noch im Büro.
2. Sie ist müde, ... bleibt sie noch im Büro.
3. ... müde oder nicht, sie muss noch im Büro bleiben.
4. Sie bleibt immer noch im Büro, ... sie auch müde ist.
5. ... müde sie auch ist, sie bleibt immer noch im Büro.
6. ... ist sie müde, ... sie bleibt immer noch im Büro.
7. ... es kalt ist, spielen die Kinder im Hof.
8. ... es auch kalt, die Kinder spielen im Hof.
9. ... kalt es auch ist, die Kinder spielen im Hof.

10. ... es auch kalt ist, spielen die Kinder im Hof.
11. ... es auch kalt sein, die Kinder spielen im Hof.
12. ... es kalt oder heiß, die Kinder spielen im Hof.
13. Es ist kalt, ... spielen die Kinder im Hof.
14. Es ist kalt, ... die Kinder spielen im Hof.
15. ... ist es kalt, ... spielen die Kinder im Hof.
16. Sie schrieb einen neuen Antrag, ... sie keine Antwort auf ihren vorigen Brief bekommen hat.
17. Du solltest ruhig bleiben, ... auch geschieht.
18. Du solltest ruhig bleiben, ... du auch gehst.
19. Du solltest ruhig bleiben, ... man dich auch fragt.
20. Du solltest ruhig bleiben, ... schwer das auch ist.
21. Du solltest ruhig bleiben, ... du auch siehst.
22. Du solltest ruhig bleiben, ... du auch sprichst.
23. ... schlecht gelaunt, ließ er uns seine Stimmung nicht merken.
24. ... peinlich die Situation auch ist, doch muss man einen Ausweg finden.
25. ... aller Unterschiede sind sie beste Freunde.
26. Allen Gefahren ... entschloss er sich für den Militärdienst.
27. Der späten Stunde ... gingen wir spazieren.
28. ... du mir geholfen hättest, ich hätte die Aufgabe sowieso nicht rechtzeitig geschafft.
29. ... wiederholter Bitten wurde nichts geändert.
30. Er ging, allem Zureden seiner Mutter ...

3. Korrigieren Sie folgende fehlerhafte Sätze. Jeder Satz enthält nur einen Fehler.

1. Wenn auch er zu spät kommt, alle warten auf ihn.
2. Ob du kommst oder nicht, sowieso wir gehen ins Kino.
3. Die japanische Schule setzt sich in der ganzen Welt durch, trotzdem sie hat viele Nachteile.
4. Wenn diese Prüfung schwer ist, sie muss doch abgelegt werden.
5. Möge ich auch frieren, ich zöge keinen Mantel an.
6. Wäre die Aufgabe auch schwer gewesen, er würde sie schaffen.
7. So seine Leistungen auch gut sind, er hat die Prüfung nicht bestanden.
8. Wie viel Zeit auch verginge, ich werde euch nicht vergessen.
9. Was der Lehrer gibt den Schülern auch auf, alles muss erfüllt werden.
10. Die Prüfung sei noch so schwer, bestehen wir sie glänzend.
11. Wenn die Prüfung auch doppelt so schwer gewesen wäre, wir hatten sie bestanden.
12. Ich gehe, wie gefährlich der Weg auch sein möchte.
13. Wenn ich auch bestraft würde, ich hätte das sowieso gemacht.
14. Ich wäre diesen Weg gegangen, wohin er auch führe.
15. Welche Aufgaben hätte er auch bekommen, er hätte sie alle erfüllt.

4. Ergänzen Sie die folgenden Sätze, achten Sie auf den Gebrauch des Modus.

1. Meinetwegen brauchst du nicht zu kommen, obwohl ...
2. Er ist auf ihren Erfolg neidisch, obgleich ...
3. Er macht Witze, auch wenn ...
4. Sie pflegt nach dem Mittagessen zu schlafen, obschon ...
5. Sie richtete an ihn wieder einen Brief, obzwar ...
6. Er blieb ein beschränkter Mensch, wenngleich ...
7. Er war geizig, trotzdem ...
8. Ich würde den Weg finden, auch wenn ...
9. Ich hätte Ihre liebenswürdige Einladung nicht angenommen, auch wenn ...
10. Es ist egal, was ..., ich reise sowieso mit meinen Freunden per Anhalter.
11. Sie hätte den Plan entworfen, auch wenn ...
12. Sie hätte mir nichts verheimlichen können, auch wenn ...
13. Du darfst dich nicht aufregen, was auch ...
14. Ich helfe dir, ob ...
15. Er hat meine Gedanken erraten, wie sehr ... auch ...
16. Ich gehe diesen Weg, wohin ... auch ...
17. Ob ... – er tut es geschickt.
18. Diese Nachricht wird sie erreichen, wo ... auch ...
19. Ich bin bereit zu kommen, wann ... auch ...
20. Ich erfülle alles, worum ... auch ...

5. Übersetzen Sie ins Deutsche, achten Sie auf den Gebrauch des Modus.

1. Она решила поехать туда поездом, а не лететь самолетом, хотя это и отнимет больше времени.
2. Даже если бы ребенок и был упрям, с ним нужно было бы обходиться терпеливо.
3. Даже если ты и обладаешь большими знаниями, их нужно все время совершенствовать.
4. Даже если опыт и не удастся, он все равно принесет определенную пользу.
5. Даже если бы опыт и не удался, он все равно принес бы определенную пользу.
6. Что бы ты ни говорила, он, несомненно, талантлив.
7. Хотя ребенок и худой, он совершенно здоров.
8. Какую бы работу ему ни поручали, он всегда выполнял ее безупречно.
9. Какую работу ей ни поручают, она всегда выполняет ее безупречно.
10. Куда бы он ни приезжал, его всюду встречали очень сердечно.
11. Что бы он ни играл, мы всегда получаем огромное удовольствие от его исполнения.
12. О чем бы ни шла речь, ему всегда есть, что нам сказать.
13. Где бы ты ни была, я всегда буду помнить о тебе.
14. Я думаю, что ты справишься с этим поручением, если даже это и трудно.
15. Я думаю, что он бы хорошо справился с этой работой, если бы это даже было и сложно.
16. На этот раз он настаивал на своем мнении, хотя вообще-то он и уступчивый человек.
17. Она ничего не ответила, хотя его замечание и обидело ее.
18. Она ничего не смогла

бы тогда возразить мне, если бы даже и хотела. 19. Ваше поручение я выполнил с большим удовольствием, хотя оно и было трудным. 20. Любое ваше поручение я выполнила бы с большим удовольствием, если бы даже оно и было трудным. 21. О чем бы ты ни говорил, я всегда слушаю тебя с интересом. 22. Как это ни печально, но мы должны на время расстаться. 23. Сколько бы времени ни прошло, я никогда не забуду то хорошее, что ты для меня сделал. 24. Хотя я ее заранее известила о своем приезде, она не смогла меня встретить на вокзале. 25. Хотя она и уравновешенный человек, все же нельзя злоупотреблять ее терпением.

6. Mit welchen Mitteln kann man die konzessiven Beziehungen zwischen den folgenden Ereignissen beschreiben?

Muster: *Marie/eine gut bezahlte Stelle ↔ nie zufrieden*
Obwohl Marie endlich eine gut bezahlte Stelle hat, ist sie nie zufrieden.
Wenn Marie auch eine gut bezahlte Stelle hat, sie ist nie zufrieden.
So gut die Stelle von Marie auch bezahlt wird, sie ist nie zufrieden.
Ob die die Stelle von Marie gut oder schlecht bezahlt ist – sie ist nie zufrieden.
Marie hat endlich eine gut bezahlte Stelle, dennoch ist sie nie zufrieden.
Zwar hat Marie eine gut bezahlte Stelle, aber sie ist nie zufrieden.
Marie hat endlich eine gut bezahlte Stelle. Trotzdem ist sie nie zufrieden.
Trotz der gut bezahlten Stelle ist Marie nie zufrieden.

- 1) ununterbrochen/regnen ↔ die Arbeiten/fortgesetzt werden;
- 2) die Kinder/flüstern ↔ Sibylle/fast jedes Wort/verstehen;
- 3) ein Motor/ausfallen ↔ der Pilot/sicher landen können;
- 4) das Wasser/verschmutzt ↔ viele Städter/im Fluss baden;
- 5) die Mannschaft/schlecht spielen ↔ ein Unentschieden erreichen;
- 6) nur 15 Leute/sich anmelden ↔ die Fahrt/durchführen;
- 7) Rolfs Arabischkenntnisse/gering ↔ dem Gespräch folgen;
- 8) ich/Herr Hobelmann/den Weg/genau beschreiben ↔ sich verlaufen/in der Dunkelheit;
- 9) das Fachbuch/vor 30 Jahren/verfassen ↔ lesenswert sein/heute noch;
- 10) die Feuerwehr/spät/verständigen ↔ der Brand/löschen;
- 11) die Straße/gesperrt ↔ viele Autofahrer/benutzen;
- 12) die Anschrift/unvollständig ↔ der Empfänger des Pakets/finden;
- 13) die Berufsaussichten/ungünstig ↔ Waldemar/beschließen/Psychologie studieren;
- 14) Anna/falten/das Tuch/mehrmals ↔ nicht in die Tüte/passen

7. a. Erläutern Sie den Sinn der folgenden Sprüche. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Ausdrucksmittel des Widerspruchs.

1. Der Widerspruch belebt die Konversation; deshalb ist es an den Höfen so langweilig.
2. Zu widersprechen bedeutet manchmal, an die Tür zu klopfen, um zu wissen, ob jemand zu Hause ist.
3. Jedes ausgesprochene Wort erregt den Gegensinn.
4. Die Leute, denen man nie widerspricht, sind entweder die, welche man am meisten liebt, oder die, welche man am geringsten achtet.
5. Wer widerspricht, ist nicht gefährlich. Gefährlich ist, wer zu feige ist, zu widersprechen.
6. Verzweifle nicht an den Widersprüchen, die du entdeckst – sie sind der Beweis deiner Intelligenz!
7. Widerspruch ist Juckpulver für Tyrannen.
8. Widersprechen genügt heutzutage nicht mehr. Wir müssen auch weiterdenken.

b. Äußern Sie Ihre Meinung zu den folgenden Behauptungen.

1. Voller Bauch studiert nicht gern.
2. Ein bescheidener Mann findet selten eine Frau.
3. Stille Wasser sind tief.
4. Eine schöne Frau ist meistens dumm.
5. Kinder sind Luxus.

8. Lesen Sie folgende Situationen. Nehmen Sie an, trotz welcher Umstände das zustande kommen kann/könnte/konnte/hätte kommen können bzw. was trotz vorgegebener Umstände passieren kann/könnte/konnte/hätte passieren können. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Konzessivfeldes.

1. Trotz welcher Umstände haben Sie das letzte Silvester gut gefeiert?
2. Wessen ungeachtet haben Sie sich gut zur Prüfung vorbereitet?
3. Trotz welcher Umstände würden Sie sich ehrenamtlich engagieren?
4. Trotz welcher Umstände hatten Sie Erfolg?
5. Trotz welchen Umstandes hat Ihre Lieblingsmannschaft gewonnen?
6. Was würde Sie nicht hindern, gut gelaunt zu sein?
7. Wessen ungeachtet hätten Sie zugesagt?
8. Trotz welcher Eigenschaften schätzen Sie Ihren Freund/Ihre Freundin?
9. Welche paradoxen Situationen haben Sie mal erlebt?
10. Warum sagt man: Stille Wasser sind tief?
11. Was halten Sie von der Meinung: Kinder sind Luxus?
12. Sind Sie einverstanden, dass eine schöne Frau meistens dumm ist?

DAS FINALFELD (FELD DER ABSICHT)

In der sprachlichen Kommunikation ist es oft wichtig, auf das Ziel, die Absicht hinzuweisen, welche man mit seiner Handlung verfolgt. Das Finalfeld umfasst somit die sprachlichen Mittel, die die Bedeutung des Ziels (des Zwecks, der Absicht) in ihren unterschiedlichen Aspekten ausdrücken und auf die Fragen *wozu? zu welchem Zweck?* u. a. antworten.

Zu den Sprachmitteln der Absicht gehören:

I. GRAMMATISCHE MITTEL:

1. **finale Nebensätze** mit den Konjunktionen *damit, dass, auf dass*, z. B.:
*Wir werden große Anstrengungen unternehmen, **damit** derartige Dinge nicht wieder vorkommen. Nimm eine Jacke mit, **dass** du dich nicht erkältest. Brot, **auf dass** dieses Haus nie Hunger kennen möge. Salz, **auf dass** das Leben immer Würze habe. Und Wein, **auf dass** immer Freude und Wohlstand herrschen mögen.*
2. **Satzreihen** (bzw. Zweitsätze) mit den Konjunkionaladverbien *dafür, dazu, hierfür, hierzu* (auch konjunktionslos), z. B.:
*Menschen werden sich an deinen Namen erinnern. **Dafür** werde ich sorgen. Ich will einfallen und kämpfen. **Dazu** wurde ich geboren. Wir müssen mindestens 3 Meilen von der Küste weg sein. **Hierzu** braucht man eine extra Erlaubnis. Eine Sonderaufgabe ist zu erfüllen. Du bist **hierfür** der richtige Mann.*
3. **Infinitivgruppen** mit *um... zu*, z. B.:
*Er las den Text mehrmals durch, **um** sich den Inhalt genau einzuprägen. Er wählte diese Methode, **um** das entstandene Problem **zu** lösen.*
4. **Präpositionalfügungen** mit Präpositionen *zu, zugunsten, zwecks, um... willen, mit, für, als*, z. B.:
*Die Wirtin reicht uns **zur** Erfrischung Limonade. Er trat **zugunsten** einer Frau von seiner Kandidatur zurück. Das sind immer noch die Fragen, **zwecks** der Kontrolle. **Um ihretwillen** (**um** seiner kranken Mutter **willen**) verzichtete er auf einen Studienaufenthalt in Amerika. **Für** die Herstellung dieser Werkzeuge braucht man Spezialstahl. Wir benutzten unsere Garderode auch **als** Zeitungsablage.*

II. LEXIKALISCHE UND WORTBILDENDE MITTEL:

1. **Substantive mit der Semantik des Ziels**, z. B. *Aufgabe, Funktion, Zweck, Ziel, Absicht*, z. B.:
*Der Kochkurs für Diabetiker hat **die Aufgabe**, die gesunde Ernährung zu fördern. Die neue Versuchsreihe hat **den Zweck**, die Ergebnisse der letzten Versuche zu überprüfen.*

2. **Verben und verbale Ausdrücke mit der Semantik des Ziels:** *dienen, bestimmt sein, da sein, geeignet sein, benutzt/verwendet werden u. a., z. B.: Die neue Abteilung ist dazu **bestimmt**, die Arbeit der verschiedenen Betriebsbereiche zu koordinieren. Gips wird dazu **benutzt**, Knochenbrüche zu heilen.*
3. **Zusammengesetzte Substantive:** *Studienreise, Essbesteck, Reisebüro, Damenschuhe, Kinderbekleidung, Lehrerzimmer u. a.: Die **Essbestecke** aus Silber müssen sorgfältig gepflegt und geputzt werden. Mit dem Coupon können Sie modische **Herrenbekleidung** günstiger einkaufen.*

Ü b u n g e n

1. **Lesen Sie die Sätze. Finden Sie die Komponenten des Finalfeldes. Bestimmen Sie, wodurch Sie ausgedrückt sind.**
 1. Ich brauche nur Ihre Personalien, damit wir uns noch einmal an Sie wenden können.
 2. Um des lieben Friedens willen verzichteten wir auf eine weitere Diskussion des Problems.
 3. „Vielleicht brauchte sie einfach jemanden zum Reden,“ meinte Leona.
 4. Lies aufmerksam, dass du keinen Fehler übersiehst.
 5. Leona hatte nicht die Absicht, ihn so rasch und leicht davonkommen zu lassen.
 6. Das Institut will einen neuen Werkstoff entwickeln. Dazu führt es mehrere Versuchsreihen durch.
 7. Odysseus kehrt nicht zurück, um zu bleiben, sondern um erneut aufzubrechen.
 8. Zur besseren Kontrolle des Verkehrs hat die Verkehrspolizei Fernsehkameras aufgestellt.
 9. Der Antrag wurde vom Stadtrat zwecks nochmaliger Prüfung an den Ausschuss zurückverwiesen.
 10. Helga lernt Köchin. Sie hat die Absicht, in der Gaststätte ihrer Eltern zu arbeiten.
 11. Für einen schnelleren Verkehrsfluss sollte man neue Straßen bauen.
 12. Herr Weber frischt seine Fremdsprachenkenntnisse auf. Er will im nächsten Jahr als Stadtführer arbeiten.
 13. Ich strebe eine Karriere in dieser Partei an.
 14. Im Zweifelsfalle soll das Gericht zugunsten des Angeklagten entscheiden.
 15. Wir werden von Männern dafür bezahlt, dass wir sie dorthin begleiten, wohin sie nicht gern allein gehen.

Finalsätze und Infinitivgruppen

Im finalen Satzgefüge enthält der Hauptsatz die Handlung des wollenden Subjekts, die zur Erreichung des im Nebensatz genannten Zieles dient. Der Nebensatz wird mit den Konjunktionen *damit*, *dass* bzw. *auf dass* eingeleitet.

Die Konjunktion *damit* kann als finale Grundform gelten, da sie eindeutig und stilistisch neutral ist und häufiger gebraucht wird. Sie kann sowohl bei gleichem als auch bei verschiedenem Subjekt im Haupt- und Nebensatz gebraucht werden: *Die Reiseleiterin spricht langsam und deutlich, damit die ausländischen Touristen ihre Erklärungen verstehen. Wir bleiben in der Nähe der Reiseleiterin, damit wir ihre Erklärungen gut verstehen können.*

Während im offiziellen Bereich *damit* dominiert, wird in Alltagsgesprächen (besonders nach imperativischen Hauptsätzen) häufig *dass* als finale Konjunktion verwendet: *Lies aufmerksam, dass du keine Fehler machst!*

Nach den Verben *machen* und *zusehen* im Hauptsatz ist die Konjunktion *dass* die einzige richtige: *Mach, dass du verschwindest! Sieh zu, dass du die Prüfung bestehst!* (Dies ist dadurch bedingt, dass diese Sätze ihrer syntaktischen Funktion nach keine Finalsätze sind, sondern Objektsätze).

Finale Satzgefüge mit der Konjunktion *auf dass* sind auf den Sprachgebrauch der Bibel zurückzuführen und wirken heutzutage deshalb veraltet. Aus finalen Satzgefügen dieses Typs entstand eine verkürzte Satzform, die in der Gegenwartssprache oft als Begrüßungsformel, Glückwunsch oder Trinkspruch verwendet wird: *Auf dass mein Haus voll werde! Auf das Baby, auf dass es wachse und gedeihe! Auf dass du groß und stark wirst!*

Gewöhnlich wird in den Finalsätzen der Indikativ absolut gebraucht, d.h. das Präsens Indikativ – für die Gegenwart und Zukunft, das Präteritum – für die Vergangenheit. Der Konjunktiv (relativ) wird selten gebraucht, meist als Stilmittel, um das Willenselement im Nebensatzgeschehen zu unterstreichen: *Er wandte den Kopf der Dunkelheit zu, damit niemand die Tränen in seinen Augen sähe.* Auch kann man mithilfe des Konjunktivs den finalen Sinn des Nebensatzes verdeutlichen: *Es schrie laut, dass auch jeder ihn höre.*

2. Bilden Sie aus den angegebenen Sätzen finale Satzgefüge. Beachten Sie, dass in manchen Sätzen die Konjunktion *dass* bzw. *auf dass* vorzuziehen ist.

1. Der Lehrer lässt die Schüler Beispielsätze bilden. Sie prägen sich die Regeln ein.
2. Sei vorsichtig! Du darfst mit dem verletzten Fuß nicht stolpern.
3. Der Englischlehrer hat den Ausländer eingeladen. Die Schüler üben sich in englischer Konversation.
4. Erklären Sie mir bitte alles ganz genau! Ich möchte nichts falsch machen.

5. Pass auf! Du darfst den neuen Anzug nicht schmutzig machen.
6. Wir müssen ihm helfen, sonst schafft er es nicht.
7. Nimm regelmäßig deine Medizin! Du sollst bald gesund werden.
8. Sieh zu! Mach diesen Fehler nicht noch einmal!
9. Ich rief Hilde an, sie sollte mir über die gestrige Versammlung erzählen.
10. Stell die Blume näher ans Fenster! Dann bekommt sie mehr Licht.
11. Er hatte einen Trinkspruch gesagt. Wir sind noch oft in dieser Runde zusammen.
12. Der Lehrer beurlaubt Klaus eine halbe Stunde früher, er soll den Zug nicht verpassen.
13. Die Mutter schickt Jorg in die Bäckerei, er soll sechs Brötchen kaufen.
14. Das erste Tagebuch war am schwersten, denn Micha musste es mit links schreiben. Die Schrift sollte noch ungeübt aussehen.
15. Beim Jubiläum der Oma wünschten ihr alle, sie wird hundert Jahre.
16. Sie gibt mir dann nämlich immer den Schlüssel zu ihrer Wohnung. Ich kann die Blumen gießen.
17. Und jetzt werde ich ein Abendessen machen. Sie müssen nicht auch noch halb verhungert im Krankenhaus wie Ihre Frau landen.

3. Ergänzen Sie frei folgende Hauptsätze durch finale Nebensätze.

1. Lothar ließ die Wohnungstür offen, ...
2. Irma hat vier Lampen eingeschaltet, ...
3. Beeile dich, ...
4. Wir trinken diesen Wein, ...
5. Man schickte den hustenden Jungen zum Arzt, ...
6. Zieh dich wärmer an, ...
7. Die Mutter hat eine Nusstorte gebacken, ...
8. Notiere diesen Termin, ...
9. Einer der Fahrgäste unterstützte die alte Frau, ...
10. Komm rechtzeitig, ...
11. Werner gab seinem Freund etwas Geld, ...
12. Wir bringen unsere Kinder zu Großeltern, ...
13. Setze dich weiter nach oben, ...
14. Ich schicke meinen Brief mit der Luftpost, ...
15. Ich brauche nur Ihre Personalien, ...
16. Du hast den Schlüssel verloren. Sieh zu, ...

Bei gleichen Subjekten im Haupt- und Nebensatz werden vorwiegend finale Infinitivgruppen mit *um...zu* gebraucht: *Der Student aß in der Mensa, **um Geld zu sparen.***

Jedoch verwendet man nach einem Imperativ auch bei gleichem Subjekt im Haupt- und Nebensatz gewöhnlich einen Nebensatz: *Gib Acht, **dass/damit** du nicht hinfällst!*

4. Bilden Sie die Sätze mit der Infinitivgruppe *um...zu* bzw. mit der Konjunktion *damit*.

Muster: *Ich habe sofort telefoniert. Ich wollte die Wohnung bekommen. – Ich habe sofort telefoniert, um die Wohnung zu bekommen.*

1. Ich habe die Anzeigen in der Zeitung studiert. Ich wollte eine schöne Wohnung finden.
2. Erklären Sie alles noch einmal! Ich möchte nichts falsch machen!
3. Ich kaufe mir ein Fahrrad. Ich komme schneller zur Universität.
4. Gib mir bitte den Schlüssel, sonst kann ich die Tür nicht öffnen.
5. Können Sie mir bitte den Weg zeigen? Ich möchte mich nicht verirren.
6. Ich habe viele kleine Sachen mit dem eigenen Wagen transportiert. Ich wollte Umzugskosten sparen.
7. Sag ihm, dass wir keine Zeit haben. Er soll sich beeilen.
8. Lorena nimmt ein Schmerzmittel. Sie will keine Zahnschmerzen mehr haben.
9. Sprich mit niemand darüber! Es soll keiner erfahren.
10. Wir gingen in die Stadt. Wir wollten ein Eis essen gehen.
11. Herr Müller ist nach Hamburg umgezogen. Er wollte seiner Familie näher sein.
12. Man braucht ein Handy. Man möchte immer erreichbar sein.

Satzreihen

Zwischen zwei unmittelbar aufeinander folgenden Sätzen kann eine finale Beziehung bestehen, die durch folgende Pronominaladverbien markiert werden kann: *dafür, dazu, hierfür, hierzu*. Diese Pronominaladverbien können zwei Sätze zu einer Satzreihe verbinden, können aber auch im Zweitsatz gebraucht werden, um die Bedeutung der Absicht, des Ziels zu kennzeichnen:

*Die Eltern wollen im Sommer ihre Wohnung renovieren, **dazu** benötigen sie Hilfe.*
*Die Eltern wollen im Sommer ihre Wohnung renovieren. **Dazu** benötigen sie Hilfe.*
*Die Eltern wollen im Sommer ihre Wohnung renovieren. Sie benötigen Hilfe **dazu**.*

5. Bilden Sie aus zwei einfachen Sätzen finale Satzreihen mit *dafür/dazu/hierfür/hierzu*.

Muster: *Er ist aufgestanden. Er wollte das Licht ausmachen. – Er wollte das Licht ausmachen, dazu ist er aufgestanden.*

1. Er nahm eine Schlaftablette. Er wollte leichter einschlafen.
2. Ich fahre langsam. Ich will die spielenden Kinder auf der Straße nicht gefährden.
3. Ich habe das Telefon abgeschaltet. Niemand sollte mich bei der Arbeit stören.
4. Am nächsten Morgen ging er zu ihm. Er wollte die ganze Sache endlich aufklären.

5. Sie ist gestern früher schlafen gegangen. Sie wollte heute sehr früh aufstehen.
6. Er arbeitet viel. Er will sich später ein Auto leisten können.
7. Sie verließ ihre Heimat. Sie will in Deutschland studieren.
8. Er beeilt sich. Er will den Zug rechtzeitig erreichen.
9. Die Produktion des Betriebes soll erhöht werden. Die Voraussetzungen müssen jedoch erst geschaffen werden.
10. Er erfüllte den Auftrag zur vollsten Zufriedenheit. Man gab ihm genaue Anweisungen.

6. Formen Sie folgende Satzgefüge mit den Finalsätzen/Sätze mit Infinitivgruppen in die Satzreihen um.

Muster: *Wir müssen uns anstrengen, damit wir etwas erreichen. – Wir wollen etwas erreichen, dazu müssen wir uns anstrengen.*

1. Du musst die Blumen regelmäßig gießen, damit sie nicht vertrocknen.
2. Sie zog sich warm an, um nicht zu frieren.
3. Sie müssen eine Tablette nehmen, damit die Schmerzen aufhören.
4. Ich ging sehr schnell, um den Zug zu erreichen.
5. Die Mutter legt mir mein Frühstücksbrot in die Tasche, damit ich es nicht vergesse.
6. Erna hilft zu Hause, damit die Mutter am Sonntag frei sein kann.
7. Er rief seinen Freund an, um ihn zum Essen einzuladen.
8. Ich helfe meiner Schwester in Mathematik, damit sie ihr Abitur bestehen kann.
9. Unsere Eltern haben uns viel Geld geschenkt, damit wir diese Reise machen können.
10. Meine Firma hat mich zu dieser Fortbildung angemeldet, damit ich in diesem Bereich noch mehr erlerne.

Präpositionalgruppen

Die wichtigsten Präpositionen zur Bildung finaler Wortgruppen sind *zu, zugunsten, um...willen, zwecks, für, mit*.

Die Präposition *zu* (Dat.) ist mehrdeutig und kommt auch mit lokaler, temporaler, und konsekutiver Bedeutung vor. Mit finaler Bedeutung wird *zu* meist mit den Deverbativa gebraucht: *Er fährt **zum** Training ins Stadion. Dieser Beweis ist notwendig **zur** Rehabilitierung des Angeklagten.*

Die Präposition *zugunsten* (Gen.) bedeutet: zum Vorteil, zum Nutzen oder im Interesse einer Person, einer Institution oder eines Vorhabens: *Peter verzichtete auf die Bewerbung **zugunsten** seines Freundes. Er hat eine größere Summe **zugunsten** eines Waisenhauses überwiesen.*

Mit *um...* (Gen.) *willen* kann man wünschenswerte Erscheinungen bezeichnen, dabei ist auch kausale Deutung nicht ausgeschlossen: **Um** *des lieben Friedens willen* verzichten wir auf eine weitere Diskussion des Problems. **Um** *ihrer Karriere willen* ist sie nach Kanada umgezogen. **Um** *seinetwillen* musste die ganze Klasse warten, bis er zurück ist.

Die Präposition *zwecks* (Gen.) wird vorwiegend in offiziellen Texten verwendet: *Der Antrag wurde zwecks nochmaliger Prüfung an den Ausschuss zurückverwiesen.*

Die Präposition *mit* wird in finaler Bedeutung nur in formelhaften Wortgruppen *mit der Absicht, mit dem Vorsatz* und *mit dem Ziel* gebraucht: *Die Familie reiste nach Amerika aus mit dem Vorsatz, dort ihren ständigen Wohnsitz zu nehmen.*

Wortgruppen mit *für* im finalen Sinne werden oft als Ergänzungen zu den Verben und verbalen Ausdrücken verwendet: *brauchen, benötigen, verwenden, dienen, bestimmt sein, da sein, geeignet sein, benutzt/verwendet werden, nützlich/schädlich/(un)günstig/hilfreich/gut/schlecht sein*: **Für** *einen Urlaub im Hochgebirge braucht man eine spezielle Ausrüstung. Jod ist nützlich für Schilddrüse. Die Blumen sind für die Dekoration der Festtafel bestimmt.*

Auch kann nach den Verben *benutzen, gebrauchen, verwenden* und *dienen* die Präposition *als* zur Angabe des Zwecks erscheinen: *Wir benutzen unsere Garderobe auch als Zeitungsablage. Die Garderobe dient uns auch als Zeitungsablage.*

7. Verwandeln Sie die kursiv gedruckten Präpositionalgruppen in die Satzgefüge mit den Finalsätzen/Sätze mit Infinitivgruppen.

1. *Zur Nutzung dieses Computers* braucht man ein Passwort.
2. *Um einer guten Karriere willen* soll man weder Zeit noch Mühe sparen.
3. *Zum besseren Verständnis* lesen wir den Text noch einmal.
4. Der älteste Bruder hat auf das Erbe *zugunsten der jüngeren Geschwister* verzichtet.
5. Die Studierenden sollen *zur Übung* diese Aufgabe machen.
6. *Um der Gerechtigkeit willen* muss das Verbrechen aufgeklärt werden.
7. *Zum Gewinn der Meisterschaft* braucht man viele gute Spieler.
8. Nach einem langen Arbeitstag nehme ich *zur Entspannung* ein Bad.
9. An der Grenze gibt es mehrere Fragen, *zwecks der Kontrolle*.
10. Deine Kollegin hat mir diese Akten *zur Bearbeitung* gegeben.
11. Seid ihr *zur Planung der Hochzeitsfeier* extra nach Bayern gefahren?
12. Der Chef hat mich *zum Aufbau der neuen Abteilung* eingestellt.
13. Er wechselte den Wohnsitz *mit der Absicht*, eine neue, besser bezahlte Stelle zu finden.
14. Der Bruder hat auf die Urlaubsreise *zugunsten der Schwester* verzichtet.



8. Setzen Sie passende Präpositionen ein: zum/zur, mit, zwecks, zugunsten oder um...willen.

1. Der Rechtsstreit ist ... des Angeklagten entschieden worden.
2. ... gründlicher Untersuchung wurde das Verfahren verschoben.
3. Er hat ... seines Sohnes auf das Erbe verzichtet.
4. Die Wirtin reichte uns ... Erfrischung Apfelschorle.
5. ... des lieben Friedens verzichteten wir auf eine weitere Diskussion des Problems.
6. Der Antrag wurde vom Stadtrat ... nochmaliger Prüfung an den Ausschuss zurückverwiesen.
7. Wir gingen ... Tanz in den Saal.
8. ... des Prinzips streitet er weiter mit dem Nachbarn, obwohl der Gegenstand völlig unwichtig ist.
9. Er begann das Studium ... der Absicht, die Elternfirma zu übernehmen.
10. Er trat ... seiner Frau von seinem Posten zurück.
11. ... seiner kranken Mutter verzichtete er auf einen Umzug nach London.
12. Er lügt ... des Lügens.
13. Sie wechselte die Studienrichtung ... dem Ziel, später in der Finanzbranche zu arbeiten.
14. ... seiner Ruhe wünscht er keine Verwandtenbesuche.
15. Die Spenden ... des Kinderheimes betrug mehr als 30.000 Euro.
16. Er fährt ... Training in die Schwimmhalle.

9. Formen Sie finale Satzgefüge, Satzreihen bzw. Sätze mit Infinitivgruppen in die Präpositionalgruppen um.

Muster: *Der Rechtsanwalt trug viel dazu bei, um die Besitzverhältnisse zu klären. → Der Rechtsanwalt trug viel zur Klärung der Besitzverhältnisse bei.*

1. Die Veranstaltungsreihe diente dazu, um Kontakte zwischen Forschern und Politikern herzustellen.
2. Man hat ein neues Universitätsgebäude errichtet, damit die Universität mehr Studenten aufnehmen kann.
3. Peter fuhr seinen Wagen in die Werkstatt, um ihn reparieren zu lassen.
4. Die Mannschaft geht ins Stadion, um zu trainieren.
5. Sie nahm ein Bad, um sich zu erfrischen.
6. Die Familie wollte sich in Österreich niederlassen. Dafür suchten sich die Eheleute eine Arbeit dort.
7. Wir gingen in die Bibliothek, um am Referat zu arbeiten.
8. Der Direktor kam zur Rezeption, um die Reisegruppe zu empfangen.
9. Er will seine Ruhe haben, dafür lädt er nie seine Enkelkinder zu Besuch.
10. Der Sportklub tat viel, um den Nachwuchs zu fördern.

10. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen den folgenden Gegenständen/Sachverhalten? Bilden Sie Sätze mit Verben und verbalen Ausdrücken mit der Semantik des Ziels.

benötigen || *verwenden* || *da sein* || *dienen* || *benutzt/verwendet werden* ||
nützlich/schädlich/(un)günstig/hilfreich/gut/schlecht sein ||
bestimmt/geeignet sein

- 1) Zeit – Urlaub im Hochgebirge
- 2) Bonbons – Zähne
- 3) Spezialkenntnisse – Jobsuche
- 4) Zelt, Rucksäcke – Wanderurlaub mit dem Fahrrad
- 5) vitaminreiche Kost – gute Gesundheit
- 6) ein Auto – Fahren in der Stadt
- 7) eine Schere – Schneiden von Rosen
- 8) Essbesteck – Essen
- 9) Tourismusbüro – Informationsmaterialien über die Stadt erarbeiten
- 10) Plastikstoffe – Metalle ersetzen
- 11) Praktikum – auf künftigen Beruf vorbereiten
- 12) Kopiergerät – drucken, kopieren, scannen

11. Erklären Sie mit Wortgruppen bzw. Sätzen, was die folgenden zusammengesetzten Substantive bedeuten.

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 1) Herrenmode | 6) Wanderschuhe |
| 2) Studienaufenthalt | 7) Flugsimulator |
| 3) Schreibmaschine | 8) Wanderkarte |
| 4) Reisebüro | 9) Sportanzug |
| 5) Arbeitstisch | 10) Frauenparkplatz |

12. Beantworten Sie die folgenden Fragen mit 2–3 Sätzen. Gebrauchen Sie in Ihrer Antwort lexikalische Sprachmittel, um die Absicht auszudrücken.

1. Was haben Sie am Wochenende vor?
2. Wohin planen Sie im Sommer zu fahren?
3. Was beabsichtigen Sie in fünf Jahren zu machen?
4. Wonach streben Sie in Ihrem Leben?
5. Was bezwecken Sie mit Deutschlernen?

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Welche Komponenten gehören zum Finalfeld?
2. Auf welche Fragen antworten die Finalsätze?
3. Mit welchen Konjunktionen werden die Finalsätze eingeleitet?
4. Welche Modi werden in den Finalsätzen gebraucht?
5. Sind die Konjunktionen *dass* und *damit* synonym?
6. Kann die Infinitivgruppe *um... zu* nur als Komponente des Finalfeldes dienen? Ist diese Infinitivgruppe immer eindeutig final zu deuten?
7. Wann darf man eine Infinitivgruppe gebrauchen?
8. Beeinflussen *dazu*, *dafür*, *hierfür* und *hierzu* die Wortfolge?
9. Welchen Unterschied gibt es zwischen den Präpositionen *zugunsten* und *zwecks*?



2. Ergänzen Sie fehlende Wörter in der Geschichte.

damit || *damit* || *damit* || *damit* || *damit* || *um* || *um* ||
|| *für* || *für* || *zur* || *zur* || *zur*

Muster: *Die Tochter macht eine Klassenfahrt nach Rom. Die Mutter ist nervös: Schalte dein Handy ein, **damit** wir dich immer erreichen können.*

1. Du brauchst eine Brotzeit und Wasser ... die lange Busfahrt.
2. Du solltest vor elf ins Bett gehen, ... am nächsten Tag fit zu sein.
3. ... keine Blasen an den Füßen zu bekommen, nimmst du am besten Turnschuhe mit.
4. Lern ... die Reise ein paar italienische Ausdrücke.
5. Pass auf deine Sachen auf, ... nichts wegkommt.
6. Schick uns jeden Tag eine SMS, ... wir uns keine Sorgen machen müssen.
7. Schließ ... Sicherheit immer dein Zimmer ab.
8. Benimm dich ordentlich, ... es keinen Ärger gibt.
9. Ich würde ... Erinnerung ein paar Fotos machen.
10. Mach dir ... Kontrolle eine Packliste, ... du auch wirklich nichts vergisst.

3. Korrigieren Sie die folgenden fehlerhaften Sätze.

1. Dass du groß und stark wirst!
2. Ich fahre bald nach Deutschland. Dafür ich muss mir die Tickets besorgen.
3. Ich will diese Fotos zwecks Andenken behalten.
4. Damit du hundert Jahre alt wirst!

5. Um willen des Vaters gab er seine Arbeit auf.
6. Dafür das Werk gelingen möge!
7. Damit wir das nicht bereuen mögen!
8. Der Junge hat auf die Nachspeise zugunsten dem kleineren Bruder verzichtet.
9. Wir lernen Deutsch, um gut sprechen können.
10. Ich benutzte meinen Mantel oft für eine Decke.
11. Um des Einparkens willen muss man immer beide Außenspiegel benutzen.
12. Sieh zu, um du die neue Hose nicht schmutzig machst!
13. Mach, damit du verschwindest!
14. Gib mir bitte das Buch, um zu lesen!
15. Die Straße ist vereist. Sei vorsichtig, dazu du nicht hingefällst!
16. Peter will trainieren, hierzu er ins Stadion fährt.
17. Wir gehen ins Kino, den neuen Film anzusehen.
18. Diese Getränke stehen hier zu den Gästen.
19. So, Kinder, es ist schon spät. Macht, auf dass ihr ins Bett kommt!
20. Zwecks Schlafen brauche ich immer Ruhe.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Молодой человек вскочил с места, чтобы пожилая женщина могла сесть. 2. Гости говорили тихо, чтобы не разбудить ребенка в соседней комнате. 3. Эдит закрыла окно, чтобы шум с улицы не мешал ей. 4. Её муж повесил бельё во двор для сушки. 5. Я отказался от выигрыша в пользу Красного креста. 6. Я часто дарю племяннице книги, чтобы у девочки была своя библиотека. 7. Учителей немецкого языка посылают в Германию для улучшения их знаний. 8. Ради карьеры он отказался от семейного счастья и собственных детей. 9. С целью укрепления здоровья он должен был пить витамины. 10. Я хочу поработать летом в Германии. Для этого я должна сделать рабочую визу.

5. Mit welchen Mitteln kann man die Finalbeziehungen zwischen den folgenden Ereignissen beschreiben?

Muster: eine Weiterbildung machen → Computerprogramme/vertraut machen

Angelika macht eine Weiterbildung, um sich mit Computerprogrammen vertraut zu machen.

Angelika macht eine Weiterbildung, damit man sie mit Computerprogrammen vertraut macht.

Angelika will sich mit Computerprogrammen vertraut machen, dafür macht sie eine Weiterbildung.

Das Ziel ihrer Weiterbildung ist sicherer Umgang mit Computerprogrammen.

Angelika macht eine Weiterbildung mit der Absicht, sich mit Computerprogrammen vertraut zu machen.

Angelika macht ihre Weiterbildung für einen sicheren Umgang mit Computerprogrammen.

Für einen sicheren Umgang mit Computerprogrammen ist eine Weiterbildung nötig.

- 1) eine Weiterbildung/Kommunikationsstrategien verbessern.
- 2) Auto/samstags für die ganze Woche einkaufen
- 3) Geld/viel reisen
- 4) eine eigene Wohnung/unabhängig sein
- 5) Videokamera in der Eingangshalle/den Publikumsverkehr überwachen
- 6) Lehrerzimmer/sich mit Kollegen unterhalten
- 7) Studienreise/Fremdsprachenkenntnisse verbessern
- 8) Bleistift/zeichnen, schreiben
- 9) Spezialkenntnisse/Jobsuche
- 10) Hilfe/sich auf die Prüfung vorbereiten

6. Nehmen Sie Stellung zu folgenden Sprichwörtern. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Sprachmittel des Finalfeldes.

1. Beharrlichkeit führt zum Ziel.
2. Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel.
3. Wie die Kraft, so das Ziel.
4. Große Zwecke, große Mittel.
5. Wer den Zweck will, muss auch die Mittel wollen.

7. Lesen Sie folgende Situationen. Erzählen Sie, wozu das nötig sein kann.

1. Wozu brauchen Sie ein Auto?
2. Wozu studieren Sie Deutsch?
3. Wozu braucht man gute Freunde?
4. Wofür sind gute Noten nötig?
5. Wozu gehen Sie zum Arzt?
6. Mit welchem Ziel würden Sie nach Deutschland fahren?
7. Wozu braucht man Geld?
8. Wozu brauchen die Kinder Hilfe?
9. Wozu braucht man Wochenende?

DAS FELD DER MODALITÄT

Das Feld der Modalität umfasst sprachliche Mittel, mit denen der Sprecher ausdrücken kann,

1) wie sich der Inhalt seiner Aussage zur außersprachlichen Wirklichkeit verhält, d. h., er stellt den Inhalt seiner Aussage als wahr oder nicht wahr (tatsächlich statthabend/nicht statthabend) dar. Diese Art von Modalität wird als objektive Modalität bezeichnet, man unterscheidet dabei zwischen realen und irrealen Sätzen;

2) inwieweit er den Inhalt seiner Aussage als wahr oder nicht wahr betrachtet, an der Richtigkeit der mitgeteilten Informationen zweifelt bzw. davon überzeugt ist. Diese Art von Modalität wird als subjektive Modalität bezeichnet und solche Aussagen stellen Vermutungen dar;

3) wie er will, dass die Wirklichkeit (in Zukunft) ist. Es geht um die imperativische Modalität in Aufforderungen;

4) in welcher Art und Weise sich das Subjekt des Satzes zu der im Infinitiv ausgedrückten Handlung verhält. Es ist eine besondere Art der Modalität, weil es sich nicht um das Verhältnis zwischen Aussage und Außenwelt, sondern um die Modifikation der Subjekt-Prädikat-Beziehung geht. Diese Art von Modalität wird vor allem durch die Modalverben und ihre Umschreibungen ausgedrückt.

Die Modalität im Sinne von 1 bzw. 3 ist jedem Satz als einer Redeeinheit eigen, unabhängig von seiner Struktur und Art.

Modalität der Realität und ihre Ausdrucksmittel

1. Indikativ

*Er **liest** die Zeitung. Er **hat** dieses Buch nicht **gelesen**. Dieses Buch **wird** gern **gelesen**.* (Feststellung)

2. Konjunktiv II (absolut – der höfliche/diplomatische Konjunktiv)

*Ich **möchte** hier **bleiben**. Ich **wäre** anderer Meinung. Es **wäre** sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie mir diese Bilder **zeigen würden**. Ich **hätte** gern mit ihm selbst **gesprachen**. Das **wäre** alles. Da **wären** wir endlich am Ziel. Das **wäre** also erledigt.*

Modalität der Irrealität und ihre Ausdrucksmittel

1. Konjunktiv II (absolut)

***Wäre** jetzt Frühling! Wenn du das damals **gesehen hättest**! (Irrealer Wunsch)
An seiner Stelle **würde** ich anders **handeln**. Er **könnte** morgen früher **kommen**.
Er **hätte** gestern früher **kommen sollen**. (irreal-bedingte Möglichkeit)
Binahe (fast) **wäre** ich zu spät **gekommen**. (unterbrochene Handlung)*

Wenn es **geregnet hätte, hätten** wir den Ausflug nicht **gemacht** (irreale Bedingung).

Auch wenn es **geregnet hätte**, wir **hätten** den Ausflug **gemacht** (irreale Einräumung).

Das Kind war zu verwöhnt, als dass es den Eltern **gehört hätte** (irreale Folge).

2. Konjunktiv I und II (relativ)

Er tut, als ob er Kopfschmerzen **hätte (habe)**. Er tut, als **hätte (habe)** er nichts **gehört**. Er tat, als **würde (werde)** er bald **gehen**. (irrealer Vergleich)

Modalität der Aufforderung und ihre Ausdrucksmittel

Die Aufforderung spielt eine große Rolle in der Kommunikation, so fordern wir z. B. die Gesprächspartner auf, etwas zu tun, verlangen etwas von ihnen, bitten sie um etwas, befehlen ihnen etwas, geben ihnen Ratschläge, verbieten ihnen was, warnen vor etwas usw.

Dementsprechend unterscheiden wir verschiedene Arten der Aufforderung: Anordnung, Ermahnung, Verbot, Anleitung, Ratschlag, Warnung, Vorschlag, Bitte usw.

Es gibt auch viele sprachliche Mittel, die diese Schattierungen im Deutschen ausdrücken:

1. Imperativ

Bleib heute Abend zu Hause! (Aufforderung – vom Befehl bis zur Bitte)

2. Präsens und Futur I Aktiv

Du stehst sofort auf! Du wirst sofort die Hausaufgaben machen! (Kategorischer Befehl)

3. Das eingliedrige Passiv

Jetzt wird gegessen! (Kategorischer Befehl)

4. Präsens Konjunktiv (der imperativische Konjunktiv)

a) *Man nehme die Medizin dreimal täglich ein! Man frage mich nicht!* (Vorschrift, Rezept, Anweisung)

b) *Es sei hier die Mehrdeutigkeit des Präsens erwähnt.* (Abgeschwächte imperativische Bedeutung)

c) *Die Geraden AB und CD seien parallel.* (Annahme in der Mathematik, die durch eine imperativische Bedeutung begleitet wird)

5. Konjunktiv II (absolut)

Dürfte ich um eine Tasse Tee bitten? Könntest du mir helfen? Würden Sie bitte hier auf mich warten? (Höfliche Bitte)

6. Satzwertiger Infinitiv I

a) *Stillstehen! Aufmachen!* (Befehl, Kommando)

b) *In einem Glas Eigelb und Zitronensirup verschlagen und unter flottem Rühren den heißen Tee zugießen.* (Anweisung im Rezept)

7. Partizip II
Stillgestanden! (Kommando)
8. Modalverb (bzw. *lassen*) + Infinitiv I
 - a) *Wollen wir auf alle Fragen ausführlich eingehen!* (Vorschlag, etwas gemeinsam zu tun)
 - b) *Willst du wohl (endlich) still sein!* (Drohende Aufforderung)
 - c) *Wollen Sie bitte einen Augenblick warten!* (Höfliche Aufforderung)
 - d) *Lasst uns feiern!* (Höfliche Aufforderung)
 - e) *Du solltest dir den neuen Film ansehen.* (Empfehlung)
 - f) *Sie hat mir gesagt, ich solle auf sie warten.* (Aufforderung in der indirekten Rede)
 - g) *Ich möchte bitte wissen, wann Sie schließen.* (Höfliche Bitte)
 - h) *Sie hat mir gesagt, ich möge auf sie warten.* (Bitte in der indirekten Rede)
 - i) *Herr Müller möge bitte eintreten. Und Sie möchten bitte warten!* (Anordnung)
9. Konstruktionen: *haben* + *zu* + Infinitiv; *sein* + *zu* + Infinitiv
 - a) *Du hast zu schweigen!* (kategorische Aufforderung)
 - b) *Der Ausweis ist am Eingang vorzuzeigen!* (Anordnung)
10. Pseudogliedsätze mit der Konjunktion *dass*
Dass du mir rechtzeitig nach Hause kommst! / Sieh zu, / Schau, / Mach, dass... (Drohung)
11. Verkürzte Satzformen bzw. Ein-Wort-Sätze
Achtung! Vorsicht! Hilfe! Schnell! Vorwärts! (Appell/Warnung)
12. Verben der Willensäußerung
Den Soldaten wurde befohlen, in Reih und Glied anzutreten.
Der Pförtner verlangte von ihr den Ausweis. Ich fordere dich auf, die Wahrheit zu sagen. Er bittet uns, um 9 Uhr zu ihm zu kommen.

Modalität der Vermutung und ihre Ausdrucksmittel

Mit der Vermutung zeigt der Sprechende, inwiefern er sicher ist, dass der Inhalt der Aussage der Realität entspricht. Er kann überzeugt sein, kann auch eine vorsichtige oder sogar vage Annahme ausdrücken. Dazu dienen folgende Mittel im Deutschen:

1. Modalwörter
Das ist bestimmt (sicher, gewiss, natürlich, wahrscheinlich, vermutlich, hoffentlich, möglicherweise) falsch. (Vermutung)
2. Futur I und II Indikativ
Sie wird wohl krank sein. Sie wird wohl damals krank gewesen sein. (Vermutung)

3. Modalverben + Infinitiv I oder II
 - a) *Sie kann(mag) damals 20 Jahre alt gewesen sein.* (Vermutung)
 - b) *Sie dürften schon schlafen.* (Wahrscheinlichkeit)
 - c) *Es muss in der Nacht geregnet haben. Alle Bäume glänzen vor Nässe.* (Begründete, sichere Annahme)
 - d) *Er soll sehr krank sein.* (Annahme aufgrund Aussagen anderer Menschen, Überlieferungen)
 - e) *Sie will ihn gestern nicht gesehen haben.* (Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Information)
4. Wortfügungen: *scheinen, glauben + zu + Infinitiv I oder II*
 - a) *Das Kind scheint krank zu sein.* (Vermutung des Sprechers)
 - b) *Sie glaubt alles verstanden zu haben.* (Vermutung des Subjekts)
5. Satzgefüge mit einem Hauptsatz, der ein Adjektiv oder ein Vollverb mit der Bedeutung der Vermutung enthält.
Es ist möglich, dass er kommt. Ich vermute (nehme an), dass er kommt.

MODALITÄT DER REALITÄT. INDIKATIV UND KONJUNKTIV

Durch den Modus des Verbs charakterisiert der Sprechende das geschilderte Geschehen und somit seine gesamte Äußerung hinsichtlich der Realität: Das Geschehen wird entweder als: tatsächlich statthabend/stattgehabt/stattzuhabend hingestellt (der Indikativ) oder aber als: in der Wirklichkeit nicht statthabend, sondern nur: möglich/möglich gewesen, unter gewissen Bedingungen realisierbar/realisierbar gewesen, erwünscht u. Ä. (der Konjunktiv).



1. Der folgende Dialog veranschaulicht die Gegenüberstellung von tatsächlich statthabenden Ereignissen und dem in der Wirklichkeit nicht statthabenden Geschehen. Setzen Sie die in der rechten Spalte angegebenen Verben in der richtigen Zeitform ein. Beachten Sie den Modusgebrauch.

Man ... (sitzen) bei Tische, man ist beim Obste angelangt und ... (speisen) unter behaglichen Gesprächen. Plötzlich jedoch ... (zurücklegen) Christian einen angebissenen Pfirsich auf den Teller... , sein Gesicht ... (sein) bleich, und seine runden, tiefliegenden Augen über der allzu großen Nase ... (sich erweitern)/

„Ich ... (essen) nie wieder einen Pfirsich“, sagt er.

„Warum nicht, Christian? Was für ein Unsinn! Was ... (sein) dir?“

„Denkt euch, wenn ich aus Versehen diesen großen Kern... (verschlucken), und wenn er mir im Halse ... (stecken) und ich nicht Luft ... (bekommen können) und ich ... (aufspringen) und ... (würgen) grässlich und ihr alle ... (aufspringen) auch ...“ Und plötzlich ... (hinzufügen) er ein kurzes, stöhnendes „Oh!“ ... , das voll ... (sein) von Entsetzen, ... (sich emporrichten) unruhig auf seinem Stuhl ... und ... (sich wenden) seitwärts, als ... (fliehen wollen) er... .

Die Konsulin und Mamsell Jungmann ... (aufspringen) tatsächlich ...

„Gott im Himmel, – Christian, du ... (verschlucken) ihn doch nicht ...?!“

Denn es ... (haben) vollkommen den Anschein, als ... (geschehen) es wirklich

„Nein, nein“, ... (sagen) Christian und ... (sich beruhigen) allmählich, „aber wenn ich ihn ... (verschlucken)“ (Th. Mann)

Zum Ausdruck der Realität kann auch der Konjunktiv II (absolut) gebraucht werden, und zwar damit die Aussage weniger kategorisch und deswegen höflicher klingt. Das ist oft in Höflichkeitsfloskeln in formellen Gesprächen der Fall.



2. Setzen Sie passende Verben im diplomatischen Konjunktiv ein. Spielen Sie einen der Dialoge.

Dialog 1

Vorstellungsgespräch

Personalchefin: Guten Tag, ... Sie bitte hereinkommen und Platz nehmen.

Bewerber: Guten Tag, mein Name ist Klaus Müller.

P.: Ja, Herr Müller, zuerst ... ich Sie bitten, mal etwas über Ihre Ausbildung zu erzählen.

B.: Ich bin graduerter Betriebswirt und komme von der Fachhochschule für Wirtschaft in N.

P.: Dann ... mich noch interessieren, was für Sprachkenntnisse Sie haben.

B.: Ich spreche fließend Englisch und auch etwas Französisch.

P.: Wie ... Sie sich selbst charakterisieren?

B.: Ich bin kreativ, dynamisch, teamfähig, engagiert ...

P.: ... Sie vielleicht auch eine Frage?

B.: Ja. ... ich gleich zu Beginn vier Wochen bezahlten Urlaub bekommen?

Dialog 2

Ein Telefongespräch

Zentrale: Müller & Co, guten Tag.

Herr S.: Ich ... bitte Frau Krause sprechen.

Zentrale: Einen Moment bitte, ich verbinde.

Frau K.: Krause.

Herr S.: Hier ist Jürgen Schmidt aus Kiel. Ich ... eine Frage: ... wir den morgigen Termin verschieben? Ich habe nämlich gerade gehört, dass ich dann in Köln sein muss.

Frau K.: Aber natürlich! Wann ... Sie denn Zeit? Wann ... es Ihnen am besten passen?

Herr S.: Der kommende Freitag ... mir sehr gut passen.

Frau K.: Na gut, sagen wir dann Freitag. Und wieder um 14 Uhr?

Herr S.: Ausgezeichnet. Also bis Freitag dann! Auf Wiederhören.

Frau K.: Wiederhören.

3. Höflich und bescheiden. Geben Sie den Inhalt folgender Sätze auf Deutsch so wieder, dass sie nicht kategorisch klingen.

Muster: *Мне бы это подошло. – Das wäre mir recht.*

1. Извините, у меня вопрос. 2. Разрешите поинтересоваться, когда Вы написали свой первый роман? 3. Что в этом случае тебе посоветовал бы отец? 4. Как насчет командировки в Канаду этим летом? 5. Что бы Вы могли сказать о своей новой работе? 6. У меня другое мнение. 7. С этим закончили, давайте дальше. 8. Вы не могли бы уделить мне пару минут? 9. Ну вот мы и добрались! 10. Я бы сказал, что в этом случае Вы неправы. 11. Знаете, мне нужно более теплое пальто. 12. Стоит подумать, нельзя ли решить конфликт иначе. 13. Он, правда, это сделал?

MODIFIKATION DER HANDLUNG

Die Modalverben bezeichnen oft das Verhalten des Subjekts des Satzes zu dem Vorgang, der durch den Infinitiv ausgedrückt wird. Dabei sind die meisten Modalverben vieldeutig; jedes hat eine Grundbedeutung und einige Nebenbedeutungen. Da die Modalverben mehrdeutig sind, entsteht oft die Notwendigkeit, eine modale Bedeutung genauer auszudrücken. Vor allem gilt das für die schriftliche Rede. Dafür werden Umschreibungen mit lexikalischen Mitteln (Verben, Adjektive, Funktionsverbgefüge u. a.) verwendet. Die folgende Tabelle macht diese Übereinstimmung übersichtlich.

	Bedeutung	Umschreibungen	Beispiele
müssen	<ul style="list-style-type: none"> • objektive Notwendigkeit aufgrund äußerer Umstände oder gesetzlicher Regelungen; • Verpflichtung aufgrund der inneren Einstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist notwendig/erforderlich/unerlässlich/unumgänglich + Inf. mit zu; • Es bleibt nichts anderes übrig, als ...+ Inf. mit zu; • zwingen + Inf. mit zu; • sein/haben + Inf. mit zu; • <i>nicht brauchen</i> + Inf. mit zu (bei der Negation) 	<p>1) <i>Die Autofahrer müssen die Kreuzung umfahren. (Sie ist blockiert.) → Es ist erforderlich, die Kreuzung zu umfahren./Die Autofahrer sind gezwungen die Kreuzung zu umfahren. /Es bleibt nichts anderes übrig, als die Kreuzung zu umfahren.</i></p> <p>2) <i>Bei einem Unfall muss der Schuldige die Kosten übernehmen. → Bei einem Unfall hat der Schuldige die Kosten zu übernehmen.</i></p> <p>3) <i>Ich muss meiner kranken Oma helfen. → Ich fühle mich verpflichtet, meiner kranken Oma zu helfen./ Ich sehe das als meine innere Pflicht an, meiner kranken Oma zu helfen.</i></p>

sollen	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtung aufgrund eines fremden Willens, z. B. Forderungen, Erwartungen, Gesetze, Gebote, Vorschriften, gesellschaftliche und religiöse Normen; • Pläne; • Empfehlungen, Ratschläge, Vorschläge (im Konjunktiv II) 	<ul style="list-style-type: none"> • verpflichtet sein + Inf. mit <i>zu</i>; • sein/haben + Inf. mit <i>zu</i>; • erwarten/fordern/verlangen, dass ... ; • die Aufgabe/den Auftrag/die Anweisung/die Pflicht haben + Inf. mit <i>zu</i> • Es ist geplant/vorgesehen/beabsichtigt + Inf. mit <i>zu</i>; • sein/haben + Inf. mit <i>zu</i>; • auffordern/empfehlen/raten/vorschlagen + Inf. mit <i>zu</i>; • Es empfiehlt sich/ist empfehlenswert/ist angebracht/ist ratsam/gehört sich + Inf. mit <i>zu</i> 	<p>1) <i>Er soll pünktlich da sein. → Er ist verpflichtet, pünktlich da zu sein./Er hat pünktlich da zu sein.</i></p> <p>2) <i>Sie soll einen Brief schreiben. → Es wird (von ihr) verlangt, dass sie einen Brief schreibt./Sie hat den Auftrag, einen Brief zu schreiben.</i></p> <p>3) <i>Die Gäste sollen am Flughafen abgeholt werden. → Es ist vorgesehen, die Gäste am Flughafen abzuholen.</i></p> <p>4) <i>Hier soll ein neues Einkaufszentrum errichtet werden. → Es ist geplant, hier ein neues Einkaufszentrum zu errichten.</i></p> <p>5) <i>Du solltest zu anderen Menschen höflicher sein. → Ich empfehle dir, zu anderen Menschen höflicher zu sein./Es ist ratsam, zu anderen Menschen höflicher zu sein.</i></p>
wollen	Absicht, Plan, Bereitschaft (eigener Wille)	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigen/planen/vorhaben/sich vornehmen + Inf. mit <i>zu</i>; • die Absicht/den Plan haben + Inf. mit <i>zu</i>; • entschlossen/bereit/gewillt/willens sein + Inf. mit <i>zu</i> 	<p>1) <i>Sie will einen Brief schreiben. → Sie hat vor, einen Brief zu schreiben.</i></p> <p>2) <i>Der Gastgeber will seine Gäste am Flughafen abholen. → Der Gastgeber hat die Absicht, seine Gäste am Flughafen abzuholen.</i></p>
mögen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorliebe, (Ab)Neigung • Wunsch, Bedürfnis, Lust¹ 	<ul style="list-style-type: none"> • (nicht) gern (haben, machen usw.), lieben • den Wunsch/das Bedürfnis/Lust haben + Inf. mit <i>zu</i> 	<p>a) <i>Sie mag in der Freizeit lesen. → Sie liest gern in der Freizeit.</i></p> <p>b) <i>Sie möchte Germanistik studieren. → Sie hat den Wunsch, Germanistik zu studieren.</i></p>

¹ Beachten Sie: in der Bedeutungsvariante a) wird meist das Modalverb *mögen* im Präsens (bzw. Präteritum) Indikativ gebraucht. In der Bedeutungsvariante b) wird das Präteritum Konjunktiv gebraucht (*möchte*), für die Vergangenheit steht in solchen Fällen das Präteritum Indikativ vom Verb *wollen* (wollte), z.B.: *Sie möchte Astronautin werden. → Sie wollte schon immer Astronautin werden.* bzw. vom Verb *sollen* (sollte), z.B.: *Du möchtest bitte Frau Müller zurückrufen. → Du solltest doch Frau Müller zurückrufen.*

können	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit aufgrund angeborener oder erlernter Fähigkeiten (z. B. körperlicher, intellektueller oder künstlerischer Art) • Möglichkeit/Gelegenheit aufgrund objektiver Gegebenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • fähig/imstande/in der Lage sein + Inf. mit <i>zu</i>; • die Eignung/Begabung/Veranlagung zu etw. haben; • geeignet/begabt sein/verstehen + Inf. mit <i>zu</i> • vermögen + Inf. mit <i>zu</i> • Gelegenheit/die Möglichkeit/die Chance haben + Inf. mit <i>zu</i>; • Passivumschreibungen <i>sein</i> + Inf. mit <i>zu</i>, <i>sich lassen</i> + Inf., <i>sein</i> + Adjektiv auf <i>-bar</i> 	<p>a) 1) <i>Das Kind kann dieses Problem selbst meistern. → Das Kind ist fähig, dieses Problem selbst zu meistern.</i></p> <p>2) <i>Sie kann gut mit Kindern umgehen. → Sie hat die Begabung zum richtigen Umgang mit Kindern./Sie ist dafür begabt, .../Sie versteht mit Kindern umzugehen.</i></p> <p>3) <i>Dieser Experte kann das beurteilen. → Dieser Experte vermag das zu beurteilen.</i></p> <p>b) <i>Manche Verben können getrennt werden. → Es ist möglich, manche Verben zu trennen./Manche Verben sind zu trennen./Manche Verben lassen sich trennen./Manche Verben sind trennbar.</i></p>
dürfen	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit/Gelegenheit aufgrund einer Erlaubnis oder Berechtigung; • bei der Negation: aufgrund eines Verbots nicht die Möglichkeit/keine Gelegenheit haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist erlaubt/gestattet/zulässig + Inf. mit <i>zu</i>; • das Recht/die Berechtigung/die Befugnis/die Genehmigung/die Erlaubnis/das Privileg haben + Inf. mit <i>zu</i>; • berechtigt/befugt/ermächtigt sein + Inf. mit <i>zu</i>; • bei der Negation: keine Erlaubnis keine Berechtigung/... haben + Inf. mit <i>zu</i>; • Es ist verboten/untersagt/unzulässig/nicht erlaubt/nicht gestattet + Inf. mit <i>zu</i>; • <i>sein</i> + Inf. mit <i>zu</i> 	<p>1) <i>In diesem Raum darf geraucht werden. → Es ist erlaubt, in diesem Raum zu rauchen.</i></p> <p>2) <i>Sie darf die Akten einsehen. → Sie hat die Berechtigung, die Akten einzusehen./Sie ist befugt, die Akten einzusehen.</i></p> <p>3) <i>Sie darf die Akten nicht einsehen. → Sie hat keine Erlaubnis, die Akten einzusehen.</i></p> <p>4) <i>Hier darf nicht geraucht werden. → Es ist verboten, hier zu rauchen.</i></p> <p>5) <i>Die Akten dürfen nicht eingesehen werden. → Es besteht nicht die Möglichkeit, die Akten einzusehen./Die Akten sind nicht einzusehen./Niemand ist berechtigt, die Akten einzusehen.</i></p>

1. Ordnen Sie die folgenden Bedeutungen und die entsprechenden Beispielsätze den einzelnen Modalverben zu.

a) eine Möglichkeit, die durch verschiedene Umstände bedingt ist (physische Kraft, Fähigkeit, Wissen)	1. Auf der Fahrbahn darf nur gegangen werden, wenn die Straße weder einen Gehweg noch einen Seitenstreifen hat.
b) eine Möglichkeit aufgrund objektiver Gegebenheiten	2. Bier hat sie noch nie trinken mögen.
c) eine Möglichkeit, die durch eine Erlaubnis, ein Recht bedingt ist	3. Das sechste Gebot: Du sollst nicht töten.
d) ein Verbot	4. Das Flugzeug kann bis zu 300 Passagiere aufnehmen.
e) ein Wunsch/Lust	5. Du kannst jetzt zum Chef gehen. Er ist schon da.
f) eine Vorliebe/ (Ab) Neigung	6. Der Brief muss heute noch abgeschickt werden.
g) eine objektiv bestehende Notwendigkeit	7. Du sollst alles haben, was du brauchst.
h) eine als zwingend aufgefasste Notwendigkeit, deren Nichterfüllen als ausgeschlossen betrachtet wird	8. Du sollst sofort zu ihm kommen.
i) eine Aufforderung, Anweisung, ein Auftrag	9. Du solltest dich lieber auf die Prüfung vorbereiten statt fernzusehen.
j) eine Notwendigkeit, bei der eine Nichterfüllung nicht ausgeschlossen ist	10. Er hat gemusst, ob er wollte oder nicht.
k) ein Rat	11. Hier darf nicht geraucht werden!
l) Bitte um Anweisung einer dritten Person	12. Ich habe vergessen, dass ich dir das ausrichten sollte.
m) eine Vorschrift/ Norm	13. Ich mag keinen Fisch essen.
n) ein Plan/ein Wunsch/ eine Absicht	14. Ich möchte lieber zu Fuß gehen, als mit der U-Bahn hinfahren.
	15. Ich muss mal.
	16. Ich soll dreimal täglich eine Tablette nehmen.
	17. Ich will erst mal mit der Schule fertig werden, dann ein freiwilliges soziales Jahr machen und erst später mich um einen Studienplatz an der Uni bewerben.
	18. Ich will ihn nie mehr sehen.
	19. Ich will jetzt essen gehen. Gehst du mit?
	20. In diesem Semester müssen wir 4 Prüfungen ablegen.
	21. In Zukunft solltest du vorsichtiger sein.
	22. Mit 14 darf man nicht in diesen Film!
	23. Mit der S-Bahn kann man die Stadtmitte schneller erreichen.
	24. Nun möchte ich auch noch ein Eis essen!
	25. Petra ist erst 3, aber sie kann schon schwimmen.
	26. Sie kann jede Aufgabe fehlerfrei lösen.
	27. So sehr es mir auch leid tut, aber ich muss schon gehen.
	28. Soll ich das Fenster zumachen?
	29. Was soll ich nun machen?
	30. Wir sollen morgen pünktlich sein.

2. Drücken Sie passende modale Bedeutungen mit entsprechenden Modalverben in der richtigen Form aus.

a) Wählen Sie zwischen verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der Notwendigkeit. (Manchmal sind einige Interpretationen möglich.)

1. Ich ... das Fax meinem Chef persönlich übergeben. 2. In diesem Stadtbezirk ... drei Hochhäuser gebaut werden. 3. Meine Garderobe ... dringend erneuert werden. 4. Auch die Fußgänger ... die Verkehrsregeln beachten. 5. Du ... dich beeilen, wenn du den Zug noch erreichen willst. 6. Geht nach Hause, wir aber ... noch ein paar Stunden im Lesesaal bleiben. 7. Unsere Gruppe ... die Referate zum 15. Dezember abliefern. 8. Welches Thema ... wir zum nächsten Seminar vorbereiten? 9. Bis zur Durchführung der Diskussion ... noch vieles getan werden. 10. Ich ... Ihnen sagen, dass ich morgen leider nicht kommen kann. 11. Du bist krank. Du ... zu Hause bleiben.

b) Wählen Sie zwischen verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der Möglichkeit. (Manchmal sind einige Interpretationen möglich.)

1. Es ist heute recht warm. Die Kinder ... baden gehen. 2. Fast alle Menschen ... sehen, aber wenige beobachten. 3. Von der ganzen Gruppe ... nur er die Prüfung glänzend ablegen. 4. Ich ... keine Karte zum Fußballspiel bekommen. 5. Sie ist herzkrank und ... nicht Sport treiben. 6. ... ich Ihnen behilflich sein? 7. Hunde ... nicht mit ihren Besitzern das Geschäft betreten. 8. Er ... sehr komisch andere Menschen kopieren. 9. Sie wurde ohnmächtig und ... sehr lange nicht wieder zu sich kommen. 10. Ich zweifelte, ob ich sie danach fragen ... 11. Du ... jetzt die Dekanin sprechen. Sie ist schon da.



3. Bestimmen Sie, welche modale Bedeutung jeweils ausgedrückt wird. Füllen Sie die Lücken mit dem richtigen Modalverb in der richtigen Form.

1. Hans schaltet die Waschmaschine an, weil er seine Hemden waschen ... Es ist aber kein Strom da. Er ... also nicht waschen und ... deshalb mit einem ungewaschenen Hemd ausgehen.
2. Wenn das Rauchen hier verboten ist, ... Sie keine Zigarette anzünden. Sonst ... Sie am Ende noch Strafe zahlen.
3. Wenn Sie in der Dunkelheit Angst haben, ... ich Sie ja nach Haus bringen, das heißt, wenn Sie von mir heimgebracht werden...
4. Im Studentenheim... Pedro kein Zimmer bekommen; darum... er sich jetzt an einen Wohnungsmakler wenden.
5. „Was ... Sie bitte?“, sagt die Verkäuferin, „was ... ich für Sie tun?“
6. „Warum bist du so neugierig? Wozu ... du alles wissen?“



4. Wohnungsbetreuung im Urlaub. Ergänzen Sie in der folgenden E-Mail die passenden Modalverben. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

Lieber Heinz,

tausend Dank, dass du während unseres Urlaubs unseren Vogel Putzi und unsere Wohnung betreuen *willst* (0). Den Wohnungsschlüssel findest du unter der Fußmatte, wie immer. Du ... (1) die Tür beim Aufschließen ein bisschen anheben, sonst ... (2) du den Schlüssel nicht drehen.

Weil wir dir eine Freude machen ... (3), haben wir im Kühlschrank eine Flasche Gin für dich deponiert. Die ... (4) du aber nicht gleich ganz austrinken! Wenn du die Flasche aus dem Kühlschrank nimmst, ... (5) du eigentlich gleich den Kühlschrank sauber machen. Dazu hatten wir keine Zeit mehr. Die Pflanzen ... (6) zweimal pro Woche gegossen werden und unserem Vogel Putzi ... (7) du jeden zweiten Tag neues Wasser geben. Das ... (8) du auf keinen Fall vergessen! Du ... (9) Putzi nicht füttern, seine Futterstangen hängen im Käfig. Wenn du noch ein bisschen Zeit übrig hast, ... (10) du auch noch Staub saugen und das Geschirr abwaschen. Das wäre wirklich nett von dir!

Ach, noch ein kleiner Tipp: Du ... (11) dich vor unserer Nachbarin in Acht nehmen. Immer wenn sie jemanden im Treppenhaus hört, kommt sie gleich aus ihrer Wohnung und beschwert sich über uns, weil wir nachts gerne Rockmusik hören. Und die... (12) man ja nun mal laut hören, sonst macht das keinen Spaß.

Das verstehst du doch, oder? Ihr Geschwätz ... (13) du am besten ignorieren. Wir ... (14) übrigens auch für ein paar Tage nach Rom fahren. ... (15) wir dir aus Rom was mitbringen? Du ... (16) uns unter unserer Handynummer jederzeit anrufen, Internet haben wir hier leider nicht.

Bis bald, Susanne und Martin

5. Bestimmen Sie, um welche modalen Bedeutungen es sich in folgenden Sätzen handelt, und geben Sie sie mit passenden Modalverben auf Deutsch wieder. Gebrauchen Sie dabei a) das Futur für die Zukunft; b) das Perfekt für die Vergangenheit.

Muster: *Мы не сможем/смогли спасти животных.* – (Möglichkeit) *Wir werden/haben die Tiere nicht retten können.*

a. 1. Скоро я не смогу читать без очков. 2. На этой неделе тебе нужно будет поехать в командировку. 3. Нам будет необходимо еще раз проверить чертежи. 4. Скоро я смогу вполне прилично играть в теннис. 5. Мне нужно будет самому поговорить с начальником.

b. 1. Пешеход должен был перейти улицу при зеленом свете. 2. Он должен был соблюдать правила дорожного движения. 3. Но он не хотел ждать зеленого света. 4. Регулировщик движения вынужден был остановить пешехода и заставить его вернуться на тротуар. 5. Регулировщик сказал ему при этом: «Вы должны были знать, что нарушать правила движения опасно для себя и других. Вы должны были подумать об этом».

6. Äußern Sie Ihre Meinung bzw. fragen Sie Ihre(n) Partner(in) über die Inhalte in der rechten Spalte, indem Sie Satzgefüge bilden. Ihr(e) Partner(in) muss Ihre Aussage bestätigen oder verneinen. Behalten Sie die Zeitform des Modalverbs und achten Sie auf die Wortfolge im Nebensatz.

Muster: *Er hat es tun können. – Glaubst du, dass er das hat tun können? – Nein, ich glaube nicht, ...*

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Mir scheint, dass ... • Es ist möglich, dass ... • Glaubst du, dass ... ? • Weißt du, dass ... ? • Hast du denn nicht gewusst, dass ... ? | <p>Wir werden uns an der Diskussion beteiligen müssen.
Die Kollegen werden sich noch an unser letztes Treffen erinnern können.
Dein Freund hat noch ein paar Tage in New York bleiben wollen.
Der Lehrer hatte noch etwas sagen wollen.
Wir haben die Telefongespräche sofort bezahlen müssen.
Du hast die Telefonnummer im Telefonbuch suchen sollen.
Ich habe mit dem Dozenten nur deutsch sprechen müssen.</p> |
|---|---|

7. Bestimmen Sie, mit welchen Umschreibungen man die Grundbedeutung der Modalverben wiedergeben kann.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1) Lust haben 2) in der Lage sein 3) bereit sein 4) gewillt sein 5) unerlässlich sein 6) fähig sein 7) den Wunsch haben 8) die Aufgabe haben 9) notwendig 10) die Absicht haben 11) geeignet sein 12) Gelegenheit haben 13) sich etwas vornehmen 14) es wird erwartet 15) das Recht haben 16) einen Rat bekommen 17) es bleibt nichts anderes übrig 18) die Erlaubnis haben 19) vorgesehen sein 20) den Plan haben 21) Befugnis haben 22) die Berechtigung haben | <ul style="list-style-type: none"> 23) Begabung haben 24) vermögen 25) es empfiehlt sich 26) gezwungen sein 27) entschlossen sein 28) nicht brauchen ... zu 29) machbar sein 30) es gehört sich nicht 31) es ist ratsam 32) das Bedürfnis haben 33) berechtigt sein 34) imstande sein 35) sich machen lassen 36) gestattet sein 37) untersagt sein 38) die Möglichkeit haben 39) erforderlich sein 40) gern haben 41) etwas vorhaben 42) zulässig sein 43) es gehört sich 44) genehmigt sein |
|---|--|

müssen: notwendig, ...

wollen: Absicht, ...

können: Möglichkeit, ...

sollen: die Aufgabe haben, ...

mögen: Lust haben, ...

dürfen: gestattet sein, ...



8. wollen, können, müssen, sollen oder dürfen? Erklären Sie Ihre Wahl.

1. Wer anpassungsfähig ist, ... sich auf seine Umgebung einstellen.
2. Wer kooperationsbereit ist, ... mit anderen zusammenarbeiten.
3. Wer steuerpflichtig ist, ... Steuern zahlen.
4. Wer lernwillig ist, ... sich Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen.
5. Wer neugierig ist, ... etwas wissen.
6. Wer untröstlich ist, ... nicht getröstet werden.
7. Was nicht zu ändern ist, ... hingenommen werden.
8. Was vermeidbar ist, ... vermieden werden.
9. Verbotene Dinge ... nicht getan werden.
10. Auf einen unzuverlässigen Menschen ... man sich nicht verlassen.
11. Wer hilfsbereit ist, ... helfen.
12. Menschen mit Durchsetzungsvermögen ... Widerstände überwinden und sich Geltung verschaffen.
13. Mit einem streitsüchtigen Menschen ... es leicht zum Streit kommen.
14. Mit einem kooperativen Menschen ... man gut zusammenarbeiten.
15. Unumgängliche Reparaturen ... durchgeführt werden.

9. Fassen Sie sich kurz, wie es in der mündlichen Rede üblich ist, und ersetzen Sie die kursiv gedruckten Wendungen durch Modalverben, ändern Sie, wenn nötig, den Satzbau.

1. Ich *habe Lust*, heute Abend zur Disko zu gehen.
2. Der zuständige Mitarbeiter ist gerade frei. Du *hast jetzt die Gelegenheit*, dein Anliegen mit ihm zu besprechen.
3. Den Autofahrern *ist verboten*, in der Stadt schnell zu fahren.
4. Wir *bekamen den Auftrag*, die Ergebnisse des Experiments zu überprüfen.
5. Jeder *hat sich* an die Verkehrsregeln *zu halten*.
6. Jeder *hat die Möglichkeit*, mehrere Fremdsprachen zu erlernen.
7. Ich *habe die Absicht*, Marketing zu studieren.
8. Er *war gezwungen*, seinen Urlaub zu verschieben.
9. Ich *bin nicht imstande*, in dieser kurzen Zeit die Arbeit zu schaffen.
10. Es ist *nicht verboten*, ein Wörterbuch zu benutzen.
11. Es *war nötig*, ein neues Computerprogramm zu erstellen.
12. Der Student *bekam die Erlaubnis*, die Prüfung im nächsten Semester abzulegen.
13. Er *hatte den Wunsch*, sich mit diesem Manager bekanntzumachen.
14. Es *ist unmöglich*, so viele Ziffern zu behalten!
15. Wir *haben die Genehmigung* zur Einreise.
16. Universitäten in Deutschland *haben das Recht*, Promotionsverfahren durchzuführen.
17. *Es ist ratsam*, einen Internationalen Studentenausweis zu beantragen und eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.
18. In Zeiten immer knapper werdender Ferienjobs *ist* für viele Studenten eine eigene Wohnung nicht mehr finanzierbar.
19. Die Lernmotivation der Schüler *lässt sich* ohne moderne Medien wie den PC kaum erhöhen.
20. *Es empfiehlt sich*, die vorlesungsfreie Zeit nicht nur für Urlaub, sondern auch für die zusammenhängende Wiederholung der Lehrveranstaltungen des vergangenen Semesters zu nutzen.

10. Sagen Sie es anders, gebrauchen Sie dabei Modalverben, nehmen Sie eventuell notwendige Umformungen vor.

Muster: *Sie beabsichtigen, ein Haus zu kaufen.* → *Sie wollen ein Haus kaufen.*

1. Ich hatte nicht vor, euch bei der Arbeit zu stören.
2. Es ist nur Mitarbeitern des Managements gestattet, in diesen Räumen Gäste zu empfangen.
3. Ich empfehle Ihnen, mehr Obst zu essen.
4. Haben Sie die Erlaubnis, das Labor zu betreten?
5. Es ist erforderlich, jedes Jahr einen neuen Antrag zu stellen.
6. Mit diesem Gerät sind die meisten Satelliten-Programme zu empfangen.
7. Nur ausgewählte Personen sind berechtigt, auf alle internen Daten zuzugreifen.
8. Die Kommunen haben für eine ausreichende Zahl von Kindergartenplätzen zu sorgen.
9. Wer ist heute noch fähig, eine Rede auf Lateinisch zu halten?
10. Ich vermag nicht zu sagen, ob sie Erfolg gehabt hat.
11. Nur Kindern unter 14 Jahren ist das Betreten des Spielplatzes erlaubt.
12. Ursprünglich hatte sie vor, im Ausland zu studieren.
13. Es ist verboten, hier zu rauchen.
14. Ich habe nicht die Absicht, mein Studienfach zu wechseln.
15. Nur Gregorios ist in der Lage, die Briefe ins Griechische zu übersetzen.
16. Wenn sich sonst niemand meldet, bin ich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.
17. Der Staatssekretär hatte den Auftrag, Verhandlungen mit dem Ausland zu führen.
18. Es liegt noch keine Genehmigung zur Veröffentlichung der Fotos vor.
19. Es ist unsere Pflicht, anderen zu helfen.
20. In einer so kurzen Zeit lässt sich eine endgültige Lösung sicher nicht finden.

11. Beantworten Sie die Fragen, indem Sie Aktiv- bzw. Passivsätze bilden und dabei die kursiv gesetzten Umschreibungen durch Modalverben ersetzen.

Muster: *Ist es möglich, menschliche Organe zu ersetzen?* – Ja, ... → *Ja, menschliche Organe können ersetzt werden.*

Transplantationen

1. *Lassen sich* menschliche Organe transplantieren? – Ja, es ist bekannt, dass ...
2. *Ist es* Ärzten erlaubt, Organverpflanzungen ohne das Einverständnis des Patienten durchzuführen? – Nein, ...
3. *Ist es* den Ärzten gelungen, die Operationstechniken immer weiter zu verbessern? – Ja, es ist erstaunlich, dass ...
4. *Sind* Komplikationen vermeidbar? – Nein, ... nicht immer ...
5. *Waren* die Ärzte schon vor 1950 in der Lage, solche Organverpflanzungen durchzuführen? – Nein, ... noch nicht ...

6. *Wird man eines Tages imstande sein*, die Abwehrreaktionen des Empfängers zu steuern? – Ja, hoffentlich ...
7. *Haben die Mediziner die Absicht*, die Zahl der Transplantationen noch zu erhöhen? – Ich glaube schon, dass ...
8. *Waren in der Vergangenheit immer genügend Organspender zu finden?* – Nein, ...
9. *Empfiehl es sich*, sogenannte Organbanken einzurichten? – Ja, nach Meinung von Ärzten ...
10. *Ist es notwendig*, den Organhandel mit der Dritten Welt zu überwachen? – Ja, auf jeden Fall ...

12. Ersetzen Sie die kursiv gesetzten Umschreibungen durch Modalverben.

„Hauptsache, sie kann Spaghetti kochen!“

Die Erwartungen der heutigen Jugendlichen an ihre Lebenspartner *sind* durchaus mit denen ihrer Elterngeneration *vergleichbar*. Die Heranwachsenden von heute *erwarten* nämlich von ihren Partnern die gleichen Vorzüge (+ *haben*), die schon ihre Eltern von ihren Partnern verlangten. Was für Lebensgefährten *sich* 10- bis 15-Jährige *wünschen* (+ *haben*), ergab eine Umfrage der Zeitschrift „Eltern“ unter 2 110 Schülern und Schülerinnen. In der Umfrage kamen vertraute Rollenerwartungen zum Vorschein: *Es wird erwartet*, dass die künftige Partnerin schön, treu und kinderlieb ist.

Ein elf Jahre alter Junge stellt hohe Ansprüche an die Kochkunst seiner Partnerin: „*Ich verlange*, dass sie täglich für mich kocht. Dabei *hat* ihr Kochen natürlich hotelreif zu sein.“ Ein anderer Junge *wünscht sich*, dass seine Frau *in der Lage ist* Spaghetti zu kochen. Ein dreizehnjähriger Hauptschüler hat andere Erwartungen: „*Ich wünsche mir* etwas Ausländisches, mit Temperament und Feuer, z. B. eine Brasilianerin. Lieber was Wildes als was Langweiliges.“ Bescheiden dagegen ist ein 12-Jähriger: „*Ich gestatte* meiner Frau nicht eine Brille zu tragen, sonst denken meine Freunde, ich sei mit einer Lehrerin verheiratet.“ Ein anderer Schüler äußert: „*Ich habe* unter keinen Umständen *vor* eine Frau zu heiraten, die schwäbischen oder sächsischen Dialekt spricht. Das wäre für mich *unerträglich*.“ Und ein 15-jähriger Gymnasiast erklärt: „Es stört mich nicht, wenn sie arm ist, aber *es ist unerlässlich*, dass sie mich liebt.“

Die Wünsche der Mädchen sehen etwas anders aus: „*Ich sehne mich nach* einem Mann wie dem Bundespräsidenten Weizsäcker²: gebildet, geschickt, höflich, gut aussehend – allerdings etwas jünger.“ Eine 14-Jährige *ist fest entschlossen* sich nur für einen Mann zu entscheiden, der *willens* und auch

² Bundespräsident der Bundesrepublik von 1986 bis 1994

fähig ist im Haushalt zu helfen. Viele Mädchen *haben den Wunsch* einen Mann mit Geld zu heiraten. Eine 13-Jährige meint: „*Es ist absolut notwendig, dass er wohlhabend ist. Dann ist es ihm auch gestattet, so auszusehen wie Blüm*“³.“ Eine 14 Jahre alte Gymnasiastin *hat nicht die Absicht* sich schon festzulegen: „*Ich habe vor* erst ein paar Männer gründlich auszuprobieren, bevor ich ja sage.“ Ob sie sich dann noch für einen Mann zu entscheiden *vermag?*

(Nach: RNZ/AP vom 28.6.1990)

13. Folgende Informationen stammen aus einer Broschüre (schriftliche Rede). Vereinfachen Sie diesen Text für die mündliche Wiedergabe, indem Sie die kursiv gedruckten Umschreibungen durch passende Modalverben ersetzen und die Sätze, wenn nötig, entsprechend anpassen. Erzählen Sie den Text nach.

Wahlen in Deutschland

1. In einer Demokratie *ist es notwendig*, dass in regelmäßigen Abständen Wahlen stattfinden.
2. Die Bürger *haben dann die Möglichkeit*, unter verschiedenen Parteien oder Personen zu wählen, d. h., jeder erwachsene Bürger *ist berechtigt*, seine Stimme der von ihm bevorzugten Partei oder dem von ihm gewünschten Kandidaten zu geben.
3. Zu diesem Zweck *ist es erforderlich*, im Wahllokal einen Stimmzettel auszufüllen. Die Bürger *sind* aber nicht unbedingt dazu *verpflichtet*. Wer nicht *gewillt ist* zu wählen, *wird* auch nicht dazu *gezwungen*. Jeder *hat das Recht* zu Hause zu bleiben.
4. Dennoch *wird* jedem *empfohlen*, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat, *ist* dem Grundgesetz nach *wahlberechtigt*. Und wer die Volljährigkeit erreicht hat, *ist* auch *wählbar*.
5. Von einer lebendigen Demokratie spricht man vor allem dann, wenn möglichst viele Bürger *bereit sind*, selber zu kandidieren. In diesem Fall *ist* der Wähler dann auch *in der Lage*, seine Wahl unter einer ausreichenden Zahl von Kandidaten zu treffen.
6. *Möglich ist* auch, sich an der Briefwahl zu beteiligen. In diesem Fall *ist es empfehlenswert*, sich die Wahlunterlagen rechtzeitig zu besorgen und den ausgefüllten Stimmzettel innerhalb der festgelegten Frist abzuschicken.
7. Die Briefwahl hat den Vorteil, dass sich der Wähler am Wahltag nicht an seinem Wohnort aufzuhalten *braucht*. Vielleicht *hat er vor*, gerade an diesem Tag zu verreisen oder einen anderen Termin wahrzunehmen.

³ zur Zeit der Umfrage Bundesarbeitsminister

MODALITÄT DER VERMUTUNG

Alle Ausdrucksmittel der Vermutung lassen sich nach dem Grad der Sicherheit einteilen. Der Sprechende kann fast sicher sein, kann aber zweifeln, dass der Inhalt der Aussage der Wirklichkeit entspricht.

Den **höchsten** Sicherheitsgrad drücken aus: die Konstruktion mit dem Modalverb *müssen*, die Modalwörter *sicher, gewiss, bestimmt, ohne Zweifel, zweifellos, offenbar* u. a. Sie bezeichnen eine sichere, begründete, an Überzeugung grenzende Annahme (Er *muss* schon zu Hause sein, denn oben im Fenster brennt Licht. – Он, конечно/определенно/без сомнения/наверняка, дома).

Eine begründete, aber vorsichtige Vermutung (der **mittlere** Sicherheitsgrad) wird durch *dürfen* und *wahrscheinlich/höchstwahrscheinlich* bezeichnet. (Er *dürfte* zu Hause sein – Он, наверное/по-видимому/видимо/вероятно/кажется, дома.)

Eine unsichere, vage Vermutung ohne jede Begründung (der **niedrigste** Sicherheitsgrad) wird durch die Modalverben *können* und *mögen*, die Modalwörter *vielleicht, anscheinend, vermutlich, mutmaßlich, möglicherweise, wohl*, Wendungen *es ist möglich/denkbar*, Verben *vermuten/annehmen* u. a. zum Ausdruck gebracht (Er *mag* 20 Jahre alt sein. – Ему, возможно/пожалуй, двадцать лет. Ему лет двадцать.). Das Verb *mögen* gebraucht man oft mit ungenauen Zahlangaben: *Da mögen* 30 Leute gewesen sein.

Die Zeitverhältnisse sind wie folgt:

- Er *muss/müsste/dürfte/mag/kann/könnte* krank sein.

(Modalverb im Präs. Ind. bzw. Prät. Konj. + Inf. I: Vermutung in der Gegenwart über gleichzeitiges Geschehen)

- Er *muss/müsste/dürfte/mag/kann/könnte* die Verabredung *vergessen haben*.

(Modalverb im Präs. Ind. bzw. Prät. Konj. + Inf. II: Vermutung in der Gegenwart über vorzeitiges Geschehen)

- Er *musste/mochte/konnte* sie von früher her *kennen*.

(Modalverb im Prät. Ind. + Inf. I: Vermutung in der Vergangenheit über gleichzeitiges Geschehen)

- Sie *musste/mochte/konnte* ihn nicht erkannt haben.

(Modalverb im Prät. Ind. + Inf. II: Vermutung in der Vergangenheit über vorzeitiges Geschehen)

Futurum I, II werden in der Regel durch ein Modalwort begleitet und drücken eine indifferente Haltung des Sprechenden zur Aussage aus. Das Futur I hat in solchen Sätzen die Bedeutung der Gegenwart, das Futurum II die Bedeutung der Vergangenheit.

Die Verben *scheinen, glauben + zu + Infinitiv* können eine begründete aber vorsichtige Vermutung bzw. eine vage Vermutung zum Ausdruck bringen. Das Verb *scheinen* bringt dabei die Vermutung des Sprechers über das Satzsubjekt zum Ausdruck, *glauben* die Vermutung des Subjekts über sich selbst.

Die Modalverben *wollen* und *sollen* haben in der Bedeutung der Vermutung als Schattierung Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Information und daneben noch die Bedeutung der fremden Aussage, dabei bezeichnet *wollen* die Aussage des Satzsubjekts (nur 2. oder 3. Person) über sich selbst und *sollen* die Aussage einer unbekanntem und im Satz nicht genannten Person über das Satzsubjekt. Beiden Modalverben entspricht das Modalwort *angeblich*. Synonym zu *sollen* sind auch solche Wendungen wie: *ich habe gehört/gelesen/erfahren, jemand hat erzählt, es heißt, Gerüchten zufolge, in der Zeitung stand u. a.* Synonyme Wendungen für *wollen* sind: *jemand hat über sich selbst gesagt/erzählt, jemand behauptet, dass* usw.

Den Zweifel kann man auch mit Hilfe der Modalwörter *kaum*, *schwerlich* (auch in Verbindung mit dem Modalverb *dürfen* bzw. mit dem Futur I/II des Vollverbs), anderer Verben und verbaler Ausdrücke: *zweifeln, anzweifeln, bezweifeln, große Zweifel/Skepsis haben, in Zweifel ziehen/stellen, in Frage stellen, etw. für unwahrscheinlich halten, skeptisch sein, zweifelhaft sein, unwahrscheinlich sein, kaum denkbar sein, fraglich sein, zweifelhaft sein u. Ä.* ausdrücken: *Lisa wird diese Aufgabe **kaum** meistern. Ohne Jürgen hätten wir diesen Weg **schwerlich** gefunden. Er ist **wenig wahrscheinlich/kaum denkbar**, dass es in diesem Jahr weiße Ostern wird. Es ist **fraglich/zweifelhaft**, ob das Konzert trotz Krankheit des Pianisten stattfinden wird.*

1. Ergänzen Sie die Regel, indem Sie die Lücken ausfüllen.

Ausdrucksmittel der Vermutung

Sicherheitsgrad	Modal- verben	Form des Modalverbs	Modalwörter/ Verben/ Adjektive
der höchste Sicherheitsgrad (= sichere, an Überzeugung grenzende Vermutung)	...	<ul style="list-style-type: none"> • Präs. Ind. bzw. Prät. Konj. (= <i>muss/müsste</i>) für die Vermutung in der Gegenwart • Prät. Ind. (= <i>musste</i>) für die Vermutung in der Vergangenheit 	...
...	dürfen	...	wahrscheinlich, höchstwahrscheinlich
der niedrigste Sicherheitsgrad (= ...)	vielleicht, ...

2. Bestimmen Sie, welchen Grad der Sicherheit die Modalverben in folgenden Sätzen ausdrücken. Übersetzen Sie die Sätze dementsprechend ins Russische.

1. Georg wurde mit der Zeit stiller und fragte weniger. Ich muss ihn damals irgendwie verletzt haben, dachte Franz.
2. Morgen dürfte es Regen geben.
3. Ich könnte mich verschrieben haben.
4. Nun, sie mag sogar Recht haben, aber es schien mir nicht realistisch.
5. Später ging er nach Amerika und soll als Koch auf den Schiffen gearbeitet haben.
6. Du willst das nicht gewusst haben?
7. Während sie bei Tisch saßen, musste es heftig geregnet haben. Die Bäume glänzten vor Nässe.
8. Zum ZOB dürften es knapp zehn Kilometer sein.
9. Georgia hat Angst, ihre Tochter könnte das Geld gesehen haben.
10. Er muss sich sehr geärgert haben, sonst hätte er nicht so gehandelt.
11. Zeit mag mich zwar geändert haben... aber nicht die Herrin von Lorien.
12. Sie soll ihre Freunde verraten haben.
13. Und hier willst du ihn gesehen haben?
14. Dort musste etwas geschehen sein, man hörte Hilferufe.
15. Ich nehme an, wir dürften den Ursprung der Ansteckungsgefahr gefunden haben.
16. Der Hof mag sich verändert haben, aber die Schmeicheleien gibt es noch.



3. In derselben Zeit oder früher? Setzen Sie in folgende Sätze mit der subjektiven Modalität sinngemäß den Infinitiv I oder II ein.

1. Draußen ist es nass. Es muss, während wir im Kino waren, ... (regnen).
2. Ich kann unseren Gruppensprecher nicht finden. Wo mag er ... (stecken)? – Er soll schon längst nach Hause ... (gehen).
3. Er will das Buch zu Ende ... (lesen). Das kann kaum ... (stimmen), denn er hat das Buch erst gestern in der Bibliothek ausgeliehen.
4. Wir haben unseren neuen Abteilungsleiter noch nicht gesehen, aber er soll ein sehr netter Mensch ... (sein). Der alte Leiter soll gestern zum stellvertretenden Direktor ... (ernannt werden).
5. Sehen Sie sich dieses Haus an. Hier soll die Heldin des Romans „Krieg und Frieden“ ... (leben).
6. Das Kind hustet. Es muss ... (sich erkälten).
7. Willst du Robert De Niro persönlich ... (kennen lernen)!?
8. Das dürfte ... (stimmen), dass der Gebrauch der Modalverben im Deutschen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.
9. Bei der Verhaftung will die Polizei in der Tasche des Mannes Drogen ... (finden).
10. Die Griechen dürften ihre Kenntnis der Metallbearbeitung von den Völkern Kleinasiens ... (erhalten).

4. a. Ersetzen Sie die synonymen Ausdrücke durch passende Modalverben. Achten Sie, ob der Sprechende sicher oder unsicher ist, ob eine Begründung vorliegt oder fehlt.

- a.** 1. Sie ist fest überzeugt, dass er krank ist. 2. Ich bin mir sicher, dass sie sich die Bücher in der Universitätsbibliothek schon ausgeliehen hat. 3. Die Freunde sind überzeugt, dass Anitas neuer Freund sehr reich ist. 4. Das steht für mich fest, dass deine Doktorarbeit positiv beurteilt wird. 5. Zweifellos ist unser Chef heute auf der Messe in Frankfurt am Main. 6. Sicherlich ist das Christians Verlobte. 7. Ganz bestimmt fährt Alexander kurz in die Schweiz. 8. Es ist sicher, dass meine Schwester im nächsten Monat heiratet.
- b.** 1. Da er schon über 2 Stunden weg ist, kommt er wahrscheinlich gleich wieder. 2. Es sieht danach aus, dass Max das Abitur ohne Schwierigkeiten besteht. 3. Wahrscheinlich hat sich Peter verlaufen, weil er noch nicht da ist. Dazu kennt er die Stadt nicht. 4. Der Arbeitstag beginnt um 9 Uhr. Es ist jetzt 8.50 Uhr, höchstwahrscheinlich ist Hans schon im Büro. 5. Es gibt Informationen, dass der gute Fußballspieler zu einem anderen Verein wechseln wird, der Reporter ist in seiner Aussage aber vorsichtig.
- c.** 1. Es ist möglich, dass Anna krank ist. 2. Petra geht vielleicht ins Kino. 3. Es ist denkbar, dass unser Haus renoviert wird. 4. Ich glaube, er hat die Bilder im Fernsehen gesehen. 5. Ich nehme an, dass jeder das geschrieben hat. 6. Möglicherweise hat er dich mit deiner neuen Frisur nicht erkannt. 7. Ich vermute, dass er den Unfall gesehen hat.
- d.** 1. Mein Sohn war damals so circa 3 Monate alt, als du ihn zum ersten Mal gesehen hast. 2. Es war irgendwann in den 80er Jahren, als ich das erste Mal geflogen bin. 3. Ich nehme an, der LKW-Fahrer, der uns mitgenommen hatte, war über 40. 4. Er war so gegen 50, als er in unsere Stadt umgezogen ist. 5. Unsere Mathematiklehrerin sieht sehr gut aus, sie ist vielleicht noch nicht 40 Jahre alt. 6. Ich weiß nicht, woher er stammt. Möglicherweise aus Dänemark.

b. Ergänzen Sie die Regel in 1 durch die Verben und verbalen Ausdrücke aus 4a.

5. Ziehen Sie Schlussfolgerungen aus den gegebenen Situationen. Beachten Sie die Zeitverhältnisse.

Muster: *Man schreit nicht im Kinderzimmer. → Die Kinder müssen schon längst schlafen. Die Straßen sind nass. → Es muss geregnet haben.*

1. Die Wände sind neu tapeziert. Es riecht nach frischer Farbe. →
2. Am Hauseingang steht ein Krankenwagen. →
3. Mitten auf der Straße liegen viele Scherben. →
4. Der Sohn hat Schnupfen. Sein Kopf tut ihm weh. →

5. Mein Freund war auf der Dienstreise. Aber schon heute brennt das Licht in seinem Fenster. →
6. Mein Vater arbeitet von 8 bis 16 Uhr in seinem Büro. Jetzt ist 11 Uhr morgens. →
7. Am Straßenrand stehen zwei beschädigte Autos. →
8. Als ich mich dem Geschäft näherte, sah ich kein Ein- und Ausgehen mehr. →
9. Die Jungen sind rot vor Wut. Ihre Kleidung ist schmutzig und zerrissen. →
10. Die Frau hat verweinte Augen. Sie hält einen Brief in der Hand. →

6. Nennen Sie die möglichen Ursachen des Sachverhalts.

Muster: *Am Straßenrand steht ein Auto. → Es kann kaputt sein./Der Autofahrer kann aus dem Auto ausgestiegen sein./Der Autofahrer kann falsch geparkt haben.*

1. Im Restaurant: Plötzlich springt der Gast am Nebentisch auf und läuft weg. →
2. Wenn die Mutter von der Arbeit nach Hause kommt, ist der Sohn noch nicht zu Hause. →
3. Linda ist heute zum Unterricht nicht gekommen. →
4. Die Frau schleppt eine schwere Tasche. Was hat sie drin? →
5. Der Junge sitzt im Park auf der Bank und weint. →
6. Zwei beste Freundinnen gehen durch die Straße und lachen. →
7. In der Klasse ist ganz still geworden. →
8. Auf dem Marktplatz sind viele Leute. →
9. Die Frau ist feierlich angezogen. →
10. Spät in der Nacht brennt das Licht bei Ihren Nachbarn. →
11. Peter fährt schon 2 Tage ein neues Auto. →
12. Meine Freunde verspäten sich. →

7. Bestätigen Sie die Vermutung (Behauptung) ihres Partners/Ihrer Partnerin, drücken Sie dabei die subjektive Modalität durch die Modalverben *müssen, dürfen, können, mögen* aus. Beachten Sie die Form des Modalverbs und des Infinitivs.

Muster: *Der Zug ist wahrscheinlich schon angekommen. – Ja, er dürfte schon angekommen sein.*

1. Er kommt *vermutlich* aus Österreich.
2. Peter studiert *wohl* Germanistik.
3. Olga hat *vielleicht* im Sommer Deutschland besucht.
4. Sie hat *anscheinend* verschiedene Leute im Deutschkurs kennen gelernt.
5. *Wahrscheinlich* wartet mein Freund auf Post von mir.
6. Mein Freund hat *sicher* selbständig diesen großen Artikel übersetzt.
7. *Vielleicht* ist mein Freund verreist.
8. Helmut wird sich *höchstwahrscheinlich* verspäten.
9. Sie wird das *wohl* wissen.

10. Du hast *wahrscheinlich* vieles verpasst.
11. Das war *sicher* nur ein Versehen.
12. Er hat *wahrscheinlich* an diesem Ausflug nicht teilgenommen.
13. Mein Freund schafft *bestimmt* eine Eins.
14. Die Elf wird das Spiel *wahrscheinlich* gewinnen.
15. Der Junge hat *möglicherweise* seine Mutter vom Bahnhof abgeholt.
16. Das neue Lexikon ist *bestimmt* schon vergriffen.
17. Die Alpinisten haben *vermutlich* den Berg schon bestiegen.
18. Er hat *offenbar* seine Kommilitonen darüber schon informiert.
19. Der Student hat *zweifellos* seine Arbeit schon abgegeben.
20. Sie sind *vielleicht* noch zu Hause.

8. Bringen Sie Ihren Zweifel an den Behauptungen mit dem Modalverb *sollen* zum Ausdruck.

Muster: *Gerüchten zufolge wird der neue Kollege bald unser Büro leiten. → Der neue Kollege soll bald unser Büro leiten.*

1. In der Mensa habe ich neulich gehört, dass Frau Müller unsere Gruppe im nächsten Semester übernimmt.
2. Angeblich fällt morgen der Unterricht aus.
3. Man munkelt, dass Annika einen reichen Mann geheiratet hat.
4. Über ihn wird erzählt, dass er ein Millionär ist.
5. Es heißt, du arbeitest dran.
6. Man sagt, dass Peter ein DAAD-Stipendium bekommen hat.

9. Äußern Sie ihre kritische Stellungnahme den Behauptungen gegenüber. Gebrauchen Sie dabei das Modalverb *wollen*.

Muster: *Der Zeuge behauptet etwas, aber man ist nicht sicher, ob er die Wahrheit spricht: „Ich habe ein Geräusch gehört“. → Der Zeuge will ein Geräusch gehört haben.*

1. „Ich habe alles ganz genau beobachtet.“
2. „Ich kenne den alten Mann nicht.“
3. „Die Dame habe ich nie gesehen.“
4. „Das Buch habe ich längst gelesen.“
5. „Diesen Artikel habe ich selbst übersetzt.“
6. „Plötzlich habe ich einen Schrei gehört.“
7. „Ich war nie bei Markus zu Besuch.“

10. Geben Sie die folgenden Informationen und Behauptungen aus zweiter Hand mit Hilfe eines Modalverbs wieder. Wählen Sie zwischen *wollen* und *sollen*.

Muster: *Man erzählt, dass Madonna eine Schönheitsoperation gemacht hat. → Madonna soll eine Schönheitsoperation gemacht haben.
Der Zeuge behauptet, dass er alles gehört hat. → Der Zeuge will alles gehört haben.*

1. Der Hotelgast behauptet, die Rechnung schon bezahlt zu haben.
2. Anne sagt, dass sie nie in Berlin war.
3. Im Wetterbericht stand es, dass es morgen schneien

wird. 4. Mir ist zu Ohren gekommen, dass unsere Nachbarn untereinander Streit bekommen haben. 5. Die Sängerin behauptet, nur live zu singen. 6. In den Zeitungen steht es, dass man diese Bank wieder überfallen hat. 7. Es heißt, dass unser Präsident eine Dienstreise unternimmt. 8. Mein Opa behauptet, mit 80 noch ganz fit und munter zu sein. 9. Meine Freundin sagt von sich, dass sie sich verliebt hat. 10. Sie behauptet auch, dass ihr Freund sie sehr schätzt und liebt. 11. Es heißt, man habe den Verschwundenen noch einmal gesehen. 12. Der Korrespondent versichert, dass er alles selbst gesehen hat. 13. Man erzählt, das Buch sei schon herausgegeben. 14. Man sagt, es werden jetzt viele neue Filme gedreht. 15. Das Kind sagt, es habe das Lehrbuch zu Hause liegen lassen. 16. Man behauptet, in diesem Sommer gab es zahlreiche Gewitter. 17. Der Kranke gibt vor, die Medizin eingenommen zu haben. 18. Die neue Ausstellung ist angeblich sehr interessant. 19. Die Schüler versichern, dass sie alles verstanden haben. 20. Der Patient ist angeblich schon operiert worden.

11. Bezweifeln Sie die folgenden Aussagen, gebrauchen Sie dabei verschiedene lexikalische Sprachmittel.

1. Die Erde ist flach.
2. Sie ist eine Scheibe.
3. Sie ruht auf vier Elefanten, die auf dem Panzer der Schildkröte stehen.
4. Die Schildkröte sitzt auf der Weltenschlange.
5. Die Erde besteht aus drei Ebenen.
6. In der Unterwelt befinden sich die Verstorbenen, in der Mitte leben die Menschen des „Diesseits“ – darüber liegt der himmlische „Ort der Götter“.
7. Vom „Ende der Welt“ aus kann man in die Unterwelt stürzen.

12. Drücken Sie in den folgenden Sätzen die Modalität durch die passenden Modalverben subjektiver Aussage aus.

1. Ich bin überzeugt, dass dieser Schriftsteller sehr begabt ist.
2. Es scheint so, dass der Student diesen Artikel nicht gelesen hat.
3. Der Langläufer besteht darauf, dass er einen neuen Rekord aufgestellt hat.
4. Ich nehme an, dass die Tochter meiner Freundin die Schule schon beendet hat.
5. Angeblich hat die Bankwache die Alarmanlage nicht eingeschaltet.
6. Er war damals vielleicht 54 Jahre alt.
7. Sie hat wohl die Bedeutung des Ausdrucks nicht verstanden.
8. Wir haben erfahren, dass dieses Reisebüro das beste Reisebüro unserer Stadt ist.
9. Alles deutet darauf hin, dass dort etwas geschehen ist.
10. Bestimmt hat er zollpflichtige Gegenstände in der Zollerklärung angegeben.
11. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie an Luftkrankheit leidet.
12. Günter gibt vor, dass er das Gepäck bei der Gepäckaufbewahrung abgegeben hat.

13. Formen Sie den Text um. Gebrauchen Sie dabei die Modalverben *sollen, müssen, dürfen* und *wollen*.

Der Klassenausflug

1. Ich habe gehört, dass sich gestern auf dem Klassenausflug zum Feldberg ein Unfall ereignete. 2. Man erzählt, dass sich der Schüler Ulrich Vogel im Wald versteckt hat, um einen Streich zu spielen. 3. Aber Ulrich sagt von sich, dass er gutgelaunt vorbei an Wiesen und Feldern gewandert ist. 4. Er versichert, dass er sich einfach verlaufen hat. 5. Die Klassenlehrerin behauptet, als sie einen furchtbaren Schrei durch die Stille des Waldes gehört hat, ist sie sofort in diese Richtung gerannt, um nach der Ursache zu schauen. 6. Alle Schüler geben zu, dass sie ein jämmerliches, herzerreißendes Schluchzen „Oh, mein Arm!“ gehört haben. 7. Robert behauptet, dass er als Erster den Unglücksort erreicht hat. 8. Angeblich ist Ulrich von einem hohen Felsen ausgerutscht und herunter gefallen. 9. Wie man berichtet, sind einige Jungen zum nächstliegenden Bauernhof gelaufen und haben einen Krankenwagen bestellt. 10. Laut Angaben aller Beteiligten ist der Krankenwagen schnell angekommen. 11. Die Sanitäter haben Ulrich sicherlich gut versorgt und ins Krankenhaus mitgenommen. 12. Es scheint so, dass allen die unterhaltsame Stimmung vergangen ist. 13. Ich bin mir sicher, dass die Klasse niedergeschlagen und in Sorge um Ulli nach Hause gefahren ist.

14. Bringen Sie die Vermutung bzw. die fremde Behauptung mit anderen sprachlichen Mitteln zum Ausdruck.

1. Er muss der beste Schüler in der Klasse sein, denn er wird ständig gelobt.
2. Er mag 10 oder 12 Jahre alt sein.
3. Sie dürften den letzten Bus gekriegt haben.
4. Der Patient kann operiert worden sein.
5. Das wird Annas Heft sein.
6. Er mag das selbständig gemacht haben.
7. Er dürfte das vergessen haben.
8. Ich nehme an, dass er alles ausgegeben hat.
9. Sie könnte ihr Geld verloren haben.
10. Er muss diesen Roman gelesen haben.
11. Ich bin überzeugt, der Schauspieler ist sehr talentiert.
12. Sie haben diese Kontrollarbeit wahrscheinlich gestern geschrieben.
13. Meine Schwester hat sicher deine Telefonnummer vergessen, sonst hätte sie dich angerufen.
14. Er hat wohl den Hauptgedanken dieser Novelle nicht verstanden.
15. Sie haben wahrscheinlich diese Aufgabe gemacht.
16. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man den Drucker bald repariert.
17. Sie ist vermutlich noch krank.

18. Wahrscheinlich hat er sich beim Sturz den Fuß gebrochen.
19. Bestimmt ist die Störung in der Fernsprechleitung sehr schnell beseitigt worden.
20. Dem Anschein nach war der Begleiter ihr Ehemann.

15. Übersetzen Sie folgende Sätze mit der subjektiven Modalität ins Deutsche.

1. Ольга определенно заболела, иначе она уже была бы тут. Она же никогда не опаздывает. 2. Петр якобы едет в следующем месяце в командировку в Нидерланды. 3. Будет ли завтра лекция? – Вероятно, нет, так как наш преподаватель заболел. 4. Где мой конспект? – Ты наверняка его потерял. Ты же очень рассеянный. 5. Татьяна вчера познакомилась с молодым человеком. Он, наверное, очень остроумный, потому что она от него в восторге. Вероятно, он еще и очень красивый. Ему около 30 лет. 6. Если ты будешь так легкомысленно относиться к учебе, ты определенно не сдашь экзамен. Если бы ты был немного серьезнее, твои результаты были бы, вероятно, лучше. Ты, может, и не получил бы на экзамене отличной оценки, но на «7» ты бы его, без сомнения, сдал. 7. Эта история произошла лет 20 назад. Тогда вы, вероятно, еще не были знакомы. 8. Наши друзья недавно вернулись из Турции. Они, без сомнения, хорошо отдохнули, так как выглядят довольными и здоровыми. Говорят, они истратили на поездку целое состояние, но они сами утверждают, что купили дешевые билеты. 9. Инна якобы знакома со всеми известными актерами кино. Это определенно не соответствует действительности. Она, вероятно, обманывает нас. Может быть, это ее желание, которое она выдает за правду.

16. Bestimmen Sie, welche Modalität die Modalverben in folgenden Aussagen ausdrücken, und machen Sie es deutlich, indem Sie das Modalverb mit synonymen Mitteln umschreiben.

Eine Sportlerin

1. Sie darf an dem morgigen Wettkampf teilnehmen.
2. Sie soll starke Gegnerinnen haben.
3. Sie dürfte aber trotzdem gute Gewinnchancen haben.
4. Sie muss tüchtig trainieren.
5. Sie will sich auch intensiv mit Sportmedizin beschäftigen.
6. Sie möchte dieses Fach später noch studieren.
7. Sie soll sehr ehrgeizig sein.
8. Sie muss eine über die Landesgrenzen hinaus bekannte Sportlerin sein.
9. Sie kann Niederlagen nur schwer hinnehmen.
10. Das könnte für viele Sportler zutreffen.



17. Setzen Sie passende Modalverben ein.

Liebe Kerstin!

Wie ich gehört habe, ... (Behauptung anderer) es Dir jetzt schon viel besser gehen. Wir freuen uns alle sehr darüber, und ich ... (Wunsch) Dich noch einmal besuchen. Ich ... (Absicht) nur noch bis zum nächsten Wochenende warten, weil ich vorher noch zur Konsultation zu Professor Müller gehen ... (Pflicht). Wie Du weißt, ist am Semesterende Prüfung und die ... (Notwendigkeit) gut vorbereitet sein. Ich ... (Berechtigung) wohl behaupten, dass ich schon ziemlich viel getan habe, aber das bedeutet nicht, dass nichts misslingt. Doch andererseits ist ja auch falsch, wenn man vom Unglück redet. Der Professor ist zwar streng, aber gerecht, das ist nicht zu bestreiten. Neulich fragten wir ihn, ob er Termine für die Jahresarbeiten verlängern ... (Möglichkeit), aber es war erfolglos. Die Arbeiten ... (Bestimmung) bis zum ersten Mai abgeschlossen sein, sagte er, und wir ... eher anfangen ... (Notwendigkeit – Plusq. Konj.) – wenn wir jetzt nicht die Nächte um die Ohren schlagen ... (Wunsch). Bei Dir ist das natürlich etwas anders, er lässt Dich grüßen und Dir sagen, dass Du Dir keine Sorgen zu machen brauchst.

18. Bestimmen Sie die Bedeutung der Ausdrücke mit Modalverben. Finden Sie entsprechende Synonyme.

1. Sie muss das Buch gelesen haben. 2. Sie kann nicht ins Theater gehen. 3. Sie dürfte jetzt schon in Bonn sein. 4. Das Haus soll vor 2 Jahren gebaut worden sein. 5. Sie dürfte jetzt etwa 50 Jahre alt sein. 6. Du solltest dir den neuen Film ansehen. 7. Er könnte mir das Buch geben. 8. Sprich bitte langsamer. So kann ich dich nicht verstehen. 9. Er soll nüchtern zur Blutprobe kommen. 10. Hier darf man nicht überholen. 11. Sie könnten mit Ihrer Behauptung Recht haben. 12. Man sollte auf ältere Leute mehr Rücksicht nehmen. 13. Ich kann das heute nicht machen. 14. Er kann noch zu Hause sein. 15. Du musst endlich die Entscheidung treffen. 16. Der Rasen darf nicht betreten werden. 17. Darüber darfst du kein Wort sagen.

19.a. Ersetzen Sie die kursiv gesetzten Umschreibungen durch die Modalverben und umgekehrt.

Senioren als Zielgruppe der Wirtschaft

Es ist nicht länger *möglich*, die Senioren als Zielgruppe der Wirtschaft zu übersehen. Wenn man *die Absicht hat*, ältere Käufer zu gewinnen, *muss* man die Besonderheiten ihres Konsumverhaltens berücksichtigen. Man *kann* um sie nicht mit den gleichen Mitteln werben wie um jüngere Menschen, denn ältere Menschen haben eigene Wunschvorstellungen. *Es ist erforderlich*, dass sich die Werbung an diesen Wünschen orientiert.

Da Senioren viel Zeit haben, *haben* sie auch *die Möglichkeit*, die Angebote in Ruhe zu prüfen und zu vergleichen. Sie *wünschen sich*, beim Einkaufen gut und persönlich beraten zu werden. Das ist *vermutlich* der Grund dafür, dass sie lieber in kleineren Geschäften in der Nähe ihrer Wohnung einkaufen, denn sie sind dort bekannt und *haben Gelegenheit*, Kontakte zu pflegen. Senioren haben außerdem Qualitätsbewusstsein: Sie *haben den Wunsch*, gute Waren zu kaufen, und wechseln nicht gern die Marken. Fast alle älteren Menschen *wollen* sich gut und gesund ernähren; viele von ihnen *sind* zudem *gezwungen*, sich an Diätvorschriften zu halten. So *ist es ratsam*, Lebensmittel als gesund und aktivierend anzubieten, dann finden sie *sehr wahrscheinlich* Abnehmer (= Kunden). Die Reformhäuser (= Läden mit Bio-Lebensmitteln) *haben Anlass* sich zu freuen: 45 Prozent des Marktes werden von älteren Menschen bestritten (*hier*: finanziert).

Bei einem Rückblick in die letzten Jahrzehnte *lässt sich* feststellen, dass die Werbung erst vor einiger Zeit die Älteren als Kunden entdeckt hat. Heute *können* die großen Werbebemühungen, vor allem im Bereich Gesundheit, Körperpflege und Freizeit, nicht mehr übersehen werden. Da Rentner normalerweise nicht *in der Lage sind*, viel Geld auszugeben, *ist es notwendig*, ihnen preisgünstige Angebote zu machen. Dass zum Beispiel die Werbung der Deutschen Bundesbahn für verbilligte Seniorenpässe (*hier*: Ausweise für ermäßigte Fahrscheine) sehr erfolgreich war, *ist* als Beweis *anzusehen*.

b. Erzählen Sie den Text nach. Gebrauchen Sie in Ihrer Nacherzählung möglichst viele Modalverben.

20. Diskutieren Sie zu zweit, äußern Sie ihre Vermutungen.

1. Sie haben sich verabredet, mit Ihren Freunden ins Theater zu gehen. Sie warten vor dem Theatergebäude ziemlich lange auf sie, aber sie kommen nicht. Was vermuten Sie da?
2. Sie rufen Ihre Eltern an. Niemand meldet sich. Was vermuten Sie?
3. Sie sind auf Durchreise in Berlin und wollen Ihre Bekannten besuchen. Ohne vorher anzurufen, kommen Sie bei ihnen vorbei. Auf Ihr Läuten wird nicht geöffnet. Was vermuten Sie?
4. Sie haben sich mit Ihren Kollegen verabredet, am Sonntag einen Ausflug ins Grüne zu machen. Um 7 Uhr morgens sind Sie an der vereinbarten Stelle. Längere Zeit warten Sie vergeblich, niemand kommt. Was vermuten Sie?
5. Ihr guter Freund bleibt den ganzen Tag wortkarg, verschlossen und sieht wie drei Tage Regenwetter aus. Was mag ihm passiert sein?
6. Ihr Studienfreund versuchte einen guten Job zu bekommen, aber man hat ihm abgesagt. Was meinen Sie, warum?
7. Ihr Freund ist überzeugt, dass er Deutsch innerhalb von 2 Monaten lernen kann, um erfolgreich in Deutschland zu studieren. Bezweifeln Sie diese Pläne.

SUBJEKTIVE MODALITÄT. BEDEUTUNG DER FREMDEN AUSSAGE. DISTANZIERTHEIT DES SPRECHENDEN

1. a. Lesen Sie folgende Sätze, erklären Sie den Unterschied in ihrer Bedeutung.

1. Er glaubt, alles verstanden zu haben. Er scheint alles verstanden zu haben. 2. Die Mutter glaubte, das Richtige getroffen zu haben. Die Mutter schien das Richtige getroffen zu haben. Die Mutter will das Richtige getroffen haben. 3. Der Referent glaubt, die deutsche Sprache gut zu kennen. Der Referent scheint die deutsche Sprache gut zu kennen. Der Referent soll die deutsche Sprache gut kennen. 4. Peter behauptet, alle Theater der Stadt schon besucht zu haben. Peter will alle Theater der Stadt schon besucht haben. Peter glaubt, alle Theater der Stadt schon besucht zu haben. Peter scheint, alle Theater der Stadt schon besucht zu haben. Peter soll alle Theater der Stadt schon besucht haben. Peter behauptet, er hat alle Theater der Stadt schon besucht. Peter behauptet, er habe alle Theater der Stadt schon besucht. Peter behauptet, er hätte alle Theater der Stadt schon besucht. 5. Helmut kommt und erzählt: „Inge hat gestern in der Lotterie eine Million Euro gewonnen. Sie wird sich einen neuen Wagen kaufen und eine Weltreise unternehmen.“ Helmut kommt und erzählt, Inge habe gestern in der Lotterie eine Million Euro gewonnen und werde sich einen neuen Wagen kaufen und eine Weltreise unternehmen. Helmut kommt und erzählt, Inge hätte gestern in der Lotterie eine Million Euro gewonnen und würde sich einen neuen Wagen kaufen und eine Weltreise unternehmen.

b. Wie könnten Sie die Regel formulieren, welche Mittel zum Ausdruck fremder Meinung in welchem Fall benutzt werden? Welche Bedeutung verleiht der Konjunktiv der indirekten Rede?

2. Sehen Sie folgende Beispielsätze in der linken Spalte und Erklärungen dazu in der rechten Spalte durch, fassen Sie die Regel zum Konjunktivgebrauch bei der Wiedergabe fremder Rede zusammen.

<p>Fragen an einen Politiker Auf einer Pressekonferenz fragt/fragte ein Journalist: „Gibt es Steuererhöhungen?“ (1) Der Journalist fragt/fragte, ob es Steuererhöhungen gebe.</p> <p>Der Politiker antwortet/ antwortete: „Steuererhöhungen kommen nicht in Frage.“ (2a) Der Politiker antwortet/ antwortete, dass Steuererhöhungen nicht in Frage kämen. (2b) Der Politiker antwortet/ antwortete, Steuererhöhungen kämen nicht in Frage. Der Journalist fragt/fragte: „Warum haben die Pressesprecher die Bürger immer noch nicht über die Gespräche mit der Opposition informiert?“</p> <p>(3) Der Journalist will/wollte wissen, warum die Pressesprecher die Bürger immer noch nicht über die Gespräche mit der Opposition informiert hätten.</p> <p>Der Politiker erklärt/erklärte gereizt: „Gedulden Sie sich noch etwas! Verlangen Sie nicht zu viel von mir.“ (4) Der Politiker erklärt/erklärte gereizt, der Journalist solle/müsse sich noch etwas gedulden. Er dürfe nicht zu viel von ihm verlangen.</p> <p>Der Journalist bittet/bat den Politiker: „Äußern Sie sich bitte zu den neuen außenpolitischen Vorstellungen Ihrer Partei.“ (5) Der Journalist bittet/bat den Politiker, er möge sich zu den neuen außenpolitischen Vorstellungen seiner Partei äußern.</p> <p>Der Politiker sagt/sagte: „In der morgigen Sitzung der Partei werden alle Diskussionspunkte noch einmal besprochen. Ich kann deshalb jetzt noch keine Einzelheiten nennen. Es wird einige Kurskorrekturen geben, weil unsere Partei auf die neue außenpolitische Entwicklung reagieren muss.“</p>	<p>Die indirekte Rede gibt die Aussage einer Person aus der Perspektive des Sprechers wieder, manchmal in verkürzter Form und mit etwas anderen Formulierungen. Sie steht nach Verben des Sagens und Denkens (z. B. <i>antworten, behaupten, bemerken, berichten, betonen, bitten, denken, erklären, erwarten, erwidern, erzählen, glauben, hoffen, meinen, sagen, vermuten</i>) bzw. nach Verben des Fragens (z. B. <i>fragen, die Frage stellen, die Frage richten an, wissen wollen</i>). Bei längeren Texten reicht ein Einleitungssatz zu Beginn. Der Konjunktiv ist dann obligatorisch (6). Bei einem Sprecherwechsel muss durch die Redeeinleitung deutlich werden, wer spricht. Nebensätze, die mit der Konjunktion <i>dass</i> eingeleitet werden, haben Endstellung des finiten Verbs (2a); in uneingeleiteten Aussagesätzen steht das Verb in zweiter Position (2b). Indirekte Fragesätze werden mit der Konjunktion <i>ob</i> (<i>Ja/Nein-Fragen</i>) oder mit Fragewörtern (z. B. <i>wann, wo, wie, wen = W-Fragen</i>) (3) eingeleitet.</p> <p>Aufforderungen werden in der indirekten Rede – meist ohne einleitende Konjunktion – mit dem Modalverb <i>sollen</i> wiedergegeben (4), höfliche Bitten mit dem Modalverb <i>mögen</i> (5).</p> <p>In der indirekten Rede müssen sich die Zeitformen und alle Angaben zu Personen, Ort oder Zeit nach der Perspektive des Sprechers richten (6).</p> <p>In der direkten Rede auftretende Konjunktiv-II-Formen bleiben in der indirekten Rede erhalten (7).</p> <p>Nach den Präpositionen entsprechend, <i>gemäß, laut, nach</i> und <i>zufolge</i> sowie nach der Konjunktion <i>wie</i> wird der Indikativ gebraucht (8).</p> <p>Für die indirekte Rede stehen der Konjunktiv I und seine Ersatzform (Konjunktiv II) <i>zur</i> Verfügung. Sie sind aber nicht obligatorisch. Wenn eine Aussage schon durch das redееinleitende Verb und die Nebensatz-Konjunktion als indirekte Rede erkennbar ist, wird oft der Indikativ benutzt: <i>Die Parteichefs behaupten, dass sie gut zusammenarbeiten.</i></p>
--	--

(6) (Wenn die Zeitung am nächsten Tag von dem Interview berichtet, steht dort:) In dem gestrigen Interview gab der Politiker zu erkennen, dass in der heutigen Sitzung der Partei alle Diskussionspunkte noch einmal besprochen würden. Er könne deshalb zu diesem Zeitpunkt noch keine Einzelheiten nennen. Es werde einige Kurskorrekturen geben, weil seine Partei auf die neue außenpolitische Entwicklung reagieren müsse.

(7) Der Journalist fragt/fragte: „Was hätte die Regierung gemacht, wenn die Verhandlungen mit der Opposition nicht zustande gekommen wären?“ Der Journalist fragt/fragte, was die Regierung gemacht hätte, wenn die Verhandlungen mit der Opposition nicht zustande gekommen wären.

(8a) Laut Regierungsbeschluss/Dem Regierungsbeschluss zufolge wird es keine Steuererhöhungen geben.

(8b) Wie aus Regierungskreisen verlautete, wird über Steuererhöhungen nicht nachgedacht.

Der Indikativ wird auch bei feststehenden Tatsachen und Gegebenheiten gebraucht: *Der Politiker erinnerte, dass es alle vier Jahre Wahlen gibt.*

Ein Indikativ kann auch darauf hin deuten, dass der Sprecher die wiedergegebene Aussage nicht bezweifelt, sondern für richtig hält: *Der Politiker sagt, dass es keine Steuererhöhungen gibt.*

Dagegen kann eine Konjunktiv-II-Form darauf hinweisen, dass der Sprecher die Richtigkeit der Aussage bezweifelt: *Wenn vor Wahlen behauptet wird, dass es keine Steuererhöhungen gäbe, glaubt das niemand.*

Da aber der Konjunktiv II auch immer Ersatzform sein kann, müssen diese Zweifel durch den Kontext gestützt werden. Ansonsten lassen im Konjunktiv I und in den Ersatzformen wiedergegebene Aussagen keine persönliche Stellungnahme des Sprechers erkennen; der Sprecher gibt die gehörte/gelesene Aussage neutral und objektiv wieder: *Der Politiker sagt, dass es keine Steuererhöhungen gebe/gäbe.*

In der Umgangssprache wird der Konjunktiv I in der indirekten Rede kaum verwendet. Gebräuchlich ist der Konjunktiv II, besonders in uneingeleiteten Aussagesätzen.

3. Interviews mit jungen Menschen. Formen Sie folgende mündliche Mitteilungen (direkte Rede) für einen Zeitungsartikel in die indirekte Rede um, beachten Sie den Zeitformengebrauch. Machen Sie die Sätze stilistisch neutral, gebrauchen Sie dabei bevorzugt die präsentischen Formen des Konjunktivs. Variieren Sie im Text (e) zwischen dem Konjunktiv I und Konjunktiv II, erklären Sie dabei den Unterschied.

- a) Ein Student erzählte: „Ich wohne in Polen. Meine Mutter ist Lehrerin. Seit einiger Zeit studiere ich in Leipzig. Jeden Monat fahre ich einmal nach Hause. Oft unternehme ich mit meiner Seminargruppe Ausflüge. Sonnabends arbeite ich meistens in der Bibliothek.“
- b) Petra erzählt von der Buchmesse: „Ich bin gestern spät nach Hause gekommen. Wir waren den ganzen Tag auf der Buchmesse. Anfangs fiel uns schwer, uns unter den vielen Ständen zu orientieren. Zuerst gingen wir zum Stand des Enzyklopädie-Verlages. In diesem Verlag sind im vergangenen Jahr einige

interessante Lehrbücher erschienen. Vor kurzem ist ein neues Gesprächsbuch herausgekommen. Anschließend war ich bei einigen Verlagen für Kunst und Reisebücher. Am Abend bin ich noch zu einer Schriftstellerlesung gefahren.“

- c) Ralf erzählt: „Ich werde bald heiraten. Schon am Donnerstag fahre ich zu meiner Braut nach Schwerin. Vorher habe ich noch eine Menge zu erledigen. Ich muss noch die Ringe vom Juwelier abholen. Den Blumenstrauß werde ich in Schwerin kaufen. Um 10 Uhr sind wir am Sonnabend auf dem Standesamt angemeldet. Zu Mittag essen wir in einem kleinen Restaurant. Am Nachmittag fahren wir zur Wohnung der Brauteltern. Dort feiern wir weiter.“
- d) Marie sagte: „Klaus hat eine neue Wohnung gemietet. Sie ist etwas größer als die alte, und er hat sich darin ein Arbeitszimmer eingerichtet. Nun hat er die Möglichkeit, seine Experimente auch zu Hause durchzuführen. Vor kurzem war bei ihm Manfred zu Besuch. Er beschloss, für einige Wochen zu Klaus zu ziehen. Sie werden am Thema zusammen arbeiten.“
- e) Ein Student erzählte: „Ich war gestern in Dresden und traf dort eine alte Bekannte. Wir haben uns in ein Café gesetzt und ein wenig geplaudert. Sie wohnt schon geraume Zeit in der Elbestadt, ist dort verheiratet und geht in einen Betrieb arbeiten. In ihrer Freizeit treibt sie viel Sport. Im vergangenen Jahr war sie mit ihrem Mann mehrere Wochen an der Ostsee. Ich freute mich, sie getroffen zu haben.“

4. Tun Sie nichts verkehrt! Geben Sie folgende Aussagen (direkte Rede), die Sie gehört haben, als indirekte Rede wieder, beachten Sie die Angaben der Person, Temporal- und Lokalangaben.

Muster: *Er sagte zu mir damals: „Ich habe dich gestern angerufen.“ – Er sagte zu mir damals, er habe mich am Tag vorher angerufen.*

1. Caesar sagte: „Morgen besiege ich alle meine Feinde!“ 2. Caesar sagte: „Hier wird ein Denkmal stehen!“ 3. Sie sagte zu mir: „Du könntest eigentlich langsam aufstehen.“ 4. Schließlich gab er zu: „Ich kann mich sehr genau an diesen Tag erinnern.“ 5. Er sagte mir: „Ich habe deine Gedichte gelesen. Sie sind schöner als meine eigenen. Auch meiner Frau haben sie sehr gut gefallen.“ 6. Ich habe zu ihr über dich gesagt: „Er hat eine gute Stimme“. 7. Sie hat ihm über ihn gesagt: „Du bist wieder einmal nicht pünktlich“. 8. Sie haben zu mir über sie gesagt: „Sie macht beim Sprechen noch viele Fehler“. 9. Er hat zu Ihnen über mich gesagt: „Er ist mit der Beurteilung nicht zufrieden.“ 10. Er hat zu ihm über mich gesagt: „Er ist faul“. 11. Sie sagt: „Ich hatte gestern Kopfweg und konnte deshalb nicht zu unserem Treffen kommen.“ 12. Er sagte: „Ich werde mich an diesem Unsinn nicht beteiligen.“ 13. Er hat gestern zu mir über dich gesagt: „Er ist gestern aus Moskau gekommen“. 14. Peter hat mich gestern informiert: „Ich habe meine Diplomarbeit vorgestern zu Ende geschrieben“ und versprochen: „Morgen gebe ich sie ab.“ 15. Ich bekam gestern einen Brief von meinem Freund, den er vor 10 Tagen aus einem Kurort geschickt hat: „Ich erhole mich jetzt an der Ostsee. Vor einer Woche bin ich mit dem Zug gekommen und bleibe noch zwei Tage hier. Die Gegend ist herrlich, ich genieße die Zeit hier.“

MODALITÄT DER AUFFORDERUNG

- 1. Lesen Sie den folgenden Text und fassen Sie seinen Inhalt kurz zusammen. Von welchen Faktoren hängt die Wahl einer Aufforderungsform ab? Wie können Sie alle Aufforderungsformen charakterisieren? Lassen Sie sich nach dem Grad der Aufdringlichkeit rangieren?**

Verleihen Sie wirklich jeder Aufforderung die Befehlsform? Benutzen Sie wirklich in jedem Falle das grammatische Mittel der Aufforderung, also den Imperativ?

Sagt die in Mathematik nicht ganz sattelfeste Gerlinde, wenn sie wieder einmal mit ihren Mathematikaufgaben nicht zurechtkommt, zu ihrem Mitschüler Reinhard: „Reinhard, hilf mir!“? Möglicherweise drückt sie sich anders aus. Etwa so: „Ach, lieber, guter Reinhard! Du bist doch ein großes Mathe-Genie, kannst du mir nicht mal helfen?“ Sehen Sie, damit ist aus der Aufforderung eine Frage geworden. Es klingt weniger barsch, es ist eine freundliche Form der Aufforderung.

Es stehen also die verschiedensten Formen bereit, mit denen Aufforderungen ausgedrückt werden können. Glauben Sie aber bitte nicht, dass man unter ihnen willkürlich auswählen könne. Nehmen Sie an, Sie liefen mit Ihrem Sohn über einen Bauernhof und bemerkten plötzlich einen Brand in der Scheune. In diesem Augenblick würden Sie natürlich nicht sagen: „Ach, willst du nicht mal schnell ins Haus laufen und die Bauern rufen?“ Wahrscheinlich würden Sie sagen: „Los, schnell, hol Hilfe!“ Man kann also die Form der Aufforderung nicht losgelöst von den Ausgangsbedingungen betrachten. Wenn Reinhard von seinem Bruder aufgefordert wird: „Du musst mir helfen!“, so spiegelt sich in dieser Form ein ungezwungen-familiäres vertrautes Verhältnis wider. Zu seinem Lehrer, wenn er ihn vertrauensvoll um Hilfe bittet, würde er kaum sagen: „Sie müssen mir helfen“, sondern eher: „Können Sie mir nicht helfen?“ oder: „Ich hätte gern einen Rat von Ihnen“.

- 2. Lesen Sie und analysieren Sie folgende Beispiele. Welche Mittel der Aufforderung sind darin verwendet? Übersetzen Sie diese Beispiele (nicht wörtlich!) ins Russische. Beachten Sie ihre stilistischen Schattierungen.**

1. „Warte!“ rief er der Goldmarie nach, die unwillig stehen blieb.
2. Marietta ging umher mit einem Gesichtsausdruck, der zu befehlen schien, dass man sie nicht aus ihrer Versunkenheit aufstören möge.
3. Da dröhnte eine Stimme, es war die Stimme des Divisionskommandeurs: „Halt! – alles liegen bleiben!“
4. Der General drehte sich um und schrie: „Aus! Ein anderes Lied!“ Sie stimmten an „Nach Ostland wollen wir reiten...“, und der General schrie wieder: „Aus!“

5. Da hatte er das „Feuer einstellen!“ gehört.
6. „Kopf unter Wasser, Kerl!“ schrie er, da er sah, dass Agamemnon den Kopf ein Stückchen hob.
7. „Sofort zurück zur Station!“ befahl der Feldwebel aufgeregt.
8. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.
9. Jetzt kannst du den Wagen reinfahren, sagt er dem Fahrer.
10. Am Abend des Tages in Leipzig hatte sie dringend verlangt, er solle mitkommen.
11. „Schön“, sagte er lächelnd, „fangen wir an.“
12. Unten stand der Intendant und rief: „Los, Murke, los... zeigen Sie, was Sie können... los!“
13. Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch.
14. Der Herr möge diesem Haus gnädig sein.

Mit dem Imperativ kann man im Deutschen raten, bitten, befehlen, appellieren, warnen, drohen, anordnen, ermahnen, vorschlagen, anbieten und auch anleiten. Partikeln, Modalwörter, Satzstruktur und konkrete lexikalische Füllung sind verantwortlich für die einzelnen Funktionen des Aufforderns. Daneben spielen aber auch die konkrete Situation, das Verhältnis zwischen Sprecher und Adressaten und nicht zuletzt die Intonation eine wesentliche Rolle.

3. Ordnen Sie jeder Imperativform in den folgenden Sätzen eine mögliche Funktion (s. angegebene Verben) zu.

bitten || *anbieten* || *anleiten* || *ermahnen* || *vorschlagen* || *drohen* ||
appellieren || *anordnen* || *befehlen* || *raten* || *warnen*

1. Volker zu seinen Freunden: „Lasst uns doch mal wieder eine Radtour machen!“
2. Mutter zu ihrem kleinen Sohn: „Putz dir endlich die Nase!“
3. Mutter zur Tochter: „Nimm lieber einen Schirm mit! Es sieht nach Regen aus.“
4. Mutter zu ihrem Sohn, der gerade einkaufen geht: „Bring bitte frische Brötchen mit!“
5. Versäumen Sie nicht, jeden Wohnungswechsel dem Studentensekretariat zu melden! (*Informationsblatt zur Immatrikulation*)
6. Schneide zuerst alle Teile sorgfältig aus! Klebe sie dann entsprechend der angegebenen Reihenfolge zusammen! (*Bastelbuch*)
7. Kauf mich! Ich bin eine Eintrittskarte und koste 25 Euro. (Werbung für das „Tote Hosen“-Konzert)
8. Stopp dem Diebstahl. Schließen Sie Ihr Fahrzeug ab! (*Schild auf Parkplatz*)
9. Unter Freunden: Denk ja nicht, dir könnte nie etwas passieren!
10. Chef zur Sekretärin: „Schreiben Sie das Angebot noch heute!“
11. Sabine zu ihrem Freund: „Mach das noch einmal, und ich geh!“

4. a. In welcher Situation sind die folgenden imperativischen Sätze denkbar? Wer spricht? Zu wem? Was ist der Anlass?

1. Lesen Sie die Novelle bis zum nächsten Unterricht!
2. Lies doch endlich die Novelle zu Ende!
3. Lesen wir die Novelle zusammen!
4. Lies mich! Ich bin eine neue Geschichte über Harry Potter!
5. Lies mir bitte die Novelle vor!
6. Lest die Novelle durch, schreibt zehn Fragen zum Inhalt!

b. Bestimmen Sie die Bedeutung der Sätze in 4a (Anordnung, Appell, Bitte usw.)

5. Schreiben Sie im Imperativ:

- 1) eine Anordnung für die Schulkinder;
- 2) einen Rat für die Enkelin;
- 3) eine Anleitung für die richtige Arbeit am Text;
- 4) eine Werbung;
- 5) eine Bitte an die Tochter;
- 6) einen Vorschlag;
- 7) eine Warnung.

Auffordern kann man im Deutschen aber auch mit vielen anderen sprachlichen Mitteln, so z. B. mit Modalverben, passivischen Konstruktionen, verkürzten Satzformen, dem Indikativ, dem Fragesatz. Und obwohl der Imperativ als Grundform der Aufforderung gilt, ist er in vielen Situationen nicht angemessen. Andere sprachliche Mittel werden bevorzugt verwendet, so z. B. der Fragesatz mit Modalverb für eine Bitte.

Als Ausdrucksmittel der Aufforderung wirkt in der privat-mündlichen Kommunikation der Indikativ betont streng, ermahnend und nachdrücklich; v. a. die Futur-Form wird als besonders streng empfunden. Temporaladverbien wie *sofort, sogleich, jetzt, endlich, nun* steigern die Nachdrücklichkeit.

*Du **machst** jetzt sofort deine Hausaufgaben!*

*Du **wirst** jetzt deine Hausaufgaben **machen**!* (Eltern zum Kind)

Auch die Modalverben *wollen, müssen* und *sollen* sowie die passivischen Konstruktionen können eine Anordnung im privaten Bereich ausdrücken: *Du **musst** noch deine Hausaufgaben machen. Du **sollst** jetzt deine Hausaufgaben machen! So, mein Lieber, jetzt **wird** das Spielzeug **weggeräumt**. **Willst** du, mein Lieber, endlich still sein?!*

Die Aufforderung, die durch Nebensätze bzw. Pseudogliedsätze mit der Konjunktion *dass* ausgedrückt wird, wirkt auch sehr kategorisch und drückt daneben auch eine Warnung aus: *Sieh zu, **dass** du verschwindest! **Dass** du mir da nicht unter der Erde rumkletterst, verstanden? **Dass** du das unterschreibst.*

6. Machen Sie den Klang folgender Sätze kategorischer!

1. Geh schlafen!
2. Zeige deine Noten!
3. Geh einkaufen!
4. Hilf der Mutter!
5. Schreibe die Aufgabe um!
6. Entschuldige dich!
7. Iss die Suppe!
8. Schalte den Fernseher aus!
9. Steh auf!
10. Komm!

7. Stellen Sie sich vor, Sie bitten Ihre jüngere Schwester etwas zu machen, sie beachtet aber Ihre Ermahnungen nicht. Geben sie in 3–5 Sätzen die folgenden Situationen wieder, zeigen Sie, wie Ihre Unzufriedenheit wächst.

1. Вставай!
2. Делай уроки!
3. Пиши аккуратно!
4. Убери в комнате!
5. Не сиди целый вечер за компьютером!
6. Ложись вовремя!
7. Не задерживайся после школы!
8. Не пропускай тренировки!
9. Ешь молча!

Im offiziellen Bereich wird oft eine Aufforderung durch das Modalverb *mögen* (im Präsens bzw. Präteritum Konjunktiv) markiert: *Die Zuschauer mögen nach dem Ende des Spiels sofort die Halle verlassen. Der Nächste möge reinkommen! Sie möchten bitte morgen wiederkommen.*

Auch wird das Verb *mögen* (bzw. das Vollverb) im Präsens Konjunktiv gebraucht, um eine Aufforderung in Losungen, einen realisierbaren Wunsch zu markieren. Stilistisch gilt diese Form als gehoben und wird deshalb vorwiegend zu offiziellen bzw. festlich-feierlichen Anlässen verwendet: *Möge unsere Heimat gedeihen! Gott möge Sie schützen! Möge Gott dir ein langes Leben schenken! Und niemand möge mich zwingen zu wählen.*

Dabei gibt es viele feste Wendungen: *Helfe mir Gott! Gott beschütze dich! Er lebe hoch! Und Gott möge mir vergeben...*

8. Welche Aufforderungssätze sind in folgenden Situationen möglich?

1. Bei der Prüfung bittet der Dozent, dass der nächste Student kommt.
2. Nach dem Konzert bittet man die Anwesenden, die Aula zu verlassen.
3. Beim Arzt muss der nächste Patient hereinkommen.
4. Im Dekanat bittet man Sie, am nächsten Tag wiederzukommen.
5. Im Gericht bittet der Richter, dass der Zeuge N. spricht.
6. Der Lehrer fordert die Schüler auf, auf ihn vor dem Schulgebäude zu warten.
7. Die Sekretärin fordert Sie auf, den Mantel abzulegen.
8. Vor dem Start der Läufer wünscht man allen, dass der Beste gewinnt.
9. Beim Beten bitten Sie den Herrgott, dass alles so bleibt, wie es ist.
10. Beim Beten bitten Sie den Herrgott, dass Ihnen Ihre Eltern helfen.
11. Beim Beten bitten Sie den Herrgott, dass es Ihrer Familie gut geht.

9. Welchen semantischen und stilistischen Unterschied haben die folgenden Aufforderungen mit Modalverben?

1. Du musst dich schneller auf den Weg machen! 2. Wir müssen zusammenhalten! 3. Wollen wir an die frische Luft gehen! Ich halte es im Zimmer nicht mehr aus. 4. Wollt ihr gefälligst still sitzen und zuhören, was ich sage! 5. Aber wollen wir uns nicht einen Augenblick setzen? 6. Willst du endlich schlafen! 7. Wollen Sie davon Kenntnis nehmen! 8. Lasst uns doch mal ganz offen zueinander sein! 9. Lassen Sie das meine Sache sein! 10. Lasst bald einmal etwas von euch hören! 11. Lasst uns den Streit begraben! 12. Lass dich nicht wieder sehen! 13. Ich denke, Sie sollen mit Herrn Oberarzt sprechen. Er kann Ihnen genauere Auskunft geben. 14. Er soll gefälligst warten, bis er an der Reihe ist. 15. Du sollst mich nicht ständig unterbrechen! 16. Sagen Sie meinem Sohn, er soll sofort kommen! 17. Wenn kein heißes Wasser mehr da ist, dann soll man welches holen! 18. Sie möchten sich noch einen Augenblick gedulden! 19. Sage deiner Schwester, sie möge mir mein Buch schnellstens zurückbringen! 20. Mag er das selbst entscheiden! 21. Die Zuschauer mögen nach Ende des Spiels sofort die Halle verlassen!

In der offiziell-schriftlichen Kommunikation (z. B. Hausordnung, Aufschriften) sind in den Anordnungen häufig die Infinitivgefüge *sein + zu + Infinitiv* bzw. *haben + zu + Infinitiv* anzutreffen.

Beide drücken die modale Bedeutung der Notwendigkeit/Pflicht aus und konkurrieren mit dem Modalverb *müssen*.

sein + zu + Infinitiv: hat passivische Bedeutung; betont den Inhalt der Anordnung ohne konkreten Personenbezug; wirkt sehr verbindlich: *Zimmerlautstärke ist einzuhalten!* = *Zimmerlautstärke muss eingehalten werden.* (Hausordnung)

haben + zu + Infinitiv: hat aktivische Bedeutung, benennt den Adressaten der Anordnung: *Der Wohnungsinhaber hat den zu seiner Wohnung gehörenden Keller zu reinigen!* = *Der Wohnungsinhaber muss den zu seiner Wohnung gehörenden Keller reinigen.* (Hausordnung)

10. Schreiben Sie die Vorschriften für die Hausordnung. Gebrauchen Sie dabei *haben/sein + zu + Infinitiv* bzw. das Verb *müssen*.

1. Der Mieter/für die Reinhaltung seiner Wohnung sorgen.
2. Die Wohnung und die mitvermieteten Räumlichkeiten/während der Mietzeit vertragsgemäß und schonend behandeln.
3. Haus- und Hoftüren/zwischen 22 und 7 Uhr geschlossen halten.
4. Fluchtwege/freihalten.
5. Fenster und Türen im Keller, Treppenhaus oder Dachboden/während der kalten Jahreszeit geschlossen halten.
6. Auftretende Schäden wie Wasserrohrbrüche oder lecke Gasleitungen/dem Vermieter/umgehend melden.

7. Die allgemeinen Ruhezeiten von 12 bis 15 Uhr und von 22 bis 7 Uhr/einhalten.
8. Bei der Benutzung von Musikinstrumenten, Tonwiedergabe- und Tonübertragungsgeräten/stets Zimmerlautstärke einhalten.
9. Über eine Feier/die anderen Mitbewohner/frühzeitig informieren.
10. Der Spielplatz und die von den Kindern zum Spielen benutzten Rasen- und Verkehrsflächen/sauber halten.
11. Hunde/an der Leine führen.
12. Die durch Haustiere verursachte Verunreinigung/der Tierhalter/sofort beseitigen.
13. Die Fahrräder, Krafträder oder Kinderwagen/nur auf den dafür vorgesehenen Flächen/nicht jedoch auf Grünflächen/abstellen.
14. Gehwege, der Hof und Grünflächen/von Kraftfahrzeugen freihalten.

Verkürzte Satzformen (kurze und knappe Formulierungen, die formelhaften Charakter tragen und deren Anwendung an ganz bestimmte, immer wiederkehrende Situationen gebunden ist) sind im offiziell-schriftlichen, aber auch im privatemündlichen Bereich zu finden:

Infinitiv/verneinter Infinitiv

Bitte anschnallen!

Nicht rauchen!

Partizip II

Plakate ankleben nicht gestattet!

Hingesetzt! Aufgepasst!

Adverb

Lauter!/Lauter bitte!/Bitte etwas lauter! (bei einer Lesung, Zuhörer zum Referenten)

Substantiv

Ihren Pass, bitte!

Ruhe!/Ruhe bitte!/Bitte Ruhe! (im Konzertsaal oder im Theater unter den Zuschauern)

Vorsicht! Rutschgefahr

Präpositionale Wortgruppe

Auf die Plätze, fertig, los! (Kommando beim Sport)

Daneben sind auch die Konstruktionen mit dem Modalverb + Infinitiv I Passiv möglich, die den Inhalt der Anordnung besonders betonen: *In der Zeit von 20 Uhr bis 8 Uhr darf nicht musiziert werden.*

Auch lexikalische Mittel können eine Anordnung ausdrücken, z. B. die Ausdrücke: *etw. ist verboten/untersagt/nicht gestattet/nicht erlaubt/nicht erwünscht/etw. ist zu unterlassen: Das Betreten der Grünanlagen ist verboten.*

Viele solcher Anordnungen drücken auch eine Warnung aus: *Vorsicht! Bissiger Hund! Nicht berühren! Alarmanlage.*

11. Wie erklären Sie Ihrem kleinen Sohn, was die Aufschriften auf den Verkehrs- und Hinweisschildern bedeuten?

Muster: *Parkverbot!* → *Wir dürfen hier nicht parken, das ist verboten!*

1. Stopp!
2. Kein Zugang!
3. Einbahnstraße!
4. Vorsicht!
5. Achtung, Lebensgefahr!
6. Keine Getränke mitbringen!
7. Die Vögel nicht füttern!
8. Nicht laut sprechen!
9. Nicht fotografieren!
10. Keine Winterstreuung!
11. Bei Nässe Rutschgefahr!
12. Nicht für den menschlichen Genuss geeignet!

12. Übersetzen Sie ins Deutsche, schlagen Sie dabei einige Varianten vor. Welche Varianten wirken besonders kategorisch? Wie kann man sie mildern?

1. Курение запрещено!
2. На старт, внимание, марш!
3. Тишина!
4. Стоять!
5. Руки вверх!
6. Молчать!
7. Всем встать!
8. Внимание!
9. Громче!
10. Пристегнуться!
11. На входе не стоять!
12. Во время движения не вставать!
13. Спокойствие!
14. Освободить помещение!
15. Осторожно! Скользкий пол.
16. Контроль скорости.
17. Осторожно! Злая собака.
18. Хранить в недоступном для детей месте.
19. Животных не кормить!

Für Rezepte und Anweisungen gibt es auch bevorzugte Formen im Deutschen. In den meisten von ihnen herrscht die infinitivische Ausdrucksweise vor: *Nudeln nach Packungsanweisung in gesalzenem Wasser bissfest kochen. Abgießen, mit kaltem Wasser abschrecken und abkühlen lassen.*

Außerdem kann in solchen Fällen der Konjunktiv I gebraucht werden: *Man nehme 1 Glas getrocknete Tomaten in Öl und eine Packung Feta-Käse.*

Daneben kann auch 3. Person Singular/Plural Indikativ Aktiv gebraucht werden: *Dazu kommt etwas Olivenöl. Über den Auflauf reibt man Parmesan und Emmentaler.*

13. Schreiben Sie ein Kochrezept. Nehmen Sie die folgenden Wörter zu Hilfe.

- a) backen, braten, kochen, schälen, waschen, putzen, Kerne entfernen, schneiden, abschneiden, zerkleinern, halbieren, hacken, abgießen, abschrecken, abkühlen, aufschlagen, abwiegen, bestreichen, zufügen, ausstechen, verrühren, vermengen, ausrollen, kneten, aufkochen, abgießen, dazugeben, streuen;

- b) der Messbecher, die Waage, der Mixer, der Schneebesen, die Pfanne, der Topf, die Schüssel, das Abtropfsieb, die Reibe, das Backblech, der Backofen, die Herdplatte, das Schneidbrett, der Dosenöffner, die Backform, der Backpinsel, der Kochlöffel, der Löffel, das Messer, die Gabel;
- c) zuerst, als Erstes, zu Beginn, jetzt, nun, dann, danach, anschließend, als Nächstes, als Letztes, zuletzt, zum Schluss, am Ende, zu guter Letzt.

Auch **Bitten** können verschieden formuliert werden. Für die Wahl der sprachlichen Mittel sind die Qualität der persönlichen Beziehungen, d. h. die Art und der Grad der Nähe zwischen Sprecher und Adressaten wie auch der Inhalt der Bitte von entscheidender Bedeutung. Beide Momente stehen in unmittelbarem Zusammenhang, denn der Grad der Nähe entscheidet auch darüber, worum man bitten darf.

Inhaltlich wird zwischen einer kleinen und einer großen Bitte unterschieden. Eine kleine Bitte (oder Gefälligkeit) bereitet dem Adressaten meist nicht viel Mühe bei der Erfüllung. Auch sind kleine Bitten dadurch charakterisiert, dass sie sowohl vom Sprecher an den Adressaten als auch vom Adressaten an den Sprecher gerichtet werden können. Kleine Bitten werden v. a. in der mündlichen Kommunikation realisiert.

Zur Realisierung einer kleinen Bitte werden folgende Sprachmittel verwendet:

- Fragesatz ohne Fragewort mit bzw. ohne Modalverb + *mal* und/oder *bitte*
Entschuldigung/Entschuldigen Sie, könnten/können Sie mir bitte mal einen Stift geben?

Könntest/kannst du mir nicht mal die Zeitung geben?

Holst du mir mal die Milch aus dem Kühlschrank?

Würdest du mir mal die Milch aus dem Kühlschrank holen? (in der Familie)

Hätten Sie bitte mal Feuer? (auf der Straße)

- Selbstständiger konditionaler Nebensatz

... und wenn Sie mir vielleicht ein Auszahlungsformular geben könnten.

(Kunde zum Bankangestellten) (= *Könnten Sie mir ein Auszahlungsformular geben?*)

- Aussagesatz mit Modal- und Hilfsverbkonstruktionen

Ich will/wollte/möchte bitte mal die Zeitung (haben).

Ich hätte bitte gern mal das Fernsehprogramm.

Ich brauchte/bräuchte (südd.) mal bitte eine Schere.

- Verkürzte Satzform: *bitte* + Substantiv im Akk.

Bitte das Salz!

Das Salz bitte!

- Aufforderungssatz mit dem Imperativ + Partikel und/ oder *bitte*

Leih mir mal einen Schirm!

Leih mir doch mal einen Schirm!

Leih mir bitte doch mal einen Schirm!

Leih mir doch bitte mal einen Schirm!

Leih mir doch mal bitte einen Schirm!

Bitte leih mir doch mal einen Schirm!

Leih mir doch mal einen Schirm bitte!

Sei (mal) so gut/nett/lieb und leih mir (mal) einen Schirm!

14. a. Was passt? Was passt nicht? – Welche Bitten sind in den folgenden Situationen angemessen?

1. Morgens in der Familie am Frühstückstisch
 - a. Könnte ich bitte mal die Milch haben?
 - b. Ich hätte gern mal die Milch.
 - c. Würdest du bitte so lieb sein und mir die Milch geben?
 - d. Ich habe eine große Bitte an dich: Könntest du mir mal die Milch geben?
 - e. Die Milch, bitte!
 - f. Kannst‘ mir nicht mal die Milch geben?
 - g. Ich bräuchte mal die Milch.
 - h. Milch her!
2. Sie sind zu Hause und lernen für die Prüfungen. In der Nachbarwohnung dröhnt das Radio.
 - a. He Leute, stellt doch mal das Radio leiser!
 - b. Entschuldigen Sie bitte, dass ich störe, aber könnten Sie bitte Ihr Radio etwas leiser stellen? Ich habe morgen ...
 - c. Du stell doch endlich das Radio leiser, man kann ja sein eigenes Wort kaum verstehen!
 - d. Frau Meier, entschuldigen Sie bitte, wäre es vielleicht möglich, dass Sie Ihr Radio etwas leiser stellen würden? Ich ...
 - e. Stellen Sie endlich Ihren Kasten ab! Das ist ja nicht auszuhalten.
 - f. Können Sie bitte Ihr Radio etwas leiser stellen?

b. Sortieren Sie die angemessenen Varianten nach dem Grad der Höflichkeit.

c. Versuchen Sie die Szene 2 zu spielen. Hinweis: Sie müssen sich noch überlegen, was die/der Angesprochene antworten könnte.

15. Sie sind im Lesesaal der Bibliothek. Auf dem Tisch Ihres Nachbarn liegt das Wörterbuch, das auch Sie dringend benötigen. Bitten Sie ihn um das Wörterbuch. Formulieren Sie Ihre Bitte mit dem Aufforderungssatz. Schreiben Sie alle möglichen Varianten auf. Achten Sie dabei auf den Partikelgebrauch.

Eine große Bitte (oder Anliegen) ist dadurch charakterisiert, dass es dem Adressaten Anstrengungen bzw. Mühe macht, die Bitte zu erfüllen. Das weiß auch der Sprecher. Deshalb wählt man im Deutschen Formulierungen, die recht ausführlich das Bitten zum Ausdruck bringen. Auch scheinen Begründungen für eine große Bitte angemessen.

Folgende Sprachmittel werden verwendet:

- Einleitung/Bewertungsformel + Fragesatz ohne Fragewort + Modalverb
- Bewertungsformel + Fragesatz ohne Fragewort ohne Modalverb + *mal*

Frau Meier, ich habe eine große Bitte (an Sie). Können/könnten/würden Sie sich (vielleicht) um meine Blumen kümmern?

Ich bin eine Woche im Urlaub, (an die Nachbarin) Ich würde Sie gern um etwas bitten. Können/könnten Sie...

dürfen/können + bitten: Entschuldigung, dürfte/darf ich Sie vielleicht bitten, meine Blumen zu versorgen?

Hilfst du mir/einem alten/guten Freund (bitte) aus der Patsche/aus einer Verlegenheit und leihst mir mal 200 Mark.../Tust du mir einen großen/ riesengroßen Gefallen und leihst...

• Aufforderungssatz

Ich würde dich gern um etwas bitten:

Leih mir doch

Ich möchte, wollte, muss, müsste dich

bitte übers

um etwas bitten:

Wochenende

Ich habe/hätte eine (große) Bitte an dich:

dein Auto.

• Einleitung + Aufforderungssatz + Partikeln und/oder bitte

Darf/dürfte/kann/könnte ich dich um etwas bitten: Leih mir doch mal bitte übers Wochenende dein Auto... (unter Freunden)

16. Wenden Sie sich mit einer der Situation passenden Bitte. Bedenken sie, ob es eine kleine oder eine große Bitte ist, ob sie mit einer Anordnung, einem Befehl, einer Warnung usw. einhergeht. Variieren Sie die sprachlichen Mittel.

a) an den Lektor, bitten Sie ihn:

говорить громче, диктовать медленнее, написать новые слова на доске, повторить предложение еще раз, объяснить это правило, перевести домашнее задание, исправить ошибки, помочь с упражнением, показать таблицу

b) an die Schüler, bitten Sie sie:

взять тетради, открыть книги, написать дату, правильно прочитать предложение из текста, исправить ошибки друга, ответить на вопросы, быть внимательным, перевести слова, задать вопросы к тексту, выучить стихотворение, повторить правила, сдать тетради, подготовиться к контрольной работе, привести кабинет в порядок

c) an Ihren Freund, bitten Sie ihn:

помочь с переездом, объяснить новое правило, скачать программу из Интернета, установить антивирус на компьютер, встретить с вокзала, позвонить родителям, переписать новый фильм, дать почитать новый детектив, подать соль

d) an Ihr Kind, fordern Sie es auf:

идти спать, делать уроки, сходить за покупками, помочь с уборкой, навестить бабушку, встать, не смотреть телевизор целый вечер, навести порядок в комнате, делать зарядку, поторопиться

e) *an Ihren Chef, bitten Sie ihn:*

повысить зарплату, отпустить с работы, дать отпуск, помочь в работе, дать премию, отправить на курсы повышения квалификации, не ругаться, ответить на письмо, оплатить стажировку в Германии

17. Beantworten Sie die Fragen, gebrauchen Sie dabei passende Aufforderungssätze.

Muster: *Wie bitten Sie Ihre Zimmernachbarin, das Fenster zuzumachen?*

Könntest du bitte das Fenster zumachen?

Kannst du bitte das Fenster zumachen?

Ich will/wünsche/möchte, dass du das Fenster zumachst.

Ich bitte dich, dass Fenster zuzumachen.

Mach bitte das Fenster zu!

Mach das Fenster zu!

Machst du das Fenster zu?

Mach das Fenster doch endlich zu!

1. Was sagt die Mutter streng zu ihren kleinen Kindern, die um diese Zeit ins Bett gehören?
2. Wie bittet das Kind die Mutter um Erlaubnis, weiter spielen zu dürfen?
3. Was sagt der Vater ärgerlich seinem Sohn, der in Mathematik die Note „ungenügend“ erhalten hat?
4. Was sagt die Mutter vorwurfsvoll ihrer Tochter, die wieder einmal spät nach Hause gekommen ist?
5. Was sagt mürrisch der Junge seinen Geschwistern, die ihn bei der Arbeit stören?
6. Was sagt der Lehrer dem Schüler, der seinen Aufsatz noch vor dem Klingelzeichen abgegeben hat?
7. Was sagt der Lehrer den Schülern, nachdem er den besten Aufsatz in der Klasse vorgelesen hat?
8. Was sagt der Arzt seinem Patienten, der bald operiert werden soll?
9. Was sagt der Regisseur den Schauspielern, die ihre Rollen immer noch nicht auswendig wissen?
10. Was sagt der Professor denjenigen Studenten, die die Prüfung im Fach deutsche Literatur nicht bestanden haben?

Um eine Aufforderung weiterzuleiten, kann man auch verschiedene Mittel gebrauchen:

• einen indirekten Befehl mit dem Verb *sollen*: *Die Frau ruft ihrem Mann zu: „Fahre langsamer! Halte die Regeln ein!“ → Die Frau ruft ihrem Mann zu, er solle langsamer fahren und die Regeln einhalten.*

• eine indirekte Bitte mit dem Verb *mögen* im Präsens Konjunktiv: *Die Zuhörer baten den Redner: „Nennen Sie bitte einige Beispiele!“ → Die Zuhörer baten den Redner, er möge einige Beispiele nennen.*

- in Gesprächen das Verb *mögen* im Präteritum Konjunktiv, das eine besonders höfliche Weiterleitung eines Auftrags darstellt: *Du möchtest bitte Frau Kümmel zurückrufen.* bzw. die Verben *sollen/müssen*, die kategorischer klingen: *Du sollst Frau Kümmel zurückrufen.*
- lexikalische Mittel: *Von dir wird erwartet/verlangt, dass ..., ... bittet dich ...*

18. Formen Sie die direkten Aufforderungssätze in die indirekten um!

1. Die Frau ruft ihrem Mann zu: „Fahre langsamer! Halte die Regeln ein!“
2. Meine Schwester bat mich: „Hilf mir mit den Hausaufgaben!“
3. Der Arzt hat mir empfohlen: „Gehen Sie viel spazieren, erholen Sie sich mehr oder fahren Sie auf Urlaub! Essen Sie gesund!“
4. Der Vater sagte zu seiner Tochter: „Schreibe die Hausaufgabe noch einmal um!“
5. Alex bat mich: „Sei mein Trauzeuge!“
6. Der Leiter trägt der Sekretärin auf: „Rufen Sie Herrn Meyer an! Bringen Sie diese Briefe zur Post!“
7. Olga bat ihren Bruder: „Bringe mich bitte zum Bahnhof! Hilf mir mit dem Koffer!“
8. Die Lehrerin sagte dem Schüler: „Sitze still! Sage nicht vor!“
9. Die Zuhörer baten den Redner: „Nennen Sie bitte einige Beispiele!“
10. Der Vater bat seine Söhne: „Helft mir beim Aufräumen! Geht einkaufen!“

19. Drücken Sie folgende Aufforderungen mit verschiedenen sprachlichen Mitteln aus.

1. Этот вопрос необходимо срочно выяснить! 2. Не могли бы Вы выяснить этот вопрос в ближайшее время? 3. Выясните, пожалуйста, этот вопрос в ближайшее время! 4. Мне передали, что я должен срочно выяснить этот вопрос. 5. Вы должны скорее выяснить этот вопрос, иначе Вы можете оказаться в неловком положении. 6. Давайте выясним этот вопрос поскорее! 7. Когда же Вы, наконец, выясните этот вопрос?! 8. Срочно выясните этот вопрос! 9. Начальник попросил меня выяснить этот вопрос в ближайшую неделю.

20. Passt die Form des Aufforderungssatzes zu den folgenden Situationen?

1. Der kleine Erich ruft den Arzt an: „*Dass Sie sofort zu uns kommen! Papa ist krank, Mama ist krank, meine Brüder sind krank und meine Schwester ist auch krank...*“ – Und du? Hast du nichts?“ fragt der Arzt erstaunt. „Nein“, erwidert Erich, „ich bin bestraft worden und durfte die Torte nicht essen.“
2. Überfall im Park
 - Geben Sie mir Ihr Geld.
 - Aber ich habe keinen Cent.

– Dann geben Sie mir Ihre Uhr!

– Ich habe keine Uhr mehr.

– Donnerwetter! Dann tragen Sie mich wenigstens ein Stück!

3. Vater, Mutter und zwei Kinder setzen sich an den Tisch, um zu Mittag zu essen. Da wendet sich die Mutter an die Kinder und sagt: „Wir haben heute eine frische Decke. Man mache keine Flecken darauf!“ Da die Kinder bei Tisch nicht reden dürfen, fügt sie streng hinzu: „Man rede nicht, man esse!“

4. Im Schnellverfahren hatte ein Richter eine ältere Verkehrssünderin zu verurteilen. Seine Entscheidung kam blitzartig: „Dürfte ich Sie bitten, hundertmal den Satz zu schreiben: „Ich werde in Zukunft die Verkehrsregeln gewissenhaft beachten.“ Der Richter hatte nämlich in der Verkehrssünderin seine ehemalige Klassenlehrerin erkannt.

21. Übersetzen Sie ins Deutsche, wählen Sie angemessene Aufforderungsformen.

1. Всем необходимо пройти тестирование! 2. Проверьте, пожалуйста, Ваши личные данные! 3. Осторожно! Впереди яма! 4. Перестань упрекать меня! 5. Не могли бы Вы мне позвонить завтра? 6. Молчать! Встать! 7. Всем подняться в автобус! Закройте переднюю дверь! Поехали! 8. Оставь меня в покое! 9. Ты не можешь говорить потише?! 10. Извините за беспокойство! Я хотел бы еще раз уточнить номера телефонов. 11. Да здравствует наша наука! 12. Смотри, не опоздай! 13. Прекратить разговоры! 14. Будьте любезны, разрешите пройти! 15. Знакомьтесь: мой коллега Александр Новиков. 16. Разрешите представиться: Новиков, секретарь посольства. 17. Следующий, пожалуйста! 18. У меня к Вам просьба. Не могли бы Вы мне помочь? Меня интересуют некоторые вопросы. 19. Пожалуйста, соблюдайте тишину! 20. Давай не будем ругаться. 21. Сначала смешайте 200 г сливочного масла и 100 г сахара. 22. «На эти письма нужно срочно ответить!» – приказал шеф. 23. Следует отметить, что автор этого романа сам когда-то работал врачом скорой помощи. 24. Демонстранты требовали: «Запретить строительство атомной электростанции!» 25. «Ты встанешь, наконец?!» – закричал из соседней комнаты рассерженный отец. 26. Здесь нужно подчеркнуть главные члены предложения. 27. Неожиданно перед шпионом появились два пограничника. «Стой! Руки вверх! Или будем стрелять! – крикнул один из них. – Следуй за нами!»

22. Stellen Sie die Situationen dar, in denen folgende Aufforderungen verwendet werden könnten.

1. Du gehst jetzt und holst mir dein Heft! 2. Vortreten! 3. Herr Müller möge reinkommen! 4. Stillgestanden! 5. Hoffen wir das Beste! 6. Du hast nichts gehört, verstanden! 7. Langsam fahren! 8. Mach, dass du verschwindest!

9. Ihre Gedanken haben bei der Sache zu sein! 10. Achtung – fertig – los!
11. Die Aussage des Zeugen ist zu überprüfen! 12. Wollt ihr gefälligst
stillsitzen und zuhören! 13. Sie möchten sich noch einen Augenblick
gedulden! 14. Man nehme 300 g Mehl, 2 Eier... 15. Es sei unterstrichen,
dass...

23. Gebrauchen Sie situationsbedingt mehrere Mittel der Aufforderung (es können auch Dialoge sein).

1. Schildern Sie eine Szene im Restaurant.
2. Sie sind in der Stadt fremd und wollen einen Stadtbewohner nach Auskunft fragen.
3. Worum und wie können Sie Fahrgäste im Bus bitten?
4. Sie warnen jemanden vor Gefahr.
5. Stellen Sie sich Ihren zukünftigen Arbeitstag vor. Welche Situationen sind da möglich, wenn Sie jemanden zu etwas auffordern müssen? Wie würden Sie es tun?
6. Sie sitzen in Ihrer Wohnung und arbeiten am Tisch. Etwas stört Sie:
a) auf dem Hof vor Ihren Fenstern wurden Kinder zu laut; b) auf dem Hof spielen die Nachbarn zu laut Domino; c) Ihr kleiner Sohn will in Ihrem Arbeitszimmer spielen.

Z u s a m m e n f a s s e n d e Ü b u n g e n

1. Beantworten Sie folgende Fragen zur Selbstkontrolle:

1. Was ist Modalität? Welchen Unterschied gibt es zwischen der objektiven und subjektiven Modalität?
2. In welche Mikrofelder zerfällt das Feld der Modalität?
3. Wodurch kann die Modalität der Realität und der Irrealität ausgedrückt werden?
4. Was sind die Grundbedeutungen der Modalverben?
5. Worin besteht der Unterschied zwischen *sollen* und *müssen*? *Wollen* und *mögen*? *Können* und *dürfen*?
6. Was zeigt der Sprechende mit der Vermutung?
7. Welche Ausdrucksmittel der Vermutung gibt es im Deutschen?
8. Was für eine Vermutung drückt der höchste (mittlere, niedrigste) Sicherheitsgrad aus? Welche Mittel dienen dazu?
9. Was unterscheidet die Modalverben *sollen* und *wollen* von den anderen beim Ausdruck der Vermutung?
10. Mit welchen sprachlichen Mitteln kann man den Inhalt der Aussage bezweifeln?
11. Welche Ausdrucksmittel der Aufforderung gibt es im Deutschen?
12. Welche Mittel wirken besonders kategorisch?

13. Welche Ausdrucksmittel der Anordnung werden in den offiziellen Situationen gebraucht?
14. Auf welche Weise kann man eine Bitte im Deutschen ausdrücken?
15. Wovon hängt die Wahl passender Ausdrucksmittel der Aufforderung ab?

2. Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Satzteile durch synonyme Modalverben. Ändern Sie entsprechend die Sätze. Bestimmen Sie die Art der Aussage (objektiv oder subjektiv).

1. *Ist es möglich*, mit dem Zug nach Köln zu fahren?
2. *Hast du Eis gern*?
3. Er hat, *nach seinen Worten*, die Wahrheit gesagt.
4. Er hat, *nach ihren Worten*, die Wahrheit gesagt.
5. *Es ist vorgeschrieben*, die Jahresarbeit bis zum 1. April abzugeben.
6. Das neue Lexikon ist *bestimmt* schon vergriffen.
7. *Es ist untersagt*, hier zu rauchen.
8. Meine Freundin ist *vielleicht* auf Urlaub gefahren.
9. Ich *rate* dir, das Rauchen aufzugeben.
10. Dieser Mann stammt *wahrscheinlich* aus England.
11. Die Uhr geht nach. Du hast sie *wohl* nicht aufgezogen.
12. Jeder *hat das Recht*, zu wählen und gewählt zu werden.
13. Viele Häuser in dieser Stadt sind alt. Sie wurden *vermutlich* noch im vorigen Jahrhundert gebaut.
14. Er ist *angeblich* gestern beim Arzt gewesen.
15. *Erlaubst* du mir, dein Telefon zu benutzen?
16. *Es heißt*, sie habe ihre Arbeit schon beendet.
17. Ich *bin gezwungen*, dich zu bitten, das Land nicht zu verlassen.
18. Der Zeuge *versichert*, er hätte alles selbst gesehen.
19. Sie ist *sicher* schon im Institut.
20. Man *sagt*, dass er aus Bonn schon zurückgekehrt ist.
21. Der Junge *behauptet*, dass er die Fensterscheibe nicht eingeschlagen hat.
22. Du *bist ja imstande*, das selbst zu machen.
23. Der Vater ist *bestimmt* gekommen, denn es ist schon 9 Uhr.
24. Morgen habe ich viel zu tun, darum *habe ich vor*, heute früher schlafen zu gehen.
25. Man *berichtet*, dass er in einem Kinderheim erzogen wurde.
26. Die Sekretärin *bekommt den Auftrag*, den Brief abzuschicken.
27. Der Junge *bekommt die Genehmigung*, nach Hause zu fahren.
28. Sie *scheint sich* in der fremden Stadt *verlaufen zu haben*.
29. Sie *erzählen*, dass sie alle Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt haben.
30. Ihm *ist es gestattet*, nach Hause zu gehen.
31. Du hast ihn *gewiss* falsch verstanden.
32. Es *wurde mir geraten*, das Rauchen aufzugeben.
33. Er *wird wohl* die Schlüssel *verloren haben*.

34. Der Gedanke *lässt sich* anders formulieren.
35. *Nach den Ermittlungen der Polizei* setzte sich der Fahrer betrunken ans Steuer.
36. Dein Problem *ist lösbar*.
37. Dieser Termin *ist nicht zu verschieben*.
38. Für das Werk *ist* so schnell wie möglich ein Käufer *zu finden*.
39. Ich *vermag* nicht zu sagen, ob sie die Prüfung schon abgelegt hat.
40. Du *hast zu schweigen!*

3. Welche Bedeutung haben die Modalverben in den folgenden Sätzen? Sagen Sie das mit einem synonymen Mittel.

1. Der Junge will schwimmen. – Es will regnen. – Der Zeuge will nichts gehört haben. – Wollen wir jetzt eine Pause machen.
2. Ich soll morgen um 7 Uhr am Bahnhof sein. – Soll ich die Tür schließen? – Er soll ein guter Vater sein. – Solltest du ihn sehen, grüß ihn von mir! – Später sollte sie einen Prinzen geheiratet haben und mit ihm glücklich ihr Leben lang gelebt haben. – Du solltest vorsichtiger sein.
3. Veronika mag Eis. – Wie alt mag sie damals gewesen sein? – Ich möchte in diesem Sommer nach Deutschland fahren. – Mag es auch regnen, wir fahren sowieso aufs Land.
4. Leider muss ich schon gehen. – Er muss die Prüfung glänzend abgelegt haben, er ist doch so klug!
5. Er dürfte es gesehen haben. – Du bist schon 16, also darfst du bis 24 Uhr wegbleiben.
6. Ich kann gut schwimmen. – Kommst du mit? – Kann sein.

4. Setzen Sie passende Modalverben in der objektiven bzw. in der subjektiven Bedeutung ein.

Der Händedruck

Lady Ashborne saß mit Freunden beim Tee, als der Diener meldete, vor der Tür stehe ein Mann, der behaupte, er sei Lady Ashbornes Gemahl und ... sie dringend sprechen. „Sie ... sich verhöhrt haben“, lachte die Gräfin spitz, „mein Gemahl – Gott hab ihn selig – ... nun wohl schon mehr als zwanzig Jahre tot sein.“ „Das ... nicht stimmen“, warf Lady Harlech, eine ihrer Freundinnen ein. „Wenn ich mich recht erinnere, ... er vor zehn Jahren in Indien einem mysteriösen Schlangenbiss erlegen sein.“ „Der Mann vor der Tür ... ein Verrückter sein!“ rief Lady Ashborne mit angstvollem Blick. „Er ... Ihr erster Mann sein“, wiederholte der Butler achselzuckend. „Er meint sogar, Sie ... schon lang auf seinen Besuch gewartet haben.“ „Er ... eintreten!“ befahl die Gräfin. Ein braungebrannter, eleganter Mann sprang ins Zimmer und ging mit geöffneten Armen auf Lady Ashborne zu. „Wie ... du mich so lange warten lassen, Amalia?“ „Emily“, verbesserte

ihn die Gräfin trocken und fügte hinzu „Sie ... also mein verstorbener Mann sein.“ „Aber Emily, so ... du nicht reden, du siehst doch, dass ich lebendig bin. Oder bist du inzwischen so kurzsichtig geworden, dass du mich nicht mehr erkennen ...?“ Voller Leidenschaft ergriff der Mann Lady Ashbornes Hände. Die Gräfin blieb dabei wie erstarrt stehen. Der Mann wandte sich enttäuscht ab. In diesem Moment fiel sie ohnmächtig zu Boden. In der herrschenden Aufregung ... der Mann leicht entkommen. Der eintreffende Arzt ... feststellen, dass Lady Ashborne vor wenigen Augenblicken verstorben war. „Was ... wohl die Todesursache sein?“ fragten ihn die Gäste. „Ich ... dazu noch nichts sagen“, erwiderte er mürrisch.

Lady Harlech vermutete: „Es ... der Schreck über das Wiedersehen mit ihrem Mann gewesen sein.“ Andere Gäste ... etwas Längliches in der Hand des Fremden gesehen haben. „Das ... eine Schlange gewesen sein“, meinten sie. Der Arzt schüttelte den Kopf. „Es ... doch Spuren einer Bisswunde zurückbleiben. Ich ... keine feststellen. Sie ... sich also geirrt haben, meine Damen und Herren!“
Frage an Sie: Was – glauben Sie – ... die wahre Todesursache gewesen sein?

5. Korrigieren sie folgende fehlerhafte Sätze.

1. Niemand muss sich zum Unterricht verspäten.
2. Hier muss nicht geraucht werden!
3. Muss ich das Fenster zumachen?
4. Ich kann schon gehen, man wartet auf mich.
5. Du willst dich an einen Arzt wenden.
6. Der Fernseher lässt repariert werden.
7. Ich habe das Referat nicht selbstständig vorbereiten gekonnt.
8. Es ist schon zehn Uhr. Meine kleinere Schwester darf schon schlafen.
9. Peter will Manfred gestern treffen.
10. Ich habe dich angerufen, aber niemand hat sich gemeldet. Du sollst nicht zu Hause gewesen sein.
11. Der Fahrstuhl kommt nicht. Er will wieder im 3. Stock stecken geblieben sein.
12. Monika sieht so glücklich aus! Sie kann sich verlieben.
13. Wie alt muss unser Abteilungsleiter sein?
14. Seiest du so lieb, könntest du mir deinen Kugelschreiber geben?
15. Hey, Herr Müller, erklär mal die Regel!
16. Man mischt 500 ml Milch mit 200 g Zucker, gibt 2 Eier dazu...
17. Meine Freundin bat mich, ich würde ihr beim Umzug helfen.
18. Walther behauptet, er hat 200.000 Euro in der Lotterie gewonnen, aber ich glaube ihm nicht.
19. Sei ruhig! Ess deine Suppe!
20. Die Wohnung hat sauber zu halten.

6. a. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Командир велел солдатам: «Стоять!» 2. Ученики попросили учителя, чтобы он повторил предложение еще раз. 3. «Помоги мне, пожалуйста, с переездом!» – Петр попросил своего племянника. 4. Учитель задал домашнее задание школьникам: «Повторить правила, письменно выполнить упражнение 14, задать вопросы к тексту, подготовиться к контрольной работе». 5. Секретарь сказала: «Подождите, пожалуйста, минуточку. Директор скоро будет. Не хотите ли снять пальто? Садитесь, пожалуйста!» 6. «Чтобы ты мне сходил за хлебом! И чтобы выучил уроки! И чтобы не включал телевизор!» – строго велел отец, уходя на работу. 7. Давай все-таки еще немного подождем! 8. Эта болезнь неизлечима. 9. Тебе следует быть внимательнее. 10. Какую тему мы должны подготовить к следующему семинару? 11. Маша определенно уже сделала домашнюю работу, так как она добросовестная студентка. 12. Александр утверждает, что видел Павла вчера в клубе. 13. Возможно, мой друг приходил ко мне, когда я был на занятиях. 14. Вероятно, только отдельные альпинисты могут подняться на эту гору. 15. Говорят, он блестяще закончил университет.

b. Geben Sie die Sätze 1, 3, 4, 5, 6, 12 als indirekte Rede wieder.

7. Lesen Sie folgende Situationen. Schildern Sie sie in 7–10 Sätzen. Gebrauchen Sie dabei verschiedene Ausdrucksmittel der Modalität.

1. Ihr Sohn will nicht schlafen gehen. Fordern Sie ihn dazu auf!
2. Ihre Schwester sieht nachdenklich und traurig aus. Was kann der Grund sein? Was können Sie vermuten?
3. Welche Regeln muss man befolgen, um in der Schule erfolgreich zu sein?
4. Wie wäre Ihr Leben ohne Geld?
5. Sie haben sich mit ihrer Freundin verabredet, nach dem Unterricht zusammen ins Wohnheim zu fahren. Sie warten auf sie, sie kommt aber nicht. Was können Sie vermuten?
6. Sie möchten sehr an einer Studienreise nach Deutschland teilnehmen. Wie überzeugen Sie uns, Sie zu wählen?
7. Ihr Bruder ist im ersten Semester. Erzählen Sie ihm, was er an unserer Uni tun darf/kann/muss/sollte.
8. Was werden/können/müssen/wollen/sollen Sie tun, wenn Sie viel Zeit und Geld haben?
9. Bitten Sie Ihren Chef um eine Prämie!
10. Sie rufen Ihre Eltern an, aber niemand meldet sich. Was können sie vermuten?

ZUSAMMENFASSENDE AUFGABEN

1. Sammeln Sie einzelne Mittel zum Ausdruck verschiedener grammatischer Bedeutungen. Ergänzen Sie die zusammenfassende Tabelle.

Bedeutung	Nebensätze mit Konjunktionen	Satzreihen mit Bindewörtern	Präpositionalgruppen mit Präpositionen	Partizipien/ Infinitive	lexikalische Mittel	sonstige
Zeit						
Ort						
Grund	weil, da, umso mehr/ weniger als, zumal					
Folge		deshalb, darum, deswegen, also, folglich, infolgedessen, aus diesem Grund				
Art und Weise			anhand, (an)statt, anstelle, durch, mit, mithilfe, mittels, ohne	Partizip I/II statt... zu ohne ... zu		
Vergleich						
Bedingung						
Widerspruch						
Absicht						

2. Bilden Sie Satzgefüge, indem Sie die Präpositionalgruppen in entsprechende Nebensätze umwandeln.

1. Vor der Heirat arbeitete sie als Ärztin.
2. Vor Verlegenheit lief sie rot an.
3. Nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub hatte ich viel zu erledigen.
4. Ich ging aufs Hotelzimmer gleich nach dem Frühstück.
5. In diesem Haus geht es nach den Wünschen der Gäste.
6. Nur dank seiner guten Ortskenntnisse fanden wir die Stelle.
7. Seit der Reparatur geht die Uhr wieder normal.
8. Bis zu seinem zehnten Lebensjahr lebte er in Deutschland.
9. Infolge starker Schneefälle kam es zu Behinderungen im Berufsverkehr.
10. Wir fanden beim gestrigen Regen unter einem Baum Schutz.
11. Bei jedem Gedanken an das Examen bekam sie ein banges Gefühl.
12. Bei guter Sicht können Sie von hier aus die Alpen sehen.
13. Bei aller Strenge ist sein Vater auch tolerant.
14. Während des Abendessens unterhielten wir uns über das Tagesgeschehen.
15. Auf Wunsch bringen wir Ihnen die Ware ins Haus.
16. Auf den Spaziergängen dachte ich oft über meine Zukunft nach.
17. Auf der Heimfahrt lernte er seine zukünftige Frau kennen.
18. Auf Wunsch der Bevölkerung wurde hier ein neues Filmtheater eröffnet.
19. Wegen der schlechten Sicht mussten wir langsam fahren.
20. Vom vielen Schreien waren die Fußballfans am Ende ganz heiser.
21. Zum Entsetzen der Zuschauer stürzte die Sportlerin.
22. Mangels Information unternahm sie nichts.
23. Mit dem Lächeln auf den Lippen kommt man überall durch.
24. Der Sitte gemäß begrüßte er sie mit Handkuss.
25. Mit Unterstützung von Freunden konnte er sein Projekt verwirklichen.
26. Mit der Zeit tauchen mehr Gesundheitsprobleme auf.
27. Mit Tagesanbruch machten wir uns auf den Weg.
28. Nur unter großer Anstrengung konnten wir unser Ziel erreichen.
29. Unter anderen Umständen hätten wir mehr erreicht.
30. Ohne Auto können Sie diesen Ort nicht erreichen.
31. Es geschah ohne mein Wissen.
32. Sie überzeugte ihre Gesprächspartner durch vernünftige Argumente.
33. Durch eine sofortige Operation wäre der Verunglückte am Leben geblieben.
34. Je nach der Tageszeit ist der Verkehrsintervall unterschiedlich.
35. Statt meiner Lieblingsserie brachte das Fernsehen eine Tagesschau.
36. Ungeachtet seiner Proteste wurde der Autofahrer zur Polizeiwache gebracht.
37. Im Unterschied zum morgens gerne lange schlafenden Mann pflegt sie früh aufzustehen.
38. Trotz seiner Verkleidung habe ich ihn doch erkannt.
39. Aus Trotz geht das Kind nicht ins Bett.
40. Allen schlechten Prognosen zum Trotz bleibt der Dollarkurs überraschend stabil.

3. Verbinden Sie folgende Satzpaare zu Satzreihen. Ordnen Sie sie dem entsprechenden Feld zu.

1. Mein Freund hatte einen Unfall. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.
2. Sie wollte lauter gute Noten bekommen. Sie faulenzte zu viel.
3. Wir müssen pünktlich sein. Der Zug wartet nicht.
4. Die Leute um sie herum waren aufgeregt. Sie behielt die Nerven.
5. Sie schlief nicht. Sie hörte Radio.
6. Wir waren am Sonntag zusammen im Theater. Ich habe sie nicht wieder gesehen.
7. Das Telefon war die ganze Zeit besetzt. Ich konnte dich darüber nicht informieren.
8. Wir verstanden den Professor sehr gut. Er sprach laut und deutlich.
9. Ich setzte mich nach vorn. Sie nahm hinten Platz.
10. Die Vorlesung war zu Ende. Niemand verließ den Saal.
11. Er wechselte die Zündkerzen aus. Er reparierte den Motor.
12. Sie wirft den Brief ein. Sie hat die Postanschrift nicht geschrieben.
13. Es hat geschneit. Die Straße war unpassierbar.
14. Sein Vorschlag ist wirklich ausgezeichnet. Er kommt viel zu spät.
15. Max war sehr müde. Er konnte nicht schlafen.

4. Verbinden Sie die Sätze zu Satzgefügen. Temporalsätze sind nicht zu gebrauchen!

1. Die Verkäuferin war aufdringlich. Ich ließ mich zum Kauf überreden.
2. Ich sehe mir die Jeansjacke im Schaufenster immer länger an. Sie gefällt mir immer besser.
3. Sie schildert den Autounfall so glaubwürdig. Hat sie alles mit eigenen Augen gesehen?
4. Lisa entschied sich für dieses extravagante Kleid. Niemand beriet sie dabei.
5. Der Boxer gibt sich nicht voll und ganz aus. So ist es den Fans.
6. Monika schminkt sich. Sie hört Radionachrichten.
7. Der Läufer trainierte zu ausdauernd und verbissen. Er konnte den Kampf nicht verlieren.
8. Diese Bluse ist zu teuer. Ich kann sie mir nicht leisten.
9. Er treibt Leichtathletik selbstlos und leidenschaftlich. Nur echte Sportler tun das so.
10. Sie macht ein Gesicht. Wird alles wieder misslingen?
11. Wir wollen keine Lücken in der Ausbildung haben. Wir wollen einen interessanten und gut bezahlten Job bekommen.
12. Sein Auto geriet ins Schleudern. Er verlor die Kontrolle über den Wagen nicht.
13. Die Lehrerin kann die Schüler mitreißen. Die Stunde verläuft wie im Fluge.

14. Er hat sich bei seinen Kollegen beliebt gemacht. Er war immer hilfsbereit.
15. Du kannst ihr Freude bereiten. Du besuchst sie am Wochenende.
16. Die Fans verfolgten das Fußballspiel nicht. Sie verprügelten sich gegenseitig.

5. Ergänzen Sie die Satzgefüge, bestimmen Sie die Art der Nebensätze. Nennen Sie mindestens ein synonymes Mittel.

1. Er fährt das Auto so, wie ...
2. Dadurch, dass ..., kann die Verkehrssituation auf den Minsker Straßen verbessert werden.
3. Ich würde im Sommer nach Deutschland fahren, wenn ...
4. Möge ich auch frieren, ...
5. Er kann Interesse heucheln, ohne dass ...
6. Der Rennfahrer hätte den Kampf aufgenommen, wenn ...
7. Der Rennfahrer hätte den Kampf nicht aufgenommen, auch wenn ...
8. Die Fans muntern ihre Favoriten auf, indem ...
9. Die Fans muntern ihre Favoriten auf, wobei ...
10. Da ..., wollen sie diesen Winter auf ihren Skiurlaub verzichten.
11. Wir fahren an diesem Wochenende ins Grüne, vorausgesetzt, dass ...
12. Wir fahren an diesem Wochenende ins Grüne, es sei denn ...
13. Sie schaltet am Steuer ihr Handy ab, damit ...
14. Seit ..., ist sein Selbstgefühl bedeutend gestiegen.
15. Sein Verhalten war so, als ob ...
16. Statt dass ..., haben sie beschlossen, ihren Urlaub am Narotschsee zu verbringen.
17. Falls ..., fliegt er nach Amerika.
18. So spät es auch sei, ...
19. Solltest du in die Stadt fahren, ...
20. Obgleich gutes Benehmen „in“ ist, ...
21. In deiner Videothek gibt es keinen Film, ...
22. Während er auf den Zug wartete, ...
23. Auch wenn dieses Kleidungsstück schon längst aus der Mode gekommen ist, ...
24. Sie würde diese Reise antreten, wenn ... auch ...
25. Er wird immer stolzer, ...
26. Der Straßenverkehr hier ist so rege, ...
27. Der Straßenverkehr hier ist zu rege, ...
28. Sei das Fußballspiel auch spannend, ...
29. Ihre Enttäuschung ist verständlich, umso mehr als/zumal ...
30. Wir können heute Abend ins Kino, Konzert, Theater oder auch tanzen gehen, je ...

31. Er knausert mit jedem Groschen, weil ...
32. Je ..., umso besser sitzt die Maßkleidung.
33. Er fühlt sich so, als ...
34. Er hat ein Gefühl, als ...
35. Es ist ihm, als ...
36. Ihre Enttäuschung ist umso verständlicher, ...
37. Dein Entschluss hat mich mehr erfreut, ...
38. Sosehr ich mir dieses Smartphone auch wünschte, ...
39. So leicht diese Arbeit auf den ersten Blick zu sein scheint, ...

6. Setzen Sie fehlende Wörter ein. Bestimmen Sie die grammatische Bedeutung.

1. Wir teilen uns die Arbeit: ... du aufräumst, spüle ich das Geschirr.
2. ... die Sonnenenergie eine sanfte Energieform ist, lässt sie sich nur schwer speichern.
3. ... Leo nach seinem letzten Besuch abfuhr, sah ich dem Wagen nach, ... er in die nächste Straßenecke bog.
4. Wir gefährden die Umwelt, ... wir Abfälle produzieren.
5. Wir waren sehr müde, ... gingen wir langsam.
6. Der Schüler ist nicht mehr so fleißig, ... er eine Freundin hat.
7. Der große Erfolg dieses jungen Sportlers kam umso überraschender, ... er selbst nicht damit gerechnet hatte.
8. Der Arzt schrieb den Patienten gesund, ... er war schon genesen.
9. Der Arzt kam, kurz ... ich ihn angerufen hatte.
10. ... zwölf erfolgreichen Jahren hat der Rennfahrer seiner Frau ... seinen Beruf aufgegeben.
11. Das Flugzeug wird ... 4 Uhr landen, ... es hat Verspätung.
12. Die Ernte fiel schlecht aus, ... es zu einer Hungersnot gekommen wäre.
13. Sie probierte viele Kleider an, ... sie sich zum Kauf entschloss.
14. Die Politik ist zu wichtig, ... man sie allein den Politikern überlassen sollte.
15. Die Kinder können länger gesund bleiben, ... sie sich warm anziehen und oft in der frischen Luft spielen.
16. ... öfter ich an die See fahre, ... lieber wird sie mir.
17. ... der Nebel herrschte, gab es viel mehr Unfälle als gewöhnlich.
18. ... seine Hilfe hätte ich es nicht geschafft.
19. ... seiner Hilfe hätte ich es geschafft.
20. ... seiner Hilfe habe ich es nicht geschafft.
21. Alle sprachen durcheinander, ... ich nichts verstand.
22. ... Enttäuschung der Eltern hat die Tochter die Aufnahmeprüfungen nicht bestanden.
23. ... Enttäuschung hat der Freund dann einige Tage nicht mit ihm gespielt.

24. Ich habe ihn nicht gleich erkannt, ... ich ihn lange nicht gesehen habe.
25. Ich habe ihn gleich erkannt, ... ich ihn lange nicht gesehen habe.
26. ... Sommer mache ich eine Amerikareise, ... ich eine Einladung bekomme.
27. ... eines schweren Unfalls wurde der Verkehr umgeleitet.
28. ... eines schweren Unfalls wurde der Verkehr nicht umgeleitet.
29. Der Rennfahrer war so glücklich, ... er ... der Siegerehrung ... Freude weinte.
30. Ich hatte ein banges Gefühl, ... ich verfolgt wurde.
31. Ich hatte ein banges Gefühl, ... würde ich verfolgt.
32. Der Junge hatte solchen großen Hunger, ... er für drei aß.
33. Der Junge hatte solchen großen Hunger, ... er seit Tagen nichts gegessen hätte.

7. Korrigieren Sie die fehlerhaften Sätze. Jeder Satz enthält nur einen Fehler.

1. Solange die einen sich freuten, waren die anderen eher enttäuscht.
2. Sie benimmt sich manchmal als ein verwöhntes Einzelkind.
3. So wenig versteht sie von der Sache, so störrisch ist sie.
4. Während der letzte Ton verklungen war, brach der Beifall los.
5. Du musst früh ins Bett, umso dass du morgen einen schwierigen Tag hast.
6. Sie hat mich verwirrt, deswegen ich keine Antwort finde.
7. Je früher du kommst, desto haben wir mehr Zeit.
8. Statt dass sich das Wetter bessert, regnete es noch stärker.
9. Als ich nach Hause kam, war gewöhnlich niemand da.
10. Das Wasser ist zu kalt, um man darin baden zu können.
11. So schön das Wetter auch ist, nimmt er aber einen Regenschirm mit.
12. Jedes Mal, als der Vater nach Hause kam, waren die Kinder schon zu Hause.
13. Sie war erkrankt, dass sie den Vortrag absagen musste.
14. Die eingeschlafene Tochter bittet mich bei ihr zu bleiben.
15. Er verhält sich, als nichts geschehen wäre.
16. Nachts fährt sie ungern Auto, besonders als es regnet.
17. Das lesende Buch liegt auf dem Tisch.
18. Ich komme gern, es sei denn, ich selbst Besuch bekomme.
19. Wir können Urlaub am Meer oder in den Bergen machen, je nachdem du vorziehst.
20. Sie hat mir geholfen, ohne zu bitten.
21. Er nahm eine andere Bahn wie ich.
22. Das Wetter bessert sich bestimmt, wenn es im Augenblick nicht danach aussieht.
23. Im Hotel ankommend, legte er sich nieder und schlief rasch ein.
24. Ich war gestern auf der Beerdigung meines sterbenden Verwandten.
25. Es regnet, trotzdem wir fahren aufs Land.

26. Er lief die Straße entlang, dabei er ständig vor sich hin murmelte.
27. Es würde mich freuen, als er die Stelle bekäme.
28. Ehe Anna aufräumte, lag ihr Mann auf dem Sofa.
29. Nachdem er das Telefongespräch beendet hat, legte er den Hörer auf.
30. Wenn du aufgepasst hättest, sei das nicht passiert.
31. Ich bin abgereist, ohne die Verwandten zu wissen.
32. Ich werde ihn sprechen, wenn er noch da wäre.
33. Man darf nicht Auto fahren, als man betrunken ist.
34. Statt zu kritisieren, hörten wir nur Lob.
35. Der Alte warf den Brief in den Papierkorb, statt ihn gelesen zu haben.
36. Er kam ins Zimmer, ohne ich es bemerkte.
37. Ich fahre mit, wenn ich krank werde.
38. Du benimmst dich als ein kleines Kind.
39. Ich kaufe mir ein Fahrrad, um ich schneller zur Universität komme.
40. Sie ist sehr jung. Sonst könne sie diese wichtige Frage lösen.

INHALTSVERZEICHNIS

I. FUNKTIONAL-SEMANTISCHES FELD: BEGRIFF UND STRUKTUR	4
II. DAS TEMPORALFELD (FELD DER ZEIT)	6
III. DAS LOKALFELD	53
IV. DAS KAUSALFELD (FELD DES GRUNDES).....	74
V. DAS KONSEKUTIVFELD (FELD DER FOLGE).....	102
VI. DAS MODALFELD (FELD DER ART UND WEISE)	123
VII. DAS KOMPARATIVFELD (FELD DES VERGLEICHS)	141
DAS MIKROFELD DER GLEICHHEIT/UNGLEICHHEIT	152
DAS MIKROFELD DER PROPORZIONALITÄT	162
DAS MIKROFELD DER IDENTITÄT	168
DAS MIKROFELD DER GEGENSÄTZLICHKEIT.....	170
VIII. DAS KONDITONALFELD (FELD DER BEDINGUNG)	177
IX. DAS KONZESSIVFELD (FELD DES WIDERSPRUCHS)	202
X. DAS FINALFELD (FELD DER ABSICHT)	225
XI. DAS FELD DER MODALITÄT.....	237
MODALITÄT DER REALITÄT. INDIKATIV UND KONJUNKTIV	241
MODIFIKATION DER HANDLUNG	243
MODALITÄT DER VERMUTUNG.....	254
SUBJEKTIVE MODALITÄT. BEDEUTUNG DER FREMDEN AUSSAGE. Distanziertheit des Sprechenden	265
MODALITÄT DER AUFFORDERUNG.....	269
ZUSAMMENFASSENDE AUFGABEN	287

QUELLEN

1. *Arssenjewa, M.* Deutsche Grammatik / M. Arssenjewa, E. Narustrang. – Sankt-Petersburg, 2007. – 512 S.
2. *Arssenjewa, M. G.* Grammatik der deutschen Sprache / M. G. Arssenjewa, I. A. Zyganowa. – СПб. : Союз, 2002. – 480 с.
3. *Buscha, J.* Grammatik in Feldern. Ein Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene / J. Buscha, R. Freudenberg-Findeisen u.a. – Ismaning: Verlag für Deutsch, 1998. – 336 S.
4. *Eisenberg, P.* Grundriss der deutschen Grammatik / P. Eisenberg. – Stuttgart ; Weimar : Verl. J.B. Metzler, 2013. – 272 S.
5. *Hall, K.* Übungsgrammatik für Fortgeschrittene: Deutsch als Fremdsprache / K. Hall, B. Scheiner. – München: Hueber Verl., 2009. – 431 S.
6. *Helbig, G.* Deutsche Grammatik / G. Helbig, J. Buscha. – Leipzig : VEB Enzyklopädie, 1988. – 737 S.
7. *Helbig, G.* Übungsgrammatik Deutsch / G. Helbig, J. Buscha. – Berlin; München; Wien; Zürich; N. Y., 2000. – 379 S.
8. *Homberger, D.* Übungen zur deutschen Grammatik / D. Homberger, R. Madsen. – Frankfurt am Main: Verl. Moritz Diesterweg, 1998. – 133 S.
9. *Hoppe, A.* Inhalte und Ausdrucksformen der deutschen Sprache / A. Hoppe. – Frankfurt am Main ; Berlin ; Bonn ; München : Verl. Moritz Diesterweg, 1989. – 152 S.
10. *Moltschanowa, I. D.* Schwerpunkte der deutschen Grammatik in Übungen / I. D. Moltschanowa. – M. : Высш. шк., 1983. – 168 с.
11. *Prichodko, A. N.* Die Syntax komplexer Sätze : Ein Übungsbuch für Germanisten und Deutschlehrer in Osteuropa / A.N. Prichodko, A. Eggers. – Hannover: Druckerei Jahn GmbH Dohnmeyers, 1998. – 534 S.
12. *Samoljotowa, R. S.* Modalverben im Deutschen / R. S. Samoljotowa, W. W. Schostakowitsch, W. W. Pischtschikow. – Минск : МГЛУ, 2008. – 88 с.
13. *Samoljotowa, R. S.* Tempora des Verbs im Deutschen / R. S. Samoljotowa, W. W. Schostakowitsch. – Минск: МГЛУ, 2005. – 56 с.
14. *Schendels, E.* Deutsche Grammatik / E. Schendels. – M. : Высш. шк., 1988. – 398 с.
15. *Крылова, Н. И.* Übungsbuch zur deutschen Grammatik. Modalität. Сборник упражнений по грамматике немецкого языка. Модальность: Уч. пос. по нем. языку / Н. И. Крылова. – М. : НВИ-ТЕЗАУРУС, 2003. – 108 с.
16. *Михайлов, Л. М.* Немецкий язык: Грамматика устной речи: Учеб. пособие для вузов / Л. М. Михайлов. – М. : ООО «издательство Астрель», 2003. – 348 с.
17. *Рахманкулова, И.-Э. С.* Практическая функциональная грамматика немецкого языка / И.-Э. С. Рахманкулова. – М. : НВИ-Тезаурус, 2005. – 226 с.
18. Функциональная грамматика немецкого языка = Funktionale Grammatik der deutschen Sprache: учебное пособие. – 2-е изд., доп. / отв. ред. М. Г. Соловьёва, Н. С. Снегирёва. – Омск: Изд-во ОмГУ, 2008. – 312 с.

Учебное издание

Зуевская Елена Викторовна
Курбаленко Наталия Валерьевна
Поплавская Надежда Сергеевна
Толстых Юлия Андреевна

ФУНКЦИОНАЛЬНАЯ ГРАММАТИКА НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

Пособие

Ответственный за выпуск *Е. В. Зуевская*

Редактор *В. М. Василевская*
Компьютерная верстка *Т. С. Соловьевой*

Подписано в печать 25.11.2022. Формат 60×84^{1/16}. Бумага офсетная. Гарнитура Таймс. Ризография. Усл. печ. л. 17,21. Уч.-изд. л. 16,32 . Тираж 190 экз. Заказ 57.

Издатель и полиграфическое исполнение: учреждение образования «Минский государственный лингвистический университет». Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя, распространителя печатных изданий от 02.06.2017 г. № 3/1499. ЛП № 02330/458 от 10.07.2020 г.

Адрес: ул. Захарова, 21, 220034, г. Минск.